Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Ruszeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Ausgabestellen, sowie die 11 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 365. Wiesbaden, Sonntag, 8. August 1909. 57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 50 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Krieg wegen Kretas?

Trotzdem die griechische Regierung sich offiziell befleißigt, mit der Türkei freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, scheint es nun doch zwischen beiden wegen Kretas wegen zu Feindseligkeiten kommen zu wollen. Offenbar glaubt man auf der Pforte nicht den Versicherungen des Ministerpräsidenten Rallis, man ist im Gegenteil der Ansicht, daß die Bewohner der Insel Kreta insgeheim von Athen aus in ihren Bestrebungen unterstützt werden. Die Kretenser haben wenig Sympathien für die Türkei und streben seit Jahren die Anderung ihrer Insel an Griechenland mit allen Mitteln an. Unter Abd ul Hamid hat die türkische Regierung den Kretensern zugestanden, daß griechische Offiziere und griechische Beamte unter einem griechischen Oberkommissar auf der Insel tätig sind. Die Jungtürken aber versuchen jetzt, da nach Abzug der Truppen der Schutzmächte unberechtigterweise auf der Insel die griechische Flagge gehißt wurde, die mit Zustimmung der Schutzmächte dort befindlichen griechischen Offiziere entfernen zu lassen. Vorläufig hat man zwar in Konstantinopel in dieser Hinsicht noch einen endgültigen Beschluß gefaßt, weil man es zunächst den Schutzmächten überlassen will, den Status quo auf Kreta wiederherzustellen, aber es ist kaum anzunehmen, daß es den beteiligten Mächten gelingen wird, die Kretenser zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Insbesondere dürften sie sich nicht damit einverstanden erklären, daß die griechischen Offiziere aus der Miliz zurückberufen werden. In Konstantinopel läßt sich die Erregung von den jungtürkischen Offizieren, die den Griechen gar zu gern einen Denkzettel geben möchten, aufreißen. Das jungtürkische Komitee hat auch als Programmpunkte für ein demnächst abzuhaltendes Meeting folgende Forderungen festgesetzt: Das Kabinett muß bei den Schutzmächten auf Entfernung aller griechischen Offiziere und Beamten von Kreta bestehen, die türkischen Briefmarken wieder einführen, die türkische Flagge hissen und die Insel durch 60 Bataillone besetzen lassen. Falls das Kabinett nicht imstande sei, diese Forderungen durchzusetzen, möge es abdanken. Das Komitee würde dann aus eigenen Kräften mit Unterstützung der Armee handeln. Man sieht, daß das jungtürkische Komitee in der Kretafrage eine extrem-nationalistische Politik vertritt, in der es wahrscheinlich einen sehr großen Teil der Bevölkerung des ottomanischen Reiches auf seiner Seite hat. Für die Türkei ist eben Kreta nur ein Vorwand, denn sie weiß recht gut, daß die Insel niemals türkisch werden wird. Die Jungtürken machen die Griechen für die Banden, für die verkleideten Offiziere, für das Verbreiten panhellenischer Schriften, kurzum für die ganze im osmanischen Reiche betriebene Propaganda verantwortlich und verlangen deshalb sofortige Einstellung jeder weiteren Agitation und die Rückberufung aller daran beteiligten Personen. Können sie das nicht durchsetzen, dann werden sie eben mit dem Einmarsch türkischer Truppen antworten. Viel zu erobern gibt es für sie allerdings nicht, denn Griechenland annektieren können sie nicht und eine Kriegsentschädigung ist von dem armen Staat gleichfalls nicht zu erwarten. Es handelt sich für sie lediglich um eine innere Frage des osmanischen Reiches, die jetzt erledigt werden soll, wo Kreta einen Zankapfel bildet. Man darf gespannt sein, wie die Kabinette die günstige Lösung, die die Herren Pichon und Iswolski anläßlich der Begegnung von Cherbourg und Cowes zuversichtlich in Aussicht gestellt, herbeiführen werden. Besteht zwischen ihnen tatsächlich Übereinstimmung über das Ziel, das sie jetzt erreichen wollen, wie über die Mittel, mit denen sie seine Erreichung sichern würden, und ist es ihnen Ernst damit, unter keiner Bedingung einen neuen Brand im Orient entflammen zu lassen, so wird sich die Pforte schließlich doch noch besinnen, bevor sie sich lediglich für die Wahrung eines formellen Besitztitels ohne reale Bedeutung in einen Krieg stürzt, dessen Beginn sie wohl bestimmen kann, dessen Ausdehnung und Ausgang sie aber in keiner Weise sicher in der Hand hat. Darum darf man immer noch hoffen, daß schließlich auch in Konstantinopel kühle Vernunft und Besonnenheit die Oberhand behalten werden.

Politik und Kunst.

Der neue amerikanische Zolltarif enthält nicht bloß Erhöhungen sondern auch Ermäßigungen und sogar Streichungen von bisher bestandenen Zöllen. Zu der letzteren Kategorie gehört der Zoll auf Kunstwerke aller Art. Nach dem bisherigen Gesetz wurden Kunstwerke mit 20 Prozent ihres Wertes verzollt, nach dem neuen Gesetz bleiben sie zollfrei, wenn sie nachweislich vor mehr als zwanzig Jahren hergestellt wurden. Was das bedeutet, wird sofort klar, wenn man sich erinnert, in welchen ungeheueren Mengen, quantitativ wie qualitativ, die reichen Amerikaner Bilder und sonstige Werke der Kunst in Europa aufkauften, um ihre Paläste zu schmücken, um mit ihren Sammlungen prunken zu können. Ein großer Teil dieser Bilder, Bronzen, Miniaturen usw., ist nun aber von den glücklichen Erwerbern bisher nicht nach Amerika geschickt, sondern in der Form provisorischer Aufbewahrung in Europa gelassen worden, eben weil die Besitzer den enorm hohen Zoll auf Kunstwerke nicht zahlen wollten. Um welche Summen es sich dabei handelt, kann sich jeder selber ausrechnen, wenn er die Millionen, die für Gemälde alter Meister, auch moderner Maler, angelegt werden, durch den bisherigen Zollsatz von 20 Prozent dividiert. Es kommen alsdann wiederum unter Umständen Millionen heraus. Bei einem großen Teil der von Amerikanern gekauften Kunstwerke konnte man sich hiernach immer damit trösten, daß sie einstweilen doch in Europa verblieben, wenn sie auch ihren Ort gewechselt hatten, und daß man diese Werke zwar nicht mehr in Deutschland oder Italien, doch aber in irgend einer Milliardärswohnung in Paris oder London sehen konnte. Gewiß war es ein magerer Trost, denn diese Paläste waren und sind nicht für jedermann zugänglich, und überdies konnte es sich ja immer nur um ein Provisorium handeln. Jetzt, wo der neue amerikanische Zolltarif Gesetz geworden ist, wird man damit rechnen müssen, daß die angekauften Schätze sehr bald den Weg über den Ozean auf Nimmerwiedersehen antreten werden. Damit aber nicht genug, droht noch die weitere Gefahr, daß die Aussicht, von dem früheren enormen Zoll befreit zu sein, die Kauflust der Eisen- und Petroleummagnaten noch weiter anstacheln, die Versuchung für die Besitzer von Kunstwerken in Europa, sich ihrer Schätze zu märchenhaften Preisen zu entledigen, steigern, und so eine weitere Verwirrung auf dem Kunstmarkte herbeiführen wird. Es handelt sich da um Fragen, die keineswegs bloß die engere und doch gar nicht enge Welt der Kunstinteressen angehen, die vielmehr mit ihren kaum zu vermeidenden Folgen tief in wichtige wirtschaftliche Beziehungen eingreifen können. Nämlich eine wirtschaftliche, und nicht bloß eine Kunstfrage ist es, ob wir (um uns nunmehr auf Deutschland zu beschränken) die Kunstschätze, die wir im Lande haben, auch behalten, ob wir damit unseren Städten wertvolle Anziehungspunkte lassen oder nun gewähren, oder ob eine Veränderung auf diesem Gebiete eintreten soll, die sich sehr bald bitter rächen könnte, und deren Folgen auch diejenigen verspüren würden, denen es bei ihrem Mangel an künstlerischem Verständnis gleichgültig zu sein scheint, ob irgend ein Bild hier oder in New York zu sehen ist. Wird infolge des Wegfalls des Zolles die Nachfrage der Amerikaner nach Bildern steigen, so wird es auch das Angebot tun, und wenn dies etwa preissenkend wirken sollte, so wäre damit doch nichts gewonnen, da die Bilder so oder so hinüberwandern würden. Es wird des ernstesten Nachdenkens bedürfen, was zur Abstellung eines drohenden vermehrten Übels getan werden kann.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die amerikanische Uhr.

Von Erwin Rosen.

Wenn man Senior-Lehrling ist, einen Gehalt von sechzig Mark im Monat bezieht, gerne Tennis spielt und außerdem eine gewisse periodische Vorliebe für Tanzsalons hat, so ist es außerordentlich schwer, eine nette, hübsche, anständige, repräsentable Uhr zu besitzen. Darüber war sich Henry, Senior-Lehrling bei den Herren Puttfarken u. Ko., Hamburg, vollkommen klar. Henry wußte ferner aus betrüblicher Erfahrung, daß es noch viel schwerer war, eine Uhr, so man eine solche besaß, auch zu behalten. Die eine Uhr vom Papa hatte er vertanzt. Siebzehn Mark fünfzig! Einlösung? Du meine Güte, wenn Henry wirklich einmal siebzehn Mark fünfzig besaß, so verwendete er dieses schöne Geld zu allerlei lustigen Sachen. Aber keinesfalls zum Uhren-Einlösen. Die andere Uhr, die von der Tante, war natürlich auch den Weg aller Lehrlings-Uhren gegangen. Sie brachte zwar nur fünf Mark, was Henry zu allerlei lieblosen Bemerkungen über die Noblesse seiner guten Tante veranlaßte. Aber fünf Mark sind fünf Mark. Speziell, wenn man Hamburger Lehrling ist und eine periodische Vorliebe für Tanzsalons hat . . .

Der uhrenlose Zustand war Henry auf die Dauer sehr peinlich. Wenn auf dem Tennisplatz ein nettes Mädel ihn fragte, wieviel Uhr es sei . . . Es war direkt unangenehm. Man konnte doch seine Uhr nicht immer verloren haben, und man konnte doch nicht immer sagen, sie sei beim Reparieren! Henry fühlte, daß sein gesellschaftliches Prestige bedroht war. Henry ging also zu seinem Vater und erdichtete mit anerkennenswertem Talent ein sehr schönes Märchen über einen Raubanfall. Nachdem er auf diese Weise über die versetzte Uhr logisch disponiert hatte, leitete er diplomatische Verhandlungen mit seinem Vater von wegen einer neuen Uhr ein. Der Vater sagte jedoch sanft, nach seiner langjährigen Erfahrung brächten geschenkte Uhren stets Unglück. Besonders solche Uhren, die Väter ihren Söhnen schenkten. Nur eine, Pfennig für Pfennig, Mark für Mark selbst ersparte, selbst gekaufte Uhr mache wirkliche Freude. Diese Freude wolle er Henry beileibe nicht verderben. Worauf Henry sich betrübt trollte. Er kannte seinen Vater!

Dann trat Henry in Unterhandlungen mit einem Abzahlungsgeschäft, das jedoch dankend ablehnte. Als intelligenter Kaufmann (alle Hamburger Lehrlinge sind intelligente Kaufleute) gestand sich Henry ein, daß der Inhaber des Abzahlungsgeschäfts zweifellos ein kluger und weiser Mann sein mußte.

Henry gab die Geschichte auf und träumte uferlose Träume von einer horrenden Weihnachtsgratifikation, die er in eine schwergoldene Uhr zu verwandeln gedachte. Wenn ihn aber ein Tennismädel fragte, wieviel Uhr es sei, sagte er hochmütig von oben herab: „Gentlemen tragen keine Uhr. Neueste englische Mode. Aeh — don't you know?"

*

„Du, Henry, hast du keine Uhr?" fragte der Reisende von Puttfarken u. Ko., der eben aus New York zurück kam.

„Nee!" sagte Henry. „Gentlemen tragen keine Uhr. Neueste englische . . . ."

Der Reisende grinste. Henry errötete.

„Na, Henry, das tut mir aber leid", lächelte der Reisende. „Ich hab' da ein paar Uhren aus New York mitgebracht. Sieh mal her! Famoses Ding! Sieht genau aus wie Gold. Hält sich ewig. Von John F. Swindelman, Broadway, New York. Sehr feine Firma!"

Henry griff hastig zu und verschlang die Uhr mit gewinnsüchtigen Blicken. Sie hatte zwei Sprungdeckel; hübsche feine Zeiger; war von imponierender Größe und sah alles in allem tadellos echt aus.

„Eigentlich wollte ich dir die Uhr schenken", meinte der Reisende. „Aber da du nach der neuesten englischen Mode ja keine Uhr tragen darfst . . ."

„Danke schön! Herzlichen Dank!" sagte Henry hastig und packte die Uhr. „In diesem Fall pfeif' ich auf die Mode."

Der Reisende war ein Philosoph. Er trollte sich grinsend und überlegte, daß Lehrlinge und Moden komisch seien. Er war aber auch ein praktischer Mensch. Er konstatierte, daß der lumpige Dollar, den die Uhr gekostet hatte, entschieden gut angelegt war. Denn er legte Gewicht auf Henrys guten Willen und auf Henrys Freundschaft. Henry hatte nämlich eine Schwester. Aber das ist eine andere Geschichte . . .

*

Von nun an fing Henrys Tag damit an, daß er seine Uhr mit einem Stückchen Fensterleder, das er seiner Mama gemopst hatte, blinke-blank rieb und putzte. In aller Herrgottsfrühe schon — noch vor dem Waschen, noch vor dem Kaffeetrinken. Die Uhr glänzte wundervoll. Ein bißchen kupferig freilich. Aber dafür war Henrys Schönheitsgefühl noch nicht entwickelt genug. Eine Uhr ist eine Uhr. Wenn diese Uhr so gut geht und obendrein so schön aussieht (genau wie Gold!) wie Henrys Uhr, so ist sie eine schöne Uhr. Eine Uhr für einen Gentleman. So dachte Henry — genau drei Tage lang.

Deutsches Reich.

* **Die Erbschaftssteuer und die Konservativen.** Die Bemerkung des württembergischen Ministerpräsidenten v. Weizsäcker, die württembergische Regierung werde sich überlegen, ob sie die Reserve der Erbschaftssteuer für das Land einziehen soll, findet den begeisterten Beifall der hochkonservativen „Kreuzzeitung", die sich bei dieser Gelegenheit dem Publikum als die wärmste Freundin der einzelstaatlichen Erbschaftssteuer — in Bayern, Sachsen und Württemberg — vorstellt. In Preußen ist die Sache etwas anderes. Da haben wir die Einkommen- und Vermögenssteuer, und da ist eine dritte Anzapfung desselben Steuerobjekts nach der Meinung des konservativen Blattes „nicht nötig". Die konservativ-klerikale Mehrheit des Landtags wird ja Ostelbien vor dieser Steuer zu bewahren wissen, und das genügt vollkommen zur Erklärung dieser neuen Stellungnahme der „Kreuzzeitung". Aber merkwürdig bleibt es doch, daß der Familiensinn in den Einzelstaaten aushält, was ihm im Reich zu ertragen ganz unmöglich ist.

LC. **Über die Landtagswahlbewegung in Baden und die Frage eines Zusammengehens der ganzen Linken äußert sich die „N. V. L." wie folgt:** Durch die Zentrumsblätter geht gegenwärtig ein Artikel, in welchem Rückblicke auf die Wahlen im Jahre 1905 und Ausblicke auf die bevorstehenden Landtagswahlen geworfen werden. Mit Bezug auf die Wahl im Jahre 1905 heißt es in dem Artikel: „In 23 Wahlbezirken brachte erst die Stichwahl die Entscheidung und hatte in verschiedenen Wahlkreisen sehr gute Aussicht auf siegreichen Erfolg. Das Bündnis zwischen den liberalen Parteien und der Sozialdemokratie hatte jedoch die Wirkung, daß dem Zentrum von den Stichwahlen kein einziger Kreis zugefallen ist." Man wird schon allein aus der Feststellung dieser Tatsache durch die Zentrumspresse erkennen, welche Bedeutung für den badischen Liberalismus das taktische Zusammengehen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Stichwahlen zum Landtag gehabt hat. Die Nutzanwendung hieraus für die kommenden Wahlen zu ziehen, ist gewiß nicht schwierig. Der fragliche Artikel stellt dann auch Betrachtungen über die Wahlaussichten des Zentrums an und führt dabei u. a. aus: „Es wird sich auch darum handeln, ob es der Partei der sog. Mittelstandsvereinigung gelingt, das eine oder andere Mandat zu erringen. Wenn es überhaupt erreichbar wäre, so könnte es nur mit Hilfe des Zentrums erreicht werden. Die Kosten hätte der Liberalismus zu tragen." Diese Auslassungen lassen ganz deutlich erkennen, daß die Zentrumspartei die Absicht hat, die sog. Mittelstandsvereinler bei den Landtagswahlen gegen den Liberalismus zu unterstützen. Das kann durch keinerlei Versicherungen des Gegenteils bestritten werden, wie sie in der kürzlich hier abgehaltenen Versammlung der Mittelstandsvereinler von dem hiesigen Zentrumsführer Bergmann abgegeben worden sind, der behauptet hat, daß das Zentrum nicht hinter der Wahlbewegung dieser Vereinigung stehe. Der Liberalismus hat zweifellos damit zu rechnen, daß bei den kommenden Landtagswahlen das Zentrum alle diejenigen politischen und wirtschaftlichen Richtungen unterstützen wird, von denen es annimmt, daß durch sie die Position der liberalen Parteien erschüttert und ihre Vertretung in der Zweiten Kammer gemindert werden kann.

L. C. **Woran es der Großstadtjugend fehlt.** Recht kritische Ausführungen über die Berliner Schuljugend macht ein Lehrer in der „Pädag. Ztg.". Er schreibt über das wichtige Thema u. a.: Es ist bekannt, daß die Großstädte den „Nestern" da draußen weit voran sind, im Guten wie im Bösen. Diese Erkenntnis trifft auch auf die Schuljugend unserer Reichshauptstadt zu. Neben dem gewiß Anerkennenswerten, wie lebendigem Geist, Auffassungsgabe, vielfach besserer Lebensführung und manchem anderen, müssen wir Lehrer doch auch vielerlei beklagen, was weniger schön ist. Der Friede fehlt. Den Kindern mangelt der Trieb zum stillen, eifrigen Lernen. So sehr der isoliert Dastehende im Großstadthasten vereinsamt ist, so sehr wird das Kind als Mitglied einer Großstadtfamilie durch die weitläufige Art der gegenseitigen Besuche, durch das Wohnungselend und durch das Milieu des Spielortes ununterbrochen herausgerissen aus dem festen Gedankenkreise, wie er das Ergebnis von Schul- und Hausarbeit sein sollte, und die Zahl der verschiedensten Eindrücke in jeder Stunde des Tages ist Legion. Aber mit der Zahl steht die Tiefe und Festigkeit im umgekehrten Verhältnisse, und eine bedauerliche Verflachung der Seele ist die notwendige Folge. Ein zweiter wunder Punkt ist die geringe Hochachtung, die die Großstadtjugend vor den Lehrenden hat. Am deutlichsten sieht man das, wenn man frisch entlassene Konfirmanden beobachtet, wie sie sich in allen „Mannestugenden" brüsten und ihrem Lehrer zu zeigen versuchen, wie sehr er ihnen „schnuppe" ist. Und noch ein drittes Klagelied! Betragen und Kleidung lassen bei vielen zu wünschen übrig. Für das Betragen ist neben der gesamten Umgebung auch die von manchen vielgerühmte Anonymität der Großstadt verantwortlich zu machen. Das Kind weiß ganz genau, daß eine Hinterbringung dummer Streiche, frecher Taten oder schamloser Handlungen durch Bekannte des Elternhauses zu den Seltenheiten gehört, und mit der Sicherheit vor einer väterlichen Revision des Tagewerkes wächst naturgemäß der Mut. Das in Kleinstädten so wirksame Ehrgefühl kann sich auf die im Häusermeer der Großstadt unerkannt tummelnde Jugend gar nicht äußern. Der Verfasser schließt mit dem Wunsche: Käme doch auch einmal für die Volksschule eine Zeit solcher Begeisterung, wie sie in unseren Tagen einem großen Erfinder weitere Fortschritte sicherstellte. Für die Kinder des Volkes könnte mit viel bescheideneren Mitteln unendlicher Segen gestiftet werden.

* Pfarrer Tremels neue Pfründe in Raisting am Ammersee trägt, so schreibt man aus München, netto 1690,12 M. ein, so daß er genau wie in Volsbach im Frankenwald auf den Staatszuschuß zum Pfarrminimum und die staatliche Dienstalterszulage angewiesen ist. Jetzt begreift man auch, was die Glückwünsche einiger Zentrumsblätter zum Pfarrantritt bedeuten mochten. Der mit seiner Versetzung ebenso knapp wie zuvor gehaltene Pfarrer steht jetzt unter der Botmäßigkeit seines früheren Lehrers, des Bischofs von Augsburg, der ein strammes Kirchenregiment führt und bezeichnenderweise auch der erste war, der dem Pfarrer Tremel telegraphisch gratulierte, als dieser mürbe gemacht war und sich löblich unterworfen hatte.

* **Von einer scharfen Verurteilung der tschechischen Agitation durch den Großherzog von Hessen** weiß die „Rhein.-Westf.-Ztg." zu berichten. Danach soll bei dem Festmahl auf der Albrechtsburg in Meißen aus Anlaß des Leipziger Universitätsjubiläums der Großherzog die deutschen Studenten aus Prag in das Gespräch gezogen und gesagt haben, daß die Tschechen zurzeit auf einem parlamentarischen Tiefstande seien und sich durch ihr Vorgehen die Antipathien der ganzen Welt, ja sogar vieler Slawen, zugezogen hätten. Er glaube und hoffe, daß das nächste Jahr für die Prager Studenten friedlich sein werde, wenn auch kaum zu hoffen sei, daß ein dauernder Friede einkehren werde. Ob die Meldung den Tatsachen entspricht, läßt sich schwer nachprüfen. Verwunderlich wäre es aber jedenfalls nicht, wenn auch der Großherzog zu einer solchen Beurteilung der Tschechen gekommen wäre, die von vielen anderen Seiten schon längst geteilt wird.

* **In den Kreisen der Tabakarbeiter** herrscht große Empörung über die unsachgemäße Steuerarbeit des schwarzblauen Blocks. Der Hirsch Dunckersche „Tabakarbeiter" gibt der Stimmung in gewerkschaftlichen Kreisen scharfen Ausdruck in folgenden Darstellungen: „Die Tabakarbeiterschaft wird die ihr widerfahrene Mißhandlung gewiß nicht vergessen. Dafür werden auch die unheilvollen Folgen sorgen, die wir von der Tabaksteuererhöhung in Bälde zu erwarten haben. Für die Arbeiter müssen die trüben Vorgänge der letzten Wochen ein Ansporn werden zur Verstärkung der gewerkschaftlichen Organisationen, zur politischen Betätigung in den freiheitlichen Parteien. Die christliche Tabakarbeiterzeitung gibt sich alle erdenkliche Mühe, ihre vor den Kopf geschlagenen Mitglieder mit den bekannten Phrasen aus dem Zentrumsbreck herauszuziehen. Alles mögliche wird durchgedroschen, um so die Mitglieder in ihrer christlichen Organisation zu halten, welche jetzt zum Teil zur Besinnung kommen. Ganz besonders wird der Entschädigungsantrag vom christlichen Reichstagsabgeordneten Giesberts als ein Segen hervorgehoben. Die ganzen Ausflüchte sind nur ein reines Gaukelspiel. Der Tabakarbeiter soll noch zum Narren gehalten werden. Das Zentrum, welches sich bisher dem christlichen arbeitenden Volke als politische Vertretung aufgespielt hat, hat die Interessen des christlichen arbeitenden Volkes mit Füßen getreten."

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Wandel, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, zum Direktor dieses Departements, * v. Heimburg, Major und Bats.-Kommandeur im 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168, zum Kommandeur des Kadettenhauses in Köslin ernannt. * v. Hofmann, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 8, für April 1909, * v. Seib, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, für April und Mai 1909 die Stabsoffiziergebührnisse für Rechnung der auf den Etat gekommenen 42 neuen Stabsoffiziersstellen der Infanterie erhalten, und zwar, soweit nachstehend nicht anders bestimmt, aus den Etats derjenigen Truppenteile, welche für die angegebene Zeit das Hauptmannsgehalt gezahlt haben: * v. Schmid, überzähl. Major beim Stabe des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, * Heinrichsen, überzähl. Major beim Stabe des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, vom 1. April 1909 ab, * v. Friedrichs, überzähl. Major beim Stabe des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, vom 1. Mai 1909 ab, * Berner, überzähl. Major beim Stabe des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81, vom 1. Juni 1909 ab die Stabsoffiziergebührnisse für Rechnung der auf den Etat gekommenen neuen Stabsoffiziersstellen der Infanterie erhalten. Hildebrand, überzähl. aggreg. Major im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, * Maltitz, überzähl. aggreg. Major im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, dieser hat sein Gehalt vom 1. Mai 1909 ab aus den Etats der betreff. Reg. zu beziehen, sind zu den Stäben der betreff. Reg. übergetreten. * v. Stwolinski, Major und Bats.-Kommandeur im 2. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, früher aggregiert dem 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, bezieht für April, Mai, Juni und Juli 1909 Hauptmannsgehalt aus dem Etat des letztgenannten Regts. * Thümmel, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum überzähl. Major befördert und dem Regt. aggregiert. * Jachmann, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, zum überzähl. Major befördert und zu dem Stab des betreff. Regts. übergetreten. * v. Kummer, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Inf.-Regt. Nr. 169, zum Stabe des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, dieser tritt mit dem 1. April 1909 auf den Etat der neuen Truppenteile über, * Brux, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, zum Stabe des Inf.-Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.), unter Beförderung zum überzähl. Major, jetzt. * v. Rheinbaben, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, in das Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, zum Major befördert. * Aichfeld, überzähl. Hauptm. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Versetzung in das Inf.-Leibregt. Großherzog (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Komp.-Chef ernannt. * Ahlers, Oberleut. im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptm. * Siebringhaus, Oberleut. im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, unter Versetzung in das Inf.-Leibregt. Großherzog (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum überzähl. Hauptm. befördert. * Ahlf, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), unter Verleihung des Charakters als Major zum Stabe des Feldart.-Regts. Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21, auf dessen Etat er mit dem 1. Mai 1909 übertritt. * Grasshoff, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), zum Stabe des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien, versetzt mit der Maßgabe, daß derselben sein Gehalt vom 1. Juni 1909 ab aus dem Etat des neuen Truppenteils erhält. * Stellberg, Hauptm. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, zum Battr.-Chef ernannt. * v. Recke, Oberleut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, unter Beförderung zum Hauptm. zum Battr.-Chef ernannt. Zu Oberleutnants wurden befördert: Frhr. v. Berschuer, Leut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Schellenberg, Leut. im Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, * Witte, Leut. im Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, * Strücker, Leut. im 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, kommandiert zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerkerschule, * Hoeckner, Leut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt.

M. p. **Der erste Stern.** Die Offizierbesoldungsnovelle mit ihrer völligen Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Subalternoffiziere dürfte auch auf den äußeren Habitus der Leutnantsschaft nicht ohne Folgen bleiben. Die Beförderung zum Oberleutnant ist bis zur Einführung der neuen Besoldungsskala eine

---

Am vierten Tag . . .

„Was ist denn das für ein Geräusch?" fragte einer der Herren im Kontor. „Dieses ewige Klopfen macht einen nervös."

„Scheußlich", sagte der Buchhalter. „Schmidt Söhne nebenan könnten auch was Gescheiteres tun, als den ganzen Tag lang Nägel einzuschlagen."

„Nee — es ist die Rotationsmaschine unten im Souterrain!" behauptete der Prokurist.

„Ekelhaft! Gestern hab' ich's auch schon bemerkt", stöhnte der alte Buchhalter.

„Man muß sich beschweren!" sagte der jüngste Kommis weise.

Mit einem Male beugte sich der Kontorist, der Henry gegenüber saß, horchend vor. Er lauschte. Er horchte. Er horchte wieder.

„Donnerwetter!" sagte er. „Es ist Henrys Uhr!"

In dieser Sekunde erlitt Henrys Liebe für seine Uhr einen Knax! Der Buchhalter sprach von gemeingefährlichem Unfug. Der Fakturist sagte häßliche Dinge über den Uhrmacher, der diese Uhr gemacht hatte. Ein anderer Herr stellte direkt beleidigende Vermutungen darüber auf, was die Uhr wohl gekostet haben könnte. Der alte griesgrämige Kopist riet Henry, an diese Uhr einen Stein zu binden, sich selbst einen größeren Stein um den Hals — und dann in die Alster zu springen.

Henry heulte beinahe vor Wut und behauptete, das laute Ticken sei ein brillantes Zeichen für die Stärke und Güte des Uhrwerks.

Die verschiedenen Antworten, die Henry darauf bekam, waren fürchterlich. Henry begann seine Uhr zu hassen. — — —

Abends ging er Tennisspielen. Ausgerechnet die junge Dame, der Henry dringend zu imponieren wünschte, fragte ihn, wie viel Uhr es sei.

Henry zog seine Uhr und machte ein verblüfftes Gesicht.

„Verflucht nochmal!" dachte er. „Nun ist das Luder auch noch stehen geblieben!"

„Äh — gnädiges Fräulein — meine Uhr ist stehen geblieben", stotterte Henry.

„O—oh . . ." sagte das Mädel.

Henry hielt die Uhr ans Ohr. Er schüttelte sie, er klopfte energisch an ihr Gehäuse. Nichts rührte sich.

„Lassen Sie doch mal sehen!" sagte das Mädel.

In dem Moment, als das Mädel die Uhr in die Hand nahm, schnurrte diese vermaledeite Uhr wie ein Brummkreisel und die Zeiger sausten wie wahnsinnig herum.

„Egittegitt, was für 'ne Uhr!" sagte das Mädel verächtlich und drehte Henry den Rücken.

Henry rannte nach Hause wie ein Besessener, setzte sich an den Tisch und versuchte mittels Hammer und Schraubenzieher das Innere seiner Uhr zu erforschen. Gänzlich vergeblich. Herr Swindelman in New York wünschte das Konstruktionsgeheimnis seiner Uhr offenbar zu bewahren. Das innere Stahlgehäuse widerstand selbst dem Hammer.

Henry wurde immer wütender. Er fing an zu kochen. Er schäumte. Noch einmal sah er sich die Uhr an — dann warf er sie mit der ganzen Kraft seines jungen Armes an die Wand . . .

Der Kalk bröckelte von der Wand. Die Uhr prallte ab, schlug ein Stückchen Marmor vom Waschtisch, prallte wieder ab, sauste auf den Fußboden und machte ein erhebliches Loch in den Fußboden.

Tick—tick—tick . . .

Henry hob die Uhr auf.

Tick—tick—tick . . .

„Jetzt geht das Luder wieder!" sagte Henry in bodenloser Wut.

*

Henry sah sich die Uhr an, die so laut tickte, als ob sie ein Regulator wäre. Er guckte auf das abgesprungene Stückchen Marmor — er betrachtete das Loch im Fußboden. Und dachte nach. Was tut ein intelligenter Kaufmann mit einer Uhr, die ihn fortwährend ärgert?

Er — — aber natürlich!

Henry putzte das Gehäuse der Uhr mit Zahnpulver, bis es in goldener Schönheit schimmerte. Worauf er am nächsten Morgen Herrn Thomas Wattekamp junior, Lehrling der Firma Putifarken u. Ko., der ein Muttersöhnchen war und ein fettes Taschengeld hatte, in einer stille Kontorecke nahm und ihn intensiv bearbeitete. Henry war zähe und energisch. Herr Thomas Wattekamp war nicht übermäßig klug. So machte sich das Geschäft . . . Für die Bagatelle von siebenundzwanzig Mark und fünfundachtzig Pfennig ging die Uhr in den Besitz von Herrn Thomas Wattekamp über.

*

Abends besuchte Henry seinen Vater. Zuerst sprach er lange und würdevoll (wie es Hamburger Lehrlinge tun) über Geschäft und Börsenkonjunktur und Millionenumsatz. Dann machte er ein scheinheiliges Gesicht.

„Hm — Papa. Ich hab' in diesem Monat zwanzig Mark gespart. Möchte mir bald eine anständige Uhr kaufen. Bitte, nimm doch das Geld und bewahre es mir auf. Hm — ja — das Sparen ist doch ganz nett."

Dabei kniff Henry die Augen zusammen und sah seinen Herrn Vater ängstlich an. Er hatte ein Gefühl, als ob er va banque spielte. Die schönen zwanzig Mark . . .

Der alte Herr aber war starr. Er sagte ein paar schöne Worte über die Sorgfalt des ehrbaren Kaufmanns, das ewige Bestehen der Reellität und die Tugend der Sparsamkeit.

Er gab Henry die zwanzig Mark zurück und ging sofort mit ihm in das beste Uhrengeschäft Hamburgs. Dort kaufte er dem lieben Sohn, der endlich Sparsamkeit gelernt hatte, für fünfundachtzig Mark eine wundervolle Uhr.

e Gehaltsfrage gewesen. Erst wenn ein Ober-nantsgehalt frei war, erschien der erste Stern auf Schulter des nächst ältesten Offiziers. Dank den verschiedenen Unterschieden in den Vakanzen bei verschiedenen Waffen variierte daher das Avance-t zum Oberleutnant recht erheblich. Während bei Verkehrstruppen die Beförderung nach nur 8¾ ren, bei den Pionieren und beim Train nach rund Jahren erfolgte, haben die Infanteristen und Fuß-lleristen etwa 10½, die Kavalleristen 10¾, die ren von der Feldartillerie sogar 12 Jahren warten en, bis sie den ersten höheren Grad in der militäri-n Stufenleiter erreichten. Da nunmehr alle Unter-de in dem Gehaltsempfang der Waffen gefallen eine „Besoldungsgemeinschaft" sämtlicher Ober-nants und Leutnants geschaffen ist, so trägt man — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" erfährt — zuständiger Stelle mit dem Gedanken einer ein-lichen Regelung der Beförderung zum Oberleutnant, in Zukunft nach neunjähriger Offizierdienstzeit er-en soll. In der Armee wird mit der baldigen An-ne höheren Ortes dieses allein der Entscheidung Kommandogewalt (des Kaisers und der einzelnen ntingentsherrn) unterstehenden neuen Modus sicher chnet.

neuen Fahrten des „Zeppelin 2" und „Groß 2".

Nach zweimaliger Unterbrechung hat am Jahrestage Echterdingen der Reichsluftkreuzer „Z. II." den letzten seiner Reise von Friedrichshafen nach Cöln zurückge-Unsere Karte veranschaulicht diese letzte Etappe; die arte gibt eine Übersicht über die Dauerfahrt des ß II"; derselbe flog von Berlin nach Sachsen und ingen und kehrte nach 16½stündiger Fahrt, welche bis e Gegend von Weimar führte, nach Berlin zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. August.

Die Woche.

An dem in Wort und Bild genügend festgehaltenen en Ereignis der verflossenen Woche will ich heute mit paar kurzen Bemerkungen vorübergehen. Man kann immer von demselben reden, und schließlich fängt selbst bedeutendste Sache an, langweilig zu werden, wenn sie immer wieder vorgekaut wird. Zudem: was könnte heute von und über Zeppelin Neues sagen? Wir haben ihn gesehen, und jeder, der ihn gesehen hat, wird Eindrücke davon mit heimgenommen, oder mit vom Dach heruntergebracht haben, die je nach individueller Eigenart die objektive Tatsache, daß der Eroberer der Luft über Wiesbaden hinwegflog, zu einem besonderen Bild verarbeiteten, und so festhalten für immer. Denn so was vergißt man nicht. Meine Erinnerungen reichen nicht sehr weit zurück; wenn ich mich von Zeiten unterrichten will, die man in unserer heutigen Schnellebezeit schon zu alten zählen darf, obwohl sie „noch nicht" hundert Jahre zurückliegen, so muß ich alte Schriften zur Hand nehmen. Ich tue das gern, denn es tut wohl, sich aus den unruhevollen Strömungen der Gegenwart von Zeit zu Zeit in die Idyllen der Vergangenheit zu flüchten und dort behaglich auszuruhen. Verehrter Leser und verehrte Leserin! Für angegriffene Nerven gibt es kein besseres Mittel als das Lesen alter Bücher. Sie führen uns gewissermaßen in Stuben mit braunem Getäfel, geschnitzten Uhrkasten, in denen Uhren mit langem Perpendikel und schweren Schlaggewichten hängen, mit frommen Hausfegen an den Wänden und Tischen mit gekreuzten Beinen, hinter denen breite Bankkisten stehen. Durch die rundscheibigen, mit sauberen Vorhängen verhüllten Fenster fällt leichtgedämpftes Tageslicht, und es herrscht große Stille. Nur die Uhr tickt und tackt und das Papier knistert in unseren Händen. Jeder Buchstabe wurde mit der Hand gesetzt; und ist es gerade ein alter Zeitungsjahrgang, den wir vor uns liegen haben — natürlich auf holzfreies Papier gedruckt, das sich heute nur noch der Millionär zu seiner Privatkorrespondenz leistet —, dann zerren keine sich überstürzenden, den Ereignissen unmittelbar auf dem Fuße folgenden Nachrichten an unseren Nerven. Wir müssen nicht heute schon wissen, was heute passierte, wir erfahren es übermorgen oder auch in acht Tagen noch frühe genug. Und leben doch, und leben vielleicht sogar besser!

Bei der jüngsten Zeppelinfahrt eilten nicht nur manche Berichterstatter dem Eroberer der Luft voraus, auch Photographen und Zeichner nahmen ihn auf, bevor sie ihn sahen. Es kann nicht rasch genug gehen; die schriftliche und bildliche Berichterstattung soll den Ereignissen wie der Donnerschlag dem Blitz folgen — unmittelbar. So will's das Publikum, zu diesem Bedürfnis hat es der Konkurrenzkampf erzogen. Über Dinge, die am Morgen in einem fernen Erdteil passieren, unterhält man sich am Abend am Stammtisch, als wäre man dabei gewesen. Es bestehen fast keine Entfernungen mehr, und wenn erst der Eroberer der Luft sich ganz von den Eierschalen seiner Jugend freigemacht haben wird, dann wird bald die ganze Welt ein großes Dorf sein. Wer die Ruhe liebt und die gemütliche Gangart, bei der man sich das Kleine gründlich ansehen und über das Große wohldurchdachte Gespräche führen kann, der muß die entlegensten Pfade aufsuchen, der darf sich nicht hineinmischen in die stürmende Hast des Tages, die jeden mit fortreißt, der sich ihr naht. Das Allerneueste wird jedem in die Ohren geschrien; ob's uns Freude macht oder nicht; wir müssen mitrasen.

Darum, wenn ich ausruhen will von dem Lärm der Zeit, lasse ich mich von der Vergangenheit in die ruhige Stube führen, durch deren Butzenscheibenfenster gedämpftes Tageslicht dringt. Und ich lese Idyllen, die man nicht mehr haben kann, bis mich's wieder hinaustreibt in die ruhelose und doch, ach, so schöne Gegenwart, die unseren Nachkommen in ein paar hundert Jahren vielleicht ebenfalls erlesene Idyllen bieten wird, die sie in ihrer Zeit nicht mehr erleben können! D.

Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Jugendgerichts liegt bekanntlich nicht in der Bestrafung der Jugendlichen, sondern darin, sie durch erzieherische Maßnahmen zu bessern und auf den rechten Weg zurückzuführen. Soll dies mit Aussicht auf wirklichen Erfolg geschehen, so bedarf es vor allem der Aufklärung der Lebensverhältnisse, in denen sie aufgewachsen sind, und der Umstände, die sie zu der Tat geführt haben; weiter aber in vielen Fällen einer pflegerischen Fürsorge sowohl für den verurteilten als für die freigesprochenen Jugendlichen. Die Notwendigkeit und die Ausgestaltung dieser Jugendgerichtshilfe, ohne die das Jugendgericht seine Aufgabe überhaupt nicht zu erfüllen imstande ist, ist auf dem ersten deutschen Jugendgerichtstag, der im Rathause zu Charlottenburg abgehalten wurde, eingehend behandelt worden. In Charlottenburg selbst hat die Vereinigung der Wohltätigkeitsbestrebungen die Jugendgerichtshilfe übernommen. Sie hat zu dem Zweck eine besondere „Abteilung Jugendgerichtshilfe" gebildet, und für sie einen Herrn und eine Dame als Berufsjugendgerichtspfleger angestellt. Neben ihnen wirken in der Jugendgerichtshilfe auch zahlreiche der Vereinigung zur Verfügung stehende freiwillige Hilfskräfte mit.

Die Stadt Charlottenburg hat als eine der ersten deutschen Städte der Vereinigung von vornherein die gesamten zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen Mittel mit zunächst jährlich 3000 M. zur Verfügung gestellt und auch an allen Beratungen Anteil genommen. Um sich auch der Unterstützung der Charlottenburger Lehrerschaft als des berufensten Fürsorgeorgans für die gefährdete Jugend zu sichern, ist die Jugendgerichtshilfe auch an die Charlottenburger Lehrerschaft herangetreten und hat sie um Unterstützung der Mitarbeit gebeten.

Die Jugendgerichtshilfe untersucht praktisch jeden einzelnen, dem Jugendgericht vorliegenden Fall. Die angestellten Ermittelungen waren in den meisten Fällen sehr umfangreich und zeitraubend. Es wurden Erkundigungen nicht nur in den Familien der Jugendlichen, sondern auch bei Lehrern, Geistlichen, Dienstherrschaften, Lehrherren eingezogen und darüber ausführliche schriftliche Berichte erstattet. Ein Stück des Berichtes erhält der Jugendrichter zu den Strafakten, ein zweites zu den Vormundschaftsakten, während ein drittes als Material für etwa später in Frage kommende Fürsorgeerziehungsanträge zu den Akten der Armenverwaltung genommen wird.

Erfolgt irgend eine Verurteilung oder sonstige Zwangsbestimmung, so greift die Hilfe menschenfreundlich ein und hat schon so manchen, um den sich kein Gericht bekümmern kann, auf den guten Weg gebracht. C. V.

Ferienwanderungen.

Kreuznach-Kuhberg-Gans-Rheingrafenstein-Altebaumburg-Ebernburg-Münster am Stein.

Züge nach Kreuznach über Mainz-Bingerbrück: „Tagblatt"-Fahrplan 151, über Rüdesheim-Bingen: „Tagblatt"-Fahrplan 1, 53 und 151. Schiffe der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft ab Biebrich 6 Uhr 25 Min. und 8 Uhr 30 Min., Niederländer Schiffe ab Biebrich 6 Uhr 15 Min. und 9 Uhr 35 Min. „Tagblatt"-Fahrplan 172 und 173, von Bingerbrück an mit der Bahn: „Tagblatt"-Fahrplan 151. An Vorzugskarten gibt es Sonntagskarten Wiesbaden-Rüdesheim,

(Nachdruck verboten.)

Zu ihr!

Frau'nzimmer gibt es, schöne feine
Und minder holde, große, kleine,
Brünette, schwarze, blonde, rote,
Sehr anspruchsvolle, auch bevote,
Kokette, schlichte, flotte, schicke,
Proportionierte, dünne, dicke,
Gelehrte, kluge und beredte,
Naive, stille und diskrete,
Fidele, sinnige und ernste —
Doch welche Frau ist die modernste?
Die gegenwärtig meistgenannte,
Die rühmlichst überall bekannte,
Die umfangreichste, populärste,
In ihrer Art die allererste.
Die originellste aller Schönen,
Nach der sich alle Männer sehnen,
Für welche jung' und alte Knaben
Mehr oder minder Neigung haben,
Die jeder gerne möchte sehen,
Die vielen teuer kommt zu stehen?
Die Schöne, welche auch die Frauen
Mit regem Interesse schauen,
Die sie ganz ohne Neid betrachten
Und ehrlich würdigen und achten?
Wie heißt sie, deren Tun und Treiben
Die Blätter täglich uns beschreiben,
Von deren Wesen gibt Berichte
Dereinst auch die Kulturgeschichte?
Sie ist ganz einzig, diese Dame,
Und einzig auch — bis jetzt — ihr Name.
Nicht Grete heißt sie, auch nicht Klara.
Nicht Else, Mignon, Fifi, Sara,
Nicht Priska, Melanie und Mila —
Sie trägt den süßen Namen „Ila",
Nach dem man wohl in Stadt und Städtchen
In Zukunft tauft viel neue Mädchen:
Bald wird es unter allen Himmeln
Von wunderholden Ilas wimmeln!
Vorerst jedoch steht sie alleine,
Die eine, feine, die ich meine,
Wie man's bei Damen stets gewärtig,
War sie zur rechten Zeit nicht fertig.
Doch wird mit jedem Tag sie netter
Und int'ressanter und kompletter!
Auch mich ergreift ein stürmisches Begehren,
Ein heißer Drang, mit Ila zu verkehren,
Sie zu besuchen und die Stadt am Maine,
Berühmt durch Goethe und durch Apfelweine,
Durch Rothschild, Börne und durch Schopenhauer,
Dahin treibt mich's mit süßem Wonneschauer!
Den Lockruf hör' ich mächtig zu mir dringen —
Das Luftroß steigt und die Propeller schwingen!

Wy. Wdm.

Aus Kunst und Leben.

* **Bayreuthiana.** In der Wagner-Nummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung" plaudert Artur Smolian sehr interessant über allerlei „Widerfahrnisse", die er mit Anti-Wagnerianern wie mit Wagnerianern gehabt hat. So erzählt er, daß gewisse Bayreuther Kreise gegen Ende der 80er Jahre angefangen hätten, die Interpretation des von Wagner selbst eingesetzten „Parsifal"-Dirigenten Herman Levi „allzu jüdisch" zu finden. So habe denn im Sommer 1889 Felix Mottl am Dirigentenpult gestanden und die Tempi, wie Frau Wagner es wünschte, „übermäßig breit" genommen. „Nach dem ersten Aufzuge", fährt Smolian fort, „einer von Mottl geleiteten „Parsifal"-Probe promenierten Levi und ich, Zigaretten rauchend, vor dem Festspielhause auf und ab, als Mottl auf uns zutrat, den Levi mit einem freundlichen „Schön hast du's gemacht, Felix" grüßte. „Ach was", sagte Mottl, „ich mache es ja auch nicht anders als du" — worauf Levi fein sarkastisch erwiderte: „Doch, doch! Du nimmst das alles ein gut Teil christlicher." — Smolian erwähnt auch ein Bild, das er in Wahnfried über der Eingangstür erblickte: „Die in halb byzantinischem Stile gemalten drei Engel dieses Bildes hatte ich schon irgendwo gesehen — richtig, sie hatten ja das Titelblatt der ursprünglichen Ausgabe von Franz Liszts „Angelus Prière aux anges gardiens" geschmückt! — und erfuhr nun, daß Herr v. Joukowsky (der Maler des Gralstempels) selbst das geistliche Familienbild gemalt und Daniela von Bülow als Maria, Siegfried Wagner als kleinen Jesus und die Töchter Blandine, Isolde und Eva als musizierende Engel dargestellt hatte."

* **Wider das Juristen-Deutsch.** Der hessische Generalstaatsanwalt Dr. Praetorius hat vor kurzem an die Beamten der Staatsanwaltschaft einen Erlaß gerichtet, in dem gegen das den Anforderungen einer natürlichen und verständlichen Ausdrucksweise vielfach nicht genügende „Juristen-Deutsch" Front gemacht wird. Es heißt in dem Erlaß:

„Der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung zeigt der Juristenwelt, wie einfach, klar und kurz unsere juristische Schriftsprache sich gestalten läßt, wenn man sie befreit von all den schwerfälligen und gespreizten Formen, von den vielfach überflüssigen Beiworten, mit denen sie im Laufe der letzten Jahrzehnte mehr und mehr belastet worden ist. Je jünger der Jurist, desto leichter wird es ihm fallen, die üblen Auswüchse und Bildungen unseres Papierdeutschs zu erkennen und sich eines natürlichen, vor allem sprachlich richtigen schriftlichen Ausdrucks zu befleißigen. Möchte jeder Beamte der Staatsanwaltschaft es sich zur strengen Regel machen, einen Gedanken erst dann niederzuschreiben, wenn er dafür die einfachste, deutlichste und gefälligste Form gefunden hat. Ist man eine Zeitlang nach dieser Regel verfahren, dann wird vieles alsbald von selbst verschwinden."

Bravo, Herr Generalstaatsanwalt! Sollen seine Worte nur für hessische Juristen gelten?

Bingerbrück-Münster am Stein, sowie Mainz-Münster am Stein.

Vom Bahnhof in Kreuznach gehen wir gerdadeaus bis zur neuen Kirche, hier links; bis nach etwa 10 Minuten die Rheingrafenstraße abzweigt. Ihr folgen wir. Erst durch schattige Baumreihen, dann allmählich ansteigend durch Weinberge, in etwa ½ Stunde zum Aussichtstempel auf dem Kuhberg. Wenig Schritte weiter verlassen wir die Fahrstraße und gehen rechts auf einem Fußpfad, Richtung Gans-Rheingrafenstein, ab. In 5 Minuten sind wir im Wald. Kein hoher, wuchtiger Wald, sondern nieder und klein, vermag er nur eben uns dürftig Schatten zu spenden. Doch ein wunderbarer Walddust legt sich um uns. Bei der Wegegabelung halten wir uns rechts und gelangen 20 Minuten vom Aussichtstempel zum Münsterblick, einer Ruhebank mit prächtiger Aussicht auf das in schwindelnder Tiefe liegende Münster am Stein. Nach weiteren 4 Minuten mündet unser Weg in einen breiteren Waldweg, auf dem wir rechts weitergehen. Höher und schattiger wird der Wald, doch nur für kurze Zeit, denn ¼ Stunde von dem Münsterblick treten wir aus dem Wald. Auf der Landstraße nun rechts weiter, sofern wir nicht vorziehen, in dem nahen einfachen Gasthof „Hof Rheingrafenstein" Einkehr zu halten. Gehen wir die Landstraße weiter, so zweigt beim Rheingrafensteiner Schlößchen rechts ein durch Wegweiser kenntlich gemachter Fußweg nach der Gans ab, dem wir folgen. In 1½ Stunden von Kreuznach an erreichen wir die Gans, eine gewaltige Felsebene, die uns einen wundervollen Blick in das Nahetal erschließt. Von hier zurück, jedoch beim ersten Weg rechts ab in 25 Minuten durch Wald zum Rheingrafenstein. Eine überwältigende Aussicht bietet sich uns von der trotzigen Höhe des wilden Felsenschlosses. Wenn wir nicht sichere Kunde hätten, daß die Burg durch Menschenhand im 12. Jahrhundert erbaut worden wäre, könnte man geneigt sein, der Volkssage zu glauben, welche dies fast unmögliche Bauwerk von dem Teufel errichten ließ, wofür er beinahe, das heißt, wenn Weiberklugheit nicht über Teufelsarglist ginge, eine Seele bekommen hätte. So aber ist der Teufel bis heutigentages noch unbezahlt geblieben. 1689 wurde das Schloß, wie so manches andere, von den Franzosen zerstört. Wir gehen zurück bis zur Bank und weiter auf dem Serpentinenweg stets abwärts bis zur Schutzhütte, dann bachaufwärts, den Wegweisern folgend, in 10 Minuten zur Renzbank. In 40 Minuten sind wir an der Bismarckhütte, einer steinernen Schutzhalle, 1905 vom Kurverein in Münster am Stein erbaut, Rechts weiter. Der Wald wird lichter und bietet bald herrliche Ausblicke. 1¼ Stunde von Rheingrafenstein erreichen wir die Altebaumburg. Auch diese Burg bietet uns schöne Blicke nach zahllosen Bergen und Dörfern rings in weiter Runde. Durch den Wirtschaftsgarten gehen wir und gelangen in ¼ Stunde nach Dorf Altenbamberg. Hier auf der Landstraße, welche uns eine Fülle reizvoller Landschaftsbilder bietet, nach Ebernburg in 35 Minuten. Über dem Ort, in 10 Minuten erreichbar, die Burgruine. In halber Bergeshöhe das Hutten-Sickingen-Denkmal (auf dem Berg zwei Wirtschaften). Von der Burg herab ins Tal und gegen Erlegung von 3 Pfennig über die Brücke treten wir aus dem bayrischen wieder in das preußische Gebiet, weshalb man die Ansichtskarten noch jenseits der Brücke in den Kasten werfen muß. In 25 Minuten sind wir am Bahnhof Münster am Stein, das, soweit wir es durchschreiten, nur aus Hotels und Pensionen besteht. Für Sonntagskarten fährt der letzte Zug von Münster am Stein ab 9 Uhr 4 Min. über Mainz („Tagblatt"-Fahrplan 151). Da man verschiedentlich unterwegs umsteigen muß, stelle man sich vorher den Fahrplan an Hand der oben gegebenen Hinweise auf den „Tagblatt"-Fahrplan genau zusammen.

Karl R. Schiemann.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

In der gestern eröffneten achten Gartenbau-Sonderausstellung (Dekorationspflanzen) wurden folgende Preise zuerkannt:

I. Dekorationspflanzen und blühende Pflanzen: 1. F. Catta, Wiesbaden: a) für eine Gruppe Asparagus Sprengeri (Schaupflanzen) Goldene Medaille; b) für eine gemischte Gruppe, bestehend aus Fuchsien, Pelargonien und Hortensien Silberne Medaille; c) für eine Gruppe hochstämmiger Fuchsien Geldpreis; d) für eine Gruppe Nephrolepis (Schaupflanzen) Goldene Medaille. Für Gesamtleistung Ehrenpreis und Vorschlag für Staatsmedaille. 2. August Preußer, Wiesbaden: a) für gefranzte einfache Knollenbegonien Goldene Medaille; b) für eine Dekorationsgruppe einschl. Binderei Silberne Medaille und ein Geldpreis. 3. H. O. Zimmermann, Wiesbaden, für eine Gruppe Fuchsien (Neuheit, eigene Züchtung) Silberne Medaille und ein Geldpreis. 4. Emil Becker, Hoflieferant, Wiesbaden, für eine Dekorationsgruppe bestehend aus Hortensien, Fuchsien und abgeschnittenen Gladiolen Ehrenpreis. 5. Th. Bühler, Wiesbaden, für eine Gruppe Begonien und Lilien bronzene Medaille. 6. F. Stallforth, Wiesbaden, für eine gemischte Dekorationsgruppe Goldene Medaille. Außerdem für das geschickte Arrangement ein Geldpreis. 7. W. Spitzlay, St. Goarshausen: a) für eine Sammlung Kakteen in der Halle und im Freien Silberne Medaille; b) für Aquarien- und Wasserpflanzen in der Halle und im Freien Bronzene Medaille; c) für eine Gruppe bestehend aus Philodendron und verschiedenen blühenden Pflanzen und für Gesamtleistung ein Geldpreis.

II. Schnittblumen und Bindereien: 8. Peter Fink, Wiesbaden, für ein Sortiment abgeschnittener Blumen Silberne Medaille und Geldpreis. 9. W. Alms, Frankfurt a. M., für dasselbe Bronzene Medaille und ein Geldpreis. 10. H. Weis, Ems, für dasselbe Bronzene Medaille und ein Geldpreis. 11. Hans Hagedorn, Niederwalluf, für dasselbe Bronzene Medaille. 12. E. Wahl, Wiesbaden, für geschmackvolle Anordnung von Bindearbeiten in getrockneten Blumen ein Geldpreis.

III. Obst und Gemüse: 13. August Klees, Wiesbaden, für eine Zusammenstellung von verschiedenen Gemüsen Bronzene Medaille und Geldpreis. 14. W. Zimmermann, Biebrich, für ein Sortiment Frühobst Silberne Medaille. 15. Peter Fink, Wiesbaden, für Ayrikosen Bronzene Medaille.

IV. Außer Wettbewerb: J. Engelmann, Wiesbaden, stellte außer Wettbewerb aus: a) eine Gruppe bestehend aus Begonien und Bromelien, welche sich durch vorzügliche Kultur auszeichneten; b) eine Gruppe Gloxinien und Torenien; die Gloxinien waren in Form und Farbe ausgezeichnet, die Blüten hatten einen Durchmesser bis zu 12 Zentimeter — eine hervorragende Kulturleistung — Arrangement sehr gut. Beigeordneter Körner stellte eine Gruppe abgeschnittener Blüten von weniger bekannten und sehr interessanten Pflanzen aus, die die Beachtung aller Liebhaber verdienen. — Diese sehr sehenswerte Ausstellung dauert bis zum 12. August.

Tierschutz.

Von allen Haustieren sind die Pferde, wenn man ihre Lebenslage und ihren Lebenslauf überschaut, am schlimmsten daran. Zwar gibt es viele Pferde, die mit Sorgfalt behandelt und gepflegt werden, aber noch viel mehr, die keine gute Behandlung genießen. Zudem werden selbst jenen Pferden, welchen es besser ergeht, die Annehmlichkeiten zumeist nur in der ersten Zeit ihres Lebens zuteil. Mit den Jahren schwinden die Vorzüge jedes Pferdes; es genügt dann den früheren Anforderungen nicht mehr und wird verkauft. Dann wandert es aus einer Hand in die andere. Je mehr seine Kraft und Schönheit nachgelassen, um so mehr sinkt es im Wert und in immer weniger wählerische, dabei desto anspruchsvollere Hände kommt es. Nun beginnt für das Pferd ein Leben der Entbehrungen. Überanstrengungen, Mißhandlungen, bis zuletzt in seinem höchsten Alter das abgetriebene, kraftlose, gebrechliche Tier dem Hunger und den Peitschenhieben beim Lastfuhrwerk erliegt, falls es nicht noch vorher zum Roßschlachthaus gebracht wird. Wahrlich, das Pferd, dieses bei einigermaßen wohlwollender Behandlung so zutrauliche, fleißige und geduldige Tier, ist mit das unglücklichste Geschöpf auf der Erde. Sein Elend rührt aber nicht allein von der Unbarmherzigkeit einzelner Menschen her, sondern ebenso von ihrer Unkenntnis und Gleichgültigkeit, in vielen Fällen auch von der Unzulänglichkeit der Gesetze, Verordnungen und öffentlichen Einrichtungen. Es kann hier nur geholfen werden, wenn es überall gelingt, die Wurzeln des Übels abzugraben. Dies wird jedoch nie geschehen, wenn sich nicht die öffentliche Meinung zugunsten der armen Pferde mit Kraft und Entschiedenheit erhoben hat.

Um dies zu erzielen, ist im Jahre 1906 als Ausgangspunkt der Agitation und Sammelpunkt für alle pferdefreundlichen Bestrebungen eine eigene „Pferdeschutzvereinigung für ganz Deutschland" mit dem Sitze in Berlin begründet worden. Jahresbeitrag der Mitglieder mindestens 3 Mark; Geschäftsstelle Berlin W. 62, Schillerstraße 8. Unter Mitwirkung von Fachkennern der verschiedenen Gebiete will diese Vereinigung aufklärend und belehrend wirken, die vorhandenen Mißbräuche bekämpfen und bessere Verhältnisse für die Pferde erstreben. Sie ladet alle Freunde des geplagten Pferdes zur Förderung des guten Zweckes ein. Als Hauptziele hat sich die Vereinigung besonders folgende gestellt: 1. Ein umfassenderes und schärferes Strafgesetz gegen Tierquälerei. 2. Errichtung einer Tierschutzpolizei in allen größeren Städten. 3. Einheitliche Regelung des Zugtierwesens. 4. Erleichterungsmaßregeln für Lastpferde bei Arbeiten auf schwierigem Boden. 5. Aufnahme von Tierschutzbestimmungen in die amtlichen Arbeitsverträge. 6. Allgemeine Einführung von Fahrschulen. 7. Maßregeln gegen das Coupieren der Pferdeschwänze. 8. Maßregeln gegen Mißbräuche bei Distanzritten und Distanzfahrten. 9. Begünstigung des Verbrauchs von Pferdefleisch. 10. Einheitliche Regelung der Tötungsvorschriften bei den Vieh-Versicherungsgesellschaften.

Das sind die wesentlichsten Ziele, für welche Hand angelegt werden muß. Das traurige Los so vieler Pferde beweisen die vielen durch die Zeitungen bekannt gewordenen grausamen Quälereien, vor deren Zahl man erschrecken würde, wenn man die unbekannt gebliebenen hinzurechnen könnte. Stumm ertragen die meisten Pferde jede ihnen zugefügte Mißhandlung und verraten ihre Qual höchstens durch Stöhnen. Vermöchten die Pferde zu heulen, wahrlich, die Straßen, Höfe und Ställe würden von ihrem Jammergeschrei widerhallen. Wir rufen die Mitarbeit eines jeden an, der so oft voller Empörung das Elend der Pferde sah, ihnen gerne hätte helfen wollen, aber als einzelner nicht helfen konnte. Er schließe sich der Vereinigung an.

— **Der Kaiser und das Offiziergenesungsheim Taunus.** Von Mainz aus, wo während des kaiserlichen Aufenthaltes in Wilhelmshöhe die gewohnte Gefechtsübung und Truppenparade vor dem Obersten Kriegsherrn auf dem großen Sande stattfinden wird, beabsichtigt der Monarch — Mitteilungen aus Hofkreisen an die „Mil.-pol. Korresp." zufolge — per Kraftwagen dem neuen Offizierheim in Falkenstein im Taunus einen Besuch abzustatten. Die Anstalt ist der Heeresverwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt worden. Nur die laufenden Bedürfnisse, so die Gehälter der Ärzte und Angestellten, fallen dem Reiche zur Last. Der Betrieb wurde im Juni d. J. eröffnet und soll das ganze Jahr hindurch aufrecht gehalten werden. Zur Aufnahme in dem Offizierheim, das vorläufig 52 Betten zählt, gelangen Rekonvaleszenten, Offiziere und Sanitätsoffiziere, die allein für ihre Verpflegung die Selbstkosten der Anstalt zu erstatten haben. Die Leitung des Heims liegt in der Hand eines Chefarztes, des Oberstabsarztes Dr. Krebs, bis vor kurzem beim Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in Berlin. Ihm stehen ein Militär-Oberarzt und eine Hausdame, nebst zahlreichem Verwaltungs- und Sanitätsunterpersonal zur Seite.

— **Der Blumenschmuck im Garten vor dem Kurhause** ist in diesem Sommer, obgleich die Witterung seiner Entwickelung nicht günstig war, von ganz besonderer Schönheit, und auch der Rasen, der dort unter dem Druck der mächtigen Platanen einen schweren Stand hat, bildete, so lange wir den Garten kennen, noch nie einen so gleichmäßig grünen Teppich wie jetzt. Unsere Stadtgärtnerei bietet aber auch alles auf, um diesen bevorzugten Platz zum Glanzpunkt der gesamten Anlagen zu gestalten: sobald ein Beet im Blühen nur etwas nachläßt, ist die pflegende Hand des Gärtners da, um ihm eine neue Bepflanzung zu geben. Jetzt sind es Begonien, die vorherrschen. In Weiß und Rosa, Scharlach- und Dunkelrot, groß- und kleinblumig sind sie vertreten und alle, besonders aber die großblumigen sind von seltener Vollkommenheit und Leuchtkraft der Farben. Auch die Zusammenstellung der Blumen läßt nichts zu wünschen übrig. Bei jedem Beet, ob es nun in zwei oder drei Farben gehalten ist, sind diese so aufeinander gestimmt, daß sie sich gegenseitig ergänzen oder heben. So reiht sich eins ans andere in harmonisch abwechslungsreicher Farbenfülle. Harte, aufdringliche Farben, wie feurige Pelargonien und dergleichen, sind nicht verwendet worden, der Garten macht daher auch, als Ganzes betrachtet, trotz seines Blütenreichtums einen durchaus ruhig vornehmen Eindruck.

— **Einen Einblick in die enorme Überhandnahme des Flaschenbierhandels** gewährt eine soeben erschienene [illegible] reiche Untersuchung des Herzoglich Braunschweigischen statistischen Amtes (Geh. Finanzrat Dr. Zimmermann). Darnach zählte das Herzogtum auf 1. Januar 1908 [illegible] weniger als 3236 Flaschenbierhandlungen (wovon allein ⅓ auf die Großstadt Braunschweig fällt, die übrigens ⅓ der gesamten Einwohnerzahl ausmacht) — eine, wie der amtliche Bericht selber sagt, „unverhältnismäßig große [illegible] . . . zu Bedenken Anlaß bietende Zahl." Fast die Hälfte der Gast- und Schankwirtschaften treiben zugleich Flaschenbierhandel, in einem Kreis sogar ⅔, in einem anderen Umgekehrt bestehen 381 Flaschenbiergeschäfte für sich, ohne Wirtschaft. In einem Kreis haben sämtliche Gemeinden in einem anderen alle außer einer, in einem dritten außer 2 Gemeinden Flaschenbierhandlungen, darunter eine Reihe winziger Gemeinden. In ¾ sämtlicher Gemeinden kommt eine Flaschenbierhandlung schon auf weniger als 200, in 90 schon auf weniger als 100, in 6 [illegible] auf weniger als 50 Köpfe (durchschnittlich). „Liegt ein Verhältnis vor — so fragt Geheimrat Zimmermann mit vollem Recht — daß für eine so geringe Einwohnerzahl schon eine Flaschenbierhandlung besteht? . . . Es ist [illegible] ein Stand, der zweifellos zu Bedenken Anlaß geben kann." — Und nicht bloß in Braunschweig, sondern auch sonst in deutschen Landen!

— **Alkoholfreie Jugenderziehung** ist jetzt eine von allen Erziehern und Ärzten, die sich näher mit der Frage beschäftigt haben, einstimmig erhobene Forderung, die [illegible] mehr und mehr ihrer Verwirklichung entgegengeht. Neben der eingehenden Belehrung über die Gefahren des Alkohols ist ein Hauptweg zu jenem Ziel entsprechende Erziehung und Gewöhnung. Einen wichtigen Schritt auf dieser Bahn stellt ein Erlaß dar, den soeben die württembergische Ministerialabteilung für die höheren Schulen herausgeben hat: ein Verbot alkoholischer Getränke bei Schulausflügen und Schulfesten, dem wir wörtlich entnehmen: „Da feststeht, daß für das jugendliche Alter, mindestens bis zum 15. Lebensjahre, der Genuß von Alkohol schädlich wirkt, . . . wird auf Anregung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bestimmt, daß bei Schulausflügen irgend welcher Art, die mit Schülern von Elementarschulen und von Unter- und Mittelklassen höherer Schulen unter Leitung von Lehrern oder Lehrerinnen veranstaltet werden, alkoholische Getränke (einschl. Obstmost) in keinerlei Form zugelassen werden dürfen. Dasselbe gilt für Schul-Kinderfeste . . . Bei allen diesen Gelegenheiten haben die leitenden und aufsichtführenden Lehrer die Pflicht, vorher dafür besorgt zu sein, daß da, wo Erfrischungen genommen werden, soweit gewöhnliches Trinkwasser nicht zu genießen scheint, geeignete und gute alkoholfreie Getränke bereitgehalten werden, besonders Milch, natürliche Mineralwasser (etwa mit Fruchtsaft), Limonade (natürliche oder künstliche) . . . Die Schulvorstände und Studienkommissionen werden beauftragt . . ., über der Durchführung streng und sorgfältig zu wachen."

— **Was kostet die Fürsorgeerziehung in Preußen?** Die Gesamtkosten betrugen nach der im Preußischen Ministerium des Innern bearbeiteten „Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und über die Zwangserziehung Jugendlicher", die soeben erschienen ist, im Rechnungsjahr 1907 nicht weniger als 8¼ Millionen (1906 über 7½ [illegible] 6¾ Millionen). Davon entfallen auf den Staat [illegible] 5½, auf die Kommunalverbände rund 2¾ Millionen. Die Faktoren, die den gewaltigen Umfang und die gewaltigen Ausgaben der Fürsorgeerziehung nötig machen, sind mannigfachster Art. Daß unter ihnen der Alkohol eine hervorragende Rolle spielt, kann jedoch dem aufmerksamen Blick nicht mehr entgehen und ist keinem Kundigen verborgen. Auch die Daten der genannten Statistik weisen deutlich darauf hin. In dem Abschnitt „Die häuslichen Verhältnisse der Eltern und so fort" findet sich, daß [illegible] 1077 Fällen die Eltern, bezw. Stiefeltern der Fürsorgezöglinge (853 Väter, 224 Mütter) der Trunksucht ergeben waren, außerdem der Trunksucht im Bunde mit der Unzucht in 83, mit der Unzucht und Arbeitsscheu in 75, mit der Arbeitsscheu allein in 364 Fällen, — wobei man sich erinnert, daß diese anderen „schlechten Neigungen" [illegible] häufig eben im Trunk ihre Wurzel oder doch ihren [illegible] günstiger haben, ist doch z. B. der Alkohol in neuerer Zeit als der stärkste Kuppler erkannt worden. Von den Zöglingen waren ihrerseits dem Trunk ergeben: von den schulpflichtigen und den noch jüngeren (!) 15, von den schulentlassenen 56, zusammen 71 (63 männliche und 8 weibliche; 1906 zusammen 49). Der Alkohol fördert ganz außerordentlich auf direktem und indirektem Wege die Verwahrlosung der Jugend; das bestätigt diese Untersuchung aufs neue.

— **Verlosung von Häusern vor 100 Jahren.** Dieser Tage fand Schreiber dieser Zeilen unter alten Papieren ein [illegible] über die amtliche Ausspielung eines Hauses in Wiesbaden. Das Los hat folgenden Wortlaut: „Original-Loos Nr. 30 über ein in der Curstadt Wiesbaden. Herzogtum Nassau, unter Autorität des herzoglichen Staatsraths am 15. Juni d. J. in 5000 Loosen ausgespielt [illegible] dendes Haus. Dieses neue Gebäude besteht aus einem Haus von 60 Schuh Länge, 46½ Schuh Tiefe, einem Nebenbau von 57 Schuh Länge, 46½ Schuh Tiefe, und einer Remise, 35 Schuh lang, 15 Schuh tief. Sämmtliche Gebäude sind mit gutem Cauber Schiefer eingedeckt, die unteren Stöcke durchaus in Stein erbaut, die oberen Stöcke aber von ausgesuchtem Holz. Der erste Stock dieses Hauses hat im vorderen Bau auf der Erde 4 Stuben und 2 Kammern, sodann im Nebenbau die Küche, die Thoreinfahrt und [illegible]

tts der Fahrt eine Stube. Der zweite Stock enthält einen Saal, 5 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche und 3 Dachkammern f dem vorderen Bau. Unter dem Haupthaus befinden 2 gewölbte Keller, wovon jeder 22 Stück Wein faßt. Die Remise ist in Holz gebaut und in 2 Holzställe abgeteilt. Der Hof ist 33 Schuh breit und 40 Schuh lang. Der Garten, welcher von der einen Seite mit einer starken Bach begränzt ist, ist 103 Schuh lang und 60 Schuh breit. Das Haus ist nur in Dach und Gefach erbaut, die Camine bis über Dach aufgeführt, die Fenster und Jalousien in Oelfarb angestrichen, versehen, und das Thor und die Hauptthüren am Haus und Keller verschlossen, hingestellt. Für ein Loos werden 2 fl. 42 Kr. eingelegt. Wiesbaden, den 12. März 1810. Herzoglich Nassauischer Stadtrath dahier Dr. Ebelt (?), Stadtamtmann." — Ob es sich hier um ein Waisenhaus handelt, das verlost werden sollte? Anwesenden wurden die Gemeinden des Herzogtums angeboten, Lose zu nehmen.

— **Unglücksfall.** Gestern nachmittag kam der bei Bäckermeister Fritz, Michelsberg 3, beschäftige 21 Jahre alte Bäckerbursch Karl Schröder bei einem scherzhaften Ringen mit einem Kollegen so unglücklich zu Fall, daß er sich unerhebliche Kopfverletzungen davontrug. Die Sanitätswache legte ihm einen Notverband an und brachte ihn dann in das städtische Krankenhaus.

— **Die Stenographie-Schule** (staatlich genehmigt, Gabelsberger Schule) eröffnet am 17. August, abends 8 Uhr, wieder Unterricht und Übungen (Stenographie und Maschinenschreiben), woran sich Damen und Herren beteiligen können. Der alsdann beginnenden Anfängerkursus ist das System Gabelsberger-Schrey zugrunde gelegt. Anmeldungen (auch für den Correspondenzlehrgang) werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer Wilhelm Paul, Philippsbergstraße 16, bei dem Pedell der Gewerbeschule, sowie an genanntem Abend entgegengenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Skalatheater.** In der heutigen Sonntagsvorstellung kommt das ausgezeichnete Programm unverkürzt zur Aufführung. Das Theater erfreut sich nach wie vor eines guten Besuches.

* **Walhalla-Theater.** Heute Sonntag findet eine Wiederholung der erfolgreichen Operette „Johann der Zweite" statt. Montag, den 9. August, ist das erste Gastspiel von Herrn Richard Rosen. Zur Aufführung gelangt „Die Dollargräfin". Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß ab September die Varieté-Saison beginnt. Es finden nur noch diesen Monat Operetten-Vorstellungen statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Die Firma Aug. Schaeffer Nachf., Inh. W. Hinnenthal,** hat mit dem Heutigen ihr Geschäft von Ecke Saal- und Webergasse nach Langgasse 23, neben „Tagblatt"-Haus verlegt und dortselbst in geräumigen Ausstellungssälen ein großartiges Lager von Beleuchtungskörpern für Gas und elektrisches Licht eingerichtet. Seit 14 Jahren am hiesigen Platze tätig, hat genannte Firma, in fortschreitendem Aufblühen begriffen, eine Reihe bedeutender Licht-, Kraft- und Gasanlagen installiert, welche von ihrer Leistungsfähigkeit und Solidität Zeugnis ablegen.

Vereins-Nachrichten.

* Auf das heute nachmittag von 3 Uhr ab im Distrikt „Felsgarten" stattfindende Waldfest des Männergesangvereins „Concordia" sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Für Bewirtung und Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

* Der Gesangverein „Neue Concordia" hält heute Sonntag, den 8. August, auf der „Neuen Adolfshöhe" (Bes. Meuchner) sein erstes Sommerfest, bestehend in Gesangsvorträgen, Tanz usw., bei freiem Eintritt ab.

* Der „Bayernverein Bavaria" hält heute von abends 8 Uhr ab bei seinem Mitglied Ullrich, Saalbau Gambrinus in Biebrich, ein Tanzkränzchen ab.

* Alljährlich zur Ferienzeit veranstaltet der „Stollenclub" in dem idyllisch gelegenen Wiesental hinter der Kolonie bei dem Gastwirt Schön sein beliebtes Stollenkinderfest. In diesem Jahre verspricht dasselbe nach dem so feuchten kühlen Sommer doppelt schön zu werden, zumal endlich der Sommer, wie er sein soll, bei uns eingezogen ist. Der Besuch dürfte für jede Familie zu empfehlen sein, die im Verein mit ihren Kindern sich einer harmlosen Freude hingeben will.

* Die „Privatgesellschaft Siegfried" veranstaltet heute Sonntag eine Rheinfahrt nach Frei-Weinheim (Gasthaus Schweikart). Abfahrt 2.30 Uhr von Biebrich.

* Die „Kinosportgesellschaft" macht heute Sonntag, 8. August, einen Ausflug (Nachtfest) nach Schierstein (Tivoli). Tanzleitung: G. Diehl.

* Die Privatgesellschaft „Terpsichore" veranstaltet heute nachmittag 4 Uhr einen Ausflug nach der Klostermühle.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. **Biebrich,** 7. August. Das neue Pegelgebäude am Rheinufer, das im Volksmund „Juliusturm" genannt wird, geht jetzt seiner Vollendung entgegen. In diesen Tagen wurde das innere Werk aufgestellt, so daß an den beiden äußeren großen Zifferblättern die jeweilige Wasserhöhe abgelesen werden kann. Im Innern des Turmes verzeichnet der Apparat mittels eines Silberstiftes auf einer Walze mit präpariertem Papier die Wasserstandshöhen. Das Gebäude ist in grünlichem Sandstein sauber hergestellt, und die Arbeiten wurden größtenteils von hiesigen Handwerkern ausgeführt. — Die Schnakenplage hat in den ersten warmen Tagen hier beträchtend zugenommen, so daß man sich hauptsächlich abends gegen diese Plage kaum erwehren kann. Das im letzten Monat aufgetretene Hochwasser und die bei dem Rückgang des Wassers zurückgebliebenen Sumpfstellen haben zur bedeutenden Vermehrung dieser Insekten wesentlich beigetragen. — Vor einigen Tagen gerieten mehrere Leute in der Kaiserstraße in Streitigkeiten, wobei ein 5jähriger Junge einem 5jährigen namens Hoppe derart gegen den Unterleib trat, daß der Kleine gefährlich erkrankte und sich jedenfalls einer Operation unterziehen lassen muß.

th. **Sonnenberg,** 7. August. Der „Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Nutz- und Ziervögel" hielt am 6. August seine Generalversammlung ab. Zur Beratung stand im allgemeinen die für den Herbst d. J. projektierte Geflügelschau, verbunden mit Verkaufsmarkt von Nutz- und Schlachtgeflügel und der Ausstellung des hiesigen Tierschutzvereins. Es wurde beschlossen, bei derselben eine Prämiierung vornehmen zu lassen. Um einer eventuellen Materialüberfüllung vorzubeugen, sind Neubeschaffungen von Geflügel nur bis zu einem Zeitraum von 8 Wochen vor der Ausstellung zulässig. Es ermöglicht sich dadurch, daß vorwiegend Selbstzucht zur Ausstellung kommt, wodurch diese Veranstaltung ganz wesentlich aus dem Rahmen der sonst allgemein üblichen, bedeutungslosen Ausstellungen heraustritt. Als günstiger Termin wurden der 6., 7. und 8. November d. J. gewählt und als Ort für genannten Zweck die äußerst vorteilhaft gelegenen Lokalitäten des Gasthauses „Zur goldenen Krone". Für den 5. Sept. d. J. wurde ein Familienausflug nach dem romantisch gelegenen Waldrestaurant „Hubertushütte" festgesetzt. — Der Tierschutzverein hat die Niederlage seiner Nisthöhlen Herrn Schreinermeister Emil Klotz, Schlagweg, dahier übertragen. Der Verein wirkt entschieden uneigennützig und überläßt die Höhlen zu einem ganz geringen Selbstkostenpreis. Dieselben sind für sämtliche Höhlenbrüter vorrätig. Da mit dem Herbst die günstigste Zeit des Aufhängens kommt, mögen Freunde des Tier- und Vogelschutzes in Sonnenberg, Wiesbaden und der ganzen Umgebung es nicht versäumen, diese äußerst günstige Kaufgelegenheit zu benutzen. Wenn es gewünscht wird, kann das Aufhängen der Höhlen von einem sachkundigen Mitglied des Vereins besorgt werden.

B. **Rambach,** 6. August. Viel Glück hatte der Milchhändler L. Wiesenborn von hier bei einem Unglücksfall. Wiesenborn wollte in das Feld fahren, als momentan das Pferd scheute und ausriß. Das Pferd raste mit dem Wagen, welcher mit 6 Personen (2 Frauen und 4 Kindern) besetzt war, die etwas abschüssige Kirchgasse hinunter, wo es vor der Wirtschaft „Zum Rebstock" zusammenbrach. Erfreulicherweise hat keine Person Schaden erlitten, auch das Pferd hat, außer einigen Hautabschürfungen, nichts davongetragen. Durch den Anprall sind zwei Räder des Wagens gebrochen worden.

(!) **Frauenstein,** 6. August. Aus Anlaß des morgigen 25jährigen Priesterjubiläums unseres Pfarrers Herrn Seitz brachte ihm die hiesige Gemeinde heute abend eine Ehrung dar in Gestalt eines Fackelzuges nebst Ständchen. Die überaus große Beteiligung an demselben legte Zeugnis davon ab, wie beliebt der Jubilar bei der ganzen Einwohnerschaft ist. Die hiesige Musikkapelle eröffnete die Feier durch einen Choral. Nachdem noch der „Cäcilien-Verein" ein Lied vorgetragen, ergriff Herr Bürgermeister Unkelbach von hier das Wort, um in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Gefeierten hervorzuheben und ihm auch für die Zukunft Glück zu wünschen. Nach Vortrag eines weiteren Liedes seitens des hiesigen „Männergesang-Vereins" sprach Herr Pfarrer Seitz in bewegten Worten seinen herzlichen Dank aus für die ihm zu Ehren getroffene schöne Veranstaltung. Darauf brachten der Gemeinde-, Schul- und Kirchenvorstand, sowie der „Cäcilien-Verein" unter Überreichung von Geschenken ihre besonderen Glückwünsche dar. Später versammelten sich die Vereine in ihren Vereinslokalen zu einer gemütlichen Nachfeier. Der Wunsch der ganzen Gemeinde ist der, daß Herr Pfarrer Seitz, der während seiner 10jährigen Wirksamkeit am hiesigen Orte sich die volle Liebe und das Zutrauen seiner sämtlichen Pfarrkinder in hohem Grade erworben hat, auch noch recht lange hier zum Segen der Gemeinde wirken möge.

Nassauische Nachrichten.

(*) **Schlangenbad,** 7. August. Gestern nachmittag etwa 6½ Uhr wurden über unserem Kurort sechs Ballons gesichtet, eine Anzahl, die man wohl selten zusammensehen dürfte. So erregte denn das äußerst interessante Schauspiel große Sensation.

Geisenheim, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die „Deutsche Botanische Gesellschaft", die „Freie Vereinigung der systematischen Botanik und Pflanzengeographie" und die „Vereinigung für Allgemeine Botanik", die vom 2. bis 6. August hier in Geisenheim ihre diesjährige Tagung abhielt, bestimmte als Tagungsort für 1910 Dresden.

ö. **Höchst a. M.,** 6. August. Wegen umfangreicher Holzdiebstähle, die auf einem Lagerplatz hiesiger Möbelfabriken vorgekommen sind, wurden der Wiesenaufseher Karl Schneider aus Niederhofheim und der Unternehmer Hartmann von hier in Haft genommen.

h. **Obernhof,** 6. August. Der Brand des Klosters Arnstein hat nach sachverständiger Schätzung einen Schaden von etwa 20 000 M. angerichtet; dazu kommt noch der Verlust der zwei zersprungenen Glocken.

gl. **Rennerod,** 7. August. Unsere Kreisstadt Westerburg hat sich etwas geleistet, was dem Gipfel der Geschmacklosigkeit gleichkommt. Es besteht nämlich dort eine kleine Privatschule, deren Schüler in der Mehrzahl Kinder kleiner Beamten und einfacher Bürgersleute sind. Es ist ganz klar, daß die Schüler eines solchen Instituts sich gar gern über die Schüler der Volksschule erheben, auch dann, wenn sie ihnen auf Grund ihrer Wissensvorräte das Wasser nicht reichen können. Es ist da sicher die Pflicht eines verständigen Pädagogen, die Gegensätze, die sich etwa zeigen, auszugleichen. In Westerburg macht man das Gegenteil. Man zeichnet die Privatschüler durch auffallende Mützen aus, und was mehr geschmacklos als unpädagogisch ist, nicht nur die Knaben, sondern beide Geschlechter tragen bunte Mützen. Unserer Ansicht nach liegt das Privatschulwesen im großen und ganzen überhaupt im argen. Von Westerburg wird uns berichtet, daß die dortige Privatschule seit ihrem Bestehen nicht einmal einer Revision unterzogen wurde, und daß der Unterricht teilweise erteilt wird und erteilt worden sei von der Frau des Inhabers, obwohl dieselbe durch nichts die Berechtigung zum Unterrichten erworben habe. Ob das auch wohl geduldet würde, wenn ein Volksschullehrer sich von seiner Frau einen Teil seiner Schullast abnehmen ließe?

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Stadtkämmerei hat beschlossen, den Wünschen des Frankfurter Schützenvereins zu entsprechen und für das im Jahre 1912 hier stattfindende 17. deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen die Festhalle und das zurzeit als Fluggelände für die „Ila" benutzte Terrain bereit zu stellen.

ss. **Cassel,** 6. August. Der angesehene Schneidermeister K. aus der Altstadt trank aus Furcht vor Strafe Lysol. Der Unglückliche, der kaum mit dem Leben davonkommen wird, war von einem Schutzmann wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angezeigt worden.

Sport.

* **1. Internationales Fechtturnier, Wiesbaden.** Das von der „Fechtervereinigung Wiesbaden" für die Tage vom 10. bis 12. September d. J. in der Ausstellung arrangierte Fechtturnier verspricht eine ganz erstklassige Veranstaltung zu werden, indem bereits jetzt schon Meldungen erster Amateure des Auslandes einlaufen, obwohl die Programme noch nicht in allen Händen sind. Darunter ist auch der wohl stärkste Gegner in leichtem Säbel, Herr Fritz Flesch aus Wien, welcher auch in Offenbach den ersten Preis errang, und der einzige Amateur war, welcher seine sämtlichen Konkurrenten besiegte. Von hervorragenden Meistern sind für die am 12. September stattfindende Akademie bis jetzt gewonnen worden: Diplom-Fechtmeister Francesco Dogliabo-Frankfurt a. M., Arturro Garzerra-Giuseppe von Gennari, Oberleutnant der italienischen Armee, sowie der durch seine kolossale Körpergröße stets auffallende Lehrer des deutsch-italienischen Fechtklubs in Berlin, Ettore Schiavonni. Außer den vorgenannten bekannt besten Meistern werden auch die besten Amateure während der Akademie mitwirken, und dürfte sich der Besuch derselben jedenfalls sehr lohnen, zumal dieses internationale Turnier das erste ist, welches in Wiesbaden arrangiert wird. Die Ausstellungsleitung wird Überraschungen für die Besucher des Turniers haben, so daß jeder auf seine Rechnung kommen wird.

Gerichtssaal.

* **Als Lehrbub zu Zeppelin.** Das „Neue Wiener Tagbl." berichtet: Dem Jugendrichter des Neubauer Bezirksgerichts wurde der 16jährige Lehrling Joseph S. als Häftling vorgeführt. Der Junge war, unterstandslos umherirrend, aufgegriffen worden, und es stellte sich heraus, daß er drei Meistern wenige Tage nach seinem Eintritt in die Lehre nach Unterschlagung kleiner Beträge durchgegangen war. Richter: Was ist denn mit Ihnen, Sie halten es ja in keiner Lehre aus? Zuerst waren Sie bei einem Schneider, dann bei einem Schlosser und zuletzt bei einem Bäcker. — Angeklagter: I bitt', in Wien freut's mi net. I hab' woll'n nach Deutschland fahren, hab' aber z'wenig Geld g'habt. — Richter: Was wollen Sie denn in Deutschland unternehmen? — Angeklagter: I hab' so viel g'hört vom Grafen Zeppelin und seinem Luftballon und da wär' i gern als Lehrbua zu ihm gangen! (Heiterkeit.) — Der Richter verurteilte den bereits wegen Diebstahls vorbestraften Durchgänger zu einer Woche strengen Arrests.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Brückenau.** Wohl selten wird bei einem Bade eine so starke Zunahme der Frequenz zu verzeichnen sein, wie in Bad Brückenau, das in der Tat ein Heilbad ersten Ranges ist. Zurzeit ist wieder eine rege Wohnungsnachfrage; durch die neu gebauten staatlichen Pavillons finden aber die Kurgäste stets Wohnung.

Vermischtes.

* **Eine Riesenfamilie.** Auf seiner Ranch in der Nähe von Vernon im Staate Texas ist unlängst Oberst H. C. Thurston, der, der Länge nach, größte Amerikaner im Alter von 77 Jahren gestorben. Als junger Mann hatte er unter General Price in den Reihen der Südstaatenarmee am Sezessionskriege teilgenommen und war dreimal verwundet worden, was, wie amerikanische Zeitungen schreiben, bei seiner Größe von 7 Fuß 9 Zoll eben kein Wunder gewesen ist. Sein einziger Sohn mißt „nur" 7 Fuß 2 Zoll, während seine drei Töchter mit 6 Fuß 5 Zoll Durchschnittshöhe als ebenfalls kaum aus der Art geschlagen anzusehen sind. Oberst Thurston war country-bred — auf dem Lande geboren und erzogen — und Viehzüchter von Beruf.

Statistik der Automobilunfälle. In der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. September 1908 waren bei 41 727 deutschen und 7913 nichtdeutschen Automobilen 5069 Unfälle zu verzeichnen. In 3659 Fällen wurde auf Geldstrafe erkannt, in 1110 Fällen trat gerichtliche Freiheitsstrafe ein, 224 Besitzer konnten nicht ermittelt werden, 371 Führer flohen nach geschehenem Unfall. An den Unfällen waren beteiligt 4899 Personen- und 368 Lastfahrzeuge. Unter den Personenfahrzeugen waren 4641 Automobile, unter den Lastfahrzeugen 306 Automobile, der Rest waren Räder. Getötet wurden 130 Personen durch Personen-, 11 durch Lastkraftfahrzeuge (darunter 12 Chauffeure, 22 Insassen, 107 dritte Personen), verletzt wurden 2475 durch Personen-, 128 durch Lastfahrzeuge (darunter 187 Chauffeure, 429 Insassen, 1987 dritte Personen). Die Höhe des Sachschadens betrug 811 663 M. (davon entfielen nur 26 164 M. auf Lastautomobile).

Kleine Chronik.

Der größte Eisenbahnwagen der Welt ist von der Kanadian Pacific Railway auf ihrer Linie eingestellt worden. Er trägt den Namen „Killarney" und hat eine Länge von 28 Meter. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Länge unserer D-Zugwagen etwas über 20 Meter beträgt. Der „Killarney" ist ein Wagen für Luxusreisende. Er enthält ein Arbeitskabinett, einen Speiseraum, ein Schlafzimmer und ein Dienerzimmer.

Des Junggesellen Reue. Weil er Junggeselle war, hat sich der 50 Jahre alte Kaufmann Feodor L. in Charlottenburg das Leben genommen. Er war bei einer Berliner Versicherungsgesellschaft angestellt und lebte in guten Verhältnissen. Öfters hatte er schon sein Bedauern darüber geäußert, daß er sich nicht verheiratet habe, und war darüber manchmal schier untröstlich. Vor einigen Tagen verschwand er. Jetzt wurde seine Leiche aus dem Wasser gezogen. Und die Moral von der Geschichte ist: „Versäumt das Heiraten nicht."

Von der Zeche Radbod. Das auf der Höhe von Hövel belegene Massengrab der Zeche Radbod nimmt immer größere Ausdehnung an, bis jetzt umfaßt es 68 Grabhügel. In den letzten Tagen wurden wieder vier unkenntliche Leichen beigesetzt. — Binnen 4 Wochen dürften die Aufräumungsarbeiten auf der zweiten Sohle der Zeche Radbod beendet sein. Dann werden die Verbindungen zwischen der zweiten und der dritten Sohle wiederhergestellt und mit der Sümpfung der dritten Sohle, die noch über 250 Leichen in sich birgt, begonnen. Die Belegschaft ist bereits wieder auf rund 500 gestiegen.

Schwerer Bootsunfall. Bei der Abfahrt des Dampfers „Freia" aus Binz (Rügen) fuhr nachmittags ein Boot mit vier Insassen direkt in ein Rad des Dampfers und kenterte sofort. Zwei der Bootsinsassen konnten gerettet werden, die beiden anderen ertranken. Die Leichen wurden bereits geborgen.

Letzte Nachrichten.

Die Furcht um den Zaren.

Hamburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Kaiserjacht „Standard", mit dem Zaren an Bord, war, als sie mittags 12½ Uhr in den Kaiser-Wilhelm-Kanal einfuhr, zum Schutze von sechs Torpedobooten umgeben, die einen Ring um sie bildeten. Der Kanal ist streng abgesperrt. Seit gestern abend ruht der Schiffsverkehr vollständig.

Die Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie „Yeni Gazetta" meldet, erhielt der türkische Gesandte in Athen die Weisung, der griechischen Regierung heute eine Mitteilung zu machen, in der Griechenland vorgeworfen wird, durch seine widerrechtliche Haltung in der Kretafrage die heutige Lage geschaffen zu haben. Die Pforte habe Griechenland aufgefordert, der türkischen Regierung ausdrücklich zu erklären, daß es keine Eroberungsabsichten auf Kreta habe und jede Aktion zurückweise, die als eine Annexionsaktion aufgefaßt werden könne. Falls die griechische Regierung bis zu einer bestimmten Frist nicht antworte, werde der türkische Gesandte mit dem ersten Sekretär auf unbestimmte Zeit abreisen und den zweiten Sekretär zur Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte zurücklassen. — In Salipoli verhängte das Boykottsyndikat ab morgen den Boykott gegen den griechischen Handel und Schiffverkehr.

Konstantinopel, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Blätter melden, werden ein Kanonenboot und 2 Torpedoboote nach Smyrna abgehen, um sich mit der dortigen Flotte zu vereinigen.

Bandenkämpfe.

Saloniki, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei Rogowa fand ein Zusammenstoß von 500 Malisoren mit den Truppen statt. Die Albanesen ergriffen die Flucht unter Zurücklassung eines Toten und zahlreicher Verwundeter. Auch nach Gusinje ging eine Truppenabteilung ab mit einem Gebirgsgeschütz. Dort soll ein Konak, worin sich Offiziere und Beamte befinden, zerniert werden. Die Ursache der Streitigkeiten soll an Militärlieferungen liegen. Ein Offizier, der die Menge zu beruhigen versuchte, wurde erschossen.

Ruhe in Barcelona.

Bremen, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Norddeutsche Lloyd beorderte, da die Ruhe in Barcelona wieder hergestellt ist, seinen Mittelmeer-Levante-Dampfer „Therapia", den er vor einigen Tagen in Marseille angehalten hat, nunmehr nach Barcelona, von wo er am 12. August fahrplanmäßig über Marseille, Genua, Neapel usw. nach der Levante expediert wird.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) „Swenska-Telegram-Bureau" zufolge beschloß der Ausschuß des schwedischen Typographenverbandes, seine Mitglieder zur Arbeitsniederlegung in sämtlichen Zeitungsdruckereien einschließlich der sozialdemokratischen Blätter aufzufordern.

Die Lage in Südamerika.

La Paz, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Bolivianische Kongreß ist feierlich eröffnet worden. Präsident Montes verlas die Botschaft, welche es dem Kongreß überläßt, über die Lage zu entscheiden, ohne sich darüber zu äußern, ob das Urteil des Schiedsgerichts angenommen werden soll. In der Botschaft heißt es, daß die Beziehungen Perus gut seien, weiter wird die Hoffnung ausgedrückt, daß keine Schwierigkeiten kommen werden. Der neugewählte Präsident Eleodo Villazon tritt am 12. August sein Amt an.

Der „Parseval" streikt.

wb. **Frankfurt a. M.**, 7. August. (Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung.) Um 9 Uhr 55 Min. wurde der „Parseval"-Ballon durch die Ila-Mannschaften aus der Halle herausgebracht. Er machte eine Drehung, so daß die Spitze nach vorn stand. Die Motore fingen an zu arbeiten und der Ballon erhob sich einige Meter über die Erde. Kurz darauf stoppte der Motor aber wieder, die Mannschaften eilten herbei und führten den Ballon in seine Halle zurück. Wie sich herausstellte, war ein Schaden an der Kühlwasserpumpe entstanden, der erst ausgebessert werden muß. Man hofft, noch im Laufe des Nachmittags einen neuen Probefing unternehmen zu können. In der Gondel hatten Major Parseval mit seiner Frau, der Polarforscher Lerner, Oberleutnant Stelling und Ingenieur Kieser Platz genommen.

Die Rückfahrt der amerikanischen Schützen.

Bremerhaven, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsch-amerikanischen Schützen treten heute mit dem Lloyddampfer „Friedrich der Große" die Rückfahrt nach New York an.

Mit dem Raketenapparat gerettet.

Kapstadt, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die acht, noch an Bord des gestrandeten Dampfers „Maori" befindlichen Seeleute sind durch einen Raketenapparat gerettet worden.

Berlin, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der aus den Kolonialdebatten vor 2 Jahren bekannte frühere Kolonialbeamte Pöplau, der zurzeit die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe wegen Dienstvergehens im Amte verbüßt, ist nun auf Grund einer ehrengerichtlichen Untersuchung des Landwehrbezirks 3, Berlin, aus dem Offiziersstande entfernt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in guter Anregung auf gestriges festes New York in zumeist fester Tendenz und war in Baltimore und Canada um 1 Proz. bezw. 1½ Proz. höher. Auf den besseren Bericht der amtlichen Düsseldorfer Börse, wonach für Kohlen Neigung zur Befestigung besteht, waren von Bergwerksaktien Gelsenkirchen und Harpener um 0.80 Proz. höher. Hüttenaktien wurden dadurch beeinflußt und wiesen durchweg eine Steigerung von ⅝ bis 1⅛ Proz. auf. Laurahütte bis ¾ Proz. weichend, auch Rombacher niedriger. Von Banken Handelsanteile um ⅝ Proz., Deutsche Bank 0.70 Proz. höher, Dresdener Bank ⅝ Proz. höher. Sonstige Banken um Bruchteile bis zu ⅜ Proz. gebessert, desgleichen Kreditaktien auf Wien. Russenbank und Bahnen wenig belebt. Meridionalbahnen auf Heimatland ½ Proz. besser. Prinz-Heinrich-Bahn auf Rückkäufe ½ Proz. höher, ebenso Warschau-Wiener. 3proz. Reichsanleihe 0.10 Proz. besser, Russen unverändert. Große Berliner Straßenbahn gut gefragt. Schiffahrtsaktien auf Rückkäufe gut erholt. Siemens und Halske, sowie Schuckert um je 0.50 Proz. besser. Die Festigkeit des Lokalmarktes hängt vielfach mit Deckungen zum Wochenschluß zusammen. Die vorliegenden Meldungen über Kreta machten vorerst keinen Eindruck, da man eine allgemeine Verwickelung bezweifelt. In der zweiten Börsenstunde Laura weiter gedrückt. Banken und Montanwerte unwesentlich verändert. Deutsch-Luxemburg ½ Proz. abgeschwächt, alles sonstige unverändert bei stillem Geschäft. Tägliches Geld 2½ Proz. Gegen Schluß war der Verkehr ruhig, doch fest auf die Geldflüssigkeit. 4proz. neue Reichsanleihe und Konsols 0.10 Proz. besser. Kolonialwerte preishaltend, Industriewerte des Kassamarktes teilweise fest. Vereinigte deutsche Nickelwerke 5 Proz. höher. Privatdiskont 2 Proz.

*

Dresden, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat der Dresdener Gardinen- und Spitzen-Manufaktur beschloß, eine Dividende von 15 Proz. gegen 13½ Proz. im Vorjahr zu verteilen. Gleichzeitig wird die Verwaltung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 2 650 000 Mark auf 4 000 000 M. und die Ausgabe der neuen Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 zum Kurse von 110 Proz. beschließen.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	Dauer der Überfahrt bis New-York	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	Letzte Möglichkeit zur Aufgabe von beim Postamt 3 (Bahnhofstraße)
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
10. Aug.	Bremerhaven . .	7	9. Aug.	7³⁰ Nm.	6³⁰ Nm.
12. „	Cuxhaven . . .	9	11. „	„	„
17. „	Bremerhaven . .	7	16. „	„	„
19. „	Cuxhaven . . .	9—10	18. „	„	„
21. „	Bremerhaven . .	9	20. „	„	„
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).					
11. Aug.	Southampton . .	6	10. Aug.	2³⁵ Nm.	2³⁵ Nm.
11. „	Cherbourg . . .	6	10. „	5⁴⁸ Nm.	5⁴⁰ Nm.
12.* „	Queenstown . .	7—9	10. „	11⁴⁰ Nm.	11⁴⁰ Nm.
13. „	Southampton . .	8	12. „	2³⁵ Nm.	2³⁵ Nm.
13. „	Cherbourg . . .	8	12. „	5¹⁸ Nm.	5¹⁰ Nm.
14.* „	Havre	6—8	13. „	7²⁴ Vm.	6⁵⁵ Vm.
11. „	Southampton . .	7	13. „	2³⁵ Nm.	2¹⁵ Nm.
14. „	Cherbourg . . .	7	13. „	5⁴⁸ Nm.	5¹⁰ Nm.
15.* „	Queenstown . .	5—7	13. „	2³⁵ Nm.	2 ⁵ Nm.
18. „	Southampton . .	6	17. „		
18. „	Cherbourg . . .	6	17. „	5⁴⁸ Nm.	5¹⁰ Nm.
19.* „	Queenstown . .	7—9	17. „	11⁴⁰ Nm.	11¹⁰ Nm.
21.* „	Havre	6—8	20. „	7²⁴ Vm.	6⁵⁵ Vm.
21. „	Southampton . .	7	20. „	2³⁵ Nm.	2¹⁵ Nm.
21. „	Cherbourg . . .	7	20. „	5⁴⁸ Nm.	5¹⁰ Nm.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ¾ Stunden, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

J. B. 33. Darüber finden Sie Näheres in Griebens Reisebüchern.

E. Th. 1. Bei der Zulassung zur wissenschaftlichen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung wird nach der Mittellosigkeit nicht gefragt. 2. Mittellose junge Leute können als Staats-Einjährige dienen. Sie werden von dem betreffenden Truppenteil eingekleidet und in der Kaserne, wie die übrigen Soldaten, verpflegt.

Alte Abonnentin. Die erwähnte Nummer der Braunschweiger 20-Taler-Lose ist noch nicht gezogen.

H. P. Berlin hat gegenwärtig über 2 Millionen Einwohner. Die genaue Zahl ist uns nicht bekannt.

N. N. 1. Die Abänderung des Einkommensteuergesetzes datiert vom 26. Mai 1909. 2. Die Ermäßigung tritt in der Regel erst ein, wenn zwei Kinder vorhanden sind. Sie bezieht sich auch auf andere Unterhaltsberechtigte.

J. H. Das Zeppelinsche Luftschiff hat die Marktkirche nicht umfahren, sondern nur einen Halbbogen um diese beschrieben, allerdings erheblich höher als die Kreuzspitze.

Dr. P. Der fragliche Artikel ist in der Nr. 388 abgedruckt. Mit den erwünschten Zahlen über die Entwickelung des Suez-Kanals seit 1895 können wir leider nicht dienen.

E. S. Nach einem alten, erprobten Rezept werden Fettflecke aus braunem Leder dadurch entfernt, daß man starkes weißes Löschpapier, 6- bis 8fach zusammengefaltet und mit Benzin durchtränkt, auf die Flecke legt und mit Gewichten beschwert. Nach 10 bis 20 Minuten sollen die Flecke verschwunden sein.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

31. Juli: dem Tapezierer Karl Bilse e. S., Karl.
31. „ dem Zeugschmied Heinrich Kranz e. T., Magdalene Karoline Elisabethe.
31. „ dem Fuhrunternehmer Johannes Koch e. T., Martha Elisabeth Wilhelmine.
1. August: dem Sergeant Arno Grobe e. T., Frida Baleska.
2. „ dem Postassistent Karl Dörner e. S., Karl Friedrich Wilhelm.
3. „ dem Hausdiener Wilhelm Bilbo e. S., Willi.
4. „ dem Dekorationsmalergehilfen Anton Clemens e. S., Ernst Ludwig.
4. „ dem Militär-Bausekretär Kaspar Schmitt e. S., Hans Gustav Heinrich.
4. „ dem Postboten Wilhelm Weil e. T., Katherina.
5. „ dem Fuhrm. Joh. Röll e. T., Emma Auguste.

Aufgebote:

Kammerdiener Cyrill Kotaka in Düsseldorf mit Maria [illegible] Kneisch in Bingen.
Fabrikarbeiter Aug. Paff in Erbenheim mit Elise Nickel [illegible]
Postbote Heinrich Portz mit Rosine Schüle hier.
Monteur Friedrich Igel in Nürnberg mit Johanna Elisabeth Magdalene Groß daselbst.

Eheschließungen:

Geschäftsreisender Nissan Korth in Nürnberg mit Johanna Rosenzweig hier.
Metzger Emil Herdling in Stringmargarethä mit Friederike Hoppe hier.
Metzger Johann Weigand hier mit Christiane Reinemer [illegible] Erbenheim.
Masseur und Heilgehilfe August Schäfer hier mit Christine Achebach in Framersheim.
Postbote Alfred Bieser mit Dorothea Lickvers hier.

Sterbefälle:

4. August: Kohlenhändler Andreas Steimel, 55 J.
4. „ Amalie, geb. Fischer, Ehefrau des Uhrmachers Johannes Gruber, 56 J.
6. „ Leni, T. d. Technikers Heinrich Schäfer, 2 J.
6. „ Lina, T. d. Postboten Heinrich Leinweber, 4 J.
6. „ Landmann Johann Georg Jung aus [illegible] v. H., 47 J.
6. „ Anna, geb. Krebs, Ehefrau des Taglöhners [illegible] helm Birk, 29 J.
6. „ Näherin Friederike Petry, geb. Wölbert, 77 J.

Standesamt Biebrich.

Geburten:

27. Juli: dem Taglöhner Franz Klee e. S.
27. „ dem Taglöhner Robert Bremser e. T.
29. „ dem Tünchermeister Karl Maurer e. T.
30. „ dem Taglöhner Ernst Zimmer e. T.
30. „ dem Elektrotechniker Adolf Boß e. S.
31. „ dem Fuhrmann Heinrich Spriestersbach e. S.
3. August: dem Tiefbauunternehmer Otto Weiß e. T.

Aufgebote:

Schneider Heinrich Karl Scheid in Biebrich mit Elisabeth Schramm in Wiesbaden.
Taglöhner Hermann Jütte in Biebrich mit Johannette [illegible] Sebastian daselbst.
Zimmermann Friedrich Philipp Aug. Silbereisen in Biebrich mit Dorothea Henriette Buff daselbst.
Musikfergeant Peter Joseph Michels in Biebrich mit Anna Meyer daselbst.
Pförtner Joseph Dittel in Biebrich mit Maria Rauch daselbst.

Eheschließungen:

Rottenführer Heinrich Welker in Biebrich mit Anna Maria Weber in Nack.
Bauarbeiter Jakob Schenk in Biebrich mit Marie Brühmann daselbst.
Straßenbahnschaffner Ludwig Fluck in Biebrich mit Pauline Katharine Brockhorst daselbst.
Straßenbahnschaffner Max Kamel in Biebrich mit Katharine Schmidt zu Eichberg.
Rangierer Hermann Werner in Biebrich mit Christine [illegible] in Wiesbaden.

Sterbefälle:

30. Juli: Karl Scheid, 1 M.
31. „ Johannette Julie Karoline Wohlfarth, 1 M.
1. August: Bertha Kamilla Meyer aus Wiesbaden, 2 J.
4. „ Brotfuhrmann Franz Schmelzer aus Neudorf, 58 J.

Geschäftliches.

Mondamin-Milchflammeri

ist ein prächtiges Sommer-Gericht, gern genossen von Jung und Alt. Beachte folgende wichtige Punkte und er gerät am besten:

1. Nur Vollmilch verwenden.
2. Nicht mehr Mondamin, als nötig. (Siehe Rezept.)
3. — sehr wichtig ist, 10 Minuten gut und ständigem Rühren durchkochen lassen.
4. Nur **Mondamin** verwenden.

Mondamin überall erh. à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.

Bei **Hautkrankheiten** aller Art empf. ärztl. Autor. v. hervor. Wirk. **Obermeyer's Herba-Seife** Zu h. i. all. Apoth., Drog. u. Parf. p. Stck. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Seit 30 Jahr. bewährt **Dr. Friedländers Pepsin-Salzsäure-Dragées** à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerd. 1.50 u. 3 Mk. **Kronen-Apotheke, Berlin, Friedrichstr. 1.**

Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Heirats-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeher das „Tagblatt" benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt" erscheinen, weil dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt" auch die Auszüge aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt" regelmäßig. Auch hierfür verlangt man meist **nur das „Tagblatt"**.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 16.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. V.: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für Feuilleton, Sport und unterhaltenden Teil: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten: J. V.: C. Lossacker; für Nassauische Nachrichten, die der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Ruszeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 365. Wiesbaden, Sonntag, 8. August 1909. 57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Krieg wegen Kretas?

Trotzdem die griechische Regierung sich offiziell befleißigt, mit der Türkei freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, scheint es nun doch zwischen beiden Ländern Kretas wegen zu Feindseligkeiten kommen zu sollen. Offenbar glaubt man auf der Pforte nicht den Versicherungen des Ministerpräsidenten Rallis, man ist im Gegenteil der Ansicht, daß die Bewohner der Insel Kreta insgeheim von Athen aus in ihren Bestrebungen unterstützt werden. Die Kretenser haben wenig Sympathien für die Türkei und streben seit Jahren die Angliederung ihrer Insel an Griechenland mit allen Mitteln an. Unter Abd ul Hamid hat die türkische Regierung den Kretensern zugestanden, daß griechische Offiziere und griechische Beamte unter einem griechischen Oberkommissar auf der Insel tätig sind. Die Jungtürken aber versuchen jetzt, da nach Abzug der Truppen der Schutzmächte unberechtigterweise auf der Insel die griechische Flagge gehißt wurde, die mit Zustimmung der Schutzmächte dort befindlichen griechischen Offiziere entfernen zu lassen. Vorläufig hat man zwar in Konstantinopel in dieser Hinsicht noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt, weil man es zunächst den Schutzmächten überlassen will, den Status quo auf Kreta wiederherzustellen, aber es ist kaum anzunehmen, daß es den beteiligten Mächten gelingen wird, die Kretenser zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Insbesondere dürften sie sich nicht damit einverstanden erklären, daß die griechischen Offiziere aus der Miliz zurückberufen werden. In Konstantinopel läßt sich die Regierung von den jungtürkischen Offizieren, die den Griechen gar zu gern einen Denkzettel geben möchten, fortreißen. Das jungtürkische Komitee hat auch als Programmpunkte für ein demnächst abzuhaltendes Meeting folgende Forderungen festgesetzt: Das Kabinett muß bei den Schutzmächten auf Entfernung aller griechischen Offiziere und Beamten von Kreta bestehen, die türkischen Briefmarken wieder einführen, die türkische Flagge hissen und die Insel durch 60 Bataillone besetzen lassen. Falls das Kabinett nicht imstande sei, diese Forderungen durchzusetzen, möge es abdanken. Das Komitee würde dann aus eigenen Kräften mit Unterstützung der Armee handeln. Man sieht, daß das jungtürkische Komitee in der Kretafrage eine extremnationalistische Politik vertritt, in der es wahrscheinlich einen sehr großen Teil der Bevölkerung des ottomanischen Reiches auf seiner Seite hat. Für die Türkei ist eben Kreta nur ein Vorwand, denn sie weiß recht gut, daß die Insel niemals türkisch werden wird. Die Jungtürken machen die Griechen für die Banden, für die verkleideten Offiziere, für das Verbreiten panhellenischer Schriften, kurzum für die ganze im osmanischen Reiche betriebene Propaganda verantwortlich und verlangen deshalb sofortige Einstellung jeder weiteren Agitation und die Rückberufung aller daran beteiligten Personen. Können sie das nicht durchsetzen, dann werden sie eben mit dem Einmarsch türkischer Truppen antworten. Viel zu erobern gibt es für sie allerdings nicht, denn Griechenland annektieren können sie nicht und eine Kriegsentschädigung ist von dem armen Staat gleichfalls nicht zu erwarten. Es handelt sich für sie lediglich um eine innere Frage des osmanischen Reiches, die jetzt erledigt werden soll, wo Kreta einen Zankapfel bildet. Man darf gespannt sein, wie die Kabinette die günstige Lösung, die die Herren Pichon und Iswolski anläßlich der Begegnung von Cherbourg und Cowes zuversichtlich in Aussicht gestellt, herbeiführen werden. Besteht zwischen ihnen tatsächlich Übereinstimmung über das Ziel, das sie jetzt erreichen wollen, wie über die Mittel, mit denen sie seine Erreichung sichern würden, und ist es ihnen Ernst damit, unter keiner Bedingung einen neuen Brand im Orient entflammen zu lassen, so wird sich die Pforte schließlich doch noch besinnen, bevor sie sich lediglich für die Wahrung eines formellen Besitztitels ohne reale Bedeutung in einen Krieg stürzt, dessen Beginn sie wohl bestimmen kann, dessen Ausdehnung und Ausgang sie aber in keiner Weise sicher in der Hand hat. Darum darf man immer noch hoffen, daß schließlich auch in Konstantinopel kühle Vernunft und Besonnenheit die Oberhand behalten werden.

Politik und Kunst.

Der neue amerikanische Zolltarif enthält nicht bloß Erhöhungen sondern auch Ermäßigungen und sogar Streichungen von bisher bestandenen Zöllen. Zu der letzteren Kategorie gehört der Zoll auf Kunstwerke aller Art. Nach dem bisherigen Gesetz wurden Kunstwerke mit 20 Prozent ihres Wertes verzollt, nach dem neuen Gesetz bleiben sie zollfrei, wenn sie nachweislich vor mehr als zwanzig Jahren hergestellt wurden. Was das bedeutet, wird sofort klar, wenn man sich erinnert, in welchen ungeheueren Mengen, quantitativ wie qualitativ, die reichen Amerikaner Bilder und sonstige Werke der Kunst in Europa aufkauften, um ihre Paläste zu schmücken, um mit ihren Sammlungen prunken zu können. Ein großer Teil dieser Bilder, Bronzen, Miniaturen usw., ist nun aber von den glücklichen Erwerbern bisher nicht nach Amerika geschickt, sondern in der Form provisorischer Aufbewahrung in Europa gelassen worden, eben weil die Besitzer den enorm hohen Zoll auf Kunstwerke nicht zahlen wollten. Um welche Summen es sich dabei handelt, kann sich jeder selber ausrechnen, wenn er die Millionen, die für Gemälde alter Meister, auch moderner Maler, angelegt werden, durch den bisherigen Zollsatz von 20 Prozent dividiert. Es kommen alsdann wiederum unter Umständen Millionen heraus. Bei einem großen Teil der von Amerikanern gekauften Kunstwerke konnte man sich hiernach immer damit trösten, daß sie einstweilen doch in Europa verblieben, wenn sie auch ihren Ort gewechselt hatten, und daß man diese Werke zwar nicht mehr in Deutschland oder Italien, doch aber in irgend einer Milliardärswohnung in Paris oder London sehen konnte. Gewiß war es ein magerer Trost, denn diese Paläste waren und sind nicht für jedermann zugänglich, und überdies konnte es sich ja immer nur um ein Provisorium handeln. Jetzt, wo der neue amerikanische Zolltarif Gesetz geworden ist, wird man damit rechnen müssen, daß die angekauften Schätze sehr bald den Weg über den Ozean auf Nimmerwiedersehen antreten werden. Damit aber nicht genug, droht noch die weitere Gefahr, daß die Aussicht, von dem früheren enormen Zoll befreit zu sein, die Kauflust der Eisen- und Petroleummagnaten noch weiter anstacheln, die Versuchung für die Besitzer von Kunstwerken in Europa, sich ihrer Schätze zu märchenhaften Preisen zu entledigen, steigern, und so eine weitere Verwirrung auf dem Kunstmarkte herbeiführen wird. Es handelt sich da um Fragen, die keineswegs bloß die engere und doch gar nicht enge Welt der Kunstinteressen angehen, die vielmehr mit ihren kaum zu vermeidenden Folgen tief in wichtige wirtschaftliche Beziehungen eingreifen können. Nämlich eine wirtschaftliche, und nicht bloß eine Kunstfrage ist es, ob wir (um uns nunmehr auf Deutschland zu beschränken) die Kunstschätze, die wir im Lande haben, auch behalten, ob wir damit unseren Städten wertvolle Anziehungspunkte lassen oder nun gewähren, oder ob eine Veränderung auf diesem Gebiete eintreten soll, die sich sehr bald bitter rächen könnte, und deren Folgen auch diejenigen verspüren würden, denen es bei ihrem Mangel an künstlerischem Verständnis gleichgültig zu sein scheint, ob irgend ein Bild hier oder in New York zu sehen ist. Wird infolge des Wegfalls des Zolles die Nachfrage der Amerikaner nach Bildern steigen, so wird es auch das Angebot tun, und wenn dies etwa preissenkend wirken sollte, so wäre damit doch nichts gewonnen, da die Bilder so oder so hinüberwandern würden. Es wird des ernstesten Nachdenkens bedürfen, was zur Abstellung eines drohenden vermehrten Übels getan werden kann.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die amerikanische Uhr.

Von Erwin Rosen.

Wenn man Senior-Lehrling ist, einen Gehalt von achtzig Mark im Monat bezieht, gerne Tennis spielt und außerdem eine gewisse periodische Vorliebe für Tanzsalons hat, so ist es außerordentlich schwer, eine nette, hübsche, anständige, repräsentable Uhr zu besitzen. Darüber war sich Henry, Senior-Lehrling bei den Herren Puttfarken u. Ko., Hamburg, vollkommen klar. Henry wußte ferner aus betrüblicher Erfahrung, daß es noch viel schwerer war, eine Uhr, so man eine solche besaß, auch zu behalten. Die eine Uhr vom Papa hatte er vertanzt. Siebzehn Mark fünfzig! Einlösung? Du meine Güte, wenn Henry wirklich einmal siebzehn Mark fünfzig besaß, so verwendete er dieses schöne Geld zu allerlei lustigen Sachen. Aber keinesfalls zum Uhren-Einlösen. Die andere Uhr, die von der Tante, war natürlich auch den Weg aller Lehrlings-Uhren gegangen. Sie brachte zwar nur fünf Mark, was Henry zu allerlei lieblosen Bemerkungen über die Noblesse seiner guten Tante veranlaßte. Aber fünf Mark sind fünf Mark. Speziell, wenn man Hamburger Lehrling ist und eine periodische Vorliebe für Tanzsalons hat...

Der uhrenlose Zustand war Henry auf die Dauer sehr peinlich. Wenn auf dem Tennisplatz ein nettes Mädel ihn fragte, wieviel Uhr es sei . . . Es war direkt unangenehm. Man konnte doch seine Uhr nicht immer verloren haben, und man konnte doch nicht immer sagen, sie sei beim Reparieren! Henry fühlte, daß sein gesellschaftliches Prestige bedroht war. Henry ging also zu seinem Vater und erdichtete mit anerkennenswertem Talent ein sehr schönes Märchen über einen Raubanfall. Nachdem er auf diese Weise über die versetzte Uhr logisch disponiert hatte, leitete er diplomatische Verhandlungen mit seinem Vater von wegen einer neuen Uhr ein. Der Vater sagte jedoch sanft, nach seiner langjährigen Erfahrung brächten geschenkte Uhren stets Unglück. Besonders solche Uhren, die Väter ihren Söhnen schenkten. Nur eine, Pfennig für Pfennig, Mark für Mark selbst ersparte, selbst gekaufte Uhr mache wirkliche Freude. Diese Freude wolle er Henry beileibe nicht verderben. Worauf Henry sich betrübt trollte. Er kannte seinen Vater!

Dann trat Henry in Unterhandlungen mit einem Abzahlungsgeschäft, das jedoch dankend ablehnte. Als intelligenter Kaufmann (alle Hamburger Lehrlinge sind intelligente Kaufleute) gestand sich Henry ein, daß der Inhaber des Abzahlungsgeschäfts zweifellos ein kluger und weiser Mann sein mußte.

Henry gab die Geschichte auf und träumte uferlose Träume von einer horrenden Weihnachtsgratifikation, die er in eine schwergoldene Uhr zu verwandeln gedachte. Wenn ihn aber ein Tennismädel fragte, wieviel Uhr es sei, sagte er hochmütig von oben herab: „Gentlemen tragen keine Uhr. Neueste englische Mode. Aeh — don't you know?"

*

„Du, Henry, hast du keine Uhr?" fragte der Reisende von Puttfarken u. Ko., der eben aus New York zurück kam.

„Nee!" sagte Henry. „Gentlemen tragen keine Uhr. Neueste englische . . . ."

Der Reisende grinste. Henry errötete.

„Na, Henry, das tut mir aber leid", lächelte der Reisende. „Ich hab' da ein paar Uhren aus New York mitgebracht. Sieh mal her! Famoses Ding! Sieht genau aus wie Gold. Hält sich ewig. Von John F. Swindelman, Broadway, New York. Sehr feine Firma!"

Henry griff hastig zu und verschlang die Uhr mit gewinnsüchtigen Blicken. Sie hatte zwei Sprungdeckel; hübsche feine Zeiger; war von imponierender Größe und sah alles in allem tadellos echt aus.

„Eigentlich wollte ich dir die Uhr schenken", meinte der Reisende. „Aber da du nach der neuesten englischen Mode ja keine Uhr tragen darfst . . ."

„Danke schön! Herzlichen Dank!" sagte Henry hastig und packte die Uhr. „In diesem Fall pfeif' ich auf die Mode."

Der Reisende war ein Philosoph. Er trollte sich grinsend und überlegte, daß Lehrlinge und Moden komisch seien. Er war aber auch ein praktischer Mensch. Er konstatierte, daß der lumpige Dollar, den die Uhr gekostet hatte, entschieden gut angelegt war. Denn er legte Gewicht auf Henrys guten Willen und auf Henrys Freundschaft. Henry hatte nämlich eine Schwester. Aber das ist eine andere Geschichte . . .

*

Von nun an fing Henrys Tag damit an, daß er seine Uhr mit einem Stückchen Fensterleder, das er seiner Mama gemopst hatte, blinke-blank rieb und putzte. In aller Herrgottsfrühe schon — noch vor dem Waschen, noch vor dem Kaffeetrinken. Die Uhr glänzte wundervoll. Ein bißchen kupferig freilich. Aber dafür war Henrys Schönheitsgefühl noch nicht entwickelt genug. Eine Uhr ist eine Uhr. Wenn diese Uhr so gut geht und obendrein so schön aussieht (genau wie Gold!) wie Henrys Uhr, so ist sie eine schöne Uhr. Eine Uhr für einen Gentleman. So dachte Henry — genau drei Tage lang.

Deutsches Reich.

* **Die Erbschaftssteuer und die Konservativen.** Die Bemerkung des württembergischen Ministerpräsidenten v. Weizsäcker, die württembergische Regierung werde sich überlegen, ob sie die Reserve der Erbschaftssteuer für das Land einziehen soll, findet den begeisterten Beifall der hochkonservativen „Kreuzzeitung", die sich bei dieser Gelegenheit dem Publikum als die wärmste Freundin der einzelstaatlichen Erbschaftssteuer — in Bayern, Sachsen und Württemberg — vorstellt. In Preußen ist die Sache etwas anderes. Da haben wir die Einkommen- und Vermögenssteuer, und da ist eine dritte Anzapfung desselben Steuerobjekts nach der Meinung des konservativen Blattes „nicht nötig". Die konservativ-klerikale Mehrheit des Landtags wird ja Ostelbien vor dieser Steuer zu bewahren wissen, und das genügt vollkommen zur Erklärung dieser neuen Stellungnahme der „Kreuzzeitung". Aber merkwürdig bleibt es doch, daß der Familiensinn in den Einzelstaaten aushält, was ihm im Reich zu ertragen ganz unmöglich ist.

LC. **Über die Landtagswahlbewegung in Baden und die Frage eines Zusammengehens der ganzen Linken äußert sich die „N. B. L." wie folgt:** Durch die Zentrumsblätter geht gegenwärtig ein Artikel, in welchem Rückblicke auf die Wahlen im Jahre 1905 und Ausblicke auf die bevorstehenden Landtagswahlen geworfen werden. Mit Bezug auf die Wahl im Jahre 1905 heißt es in dem Artikel: „In 23 Wahlbezirken brachte erst die Stichwahl die Entscheidung und hatte in verschiedenen Wahlkreisen sehr gute Aussicht auf siegreichen Erfolg. Das Bündnis zwischen den liberalen Parteien und der Sozialdemokratie hatte jedoch die Wirkung, daß dem Zentrum von den Stichwahlen kein einziger Kreis zugefallen ist." Man wird schon allein aus der Feststellung dieser Tatsache durch die Zentrumspresse erkennen, welche Bedeutung für den badischen Liberalismus das taktische Zusammengehen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Stichwahlen zum Landtag gehabt hat. Die Nutzanwendung hieraus für die kommenden Wahlen zu ziehen, ist gewiß nicht schwierig. Der fragliche Artikel stellt dann auch Betrachtungen über die Wahlaussichten des Zentrums an und führt dabei u. a. aus: „Es wird sich auch darum handeln, ob es der Partei der sog. Mittelstandsvereinigung gelingt, das eine oder andere Mandat zu erringen. Wenn es überhaupt erreichbar wäre, so könnte es nur mit Hilfe des Zentrums erreicht werden. Die Kosten hätte der Liberalismus zu tragen." Diese Auslassungen lassen ganz deutlich erkennen, daß die Zentrumspartei die Absicht hat, die sog. Mittelstandsvereinler bei den Landtagswahlen gegen den Liberalismus zu unterstützen. Das kann durch keinerlei Versicherungen des Gegenteils bestritten werden, wie sie in der kürzlich hier abgehaltenen Versammlung der Mittelstandsvereinler von dem hiesigen Zentrumsführer Bergmann abgegeben worden sind, der behauptet hat, daß das Zentrum nicht hinter der Wahlbewegung dieser Vereinigung stehe. Der Liberalismus hat zweifellos damit zu rechnen, daß bei den kommenden Landtagswahlen das Zentrum alle diejenigen politischen und wirtschaftlichen Richtungen unterstützen wird, von denen es annimmt, daß durch sie die Position der liberalen Parteien erschüttert und ihre Vertretung in der Zweiten Kammer gemindert werden kann.

L. C. **Woran es der Großstadtjugend fehlt.** Recht kritische Ausführungen über die Berliner Schuljugend macht ein Lehrer in der „Pädag. Ztg.". Er schreibt über das wichtige Thema u. a.: Es ist bekannt, daß die Großstädte den „Nestern" da draußen weit voran sind, im Guten wie im Bösen. Diese Erkenntnis trifft auch auf die Schuljugend unserer Reichshauptstadt zu. Neben dem gewiß Anerkennenswerten, wie lebendigem Geist, Auffassungsgabe, vielfach besserer Lebensführung und manchem anderen, müssen wir Lehrer doch auch vielerlei beklagen, was weniger schön ist. Der Friede fehlt. Den Kindern mangelt der Trieb zum stillen, eifrigen Lernen. So sehr der isoliert Dastehende im Großstadthasten vereinsamt ist, so sehr wird das Kind als Mitglied einer Großstadtfamilie durch die weitläufige Art der gegenseitigen Besuche, durch das Wohnungselend und durch das Milieu des Spielortes ununterbrochen herausgerissen aus dem festen Gedankenkreise, wie er das Ergebnis von Schul- und Hausarbeit sein sollte, und die Zahl der verschiedensten Eindrücke in jeder Stunde des Tages ist Legion. Aber mit der Zahl steht die Tiefe und Festigkeit im umgekehrten Verhältnisse, und eine bedauerliche Verflachung der Seele ist die notwendige Folge. Ein zweiter wunder Punkt ist die geringe Hochachtung, die die Großstadtjugend vor den Lehrenden hat. Am deutlichsten sieht man das, wenn man frisch entlassene Konfirmanden beobachtet, wie sie sich in allen „Mannestugenden" brüsten und ihrem Lehrer zu zeigen versuchen, wie sehr er ihnen „schnuppe" ist. Und noch ein drittes Klagelied! Betragen und Kleidung lassen bei vielen zu wünschen übrig. Für das Betragen ist neben der gesamten Umgebung auch die von manchen vielgerühmte Anonymität der Großstadt verantwortlich zu machen. Das Kind weiß ganz genau, daß eine Hinterbringung dummer Streiche, frecher Taten oder schamloser Handlungen durch Bekannte des Elternhauses zu den Seltenheiten gehört, und mit der Sicherheit vor einer väterlichen Revision des Tagewerkes wächst naturgemäß der Mut. Das in Kleinstädten so wirksame Ehrgefühl kann sich auf die im Häusermeer der Großstadt unerkannt tummelnde Jugend gar nicht äußern. Der Verfasser schließt mit dem Wunsche: Käme doch auch einmal für die Volksschule eine Zeit solcher Begeisterung, wie sie in unseren Tagen einem großen Erfinder weitere Fortschritte sicherstellte. Für die Kinder des Volkes könnte mit viel bescheideneren Mitteln unendlicher Segen gestiftet werden.

* **Pfarrer Tremels neue Pfründe** in Raisting am Ammersee trägt, so schreibt man aus München, netto 1690,12 M. ein, so daß er genau wie in Volsbach im Frankenwald auf den Staatszuschuß zum Pfarrminimum und die staatliche Dienstalterszulage angewiesen ist. Jetzt begreift man auch, was die Glückwünsche einiger Zentrumsblätter zum Pfarrantritt bedeuten mochten. Der mit seiner Versetzung ebenso knapp wie zuvor gehaltene Pfarrer steht jetzt unter der Botmäßigkeit seines früheren Lehrers, des Bischofs von Augsburg, der ein strammes Kirchenregiment führt und bezeichnenderweise auch der erste war, der dem Pfarrer Tremel telegraphisch gratulierte, als dieser mürbe gemacht war und sich löblich unterworfen hatte.

* **Von einer scharfen Verurteilung der tschechischen Agitation durch den Großherzog von Hessen** weiß die „Rhein.-Westf.-Ztg." zu berichten. Danach soll bei dem Festmahl auf der Albrechtsburg in Meißen aus Anlaß des Leipziger Universitätsjubiläums der Großherzog die deutschen Studenten aus Prag in das Gespräch gezogen und gesagt haben, daß die Tschechen zurzeit auf einem parlamentarischen Tiefstande seien und sich durch ihr Vorgehen die Antipathien der ganzen Welt, ja sogar vieler Slawen, zugezogen hätten. Er glaube und hoffe, daß das nächste Jahr für die Prager Studenten friedlich sein werde, wenn auch kaum zu hoffen sei, daß ein dauernder Friede einkehren werde. Ob die Meldung den Tatsachen entspricht, läßt sich schwer nachprüfen. Verwunderlich wäre es aber jedenfalls nicht, wenn auch der Großherzog zu einer solchen Beurteilung der Tschechen gekommen wäre, die von vielen anderen Seiten schon längst geteilt wird.

* **In den Kreisen der Tabakarbeiter** herrscht große Empörung über die unsachgemäße Steuerarbeit des schwarzblauen Blocks. Der Hirsch Dunckersche „Tabakarbeiter" gibt der Stimmung in gewerkschaftlichen Kreisen scharfen Ausdruck in folgenden Darstellungen: „Die Tabakarbeiterschaft wird die ihr widerfahrene Mißhandlung gewiß nicht vergessen. Dafür werden auch die unheilvollen Folgen sorgen, die wir von der Tabaksteuererhöhung in Bälde zu erwarten haben. Für die Arbeiter müssen die trüben Vorgänge der letzten Wochen ein Ansporn werden zur Verstärkung der gewerkschaftlichen Organisationen, zur politischen Betätigung in den freiheitlichen Parteien. Die christliche Tabakarbeiterzeitung gibt sich alle erdenkliche Mühe, ihre vor den Kopf geschlagenen Mitglieder mit den bekannten Phrasen aus dem Zentrumsdreck herauszuziehen. Alles mögliche wird durchgedroschen, um so die Mitglieder in ihrer christlichen Organisation zu halten, welche jetzt zum Teil zur Besinnung kommen. Ganz besonders wird der Entschädigungsantrag vom christlichen Reichstagsabgeordneten Giesberts als ein Segen hervorgehoben. Diese ganzen Ausflüchte sind nur ein reines Gaukelspiel. Der Tabakarbeiter soll noch zum Narren gehalten werden. Das Zentrum, welches sich bisher dem christlichen arbeitenden Volke als politische Vertretung aufgespielt hat, hat die Interessen des christlichen arbeitenden Volkes mit Füßen getreten."

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Wandel, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, zum Direktor dieses Departements, * v. Heimburg, Major und Bats.-Kommandeur im 6. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168, zum Kommandeur des Kadettenhauses in Köslin ernannt. * von Hofmann, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 8, für April 1909, * v. Seib, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, für April und Mai 1909 die Stabsoffiziergebührnisse für Rechnung der auf den Etat gekommenen 42 neuen Stabsoffiziersstellen der Infanterie erhalten, und zwar, soweit nachstehend nicht anders bestimmt, aus den Etats derjenigen Truppenteile, welche für die angegebene Zeit das Hauptmannsgehalt gezahlt haben. * v. Schmid, überzähl. Major beim Stabe des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, * Heinrichsen, überzähl. Major beim Stabe des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, vom 1. April 1909 ab, * v. Friedrichs, überzähl. Major beim Stabe des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, vom 1. Mai 1909 ab, * Werner, überzähl. Major beim Stabe des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81, vom 1. Juni 1909 ab die Stabsoffiziergebührnisse für Rechnung der auf den Etat gekommenen 42 neuen Stabsoffiziersstellen der Infanterie erhalten. * Hildebrand, überzähl. aggreg. Major im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, * Maltitz, überzähl. aggreg. Major im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, dieser hat sein Gehalt vom 1. Mai 1909 ab aus den Etats der betreff. Reg. zu beziehen, sind zu den Stäben der betreff. Reg. übergetreten. * von Stwolinski, Major und Bats.-Kommandeur im Füs.-Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, früher aggregiert dem 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, bezieht für April, Mai, Juni und Juli 1909 Hauptmannsgehalt aus dem Etat des letztgenannten Regts. * Thümmel, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum überzähl. Major befördert und dem betreff. Regt. aggreciert. * Jachmann, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, zum überzähl. Major befördert und zu dem Stab des betreff. Regts. übergetreten. * v. Kummer, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, zum Stabe des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, dieser tritt mit dem 1. April 1909 auf den Etat der neuen Truppenteile über, * Bruhn, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, zum Stabe des Inf.-Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.), unter Beförderung zum überzähl. Major versetzt. * v. Rheinbaben, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, in das Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, zum Major befördert. * Aicherfeld, überzähl. Hauptm. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Versetzung in das Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Komp.-Chef ernannt. * Ahlers, Oberleut. im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptm. * Siebringhaus, Oberleut. im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, unter Versetzung in das Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum überzähl. Hauptm. befördert * Ahlf, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), unter Verleihung des Charakters als Major zum Stabe des Feldart.-Regts. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21, auf dessen Etat er mit dem 1. Mai 1909 übertritt. * Graisshoff, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), zum Stabe des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien, versetzt mit der Maßgabe, daß derselben sein Gehalt vom 1. Juni 1909 ab aus dem Etat des neuen Truppenteils erhält. * Stellberg, Hauptm. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, zum Battr.-Chef ernannt. * v. Reckow, Oberleut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, unter Beförderung zum Hauptm. zum Battr.-Chef ernannt. Zu Oberleutnants wurden befördert: Frhr. v. Verschuer, Leut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, * Schellenberg, Leut. im Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, * Witte, Leut. im Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, * Strücker, Leut. im 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, kommandiert zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerkerschule, * Hoeckner, Leut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt.

M. p. **Der erste Stern.** Die Offizierbesoldungsnovelle mit ihrer völligen Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Subalternoffiziere dürfte auch auf den äußeren Habitus der Leutnantschaft nicht ohne Folge bleiben. Die Beförderung zum Oberleutnant ist bis zur Einführung der neuen Besoldungsskala eine ein-

---

Am vierten Tag . . .

„Was ist denn das für ein Geräusch?" fragte einer der Herren im Kontor. „Dieses ewige Klopfen macht einen nervös."

„Scheußlich", sagte der Buchhalter. „Schmidt Söhne nebenan könnten auch was Gescheiteres tun, als den ganzen Tag lang Nägel einzuschlagen."

„Nee — es ist die Rotationsmaschine unten im Souterrain!" behauptete der Prokurist.

„Ekelhaft! Gestern hab' ich's auch schon bemerkt", stöhnte der alte Buchhalter.

„Man muß sich beschweren!" sagte der jüngste Kommis weise.

Mit einem Male beugte sich der Kontorist, der Henry gegenüber saß, horchend vor. Er lauschte. Er horchte. Er horchte wieder.

„Donnerwetter!" sagte er. „Es ist Henrys Uhr!"

In dieser Sekunde erlitt Henrys Liebe für seine Uhr einen Knax! Der Buchhalter sprach von gemeingefährlichem Unfug. Der Fakturist sagte häßliche Dinge über den Uhrmacher, der diese Uhr gemacht hatte. Ein anderer Herr stellte direkt beleidigende Vermutungen darüber auf, was die Uhr wohl gekostet haben könnte. Der alte griesgrämige Kopist riet Henry, an diese Uhr einen Stein zu binden, sich selbst einen größeren Stein um den Hals — und dann in die Alster zu springen.

Henry heulte beinahe vor Wut und behauptete, das laute Ticken sei ein brillantes Zeichen für die Stärke und Güte des Uhrwerks.

Die verschiedenen Antworten, die Henry darauf bekam, waren fürchterlich. Henry begann seine Uhr zu hassen. — — —

Abends ging er Tennisspielen. Ausgerechnet die junge Dame, der Henry dringend zu imponieren wünschte, fragte ihn, wie viel Uhr es sei.

Henry zog seine Uhr und machte ein verblüfftes Gesicht.

„Verflucht nochmal!" dachte er. „Nun ist das Luder auch noch stehen geblieben!"

„Ah — gnädiges Fräulein — meine Uhr ist stehen geblieben", stotterte Henry.

„O—oh . . ." sagte das Mädel.

Henry hielt die Uhr ans Ohr. Er schüttelte sie, er klopfte energisch an ihr Gehäuse. Nichts rührte sich.

„Lassen Sie doch mal sehen!" sagte das Mädel.

In dem Moment, als das Mädel die Uhr in die Hand nahm, schnurrte diese vermaledeite Uhr wie ein Brummkreisel und die Zeiger sausten wie wahnsinnig herum.

„Egittegitt, was für 'ne Uhr!" sagte das Mädel verächtlich und drehte Henry den Rücken.

Henry rannte nach Hause wie ein Besessener, setzte sich an den Tisch und versuchte mittels Hammer und Schraubenzieher das Innere seiner Uhr zu erforschen. Gänzlich vergeblich. Herr Swindelman in New York wünschte das Konstruktionsgeheimnis seiner Uhr offenbar zu bewahren. Das innere Stahlgehäuse widerstand selbst dem Hammer.

Henry wurde immer wütender. Er fing an zu kochen. Er schäumte. Noch einmal sah er sich die Uhr an — dann warf er sie mit der ganzen Kraft seines jungen Armes an die Wand . . .

Der Kalk bröckelte von der Wand. Die Uhr prallte ab, schlug ein Stückchen Marmor vom Waschtisch, prallte wieder ab, sauste auf den Fußboden und machte ein erhebliches Loch in den Fußboden.

Tick—tick—tick . . .

Henry hob die Uhr auf.

Tick—tick—tick . . .

„Jetzt geht das Luder wieder!" sagte Henry in bodenloser Wut.

*

Henry sah sich die Uhr an, die so laut tickte, als ob sie ein Regulator wäre. Er guckte auf das abgesprungene Stückchen Marmor — er betrachtete das Loch im Fußboden. Und dachte nach. Was tut ein intelligenter Kaufmann mit einer Uhr, die ihn fortwährend ärgert?

Er — — aber natürlich!

Henry putzte das Gehäuse der Uhr mit Zahnpulver, bis es in goldener Schönheit schimmerte. Worauf er am nächsten Morgen Herrn Thomas Wattekamp junior, Lehrling der Firma Puttfarken u. Ko., der ein Muttersöhnchen war und ein fettes Taschengeld hatte, in eine stille Kontorecke nahm und ihn intensiv bearbeitete. Henry war zähe und energisch. Herr Thomas Wattekamp war nicht übermäßig klug. So machte sich das Geschäft . . . Für die Bagatelle von siebenundzwanzig Mark und fünfundachtzig Pfennig ging die Uhr in den Besitz von Herrn Thomas Wattekamp über.

*

Abends besuchte Henry seinen Vater. Zuerst sprach er lange und würdevoll (wie es Hamburger Lehrlinge tun) über Geschäft und Börsenkonjunktur und Millionenumsatz. Dann machte er ein scheinheiliges Gesicht.

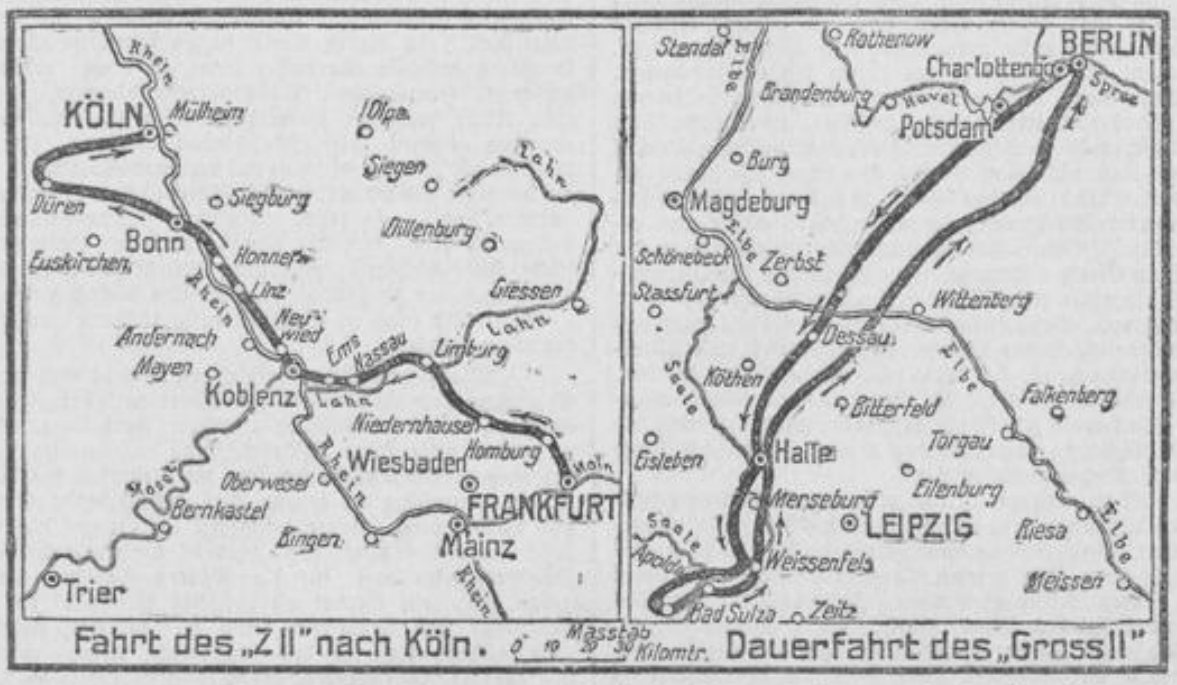
„Hm — Papa. Ich hab' in diesem Monat zwanzig Mark gespart. Möchte mir bald eine anständige Uhr kaufen. Bitte, nimm doch das Geld und bewahre es mir auf. Hm — ja — das Sparen ist doch ganz nett!"

Dabei kniff Henry die Augen zusammen und sah seinen Herrn Vater ängstlich an. Er hatte ein Gefühl, als ob er va banque spielte. Die schönen zwanzig Mark . . .

Der alte Herr aber war starr. Er sagte ein paar schöne Worte über die Sorgfalt des ehrbaren Kaufmanns, das ewige Bestehen der Reellität und die Tugend der Sparsamkeit.

Er gab Henry die zwanzig Mark zurück und ging sofort mit ihm in das beste Uhrengeschäft Hamburgs. Dort kaufte er dem lieben Sohn, der endlich Sparsamkeit gelernt hatte, für fünfundachtzig Mark eine wundervolle Uhr.

fache Gehaltsfrage gewesen. Erst wenn ein Oberleutnantsgehalt frei war, erschien der erste Stern auf der Schulter des nächst ältesten Offiziers. Dank den sehr verschiedenen Unterschieden in den Vakanzen bei den verschiedenen Waffen variierte daher das Avancement zum Oberleutnant recht erheblich. Während bei den Verkehrstruppen die Beförderung nach nur 8¾ Jahren, bei den Pionieren und beim Train nach rund 9 Jahren erfolgte, haben die Infanteristen und Fußartilleristen etwa 10½, die Kavalleristen 10¾, die Herren von der Feldartillerie sogar 12 Jahren warten müssen, bis sie den ersten höheren Grad in der militärischen Stufenleiter erreichten. Da nunmehr alle Unterschiede in dem Gehaltsempfang der Waffen gefallen sind, eine „Besoldungsgemeinschaft" sämtlicher Oberleutnants und Leutnants geschaffen ist, so trägt man sich — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" erfährt — an zuständiger Stelle mit dem Gedanken einer einheitlichen Regelung der Beförderung zum Oberleutnant, die in Zukunft nach neunjähriger Offizierdienstzeit erfolgen soll. In der Armee wird mit der baldigen Annahme höheren Ortes dieses allein der Entscheidung der Kommandogewalt (des Kaisers und der einzelnen Kontingentsherrn) unterstehenden neuen Modus sicher gerechnet.



Die neuen Fahrten des „Zeppelin 2" und „Groß 2".

Nach zweimaliger Unterbrechung hat am Jahrestage von Echterdingen der Reichsluftkreuzer „Z. II." den letzten Teil seiner Reise von Friedrichshafen nach Cöln zurückgelegt. Unsere Karte veranschaulicht diese letzte Etappe; die 2. Karte gibt eine Übersicht über die Dauerfahrt des „Groß II"; derselbe flog von Berlin nach Sachsen und Thüringen und kehrte nach 16½stündiger Fahrt, welche bis in die Gegend von Weimar führte, nach Berlin zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. August.

Die Woche.

An dem in Wort und Bild genügend festgehaltenen großten Ereignis der verflossenen Woche will ich heute mit ein paar kurzen Bemerkungen vorübergehen. Man kann nicht immer von demselben reden, und schließlich fängt selbst die bedeutendste Sache an, langweilig zu werden, wenn sie einem immer wieder vorgekaut wird. Zudem: was könnte ich heute von und über Zeppelin Neues sagen? Wir haben ihn gesehen, und jeder, der ihn gesehen hat, wird Eindrücke davon mit heimgenommen, oder mit vom Dach heruntergebracht haben, die je nach individueller Eigenart die objektive Tatsache, daß der Eroberer der Luft über Wiesbaden hinwegflog, zu einem besonderen Bild verarbeiteten, und so festhalten für immer. Denn so was vergißt man nicht. Meine Erinnerungen reichen nicht sehr weit zurück; wenn ich mich von Zeiten unterrichten will, die man in unserer heutigen Schnellebezeit schon zu alten zählen darf, obwohl sie „noch nicht" hundert Jahre zurückliegen, so muß ich alte Schriften zur Hand nehmen. Ich tue das gern, denn es tut wohl, sich aus den unruhevollen Strömungen der Gegenwart von Zeit zu Zeit in die Idyllen der Vergangenheit zu flüchten und dort behaglich auszuruhen. Verehrter Leser und verehrte Leserin! Für angegriffene Nerven gibt es kein besseres Mittel als das Lesen alter Bücher. Sie führen uns gewissermaßen in Stuben mit braunem Getäfel, geschnitzten Uhrkasten, in denen Uhren mit langem Perpendikel und schweren Schlaggewichten hängen, mit frommen Haussegen an den Wänden und Tischen mit gekreuzten Beinen, hinter denen breite Bankkisten stehen. Durch die rundscheibigen, mit sauberen Vorhängen verhüllten Fenster fällt leichtgedämpftes Tageslicht, und es herrscht große Stille. Nur die Uhr tickt und tackt und das Papier knistert in unseren Händen. Jeder Buchstabe wurde mit der Hand gesetzt; und ist es gerade ein alter Zeitungsjahrgang, den wir vor uns liegen haben — natürlich auf holzfreies Papier gedruckt, das sich heute nur noch der Millionär zu seiner Privatkorrespondenz leistet —, dann zerren keine sich überstürzenden, den Ereignissen unmittelbar auf dem Fuße folgenden Nachrichten an unseren Nerven. Wir müssen nicht heute schon wissen, was heute passierte, wir erfahren es übermorgen oder auch in acht Tagen noch frühe genug. Und leben doch, und leben vielleicht sogar besser!

Bei der jüngsten Zeppelinfahrt eilten nicht nur manche Berichterstatter dem Eroberer der Luft voraus, auch Photographen und Zeichner nahmen ihn auf, bevor sie ihn sahen. Es kann nicht rasch genug gehen; die schriftliche und bildliche Berichterstattung soll den Ereignissen wie der Donnerschlag dem Blitz folgen — unmittelbar. So will's das Publikum, zu diesem Bedürfnis hat es der Konkurrenzkampf erzogen. Über Dinge, die am Morgen in einem fernen Erdteil passieren, unterhält man sich am Abend am Stammtisch, als wäre man dabei gewesen. Es bestehen fast keine Entfernungen mehr, und wenn erst der Eroberer der Luft sich ganz von den Eierschalen seiner Jugend freigemacht haben wird, dann wird bald die ganze Welt ein großes Dorf sein. Wer die Ruhe liebt und die gemütliche Gangart, bei der man sich das Kleine gründlich ansehen und über das Große wohldurchdachte Gespräche führen kann, der muß die entlegensten Pfade aufsuchen, der darf sich nicht hineinmischen in die stürmende Hast des Tages, die jeden mit fortreißt, der sich ihr naht. Das Allerneueste wird jedem in die Ohren geschrien; ob's uns Freude macht oder nicht; wir müssen mitrasen.

Darum, wenn ich ausruhen will von dem Lärm der Zeit, lasse ich mich von der Vergangenheit in die ruhige Stube führen, durch deren Butzenscheibenfenster gedämpftes Tageslicht dringt. Und ich lese Idyllen, die man nicht mehr haben kann, bis mich's wieder hinaustreibt in die ruhelose und doch, ach, so schöne Gegenwart, die unseren Nachkommen in ein paar hundert Jahren vielleicht ebenfalls erlesene Idyllen bieten wird, die sie in ihrer Zeit nicht mehr erleben können! D.

Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Jugendgerichts liegt bekanntlich nicht in der Bestrafung der Jugendlichen, sondern darin, sie durch erzieherische Maßnahmen zu bessern und auf den rechten Weg zurückzuführen. Soll dies mit Aussicht auf wirklichen Erfolg geschehen, so bedarf es vor allem der Aufklärung der Lebensverhältnisse, in denen sie aufgewachsen sind, und der Umstände, die sie zu der Tat geführt haben; weiter aber in vielen Fällen einer pflegerischen Fürsorge sowohl für den verurteilten als für die freigesprochenen Jugendlichen. Die Notwendigkeit und die Ausgestaltung dieser Jugendgerichtshilfe, ohne die das Jugendgericht seine Aufgabe überhaupt nicht zu erfüllen imstande ist, ist auf dem ersten deutschen Jugendgerichtstag, der im Rathause zu Charlottenburg abgehalten wurde, eingehend behandelt worden. In Charlottenburg selbst hat die Vereinigung der Wohltätigkeitsbestrebungen die Jugendgerichtshilfe übernommen. Sie hat zu dem Zweck eine besondere „Abteilung Jugendgerichtshilfe" gebildet, und für sie einen Herrn und eine Dame als Berufsjugendgerichtspfleger angestellt. Neben ihnen wirken in der Jugendgerichtshilfe auch zahlreiche der Vereinigung zur Verfügung stehende freiwillige Hilfskräfte mit.

Die Stadt Charlottenburg hat als eine der ersten deutschen Städte der Vereinigung von vornherein die gesamten zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen Mittel mit zunächst jährlich 3000 M. zur Verfügung gestellt und auch an allen Beratungen Anteil genommen. Um sich auch der Unterstützung der Charlottenburger Lehrerschaft als des berufensten Fürsorgeorgans für die gefährdete Jugend zu sichern, ist die Jugendgerichtshilfe auch an die Charlottenburger Lehrerschaft herangetreten und hat sie um Unterstützung der Mitarbeit gebeten.

Die Jugendgerichtshilfe untersucht praktisch jeden einzelnen, dem Jugendgericht vorliegenden Fall. Die angestellten Ermittelungen waren in den meisten Fällen sehr umfangreich und zeitraubend. Es wurden Erkundigungen nicht nur in den Familien der Jugendlichen, sondern auch bei Lehrern, Geistlichen, Dienstherrschaften, Lehrherren eingezogen und darüber ausführliche schriftliche Berichte erstattet. Ein Stück des Berichtes erhält der Jugendrichter zu den Strafakten, ein zweites zu den Vormundschaftsakten, während ein drittes als Material für etwa später in Frage kommende Fürsorgeerziehungsanträge zu den Akten der Armenverwaltung genommen wird.

Erfolgt irgend eine Verurteilung oder sonstige Zwangsbestimmung, so greift die Hilfe menschenfreundlich ein und hat schon so manchen, um den sich kein Gericht bekümmern kann, auf den guten Weg gebracht. C. V.

Ferienwanderungen.

Kreuznach - Kuhberg - Gans - Rheingrafenstein - Altebaumburg - Ebernburg - Münster am Stein.

Züge nach Kreuznach über Mainz-Bingerbrück: „Tagblatt"-Fahrplan 151, über Rüdesheim-Bingen: „Tagblatt"-Fahrplan 1, 53 und 151. Schiffe der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft ab Biebrich 6 Uhr 25 Min. und 8 Uhr 30 Min., Niederländer Schiffe ab Biebrich 6 Uhr 15 Min. und 9 Uhr 35 Min. „Tagblatt"-Fahrplan 172 und 173, von Bingerbrück an mit der Bahn: „Tagblatt"-Fahrplan 151. An Vorzugskarten gibt es Sonntagskarten Wiesbaden-Rüdesheim,

(Nachdruck verboten.)

Zu ihr!

Frau'nzimmer gibt es, schöne feine
Und minder holde, große, kleine,
Brünette, schwarze, blonde, rote,
Sehr anspruchsvolle, auch devote,
Kokette, schlichte, flotte, schicke,
Proportionierte, dünne, dicke,
Gelehrte, kluge und beredte,
Naive, stille und diskrete,
Fidele, sinnige und ernste —
Doch welche Frau ist die modernste?
Die gegenwärtig meistgenannte,
Die rühmlichst überall bekannte,
Die umfangreichste, populärste,
In ihrer Art die allererste.
Die originellste aller Schönen,
Nach der sich alle Männer sehnen,
Für welche jung' und alte Knaben
Mehr oder minder Neigung haben,
Die jeder gerne möchte sehen,
Die vielen teuer kommt zu stehen?
Die Schöne, welche auch die Frauen
Mit regem Interesse schauen,
Die sie ganz ohne Neid betrachten
Und ehrlich würdigen und achten?
Wie heißt sie, deren Tun und Treiben
Die Blätter täglich uns beschreiben,
Von deren Wesen gibt Berichte
Dereinst auch die Kulturgeschichte?
Sie ist ganz einzig, diese Dame,
Und einzig auch — bis jetzt — ihr Name.
Nicht Grete heißt sie, auch nicht Klara.
Nicht Else, Mignon, Fifi, Sara,
Nicht Priska, Melanie und Mila —
Sie trägt den süßen Namen „Ila",
Nach dem man wohl in Stadt und Städtchen
In Zukunft tauft viel neue Mädchen:
Bald wird es unter allen Himmeln
Von wunderholden Ilas wimmeln!
Vorerst jedoch steht sie alleine,
Die eine, feine, die ich meine,
Wie man's bei Damen stets gewärtig,
War sie zur rechten Zeit nicht fertig,
Doch wird mit jedem Tag sie netter
Und int'ressanter und kompletter!
Auch mich ergreift ein stürmisches Begehren,
Ein heißer Drang, mit Ila zu verkehren,
Sie zu besuchen und die Stadt am Maine,
Berühmt durch Goethe und durch Apfelweine,
Durch Rothschild, Börne und durch Schopenhauer,
Dahin treibt mich's mit süßem Wonneschauer!
Den Lockruf hör' ich mächtig zu mir dringen —
Das Luftroß steigt und die Propeller schwingen!

Wy. Wdm.

Aus Kunst und Leben.

* **Bayreuthiana.** In der Wagner-Nummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung" plaudert Artur Smolian sehr interessant über allerlei „Widerfahrnisse", die er mit Anti-Wagnerianern wie mit Wagnerianern gehabt hat. So erzählt er, daß gewisse Bayreuther Kreise gegen Ende der 80er Jahre angefangen hätten, die Interpretation des von Wagner selbst eingesetzten „Parsifal"-Dirigenten Herman Levi „allzu jüdisch" zu finden. So habe denn im Sommer 1889 Felix Mottl am Dirigentenpult gestanden und die Tempi, wie Frau Wagner es wünschte, „übermäßig breit" genommen. „Nach dem ersten Aufzuge", fährt Smolian fort, „einer von Mottl geleiteten „Parsifal"-Probe promenierten Levi und ich, Zigaretten rauchend, vor dem Festspielhause auf und ab, als Mottl auf uns zutrat, den Levi mit einem freundlichen „Schön hast du's gemacht, Felix" grüßte. „Ach was", sagte Mottl, „ich mache es ja auch nicht anders als du" — worauf Levi fein sarkastisch erwiderte: „Doch, doch! Du nimmst das alles ein gut Teil christlicher." — Smolian erwähnt auch ein Bild, das er in Wahnfried über der Eingangstür erblickte: „Die in halb byzantinischem Stile gemalten drei Engel dieses Bildes hatte ich schon irgendwo gesehen — richtig, sie hatten ja das Titelblatt der ursprünglichen Ausgabe von Franz Liszts „Angelus Prière aux anges gardiens" geschmückt! — und erfuhr nun, daß Herr v. Joukowsky (der Maler des Gralstempels) selbst das geistliche Familienbild gemalt und Daniela von Bülow als Maria, Siegfried Wagner als kleinen Jesus und die Töchter Blandine, Isolde und Eva als musizierende Engel dargestellt hatte."

* **Wider das Juristen-Deutsch.** Der hessische Generalstaatsanwalt Dr. Praetorius hat vor kurzem an die Beamten der Staatsanwaltschaft einen Erlaß gerichtet, in dem gegen das den Anforderungen einer natürlichen und verständlichen Ausdrucksweise vielfach nicht genügende „Juristen-Deutsch" Front gemacht wird. Es heißt in dem Erlaß:

„Der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung zeigt der Juristenwelt, wie einfach, klar und kurz unsere juristische Schriftsprache sich gestalten läßt, wenn man sie befreit von all den schwerfälligen und gespreizten Formen, von den vielfach überflüssigen Beiworten, mit denen sie im Laufe der letzten Jahrzehnte mehr und mehr belastet worden ist. Je jünger der Jurist, desto leichter wird es ihm fallen, die üblen Auswüchse und Bildungen unseres Papierdeutschs zu erkennen und sich eines natürlichen, vor allem sprachlich richtigen schriftlichen Ausdrucks zu befleißigen. Möchte jeder Beamte der Staatsanwaltschaft es sich zur strengen Regel machen, einen Gedanken erst dann niederzuschreiben, wenn er dafür die einfachste, deutlichste und gefälligste Form gefunden hat. Ist man eine Zeitlang nach dieser Regel verfahren, dann wird vieles alsbald von selbst verschwinden."

Bravo, Herr Generalstaatsanwalt! Sollen seine Worte nur für hessische Juristen gelten?

Bingerbrück-Münster am Stein, sowie Mainz-Münster am Stein.

Vom Bahnhof in Kreuznach gehen wir gerdadeaus bis zur neuen Kirche, hier links; bis nach etwa 10 Minuten die Rheingrafenstraße abzweigt. Ihr folgen wir. Erst durch schattige Baumreihen, dann allmählich ansteigend durch Weinberge, in etwa ½ Stunde zum Aussichtstempel auf dem Kuhberg. Wenig Schritte weiter verlassen wir die Fahrstraße und gehen rechts auf einem Fußpfad, Richtung Gans-Rheingrafenstein, ab. In 5 Minuten sind wir im Wald. Kein hoher, wuchtiger Wald, sondern nieder und klein, vermag er nur eben uns dürftig Schatten zu spenden. Doch ein wunderbarer Walddust legt sich um uns. Bei der Wegegabelung halten wir uns rechts und gelangen 20 Minuten vom Aussichtstempel zum Münsterblick, einer Ruhebank mit prächtiger Aussicht auf das in schwindelnder Tiefe liegende Münster am Stein. Nach weiteren 4 Minuten mündet unser Weg in einen breiteren Waldweg, auf dem wir rechts weitergehen. Höher und schattiger wird der Wald, doch nur für kurze Zeit, denn ¼ Stunde von dem Münsterblick treten wir aus dem Wald. Auf der Landstraße nun rechts weiter, sofern wir nicht vorziehen, in dem nahen einfachen Gasthof „Hof Rheingrafenstein" Einkehr zu halten. Gehen wir die Landstraße weiter, so zweigt beim Rheingrafensteiner Schlößchen rechts ein durch Wegweiser kenntlich gemachter Fußweg nach der Gans ab, dem wir folgen. In 1½ Stunden von Kreuznach an erreichen wir die Gans, eine gewaltige Felsebene, die uns einen wundervollen Blick in das Nahetal erschließt. Von hier zurück, jedoch beim ersten Weg rechts ab in 25 Minuten durch Wald zum Rheingrafenstein. Eine überwältigende Aussicht bietet sich uns von der trotzigen Höhe des wilden Felsenschlosses. Wenn wir nicht sichere Kunde hätten, daß die Burg durch Menschenhand im 12. Jahrhundert erbaut worden wäre, könnte man geneigt sein, der Volkssage zu glauben, welche dies fast unmögliche Bauwerk von dem Teufel errichten ließ, wofür er beinahe, das heißt, wenn Weiberklugheit nicht über Teufelsarglist ginge, eine Seele bekommen hätte. So aber ist der Teufel bis heutigentages noch unbezahlt geblieben. 1689 wurde das Schloß, wie so manches andere, von den Franzosen zerstört. Wir gehen zurück bis zur Bank und weiter auf dem Serpentinenweg stets abwärts bis zur Schutzhütte, dann bachaufwärts, den Wegweisern folgend, in 10 Minuten zur Renzbank. In 40 Minuten sind wir an der Bismarckhütte, einer steinernen Schutzhalle, 1905 vom Kurverein in Münster am Stein erbaut, Rechts weiter. Der Wald wird lichter und bietet bald herrliche Ausblicke. 1¼ Stunde von Rheingrafenstein erreichen wir die Altebaumburg. Auch diese Burg bietet uns schöne Blicke nach zahllosen Bergen und Dörfern rings in weiter Runde. Durch den Wirtschaftsgarten gehen wir und gelangen in ¼ Stunde nach Dorf Altenbamberg. Hier auf der Landstraße, welche uns eine Fülle reizvoller Landschaftsbilder bietet, nach Ebernburg in 35 Minuten. Über dem Ort, in 10 Minuten erreichbar, die Burgruine. In halber Bergeshöhe das Hutten-Sickingen-Denkmal (auf dem Berg zwei Wirtschaften). Von der Burg herab ins Tal und gegen Erlegung von 3 Pfennig über die Brücke treten wir aus dem bayrischen wieder in das preußische Gebiet, weshalb man die Ansichtskarten noch jenseits der Brücke in den Kasten werfen muß. In 25 Minuten sind wir am Bahnhof Münster am Stein, das, soweit wir es durchschreiten, nur aus Hotels und Pensionen besteht. Für Sonntagskarten fährt der letzte Zug von Münster am Stein ab 9 Uhr 4 Min. über Mainz („Tagblatt"-Fahrplan 151). Da man verschiedentlich unterwegs umsteigen muß, stelle man sich vorher den Fahrplan an Hand der oben gegebenen Hinweise auf den „Tagblatt"-Fahrplan genau zusammen.

Karl R. Schiemann.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

In der gestern eröffneten achten Gartenbau-Sonderausstellung (Dekorationspflanzen) wurden folgende Preise zuerkannt:

I. Dekorationspflanzen und blühende Pflanzen: 1. F. Catta, Wiesbaden: a) für eine Gruppe Asparagus Sprengeri (Schaupflanzen) Goldene Medaille; b) für eine gemischte Gruppe, bestehend aus Fuchsien, Pelargonien und Hortensien Silberne Medaille; c) für eine Gruppe hochstämmiger Fuchsien Geldpreis; d) für eine Gruppe Nephrolepis (Schaupflanzen) Goldene Medaille. Für Gesamtleistung Ehrenpreis und Vorschlag für Staatsmedaille. 2. August Preußer, Wiesbaden: a) für gefranzte einfache Knollenbegonien Goldene Medaille; b) für eine Dekorationsgruppe einschl. Binderei Silberne Medaille und ein Geldpreis. 3. H. O. Zimmermann, Wiesbaden, für eine Gruppe Fuchsien (Neuheit, eigene Züchtung) Silberne Medaille und ein Geldpreis. 4. Emil Becker, Hoflieferant, Wiesbaden, für eine Dekorationsgruppe bestehend aus Hortensien, Fuchsien und abgeschnittenen Gladiolen Ehrenpreis. 5. Th. Bühler, Wiesbaden, für eine Gruppe Begonien und Lilien bronzene Medaille. 6. F. Stallforth, Wiesbaden, für eine gemischte Dekorationsgruppe Goldene Medaille. Außerdem für das geschickte Arrangement ein Geldpreis. 7. W. Spitzlay, St. Goarshausen: a) für eine Sammlung Kakteen in der Halle und im Freien Silberne Medaille; b) für Aquarien- und Wasserpflanzen in der Halle und im Freien Bronzene Medaille; c) für eine Gruppe bestehend aus Philodendron und verschiedenen blühenden Pflanzen und für Gesamtleistung ein Geldpreis.

II. Schnittblumen und Bindereien: 8. Peter Fink, Wiesbaden, für ein Sortiment abgeschnittener Blumen Silberne Medaille und Geldpreis. 9. W. Alms, Frankfurt a. M., für dasselbe Bronzene Medaille und ein Geldpreis. 10. H. Weis, Ems, für dasselbe Bronzene Medaille und ein Geldpreis. 11. Hans Hagedorn, Niederwalluf, für dasselbe Bronzene Medaille. 12. E. Wahl, Wiesbaden, für geschmackvolle Anordnung von Bindearbeiten in getrockneten Blumen ein Geldpreis.

III. Obst und Gemüse: 13. August Klees, Wiesbaden, für eine Zusammenstellung von verschiedenen Gemüsen Bronzene Medaille und Geldpreis. 14. W. Zimmermann, Biebrich, für ein Sortiment Frühobst Silberne Medaille. 15 Peter Fink, Wiesbaden, für Aprikosen Bronzene Medaille.

IV. Außer Wettbewerb: J. Engelmann, Wiesbaden, stellte außer Wettbewerb aus: a) eine Gruppe bestehend aus Begonien und Bromelien, welche sich durch vorzügliche Kultur auszeichneten; b) eine Gruppe Gloxinien und Torenien; die Gloxinien waren in Form und Farbe ausgezeichnet, die Blüten hatten einen Durchmesser bis zu 12 Zentimeter — eine hervorragende Kulturleistung — Arrangement sehr gut. Beigeordneter Körner stellte eine Gruppe abgeschnittener Blüten von weniger bekannten und sehr interessanten Pflanzen aus, die die Beachtung aller Liebhaber verdienen. — Diese sehr sehenswerte Ausstellung dauert bis zum 12. August.

Tierschutz.

Von allen Haustieren sind die Pferde, wenn man ihre Lebenslage und ihren Lebenslauf überschaut, am schlimmsten daran. Zwar gibt es viele Pferde, die mit Sorgfalt behandelt und gepflegt werden, aber noch viel mehr, die keine gute Behandlung genießen. Zudem werden selbst jenen Pferden, welchen es besser ergeht, die Annehmlichkeiten zumeist nur in der ersten Zeit ihres Lebens zuteil. Mit den Jahren schwinden die Vorzüge jedes Pferdes; es genügt dann den früheren Anforderungen nicht mehr und wird verkauft. Dann wandert es aus einer Hand in die andere. Je mehr seine Kraft und Schönheit nachgelassen, um so mehr sinkt es im Wert und in immer weniger wählerische, dabei desto anspruchsvollere Hände kommt es. Nun beginnt für das Pferd ein Leben der Entbehrungen. Überanstrengungen, Mißhandlungen, bis zuletzt in seinem höchsten Alter das abgetriebene, kraftlose, gebrechliche Tier dem Hunger und den Peitschenhieben beim Lastfuhrwerk erliegt, falls es nicht noch vorher zum Roßschlachthaus gebracht wird. Wahrlich, das Pferd, dieses bei einigermaßen wohlwollender Behandlung so zutrauliche, fleißige und geduldige Tier, ist mit das unglücklichste Geschöpf auf der Erde. Sein Elend rührt aber nicht allein von der Unbarmherzigkeit einzelner Menschen her, sondern ebenso von ihrer Unkenntnis und Gleichgültigkeit, in vielen Fällen auch von der Unzulänglichkeit der Gesetze, Verordnungen und öffentlichen Einrichtungen. Es kann hier nur geholfen werden, wenn es überall gelingt, die Wurzeln des Übels abzugraben. Dies wird jedoch nie geschehen, wenn sich nicht die öffentliche Meinung zugunsten der armen Pferde mit Kraft und Entschiedenheit erhoben hat.

Um dies zu erzielen, ist im Jahre 1906 als Ausgangspunkt der Agitation und Sammelpunkt für alle pferdefreundlichen Bestrebungen eine eigene „Pferdeschutzvereinigung für ganz Deutschland" mit dem Sitze in Berlin begründet worden. Jahresbeitrag der Mitglieder mindestens 3 Mark; Geschäftsstelle Berlin W. 62, Schillerstraße 8. Unter Mitwirkung von Fachkennern der verschiedenen Gebiete will diese Vereinigung aufklärend und belehrend wirken, die vorhandenen Mißbräuche bekämpfen und bessere Verhältnisse für die Pferde erstreben. Sie ladet alle Freunde des geplagten Pferdes zur Förderung des guten Zweckes ein. Als Hauptziele hat sich die Vereinigung besonders folgende gestellt: 1. Ein umfassenderes und schärferes Strafgesetz gegen Tierquälerei. 2. Errichtung einer Tierschutzpolizei in allen größeren Städten. 3. Einheitliche Regelung des Zugtierwesens. 4. Erleichterungsmaßregeln für Lastpferde bei Arbeiten auf schwierigem Boden. 5. Aufnahme von Tierschutzbestimmungen in die amtlichen Arbeitsverträge. 6. Allgemeine Einführung von Fahrschulen. 7. Maßregeln gegen das Coupieren der Pferdeschwänze. 8. Maßregeln gegen Mißbräuche bei Distanzritten und Distanzfahrten. 9. Begünstigung des Verbrauchs von Pferdefleisch. 10. Einheitliche Regelung der Tötungsvorschriften bei den Vieh-Versicherungsgesellschaften.

Das sind die wesentlichsten Ziele, für welche Hand angelegt werden muß. Das traurige Los so vieler Pferde beweisen die vielen durch die Zeitungen bekannt gewordenen grausamen Quälereien, vor deren Zahl man erschrecken würde, wenn man die unbekannt gebliebenen hinzurechnen könnte. Stumm ertragen die meisten Pferde jede ihnen zugefügte Mißhandlung und verraten ihre Qual höchstens durch Stöhnen. Vermöchten die Pferde zu heulen, wahrlich, die Straßen, Höfe und Ställe würden von ihrem Jammergeschrei widerhallen. Wir rufen die Mitarbeit eines jeden an, der so oft voller Empörung das Elend der Pferde sah, ihnen gerne hätte helfen wollen, aber als einzelner nicht helfen konnte. Er schließe sich der Vereinigung an.

— **Der Kaiser und das Offiziergenesungsheim Taunus.** Von Mainz aus, wo während des kaiserlichen Aufenthaltes in Wilhelmshöhe die gewohnte Gefechtsübung und Truppenparade vor dem Obersten Kriegsherrn auf dem großen Sande stattfinden wird, beabsichtigt der Monarch — Mitteilungen aus Hofkreisen an die „Mil.-pol. Korresp." zufolge — per Kraftwagen dem neuen Offizierheim in Falkenstein im Taunus einen Besuch abzustatten. Die Anstalt ist der Heeresverwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt worden. Nur die laufenden Bedürfnisse, so die Gehälter der Ärzte und Angestellten, fallen dem Reiche zur Last. Der Betrieb wurde im Juni d. J. eröffnet und soll das ganze Jahr hindurch aufrecht gehalten werden. Zur Aufnahme in dem Offizierheim, das vorläufig 52 Betten zählt, gelangen Rekonvaleszenten, Offiziere und Sanitätsoffiziere, die allein für ihre Verpflegung die Selbstkosten der Anstalt zu erstatten haben. Die Leitung des Heims liegt in der Hand eines Chefarztes, des Oberstabsarztes Dr. Krebs, bis vor kurzem beim Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in Berlin. Ihm stehen ein Militär-Oberarzt und eine Hausdame, nebst zahlreichem Verwaltungs- und Sanitätsunterpersonal zur Seite.

— **Der Blumenschmuck im Garten vor dem Kurhause** ist in diesem Sommer, obgleich die Witterung seiner Entwickelung nicht günstig war, von ganz besonderer Schönheit, und auch der Rasen, der dort unter dem Druck der mächtigen Platanen einen schweren Stand hat, bildete, so lange wir den Garten kennen, noch nie einen so gleichmäßig grünen Teppich wie jetzt. Unsere Stadtgärtnerei bietet aber auch alles auf, um diesen bevorzugten Platz zum Glanzpunkt der gesamten Anlagen zu gestalten; sobald ein Beet im Blühen nur etwas nachläßt, ist die pflegende Hand des Gärtners da, um ihm eine neue Bepflanzung zu geben. Jetzt sind es Begonien, die vorherrschen. In Weiß und Rosa, Scharlach- und Dunkelrot, groß- und kleinblumig sind sie vertreten und alle, besonders aber die großblumigen, sind von seltener Vollkommenheit und Leuchtkraft der Farben. Auch die Zusammenstellung der Blumen läßt nichts zu wünschen übrig. Bei jedem Beet, ob es nun in zwei oder drei Farben gehalten ist, sind diese so abgestimmt, daß sie sich gegenseitig ergänzen oder heben. So reiht sich eins ans andere in harmonisch abwechslungsreicher Farbenfülle. Harte, aufdringliche Farben, wie feurige Pelargonien und dergleichen, sind nicht verwendet worden, der Garten macht daher auch, als Ganzes betrachtet, trotz seines Blütenreichtums einen durchaus ruhigen vornehmen Eindruck.

— **Einen Einblick in die enorme Überhandnahme des Flaschenbierhandels** gewährt eine soeben erschienene lehrreiche Untersuchung des Herzoglich Braunschweigischen statistischen Amtes (Geh. Finanzrat Dr. Zimmermann). Darnach zählte das Herzogtum auf 1. Januar 1908 nicht weniger als 3236 Flaschenbierhandlungen (wovon allerdings ⅓ auf die Großstadt Braunschweig fällt, die übrigens ¼ der gesamten Einwohnerzahl ausmacht) — eine, wie der amtliche Bericht selber sagt, „unverhältnismäßig große und . . . zu Bedenken Anlaß bietende Zahl." Fast die Hälfte der Gast- und Schankwirtschaften treiben zugleich Flaschenbierhandel, in einem Kreis sogar ⅔, in einem anderen ⅞. Umgekehrt bestehen 381 Flaschenbiergeschäfte für sich, ohne Wirtschaft. In einem Kreis haben sämtliche Gemeinden, in einem anderen alle außer einer, in einem dritten alle außer 2 Gemeinden Flaschenbierhandlungen, darunter eine Reihe winziger Gemeinden. In ¾ sämtlicher Gemeinden kommt eine Flaschenbierhandlung schon auf weniger als 200, in 90 schon auf weniger als 100, in 6 schon auf weniger als 50 Köpfe (durchschnittlich). „Liegt ein Bedürfnis vor — so fragt Geheimrat Zimmermann mit vollem Recht — daß für eine so geringe Einwohnerzahl schon eine Flaschenbierhandlung besteht? . . . Es ist dies ein Stand, der zweifellos zu Bedenken Anlaß geben kann." — Und nicht bloß in Braunschweig, sondern auch sonst in deutschen Landen!

— **Alkoholfreie Jugenderziehung** ist jetzt eine von allen Erziehern und Ärzten, die sich näher mit der Frage beschäftigt haben, einstimmig erhobene Forderung, die auch mehr und mehr ihrer Verwirklichung entgegengeht. Neben der eingehenden Belehrung über die Gefahren des Alkohols ist ein Hauptweg zu jenem Ziel entsprechende Erziehung und Gewöhnung. Einen wichtigen Schritt auf dieser Linie stellt ein Erlaß dar, den soeben die württembergische Ministerialabteilung für die höheren Schulen herausgegeben hat: ein Verbot alkoholischer Getränke bei Schulausflügen und Schulfesten, dem wir wörtlich entnehmen: „Da feststeht, daß für das jugendliche Alter, mindestens bis zum 15. Lebensjahre, der Genuß von Alkohol schädlich wirkt, . . . wird auf Anregung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bestimmt, daß bei Schulausflügen irgend welcher Art, die mit Schülern von Elementarschulen und von Unter- und Mittelklassen höherer Schulen unter Leitung von Lehrern oder Lehrerinnen veranstaltet werden, alkoholische Getränke (einschl. Obstmost) in keinerlei Form zugelassen werden dürfen. Dasselbe gilt für Schul- und Kinderfeste . . . Bei allen diesen Gelegenheiten haben die leitenden und aufsichtführenden Lehrer die Pflicht, vorher dafür besorgt zu sein, daß da, wo Erfrischungen genommen werden, soweit gewöhnliches Trinkwasser nicht zu genügen scheint, geeignete und gute alkoholfreie Getränke bereitgehalten werden, besonders Milch, natürliche Mineralwasser (etwa mit Fruchtsaft), Limonade (natürliche oder künstliche) . . . Die Schulvorstände und Studienkommissionen werden beauftragt . . ., über der Durchführung streng und sorgfältig zu wachen."

— **Was kostet die Fürsorgeerziehung in Preußen?** Die Gesamtkosten betrugen nach der im Preußischen Ministerium des Innern bearbeiteten „Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und über die Zwangserziehung Jugendlicher", die soeben erschienen ist, im Rechnungsjahr 1907 nicht weniger als 8¼ Millionen (1906 über 7½, 1905 6¾ Millionen). Davon entfallen auf den Staat rund 5½, auf die Kommunalverbände rund 2¾ Millionen. Die Faktoren, die den gewaltigen Umfang und die gewaltigen Ausgaben der Fürsorgeerziehung nötig machen, sind mannigfachster Art. Daß unter ihnen der Alkohol eine hervorragende Rolle spielt, kann jedoch dem aufmerksamen Blick nicht mehr entgehen und ist keinem Kundigen verborgen. Auch die Daten der genannten Statistik weisen deutlich darauf hin. In dem Abschnitt „Die häuslichen Verhältnisse der Eltern und so fort" findet sich, daß 1907 in 1077 Fällen die Eltern, bezw. Stiefeltern der Fürsorgezöglinge (853 Väter, 224 Mütter) der Trunksucht ergeben waren, außerdem der Trunksucht im Bunde mit der Unzucht in 83, mit der Unzucht und Arbeitsscheu in 75, mit der Arbeitsscheu allein in 364 Fällen, — wobei man sich erinnert, daß diese anderen „schlechten Neigungen" sehr häufig eben im Trunk ihre Wurzel oder doch ihren Begünstiger haben, ist doch z. B. der Alkohol in neuerer Zeit als der stärkste Kuppler erkannt worden. Von den Zöglingen waren ihrerseits dem Trunk ergeben: von den schulpflichtigen und den noch jüngeren (!) 15, von den schulentlassenen 56, zusammen 71 (63 männliche und 8 weibliche; 1906 zusammen 49). Der Alkohol fördert ganz außerordentlich auf direktem und indirektem Wege die Verwahrlosung der Jugend; das bestätigt diese Untersuchung aufs neue.

— **Verlosung von Häusern vor 100 Jahren.** Dieser Tage fand Schreiber dieser Zeilen unter alten Papieren ein Los über die amtliche Ausspielung eines Hauses in Wiesbaden. Das Los hat folgenden Wortlaut: „Original-Loos Nr. 30 über ein in der Curstadt Wiesbaden, im Herzogtum Nassau, unter Autorität des herzoglichen Stadtraths am 15. Juni d. J. in 5000 Loosen ausgespielt werdendes Haus. Dieses neue Gebäude besteht aus einem Haus von 60 Schuh Länge, 46½ Schuh Tiefe, einem Nebenbau von 57 Schuh Länge, 46½ Schuh Tiefe, und einer Remise, 35 Schuh lang, 15 Schuh tief. Sämmtliche Gebäude sind mit gutem Cauber Schiefer eingedeckt, die unteren Stöcke durchaus in Stein erbaut, die oberen Stöcke aber in ausgesuchtem Holz. Der erste Stock dieses Hauses hat im vorderen Bau auf der Erde 4 Stuben und 2 Kammern, sodann im Nebenbau die Küche, die Thoreinfahrt und jen-

seits der Fahrt eine Stube. Der zweite Stock enthält einen Saal, 5 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche und 3 Dachkammern auf dem vorderen Bau. Unter dem Haupthaus befinden sich 2 gewölbte Keller, wovon jeder 22 Stück Wein faßt. Die Remise ist in Holz gebaut und in 2 Holzställe abgetheilt. Der Hof ist 33 Schuh breit und 40 Schuh lang. Der Garten, welcher von der einen Seite mit einer starken Bach begränzt ist, ist 103 Schuh lang und 60 Schuh breit. Das Haus ist nur in Dach und Gefach erbaut, die Camine bis über Dach aufgeführt, die Fenster und Jalousien in Oelfarb angestrichen, versehen, und das Thor und die Hauptthüren an Haus und Keller verschlossen, hingestellt. Für ein Loos werden 2 fl. 42 Kr. eingelegt. Wiesbaden, den 12. März 1810. Herzoglich Nassauischer Stadtrath dahier Chr. Ebelt (?), Stadtamtmann." — Ob es sich hier um ein Musterhaus handelt, das verlost werden sollte? Anscheinend wurden die Gemeinden des Herzogtums angehalten, Lose zu nehmen.

— **Unglücksfall.** Gestern nachmittag kam der bei Bäckermeister Fritz, Michelsberg 3, beschäftige 21 Jahre alte Bäckerbursch Karl Schröder bei einem scherzhaften Ringen mit einem Kollegen so unglücklich zu Fall, daß er nicht unerhebliche Kopfverletzungen davontrug. Die Sanitätswache legte ihm einen Notverband an und brachte ihn dann in das städtische Krankenhaus.

— Die **Stenographie-Schule** (staatlich genehmigt, Gewerbeschule) eröffnet am 17. August, abends 8 Uhr, wieder Unterricht und Übungen (Stenographie und Maschinenschreiben), woran sich Damen und Herren beteiligen können. Dem alsdann beginnenden Anfängerkursus ist das System Stolze-Schrey zugrunde gelegt. Anmeldungen (auch für den Postkartenlehrgang) werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstraße 16, bei dem Pedell der Gewerbeschule, sowie an genanntem Abend entgegengenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Skalatheater.** In der heutigen Sonntagsvorstellung kommt das ausgezeichnete Programm unverkürzt zur Aufführung. Das Theater erfreut sich nach wie vor eines guten Besuches.

* **Walhalla-Theater.** Heute Sonntag findet eine Wiederholung der erfolgreichen Operette „Johann der Zweite" statt. Am Montag, den 9. August, ist das erste Gastspiel von Herrn Eduard Rosen. Zur Aufführung gelangt „Die Dollarprinzessin". Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. September die Varieté-Saison beginnt. Es finden nur noch diesen Monat Operetten-Vorstellungen statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Die Firma Aug. Schaeffer Nachf., Inh. W. Hinnenhera,** hat mit dem Heutigen ihr Geschäft von Ecke Saal- und Webergasse nach Langgasse 23, neben „Tagblatt"-Haus verlegt und dortselbst in geräumigen Ausstellungssälen ein reichhaltiges Lager von Beleuchtungskörpern für Gas und elektrisches Licht eingerichtet. Seit 14 Jahren am hiesigen Platze tätig, hat genannte Firma, in fortschreitendem Aufblühen begriffen, eine Reihe bedeutender Licht-, Kraft- und Signalanlagen installiert, welche von ihrer Leistungsfähigkeit und Solidität Zeugnis ablegen.

Vereins-Nachrichten.

* Auf das heute nachmittag von 3 Uhr ab im Distrikt „Eichelgarten" stattfindende Waldfest des Männergesangvereins „Concordia" sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Für Bewirtung und Unterhaltung ist reichlichst Sorge getragen.

* Der Gesangverein „Neue Concordia" hält heute Sonntag, den 8. August, auf der „Neuen Adolfshöhe" (Besitzer Meuchner) sein erstes Sommerfest, bestehend in Gesangsvorträgen, Tanz usw., bei freiem Eintritt ab.

* Der „Bayernverein Bavaria" hält heute von 4 Uhr ab bei seinem Mitglied Ullrich, Saalbau Gambrinus in Biebrich, ein Tanzkränzchen ab.

* Alljährlich zur Ferienzeit veranstaltet der „Stollenklub" in dem idyllisch gelegenen Wiesental hinter der Kasanerie bei dem Gastwirt Schön sein beliebtes Stollen- und Kinderfest. In diesem Jahre verspricht dasselbe nach dem bisher so feuchten kühlen Sommer doppelt schön zu werden, da nun endlich der Sommer, wie er sein soll, bei uns eingekehrt ist. Der Besuch dürfte für jede Familie zu empfehlen sein, die im Verein mit ihren Kindern sich einer harmlosen Freude hingeben will.

* Die „Privatgesellschaft Siegfried" veranstaltet heute Sonntag eine Rheinfahrt nach Frei-Weinheim (Saalbau Schweikart). Abfahrt 2.30 Uhr von Biebrich.

* Die „Kinosportgesellschaft" macht heute Sonntag, 8. August, einen Ausflug (Nachtfest) nach Schierstein (Tivoli). Tanzleitung: G. Diehl.

* Die Privatgesellschaft „Terpsichore" veranstaltet heute nachmittag 4 Uhr einen Ausflug nach der Klostermühle.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. **Biebrich,** 7. August. Das neue Pegelgebäude am Rheinufer, das im Volksmund „Juliusturm" genannt wird, geht jetzt seiner Vollendung entgegen. In diesen Tagen wurde das innere Werk aufgestellt, so daß an den zwei äußeren großen Zifferblättern die jeweilige Wasserhöhe abgelesen werden kann. Im Innern des Turmes verzeichnet der Apparat mittels eines Silberstiftes auf einer Walze mit präpariertem Papier die Wasserstandskurven. Das Gebäude ist in grünlichem Sandstein sauber hergestellt, und die Arbeiten wurden größtenteils von hiesigen Handwerkern ausgeführt. — Die Schnakenplage hat in den ersten warmen Tagen hier bedeutend zugenommen, so daß man sich hauptsächlich abends gegen diese Plage kaum erwehren kann. Das im vorigen Monat aufgetretene Hochwasser und die bei dem Rückgang des Wassers zurückgebliebenen Sumpfstellen haben zur bedeutenden Vermehrung dieser Insekten wesentlich beigetragen. — Vor einigen Tagen gerieten mehrere Kinder in der Kaiserstraße in Streitigkeiten, wobei ein 12jähriger Junge einem 5jährigen namens Hoppe derart gegen den Unterleib trat, daß der Kleine gefährlich erkrankte und sich jedenfalls einer Operation unterziehen lassen muß.

th. **Sonnenberg,** 7. August. Der „Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Nutz- und Ziervögel" hielt am 6. August eine Generalversammlung ab. Zur Beratung stand im wesentlichen die für den Herbst d. J. projektierte Geflügelschau, verbunden mit Verkaufsmarkt von Nutz- und Schlachtgeflügel und der Ausstellung des hiesigen Tierschutzvereins. Es wurde beschlossen, bei derselben eine Prämiierung vornehmen zu lassen. Um einer eventuellen Materialüberfüllung vorzubeugen, sind Neubeschaffungen von Geflügel nur bis zu einem Zeitraum von 8 Wochen vor der Ausstellung zulässig. Es ermöglicht sich dadurch, daß vorwiegend Selbstzucht zur Ausstellung kommt, wodurch diese Veranstaltung ganz wesentlich aus dem Rahmen der sonst allgemein üblichen, bedeutungslosen Ausstellungen heraustritt. Als günstiger Termin wurden der 6., 7. und 8. November d. J. gewählt und als Ort für genannten Zweck die äußerst vorteilhaft gelegenen Lokalitäten des Gasthauses „Zur goldenen Krone". Für den 5. Sept. d. J. wurde ein Familienausflug nach dem romantisch gelegenen Waldrestaurant „Hubertushütte" festgesetzt. — Der Tierschutzverein hat die Niederlage seiner Nisthöhlen Herrn Schreinermeister Emil Klotz, Schlagweg, dahier übertragen. Der Verein wirkt entschieden uneigennützig und überläßt die Höhlen zu einem ganz geringen Selbstkostenpreis. Dieselben sind für sämtliche Höhlenbrüter vorrätig. Da mit dem Herbst die günstigste Zeit des Aufhängens kommt, mögen Freunde des Tier- und Vogelschutzes in Sonnenberg, Wiesbaden und der ganzen Umgebung es nicht versäumen, diese äußerst günstige Kaufgelegenheit zu benutzen. Wenn es gewünscht wird, kann das Aufhängen der Höhlen von einem sachkundigen Mitglied des Vereins besorgt werden.

B. **Rambach,** 6. August. Viel Glück hatte der Milchhändler L. Wiesenborn von hier bei einem Unglücksfall. Wiesenborn wollte in das Feld fahren, als momentan das Pferd scheute und ausriß. Das Pferd raste mit dem Wagen, welcher mit 6 Personen (2 Frauen und 4 Kindern) besetzt war, die etwas abschüssige Kirchgasse hinunter, wo es vor der Wirtschaft „Zum Rebstock" zusammenbrach. Erfreulicherweise hat keine Person Schaden erlitten, auch das Pferd hat, außer einigen Hautabschürfungen, nichts davongetragen. Durch den Anprall sind zwei Räder des Wagens gebrochen worden.

(!) **Frauenstein,** 6. August. Aus Anlaß des morgigen 25jährigen Priesterjubiläums unseres Pfarrers Herrn Seitz brachte ihm die hiesige Gemeinde heute abend eine Ehrung dar in Gestalt eines Fackelzuges nebst Ständchen. Die überaus große Beteiligung an demselben legte Zeugnis davon ab, wie beliebt der Jubilar bei der ganzen Einwohnerschaft ist. Die hiesige Musikkapelle eröffnete die Feier durch einen Choral. Nachdem noch der „Cäcilien-Verein" ein Lied vorgetragen, ergriff Herr Bürgermeister Unkelbach von hier das Wort, um in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Gefeierten hervorzuheben und ihm auch für die Zukunft Glück zu wünschen. Nach Vortrag eines weiteren Liedes seitens des hiesigen „Männergesang-Vereins" sprach Herr Pfarrer Seitz in bewegten Worten seinen herzlichen Dank aus für die ihm zu Ehren getroffene schöne Veranstaltung. Darauf brachten der Gemeinde-, Schul- und Kirchenvorstand, sowie der „Cäcilien-Verein" unter Überreichung von Geschenken ihre besonderen Glückwünsche dar. Später versammelten sich die Vereine in ihren Vereinslokalen zu einer gemütlichen Nachfeier. Der Wunsch der ganzen Gemeinde ist der, daß Herr Pfarrer Seitz, der während seiner 10jährigen Wirksamkeit am hiesigen Orte sich die volle Liebe und das Zutrauen seiner sämtlichen Pfarrkinder in hohem Grade erworben hat, auch noch recht lange hier zum Segen der Gemeinde wirken möge.

Nassauische Nachrichten.

(*) **Schlangenbad,** 7. August. Gestern nachmittag etwa 6½ Uhr wurden über unserem Kurort sechs Ballons gesichtet, eine Anzahl, die man wohl selten zusammensehen dürfte. So erregte denn das äußerst interessante Schauspiel große Sensation.

Geisenheim, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die „Deutsche Botanische Gesellschaft", die „Freie Vereinigung der systematischen Botanik und Pflanzengeographie" und die „Vereinigung für Allgemeine Botanik", die vom 2. bis 6. August hier in Geisenheim ihre diesjährige Tagung abhielt, bestimmte als Tagungsort für 1910 Dresden.

ö. **Höchst a. M.,** 6. August. Wegen umfangreicher Holzdiebstähle, die auf einem Lagerplatz hiesiger Möbelfabriken vorgekommen sind, wurden der Wiesenaufseher Karl Schneider aus Niederhofheim und der Unternehmer Hartmann von hier in Haft genommen.

h. **Obernhof,** 6. August. Der Brand des Klosters Arnstein hat nach sachverständiger Schätzung einen Schaden von etwa 20 000 M. angerichtet; dazu kommt noch der Verlust der zwei zersprungenen Glocken.

gl. **Rennerod,** 7. August. Unsere Kreisstadt Westerburg hat sich etwas geleistet, was dem Gipfel der Geschmacklosigkeit gleichkommt. Es besteht nämlich dort eine kleine Privatschule, deren Schüler in der Mehrzahl Kinder kleiner Beamten und einfacher Bürgersleute sind. Es ist ganz klar, daß die Schüler eines solchen Instituts sich gar gern über die Schüler der Volksschule erheben, auch dann, wenn sie ihnen auf Grund ihrer Wissensvorräte das Wasser nicht reichen können. Es ist da sicher die Pflicht eines verständigen Pädagogen, die Gegensätze, die sich etwa zeigen, auszugleichen. In Westerburg macht man das Gegenteil. Man zeichnet die Privatschüler durch auffallende Mützen aus, und was mehr geschmacklos als unpädagogisch ist, nicht nur die Knaben, sondern beide Geschlechter tragen bunte Mützen. Unserer Ansicht nach liegt das Privatschulwesen im großen und ganzen überhaupt im argen. Von Westerburg wird uns berichtet, daß die dortige Privatschule seit ihrem Bestehen nicht einmal einer Revision unterzogen wurde, und daß der Unterricht teilweise erteilt wird und erteilt worden sei von der Frau des Inhabers, obwohl dieselbe durch nichts die Berechtigung zum Unterrichten erworben habe. Ob das auch wohl geduldet würde, wenn ein Volksschullehrer sich von seiner Frau einen Teil seiner Schullast abnehmen ließe?

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Stadtkämmerei hat beschlossen, den Wünschen des Frankfurter Schützenvereins zu entsprechen und für das im Jahre 1912 hier stattfindende 17. deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen die Festhalle und das zurzeit als Fluggelände für die „Ila" benutzte Terrain bereit zu stellen.

ss. **Cassel,** 6. August. Der angesehene Schneidermeister K. aus der Altstadt trank aus Furcht vor Strafe Lysol. Der Unglückliche, der kaum mit dem Leben davonkommen wird, war von einem Schutzmann wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angezeigt worden.

Sport.

* **1. Internationales Fechtturnier, Wiesbaden.** Das von der „Fechtervereinigung Wiesbaden" für die Tage vom 10. bis 12. September d. J. in der Ausstellung arrangierte Fechtturnier verspricht eine ganz erstklassige Veranstaltung zu werden, indem bereits jetzt schon Meldungen erster Amateure des Auslandes einlaufen, obwohl die Programme noch nicht in allen Händen sind. Darunter ist auch der wohl stärkste Gegner in leichtem Säbel, Herr Fritz Flesch aus Wien, welcher auch in Offenbach den ersten Preis errang, und der einzige Amateur war, welcher seine sämtlichen Konkurrenten besiegte. Von hervorragenden Meistern sind für die am 12. September stattfindende Akademie bis jetzt gewonnen worden: Diplom-Fechtmeister Francesco Tagliabo-Frankfurt a. M., Arturro Garzerra-Giuseppe von Gennari, Oberleutnant der italienischen Armee, sowie der durch seine kolossale Körpergröße stets auffallende Lehrer des deutsch-italienischen Fechtklubs in Berlin, Ettore Schiavonni. Außer den vorgenannten bekannt besten Meistern werden auch die besten Amateure während der Akademie mitwirken, und dürfte sich der Besuch derselben jedenfalls sehr lohnen, zumal dieses internationale Turnier das erste ist, welches in Wiesbaden arrangiert wird. Die Ausstellungsleitung wird Überraschungen für die Besucher des Turniers haben, so daß jeder auf seine Rechnung kommen wird.

Gerichtssaal.

* **Als Lehrbub zu Zeppelin.** Das „Neue Wiener Tagbl." berichtet: Dem Jugendrichter des Neubauer Bezirksgerichts wurde der 16jährige Lehrling Joseph S. als Häftling vorgeführt. Der Junge war, unterstandslos umherirrend, aufgegriffen worden, und es stellte sich heraus, daß er drei Meistern wenige Tage nach seinem Eintritt in die Lehre nach Unterschlagung kleiner Beträge durchgegangen war. Richter: Was ist denn mit Ihnen, Sie halten es ja in keiner Lehre aus? Zuerst waren Sie bei einem Schneider, dann bei einem Schlosser und zuletzt bei einem Bäcker. — Angeklagter: I bitt', in Wien freut's mi net. I hab' woll'n nach Deutschland fahren, hab' aber z'wenig Geld g'habt. — Richter: Was wollen Sie denn in Deutschland unternehmen? — Angeklagter: I hab' so viel g'hört vom Grafen Zeppelin und seinem Luftballon und da wär' i gern als Lehrbua zu ihm gangen! (Heiterkeit.) — Der Richter verurteilte den bereits wegen Diebstahls vorbestraften Durchgänger zu einer Woche strengen Arrests.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Brückenau.** Wohl selten wird bei einem Bade eine so starke Zunahme der Frequenz zu verzeichnen sein, wie in Bad Brückenau, das in der Tat ein Heilbad ersten Ranges ist. Zurzeit ist wieder eine rege Wohnungsnachfrage; durch die neu gebauten staatlichen Pavillons finden aber die Kurgäste stets Wohnung.

Vermischtes.

* **Eine Riesenfamilie.** Auf seiner Ranch in der Nähe von Vernon im Staate Texas ist unlängst Oberst H. C. Thurston, der, der Länge nach, größte Amerikaner im Alter von 77 Jahren gestorben. Als junger Mann hatte er unter General Price in den Reihen der Südstaatenarmee am Sezessionskriege teilgenommen und war dreimal verwundet worden, was, wie amerikanische Zeitungen schreiben, bei seiner Größe von 7 Fuß 9 Zoll eben kein Wunder gewesen ist. Sein einziger Sohn mißt „nur" 7 Fuß 2 Zoll, während seine drei Töchter mit 6 Fuß 5 Zoll Durchschnittshöhe als ebenfalls kaum aus der Art geschlagen anzusehen sind. Oberst Thurston war country-bred — auf dem Lande geboren und erzogen — und Viehzüchter von Beruf.

Statistik der Automobilunfälle. In der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. September 1908 waren bei 41 727 deutschen und 7913 nichtdeutschen Automobilen 5069 Unfälle zu verzeichnen. In 3659 Fällen wurde auf Geldstrafe erkannt, in 1110 Fällen trat gerichtliche Freiheitsstrafe ein, 224 Besitzer konnten nicht ermittelt werden, 371 Führer flohen nach geschehenem Unfall. An den Unfällen waren beteiligt 4899 Personen- und 368 Lastfahrzeuge. Unter den Personenfahrzeugen waren 4641 Automobile, unter den Lastfahrzeugen 306 Automobile, der Rest waren Räder. Getötet wurden 130 Personen durch Personen-, 11 durch Lastkraftfahrzeuge (darunter 12 Chauffeure, 22 Insassen, 107 dritte Personen), verletzt wurden 2475 durch Personen-, 128 durch Lastfahrzeuge (darunter 187 Chauffeure, 429 Insassen, 1987 dritte Personen). Die Höhe des Sachschadens betrug 811 663 M. (davon entfielen nur 26 164 M. auf Lastautomobile).

Kleine Chronik.

Der größte Eisenbahnwagen der Welt ist von der Kanadian Pacific Railway auf ihrer Linie eingestellt worden. Er trägt den Namen „Killarney" und hat eine Länge von 28 Meter. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Länge unserer D-Zugwagen etwas über 20 Meter beträgt. Der „Killarney" ist ein Wagen für Luxusreisende. Er enthält ein Arbeitskabinett, einen Speiseraum, ein Schlafzimmer und ein Dienerzimmer.

Des Junggesellen Reue. Weil er Junggeselle war, hat sich der 50 Jahre alte Kaufmann Feodor L. in Charlottenburg das Leben genommen. Er war bei einer Berliner Versicherungsgesellschaft angestellt und lebte in guten Verhältnissen. Öfters hatte er schon sein Bedauern darüber geäußert, daß er sich nicht verheiratet habe, und war darüber manchmal schier untröstlich. Vor einigen Tagen verschwand er. Jetzt wurde seine Leiche aus dem Wasser gezogen. Und die Moral von der Geschichte ist: „Versäumt das Heiraten nicht."

Von der Zeche Radbod. Das auf der Höhe von Hövel belegene Massengrab der Zeche Radbod nimmt immer größere Ausdehnung an, bis jetzt umfaßt es 68 Grabhügel. In den letzten Tagen wurden wieder vier unkenntliche Leichen beigesetzt. — Binnen 4 Wochen dürften die Aufräumungsarbeiten auf der zweiten Sohle der Zeche Radbod beendet sein. Dann werden die Verbindungen zwischen der zweiten und der dritten Sohle wiederhergestellt und mit der Sümpfung der dritten Sohle, die noch über 250 Leichen in sich birgt, begonnen. Die Belegschaft ist bereits wieder auf rund 500 gestiegen.

Schwerer Bootsunfall. Bei der Abfahrt des Dampfers „Freia" aus Binz (Rügen) fuhr nachmittags ein Boot mit vier Insassen direkt in ein Rad des Dampfers und kenterte sofort. Zwei der Bootsinsassen konnten gerettet werden, die beiden anderen ertranken. Die Leichen wurden bereits geborgen.

Letzte Nachrichten.

Die Furcht um den Zaren.

Hamburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Kaiserjacht „Standard", mit dem Zaren an Bord, war, als sie mittags 12½ Uhr in den Kaiser-Wilhelm-Kanal einfuhr, zum Schutze von sechs Torpedobooten umgeben, die einen Ring um sie bildeten. Der Kanal ist streng abgesperrt. Seit gestern abend ruht der Schiffsverkehr vollständig.

Die Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie „Jeni Gazetta" meldet, erhielt der türkische Gesandte in Athen die Weisung, der griechischen Regierung heute eine Mitteilung zu machen, in der Griechenland vorgeworfen wird, durch seine widerrechtliche Haltung in der Kretafrage die heutige Lage geschaffen zu haben. Die Pforte habe Griechenland aufgefordert, der türkischen Regierung ausdrücklich zu erklären, daß es keine Eroberungsabsichten auf Kreta habe und jede Aktion zurückweise, die als eine Annexionsaktion aufgefaßt werden könne. Falls die griechische Regierung bis zu einer bestimmten Frist nicht antworte, werde der türkische Gesandte mit dem ersten Sekretär auf unbestimmte Zeit abreisen und den zweiten Sekretär zur Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte zurücklassen. — In Salipoli verhängte das Boykottsyndikat ab morgen den Boykott gegen den griechischen Handel und Schiffverkehr.

Konstantinopel, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Blätter melden, werden ein Kanonenboot und 2 Torpedoboote nach Smyrna abgehen, um sich mit der dortigen Flotte zu vereinigen.

Bandenkämpfe.

Saloniki, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei Rogowa fand ein Zusammenstoß von 500 Malisoren mit den Truppen statt. Die Albanesen ergriffen die Flucht unter Zurücklassung eines Toten und zahlreicher Verwundeter. Auch nach Gusinje ging eine Truppenabteilung ab mit einem Gebirgsgeschütz. Dort soll ein Konak, worin sich Offiziere und Beamte befinden, zerniert werden. Die Ursache der Streitigkeiten soll an Militärlieferungen liegen. Ein Offizier, der die Menge zu beruhigen versuchte, wurde erschossen.

Ruhe in Barcelona.

Bremen, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Norddeutsche Lloyd beorderte, da die Ruhe in Barcelona wieder hergestellt ist, seinen Mittelmeer-Levante-Dampfer „Therapia", den er vor einigen Tagen in Marseille angehalten hat, nunmehr nach Barcelona, von wo er am 12. August fahrplanmäßig über Marseille, Genua, Neapel usw. nach der Levante expediert wird.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) „Swenska-Telegram-Bureau" zufolge beschloß der Ausschuß des schwedischen Typographenverbandes, seine Mitglieder zur Arbeitsniederlegung in sämtlichen Zeitungsdruckereien einschließlich der sozialdemokratischen Blätter aufzufordern.

Die Lage in Südamerika.

La Paz, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Bolivianische Kongreß ist feierlich eröffnet worden. Präsident Montes verlas die Botschaft, welche es dem Kongreß überläßt, über die Lage zu entscheiden, ohne sich darüber zu äußern, ob das Urteil des Schiedsgerichts angenommen werden soll. In der Botschaft heißt es, daß die Beziehungen Perus gut seien, weiter wird die Hoffnung ausgedrückt, daß keine Schwierigkeiten kommen werden. Der neugewählte Präsident Eleodo Villazon tritt am 12. August sein Amt an.

Der „Parseval" streikt.

wb. **Frankfurt a. M.,** 7. August. (Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung.) Um 9 Uhr 55 Min. wurde der „Parseval"-Ballon durch die Ila-Mannschaften aus der Halle herausgebracht. Er machte eine Drehung, so daß die Spitze nach vorn stand. Die Motore fingen an zu arbeiten und der Ballon erhob sich einige Meter über die Erde. Kurz darauf stoppte der Motor aber wieder, die Mannschaften eilten herbei und führten den Ballon in seine Halle zurück. Wie sich herausstellte, war ein Schaden an der Kühlwasserpumpe entstanden, der erst ausgebessert werden muß. Man hofft, noch im Laufe des Nachmittags einen neuen Probeflug unternehmen zu können. In der Gondel hatten Major Parseval mit seiner Frau, der Polarforscher Lerner, Oberleutnant Stelling und Ingenieur Kieser Platz genommen.

Die Rückfahrt der amerikanischen Schützen.

Bremerhaven, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsch-amerikanischen Schützen treten heute mit dem Lloyddampfer „Friedrich der Große" die Rückfahrt nach New York an.

Mit dem Raketenapparat gerettet.

Kapstadt, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die acht, noch an Bord des gestrandeten Dampfers „Maori" befindlichen Seeleute sind durch einen Raketenapparat gerettet worden.

Berlin, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der aus den Kolonialdebatten vor 2 Jahren bekannte frühere Kolonialbeamte Pöplau, der zurzeit die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe wegen Dienstvergehens im Amte verbüßt, ist nun auf Grund einer ehrengerichtlichen Untersuchung des Landwehrbezirks 3, Berlin, aus dem Offiziersstande entfernt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in guter Anregung auf geistriges festes New York in zumeist fester Tendenz und war in Baltimore und Canada um 1 Proz. bezw. 1½ Proz. höher. Auf den besseren Bericht der amtlichen Düsseldorfer Börse, wonach für Kohlen Neigung zur Befestigung besteht, waren von Bergwerksaktien Gelsenkirchen und Harpener um 0.80 Proz. höher. Hüttenaktien wurden dadurch beeinflußt und wiesen durchweg eine Steigerung von ⅝ bis 1⅜ Proz. auf. Laurahütte bis ¾ Proz. weichend, auch Rombacher niedriger. Von Banken Handelsanteile um ⅝ Proz., Deutsche Bank 0.70 Proz. höher, Dresdener Bank ⅝ Proz. höher. Sonstige Banken um Bruchteile bis zu ¾ Proz. gebessert, desgleichen Kreditaktien auf Wien. Russenbank und Bahnen wenig belebt. Meridionalbahnen auf Heimatland ½ Proz. besser. Prinz-Heinrich-Bahn auf Rückkäufe ½ Proz. höher, ebenso Warschau-Wiener. 3proz. Reichsanleihe 0.10 Proz. besser, Russen unverändert. Große Berliner Straßenbahn gut gefragt. Schiffahrtsaktien auf Rückkäufe gut erholt. Siemens und Halske, sowie Schuckert um je 0.50 Proz. besser. Die Festigkeit des Lokalmarktes hängt vielfach mit Deckungen zum Wochenschluß zusammen. Die vorliegenden Meldungen über Kreta machten vorerst keinen Eindruck, da man eine allgemeine Verwickelung bezweifelt. In der zweiten Börsenstunde Laura weiter gedrückt. Banken und Montanwerte unwesentlich verändert. Deutsch-Luxemburg ½ Proz. abgeschwächt, alles sonstige unverändert bei stillem Geschäft. Tägliches Geld 2½ Proz. Gegen Schluß war der Verkehr ruhig, doch fest auf die Geldflüssigkeit. 4proz. neue Reichsanleihe und Konsols 0.10 Proz. besser. Kolonialwerte preishaltend, Industriewerte des Kassamarktes teilweise fest. Vereinigte deutsche Nickelwerke 5 Proz. höher. Privatdiskont 2 Proz.

*

Dresden, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat der Dresdener Gardinen- und Spitzen-Manufaktur beschloß, eine Dividende von 15 Proz. gegen 13½ Proz. im Vorjahr zu verteilen. Gleichzeitig wird die Verwaltung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 2 650 000 Mark auf 4 000 000 M. und die Ausgabe der neuen Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 zum Kurse von 110 Proz. beschließen.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	Dauer der Überfahrt bis New York Tage	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	Letzte Möglichkeit zur Aufgabe von Briefen usw. (Zusatzgebühr)
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
10. Aug.	Bremerhaven . .	7	9. Aug.	7²⁰ Nm.	6⁵⁰ Nm.
12. „	Cuxhaven . . .	9	11. „	„	„
17. „	Bremerhaven . .	7	16. „	„	„
19. „	Cuxhaven . . .	9—10	18. „	„	„
21. „	Bremerhaven . .	9	20. „	„	„
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).					
11. Aug.	Southampton . .	6	10. Aug.	2²⁰ Nm.	2⁴⁵ Nm.
11. „	Cherbourg . . .	6	10. „	5⁴⁸ Nm.	5¹⁰ Nm.
12.* „	Queenstown . .	7—9	10. „	11⁴⁰ Nm.	11⁵⁰ Nm.
13. „	Southampton . .	8	12. „	2²⁰ Nm.	2⁴⁵ Nm.
13. „	Cherbourg . . .	8	12. „	5¹⁰ Nm.	5³⁰ Nm.
14.* „	Havre	6—8	13. „	7²⁴ Vm.	6⁵⁵ Vm.
14. „	Southampton . .	7	13. „	2²⁰ Nm.	2⁴⁵ Nm.
14. „	Cherbourg . . .	7	13. „	5⁴⁵ Nm.	5⁵⁰ Nm.
15.* „	Queenstown . .	5—7	13. „	2²⁰ Nm.	2⁵⁰ Nm.
18. „	Southampton . .	6	17. „		
18. „	Cherbourg . . .	6	17. „	5⁴⁵ Nm.	5⁵⁵ Nm.
19.* „	Queenstown . .	7—9	17. „	11⁴⁰ Nm.	11⁵⁰ Nm.
21.* „	Havre	6—8	20. „	7²⁴ Vm.	6⁵⁵ Vm.
21. „	Southampton . .	7	20. „	2²⁰ Nm.	2⁴⁵ Nm.
21. „	Cherbourg . . .	7	20. „	5⁴⁵ Nm.	5⁵⁰ Nm.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ¾ Stunden, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

J. B. 33. Darüber finden Sie Näheres in Griebens Reisebüchern.

E. Th. 1. Bei der Zulassung zur wissenschaftlichen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung wird nach der Mittellosigkeit nicht gefragt. 2. Mittellose junge Leute können als Einjährige dienen. Sie werden von dem betreffenden Truppenteil eingekleidet und in der Kaserne, wie die übrigen Soldaten, verpflegt.

Alte Abonnentin. Die erwähnte Nummer der Braunschweiger 20-Taler-Lose ist noch nicht gezogen.

H. P. Berlin hat gegenwärtig über 2 Millionen Einwohner. Die genaue Zahl ist uns nicht bekannt.

M. N. 1. Die Abänderung des Einkommensteuergesetzes datiert vom 26. Mai 1909. 2. Die Ermäßigung tritt in der Regel erst ein, wenn zwei Kinder vorhanden sind. Sie bezieht sich auch auf andere Unterhaltsberechtigte.

J. H. Das Zeppelinsche Luftschiff hat die Marktkirche nicht umfahren, sondern nur einen Halbbogen um diese beschrieben, allerdings erheblich höher als die Kreuzspitze.

Dr. P. Der fragliche Artikel ist in der Nr. 338 abgedruckt. Mit den erwünschten Zahlen über die Entwickelung des Suez-Kanals seit 1895 können wir leider nicht dienen.

E. S. Nach einem alten, erprobten Rezept werden Fettflecke aus braunem Leder dadurch entfernt, daß man starkes weißes Löschpapier, 6- bis 8fach zusammengefaltet und mit Benzin durchtränkt, auf die Flecke legt und mit Gewichten beschwert. Nach 10 bis 20 Minuten sollen die Flecke verschwunden sein.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 50; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

31. Juli: dem Tapezierer Karl Bilse e. S., Karl.
31. „ dem Zeugschmied Heinrich Kranz e. T., Magdalene Karoline Elisabethe.
31. „ dem Fuhrunternehmer Johannes Koch e. T., Martha Elisabeth Wilhelmine.
1. August: dem Sergeant Arno Grobe e. T., Frida Waleska.
2. „ dem Postassistent Karl Dörner e. S., Karl Friedrich Wilhelm.
3. „ dem Hausdiener Wilhelm Biso e. S., Willi.
4. „ dem Dekorationsmalergehilfen Anton Clemens e. S., Ernst Ludwig.
4. „ dem Militär-Bausekretär Kaspar Schmitt e. S., Hans Gustav Heinrich.
4. „ dem Postboten Wilhelm Weil e. T., Katherina.
5. „ dem Fuhrm. Joh. Röll e. T., Emma Auguste.

Aufgebote:

Kammerdiener Cyrill Kotacka in Düsseldorf mit Maria Eva Kneisch in Bingen.
Fabrikarbeiter Aug. Paff in Erbenheim mit Elise Nickel hier.
Postbote Heinrich Portz mit Rosine Schüle hier.
Monteur Friedrich Igel in Nürnberg mit Johanna Elisabeth Magdalene Groß daselbst.

Eheschließungen:

Geschäftsreisender Nüssan Korth in Nürnberg mit Johanna Rosenzweig hier.
Metzger Emil Herbling in Stringmargarethä mit Friederike Hoppe hier.
Metzger Johann Weigand hier mit Christiane Reinemer in Erbenheim.
Masseur und Heilgehilfe August Schäfer hier mit Christina Achebach in Framersheim.
Postbote Alfred Vieser mit Dorothea Lickvers hier.

Sterbefälle:

4. August: Kohlenhändler Andreas Steimel, 55 J.
4. „ Amalie, geb. Fischer, Ehefrau des Uhrmachers Johannes Gruber, 56 J.
5. „ Leni, T. d. Technikers Heinrich Schäfer, 2 J.
6. „ Lina, T. d. Postboten Heinrich Leinweber, 4 M.
6. „ Landmann Johann Georg Jung aus Hausen v. H., 47 J.
6. „ Anna, geb. Krebs, Ehefrau des Taglöhners Wilhelm Birk, 29 J.
6. „ Näherin Friederike Petry, geb. Wölbert, 77 J.

Standesamt Biebrich.

Geburten:

27. Juli: dem Taglöhner Franz Klee e. S.
27. „ dem Taglöhner Robert Bremser e. T.
29. „ dem Tünchermeister Karl Maurer e. T.
30. „ dem Taglöhner Ernst Zimmer e. T.
30. „ dem Elektrotechniker Adolf Boß e. S.
31. „ dem Fuhrmann Heinrich Spriestersbach e. S.
3. August: dem Tiefbauunternehmer Otto Weiß e. T.

Aufgebote:

Schneider Heinrich Karl Scheck in Biebrich mit Elisabethe Schramm in Wiesbaden.
Taglöhner Hermann Jütte in Biebrich mit Johannette Wilh. Sebastian daselbst.
Zimmermann Friedrich Philipp Aug. Silbereisen in Biebrich mit Dorothea Henriette Buff daselbst.
Musikfeldwebel Peter Joseph Michels in Biebrich mit Anna Meyer daselbst.
Pförtner Joseph Ditzel in Biebrich mit Maria Rauch daselbst.

Eheschließungen:

Rottenführer Heinrich Welker in Biebrich mit Anna Maria Weber in Rad.
Bauarbeiter Jakob Schenk in Biebrich mit Marie Brückmann daselbst.
Straßenbahnschaffner Ludwig Fluck in Biebrich mit Pauline Katharine Brockhorst daselbst.
Straßenbahnschaffner Max Kamel in Biebrich mit Marie Katharine Schmidt zu Eichberg.
Rangierer Hermann Werner in Biebrich mit Christine Maul in Wiesbaden.

Sterbefälle:

30. Juli: Karl Scheid, 1 M.
31. „ Johannette Julie Karoline Wohlfarth, 1 M.
1. August: Bertha Kamilla Meyer aus Wiesbaden, 23 J.
4. „ Briefführmann Franz Schmelzer aus Neudorf, 58 J.

Geschäftliches.

Mondamin-Milchflammeri

ist ein prächtiges Sommer-Gericht, gern genossen von Jung und Alt. Beachte folgende wichtigen Punkte und er gerät am besten:

1. Nur Vollmilch verwenden.
2. Nicht mehr Mondamin, als nötig. (Siehe Rezept.)
3. — sehr wichtig ist, 10 Minuten gut unter ständigem Rühren durchkochen lassen.
4. Nur **Mondamin** verwenden. F 554

Mondamin überall erh. à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.

Bei **Hautkrankheiten** aller Art empf. ärztl. Autor. v. hervorr. Wirk. **Obermeyer's Herba-Seife** Fl 28
Zu h. i. all. Apoth., Drog. u. Parf. p. Stck. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Seit 30 Jahr. bewährt **Dr. Friedländers Pepsin Salzsäure-Dragées** à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerd. Glas 1.50 u. 3 Mk. **Kronen-Apotheke, Berlin, Friedrichstr. 160.**

Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeher das „Tagblatt" benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt" erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichendster Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt" auch die Auszüge aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt" regelmäßig. Auch hierfür verlangt man meist **nur das „Tagblatt".**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 16.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. V.: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für Feuilleton, Sport und unterhaltenden Teil: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: J. V.: C. Rosacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Diese Woche

billige Unterröcke u. billige Kinder-Kleidchen.

Ich hatte Gelegenheit, tadellose Ware — nur von dieser Saison — weit unterm Wert zu kaufen und kommen dieselben zu folgenden **fabelhaft billigen** Preisen zum Verkauf:

Unterröcke aus Satin Augusta und Volant mit breiter türk. Borde besetzt, vollkommen weit, Stück nur **1.10** Mk.

Unterröcke nur aus neuen gestreiften Satin-Waschstoffen mit hohem plissiertem Volant u. mit Tresse garniert — vollkommen weit . . . . . jedes Stück **2.50** Mk.

Unterröcke nur aus neuem gestreiften Satin-Waschstoff mit hohem Falten-Volant mit Satin-Rüsche oder Satin-Falten-Abschluss . . . . . **3.25** Mk.

Russen-Kittel

aus echtem grauen Leinen oder schwerem weissen Satinköper, reich mit breiter, russ. Borde und Gürtel garniert,

für das Alter

von 1—2	2—3	3—5 Jahre
Stück 1.45	1.70	1.95

Mädchen-Matrosenkleider,

Bluse mit Falten-Röckchen,

nur aus den besten Satin-Waschstoffen,

für das Alter

von 2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—10 Jahre
2.50	2.95	3.30	3.75	4.15	4.50	4.95

Knaben-Matrosenkleidchen

nur aus den besten **Satin-Waschstoffen,** reich garniert, mit Gürtel,

für das Alter

von 1—2	2—3	3—5 Jahre
2.25	2.65	2.95

Von dem grossen **Strumpfwaren-Verkauf** in der letzten Woche sind noch einige Kinderstrümpfe übrig geblieben, **um gänzlich damit** zu räumen, werden dieselben zu nachstehenden **Spottpreisen** abgegeben.

Kinderstrümpfe, echt schwarz und lederfarbig, engl. lang . . . . . für das Alter von 3—6 | 7—9 | 10—15 J.

jedes Paar nach Wahl **25** Pf. | **35** Pf. | **45** Pf.

Ch. Hemmer.

Langgasse 34.

K 99

Total-Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsaufgabe** und **baldigster Räumung** unserer Geschäftslokale müssen die gesamten Warenbestände.

wie:

Staub-Paletots	Blusen	Kleiderstoffe	Leinen	Portièren
Kostümröcke	Unterröcke	Seidenstoffe	Weisswaren	Vorhänge
Morgenröcke	Matinees	Futterstoffe	Wäsche	Tischdecken

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise für sämtliche Waren sind ganz enorm,

vielfach unter der Hälfte

des früheren Verkaufspreises herabgesetzt, und bietet sich demnach eine nie wiederkehrende so günstige Einkaufsgelegenheit

Preise nur gegen Barzahlung.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

K 98

Im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt:

Restposten

GLAS, PORZELLAN UND STEINGUT

welche sich im Laufe des Jahres angesammelt haben, bringen wir, um damit zu räumen,

von Montag, den 9., bis inkl. Samstag, den 14. August,

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

ECHT PORZELLAN.

Milchkannen	7, 5,	3 Pf.
Dessertteller, durchbrochen		8 Pf.
Kinderbecher, bunt		8 Pf.
Schüsseln, bunt	15,	10 Pf.
Zuckerdosen		10 Pf.
Teekannen	48,	15 Pf.
Kaffeekannen	48,	38 Pf.
Fleischplatten, gross	48,	38 Pf.
Kuchenteller, bunt		25 Pf.
Butterdosen, gross		38 Pf.

GLASWAREN.

Glasteller, schöne Muster	6,	4 Pf.
Wassergläser, gepresst	5,	4 Pf.
Henkelgläser, gepresst		8 Pf.
Glasschüsseln	15,	12 Pf.
Römer, moderne Form		19 Pf.
Sturzflaschen	22,	19 Pf.
Käseglocken, gross		48 Pf.
Butterdosen, gross		35 Pf.
Satzschüsseln	5 Stück	95 Pf.
Wasserservice, vierteilig		95 Pf.

STEINGUT.

Speiseteller, gerippt	8, glatt	7 Pf.
Kinderkrüge, bunt		7 Pf.
Untersetzer, ff. Majolika	15,	10 Pf.
Schüsseln, tief	29, 22,	14 Pf.
Steintöpfe	pro Wurf	34 Pf.
Teekannen, bunt		48 Pf.
Obstteller	12 Stück	95 Pf.
Teetassen mit Untert., gemustert, 6 Stück		95 Pf.
Kaffeetassen mit Untertassen, 6 Stück		95 Pf.
Blumentöpfe, ff. Majolika		95 Pf.

Weiterverkauf der Restbestände unseres großen

EMAILLE-VERKAUFS

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Auf *Gartenfiguren, Eisschränke, Speiseschränke, Gas- und Petrolkocher* gewähren wir **20 % Rabatt.**

S. BLUMENTHAL & Co

K 49

Ausstellung Wiesbaden.

In den oberen Räumen des **Blockhauses** können einige Schreinermeister und Dekorateure **Möbel** und **Decorationsgegenstände ausstellen.**
Bewerber wollen sich melden im **Blockhause,** Ausstellung.

Ausstellungshalle zu verkaufen.

Die auf dem Ausstellungsgelände stehende **Halle** der vereinigten Spengler- und Installationsgeschäfte ist zu verkaufen. Größe 18,00 Mtr. lang, 11,20 Mtr. tief. Näh. b. **Karl Honsack,** Zimmermeister, Dotzheimerstraße 74.

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

Möbel und Dekoration

G. Schupp Nachf.
Tel. 151 Fritz Mahr Gegr. 1871
Ständige Ausstellung kompl. :: Wohnungs-Einrichtungen :: in allen Preislagen. 1120
39 Taunusstrasse 39

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

Himbeersyrup,
Erdbeersyrup,
Zitronensyrup,
natürlichen Zitronensaft
empfiehlt 878
F. Gottwald,
Teleph. 687. — Rheinstr. 73.

Telephon 1927. Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neuvergolden und Renovieren von Möbeln, Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 352
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.

Ueber **50000** P. S. im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld. (Ka 1428) F 5
Verkaufs-Bureau:
Frankfurt a M., Moltkeallee 72.

Kamine, Herde, Oefen, Heizkörperverkleidungen in jeder Ausführung u. Stilart, zu jedem Brennmaterial geeignet, liefert zu billigsten Preisen **Wilhelm E. C. Hartmann,** Grauenstr. 14. Fernspr. 3355.

Nr. 365.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag.
8. August 1909.
57. Jahrgang.

Letzte grosse Räumungs-Woche.

Nachstehende Artikel, nur ein kleiner Auszug der zum **Räumungsverkauf** gestellten Sommerwaren, sind infolge der vorgerückten Saison und des total verregneten Sommers **so enorm billig,** dass der Einkauf nur angelegentlichst empfohlen werden kann.

1 Posten **Damen-Hüte,** ungarniert, jetzt Stück 195, 145, **95** Pf.

1 Posten **Kinder-Hüte** jetzt Stück 175, 95, **30** Pf.

1 Posten **garnierte engl. Hüte,** nur moderne Sachen, jetzt Stück 295, 195, 145, **95** Pf.

Zirka **1000 Reste** und Kupons
Wasch-Stoffe,
Musseline, imit. und Batiste,
enorm billig!

Serie I: jeder Rest bis 4 Meter **95** Pf.
Serie II: jeder Rest bis 5 Meter **1.20** Mk.
Serie III: jeder Rest bis 6½ Meter **1.65** Mk.

1 Posten **weisse Herren-Wasch-Hüte** ohne Rücksicht auf früheren Preis, zum Aussuchen . . . . jetzt jedes Stück **75** Pf.

1 Posten **Ringelstrümpfe,** waschecht . . . . jetzt Paar 55 Pf., **38** Pf.

1 Posten **Mieder-Korsetts** jetzt Stück **95** Pf.

1 Posten
Ia Zephyr-Oberhemden,
modernste Muster, mit loser Manschette, jetzt St. **2.75** Mk.

1 Restposten
Waschgürtel,
weiss und bunt,
früher bis 1.50, jetzt jedes Stück **75** Pf.

1 Posten
Herren-Pikee-Halb-Westen,
früher bis 1.50, jetzt jedes Stück **95** Pf.

1 Posten
Knaben-Zephyr-Sport-Hemden
mit abknöpfbarem Stehkragen jetzt Stück **1.95** Mk.

Billige Schuhwaren.

1 Posten **braune Herren-Chevreaux-Schnür-Stiefel,** z. T. Goodyear-Welt, Grösse 40—46, sonst bis 16.00, jetzt jedes Paar **8.50** Mk.

1 Posten **schwarze Herren-Box- und Boxcalf-Stiefel,** sonst bis 11.00, jetzt jedes Paar **6.95** Mk.

1 Posten **gelbe Mädchen-Stiefel,** Grösse 27—35, jetzt jedes Paar **4.75** Mk.

Auf 1 Posten Sommer-Stiefel u. -Schuhe 10% Extra-Rabatt.

Billige Gardinen-Decken.

1 Posten **Leinen-Kissen,** elegant bestickt, mit prima Füllung, jetzt jedes Stück **3.50** Mk.

1 Posten **Steppdecken,** gleichseitig, prima Satin mit Halbwollfüllung, extra gross . . . . . Wert ca. 15.00, jetzt Stück **9.50** Mk.

Restbestände **Gardinen und Stores** in engl. Tüll und Erbstüll bis zu **50%** unter Preis.

1 Posten **Rollschutzwände** enorm billig. Grösse 150×150 **11.50** Mk., Grösse 165×200 **18.50** Mk.

Die Preise gelten nur von Montag, den 9., bis Montag, den 16. August.

Warenhaus Julius Bormass.

K 31

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laboratorium „Leo", Dresden-A. 1

Erhältlich: **Löwen-Apotheke** und **Taunus-Apotheke.** F 38

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen F 84
Dr. **Kochs Kühlsalbe**
sofort Erleichterung. Topf à Mk. 3.—.
Alleindepot: **Taunus-Apotheke,** Dr. Jo. Mayer, Wiesbaden, Telephon 106 u. 2261. Ab. Mit. co. 100, Bornhlac. 10, Muc. Mald 25, Glycer. 15, Pb. ac. 2.

Ueppige Büste,

schöne volle Körperform, durch Busennährpulver **„Grazinol".** Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überrasch. Erfolge, ärztlicherseits empf. **Garantieschein liegt bei.** Machen Sie ein. letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 Mk., 3 Kart. z. Kur erforderl., 5 Mk., Porto extra. Diskret. Versand.
Apotheker **R. Möller, Berlin 913,** Frankfurter Allee 136. F 161

Gesucht sofort gegen hohen Verdienst

an allen Orten fleissige Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpf-Strickerei
Garantierte Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Erlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Regelmässiger dauernder Verdienst bis 3—5 Mk. täglich. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen versenden wir gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpf-Fabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken F. 54. F 172

Schöne Büste

Üppigen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch weltberühmte Dr. Davyson's
Busen-Creme
Einzig. Mittel f. Frauen, rasch d. Umfang ihrer Brust z. vergrössern u. ein. runden, festen u. wohlentwickelt. Busen zu erlangen. Garantiert äusserl. harmlos Kur von überrasch. reeller u. erstaunlicher Wirkung nur durch einfache Einreibung. Absol. unschädl. Weitere Aufklär. durch Prospekt. Zahlr. Atteste. Preis p. Dose, ausreichend zum Erfolg **8 Mk.** 2 Dosen **M. 15.—** Postv. g. Nachn. d. **B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig L.** (Mc. 4934) F 132

Wundervolle Büste, **schöne volle Körperform,** durch das ärztlich empfohlene Nährpulver „Thilossia" (gesetzl. geich.) preisgekr. Berlin 1904. **In 6 Wochen 24 Pfd. ärztl. kontrollierte Zunahme. Garantiert** unschädlich. Viele tausend. Anerkennung. Kart. 2 Mk., p. Nachn. 2.50 Mk. 3 Kart. fr. 6 Mk. **H. Haufe,** Berlin 9, Greifenhagenerstr. 70. Depots in Wiesbaden: **Taunus-Apotheke,** Taunusstr. 20, **Victoria-Apotheke,** Rheinstr. 40. F 180

Das erste und einzige Eikopfwasser mit natürlichem Eigelb.

führt durch seinen Gehalt an Eigelb dem Haarboden die erforderlichen Nährstoffe zu, verhindert und beseitigt Schuppenbildung, verschafft gesundes, üppiges, glänzend weiches Haar.

„El Beda" ist à Fl. Mk. 2.50 in nachstehenden Geschäften erhältlich:

Apotheken:

Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 26.
Hirsch-Apotheke, Marktstr. 27.
Hof-Apotheke, Langgasse 15.
Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

Drogerien:

Adler-Drogerie, Bismarckring 1.
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstr. 30.
A. Cratz Nachf., Langgasse 29.
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.
Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.
Hans Krah, Wellritzstrasse 25.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
F. H. Müller, Bismarckring 31.
Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 54.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 89.

Kopfwaschungen mit „El Beda" werden bei nachstehenden Coiffeuren ausgeführt:

H. Giersch, Goldgasse 18.
Coiffeur Henry Doehl, Hotel Ries.
Fr. Schröder, Luisenstrasse 35 a.
Hoffriseur Wunderlich, Nassauer Hof, F 87
Filiale Wilhelmstrasse 48.

„El Beda" ist ausserdem à Fl. Mk. 2.50 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften erhältlich.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Schalter-Beamtin
sucht der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Schriftliche Angebote mit Photographie erbeten. *

Jg. Kontoristin für dauernd
gesucht. B. Bade, Drogerie.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Arbeiterin f. D.-Schneiderei
sofort gesucht Rheinstraße 87, 3 r.

Wäscheausbesserin. Diener sucht
solche. Adresse Carl, Postamt 4.

Büglen können Mädchen u. Frauen
gründl. erlernen. Bleichstr. 27, 1 r.

Zum 15. d. Mts. Kinderfrl.,
d. auch etw. Hausarbeit übernimmt, für 2 Kinder gesucht. Hotel Europ. Hof, Langgasse.

Tücht, selbst. Köchin,
etw. Hausarb., u. zuv. Hausmädch., w. nähen, büg. u. serv. k., ges. von 9—4 Uhr Gustav-Freytagstraße 3.

Eine tüchtige Köchin
für feines Herrschaftshaus gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ne

Ich suche
zum 15. August eine Köchin, die Hausarbeit tut und Ende d. J. mit nach Düsseldorf zieht. Fr. Dr. Scholz, Rheinstraße 80, 2.

Serviersfräulein,
nett und nur anständig, für besseres Restaurant gesucht. Offerten unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. erfahrenes Mädchen
f. Haus- u. Zimmerarbeit sof. ges. Zu erfr. Ev. Vereinsh., Platterstr. 2.

Zuverl. solides Mädchen
nur für den Haushalt z. 15. ev. fr. gesucht. Kochen erwünscht u. Wäsche außerhalb. Metzgerei Vogel, Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße.

Solides ordentl. Hausmädchen
zum 1. September gesucht. Etwas Waschen und Plätten verlangt. Frau Pfahler, Beethovenstraße 7. Vorm. 9—11 und nachm. 3—4½ Uhr.

Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mg

Zuverl. Mädchen für Haush.
sofort gesucht Rheinstraße 56, Part.

Tüchtiges Mädchen
m. g. Zeugn. für Pension sofort gesucht Luisenstraße 2, 1.

Ein braves fleißiges Mädchen,
w. etwas kochen kann, auf bald ges. H. Kneipp, Kapellenstraße 39, 2 St.

Mädchen für Pension
sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Ein tüchtiges Mädchen,
w. etw. kochen kann, z. 15. August ges. Spring, Bismarckr. 23, P. B13414

Alleinmädchen
zum sofortigen Eintritt zu älterem Ehepaar gesucht. Dasselbe muß ganz selbständig bürgerlich kochen können und gute Zeugnisse haben. Aberle, Walluferstraße 2, 1. 7621

Anständiges Mädchen,
welches perfekt kochen k. und Hausarbeit übernimmt, p. sofort oder 15. August gesucht Kapellenstraße 19.

Tüchtiges Mädchen
für kl. Haushalt zum 15. d. Mts. gesucht. Enck, Nerostraße 17, 1.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches etwas kochen kann, sof. ges. Helenenstraße 5, Restauration.

Tüchtiges Alleinmädchen,
perfekt im Kochen, zu 2 Personen z. 15. d. M. oder später gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche längere gute Zeugnisse u. Empf. aufweisen, da viel allein. Vorstellung von 9—4 Uhr Beethovenstraße 13.

Tüchtiges Zimmermädchen
mit prima Zeugnissen in große Fremdenpension gesucht Frankfurterstraße 8, Primavera.

Alleinmädchen
m. gut. Zeugnissen, tücht. u. kräftig, w. gut kocht u. alle Hausarbeit versteht, z. 1. Sept. gesucht. Vorzust. v. 4—7 nachm. Schenkendorfstr. 7, 1 links.

Hausmädchen
m. guten Zeugnissen auf 15. August gesucht Alwinenstraße 4.

Solides anständ. Alleinmädchen,
w. selbständig gut bürgerl. kochen k., p. sof. o. 15. Aug. gesucht. Bis 3 Uhr Querfeldstr. 5, 1, s. Langg. 24, Hutg.

Ein tüchtiges Hausmädchen
mit Ia Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Vorzustell. vorm. u. nachm. bis 4 Uhr Mainzerstraße 115.

Küchenmädchen
sofort gesucht. Lohn 30 Mk. Hotel Reichspost, Nikolasstraße 16.

Zimmermädchen gesucht.
Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstr.

Saub. kr. Dienstmdch., 17—18 J.,
sofort ges. Nettelbeckstraße 2, Laden.

Einf. saub. Mädch. f. Hausarb.
gesucht Schwalbacherstraße 51, Lad.

Zur Aushilfe
ordentliches sauberes Mädchen für Hausarbeit u. Küche bis 1. Sept. ges. 3. m. Mont. morg. Dambachtal 12, 2.

Jg. Dienstmädchen tagsüber
bis 6 Uhr gesucht Friedrichstr. 46, 3.

Einfaches solides Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 15.

Monatsmädchen
gesucht Moritzstraße 27, 2.

Eine Frau
zum Brötchentragen sofort gesucht Mauergasse 14, im Laden.

Ein brav. Laufmädche 14—15 J.,
tagsüb. ges. Moritzstr. B. r. 7615

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junger Tapezierergeh.
gesucht Albrechtstraße 6.

Männl. u. weibl. Personen
finden im Versicherungsfach lohn. u. d. Besch. Adr. im Tagbl.-Verl. Nb

Junger Hausbursche gesucht,
Lohn ca. 10 M. Rheinstr. 60, H.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Branchekundige Verkäuferin,
w. seit Jahr. in Papier- u. Luxusbr. tätig, sucht per 1. Okt. Veränd. Off. u. W. 148 Tagbl.-Zweigst., B.-N. 20.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin
nimmt Kunden an in u. außer dem Hause. Deuster, Oranienstr. 35, Gth.

Schneiderin sucht Kundschaft
außer dem Hause. Querfeldstraße 2.

T. Flickerin hat noch Tage frei.
Blücherstraße 5, Mth. 3 r. B13505

Tüchtige Büglerin sucht noch
einige Privatkund. Blücherstr. 6, 1 r.

Perfekte Friseuse sucht noch
einige Damen. Friedrichstraße 38, 4.

Privat-Krankenpflegerin,
ärztl. geprüfte Erstwarterin, s. sof. Engagement. Offerten unter S. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
gesetzten Alters, aus sehr guter Familie, sehr gewissenhaft u. pflichttreu, wünscht Engagement bei bess. einz. Dame, auch in Hotel od. sonst irgendwelchen Vertrauensposten in anständigem Hause. Offerten unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
gesetzten Alters, ev., a. g. Familie, sucht Stellung als Wirtschafterin b. ält. Herrn od. zur Pflege einer alten Dame. Off. u. U. 223 Tagbl.-Verlag.

Besseres junges Mädchen
wünscht einzelner Dame oder Herrn den Haushalt zu führen. Offerten unter H. G. 100 bahnpostlagernd.

Alleinmädchen sucht gute Stell.
in kleiner Familie, kann etw. kochen. Näheres Karlstraße 28, bei Preis.

Mädchen sucht Stelle
als bess. Hausmädchen z. 1. 9. Off. erb. u. F. 222 an den Tagbl.-Verl.

Empfehle Alleinmädchen,
Haus- u. Kinderm. Fr. Elise Müller, Stellenvermittlerin, Hochstättenstr. 4.

Einfaches solides Mädchen,
das bürg. kochen kann, sucht Stelle in kl. Haushalt bis 15. Aug. Off. u. T. 148 an den Tagbl.-Verl. B13474

Alleinmädchen sucht gute Stelle.
Näheres Ludwigstraße 5, 2.

Ein Hausmädchen,
von ihrer Herrschaft empfohlen, sucht Aushilfe f. 4—5 Wochen. Näheres Lanzstr. 14, 1, v. 10—11 u. 3—4 Uhr.

Mädchen sucht Kunden (Waschen).
Sedanstraße 11, Hth. P. B13477

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stelle z. 15. August. Näherei Gneisenaustr. 4, Stb. 2, nachm. 4—6.

Zuverl. tücht. Mädchen, freud,
mit feinen Refer., sucht im Waschen, Putzen, Bügeln Kunden in herrsch. Häusern, Pensionat. Karte genügt. Heß, Albrechtstraße 46, Mansarde.

Mädchen sucht Beschäftigung.
Bleichstraße 33, Hinterhaus 3. St.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter,
verheiratet, mit einf., dopp., amerik. Buchführung, sowie sämtl. Kontorarbeiten vollständig vertraut, sucht sich p. 1. Okt. cr. zu verändern. Off. unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. int. Kaufm.,
einj. gedient, d. engl. u. frz. Sprache mächtig, wünscht Stellung hier oder auswärts per sofort od. spät. Offert. unter V. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Junger zuverl. Mann, 27 J.,
verh., der Lebensmittelbr., seither selbständig, sucht per 1. Okt., event. früher, Stellung als Kontor., Lag., Expedient, oder ähnl. Posten. Reflektiert wird auf dauernde Stell. Off. u. B. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Adressen, sonst. schr. Arb., Buchf.
bes. billig. Bleichstraße 9, Hth. P.

Suche Nebenbeschäftigung
i. Adressenschr. od. and. schriftl. Arb. Off. u. M. 225 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junger Chauffeur
m. gering. Ansprüchen sucht Stellung per 1. September. Offerten unter A. 1000 hauptpostlagernd.

Junger Gärtnergehilfe
sucht Stellung p. gleich od. 15. Aug. Gefl. Off. Schwalbacherstr. 9, 2 r.

Junger Mann,
28 Jahre alt, der einige Jahre in herrschaftl. Hause als Diener in Stell. war, sucht anderweit entspr. Beschäft. Prima Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Anerbieten unter U. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Beschäftig.
erg. welcher Art, evtl. stundenweise. Gefl. Off. u. O. 223 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige
Schalter-Beamtin
sucht der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Schriftliche Angebote mit Photographie erbeten. *

Erste Verkäuferin
zum 1. Okt. für ein **Galanteriewarengeschäft** ges. **Nur äußerst tüchtige Verkaufskraft** wolle sich u. **G. 38** postlag. meld. 7606

Eine flotte Verkäuferin
für Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft mit nur Ia Zeugnissen per 1. September gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Branchekenntnisse erforderl.** Off. u. **F. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Branchekundige
1. Verkäuferin
gesucht.
Nassauische Leinen-Industrie
J. M. Baum.
7622

Tüchtige Verkäuferin,
christl., für Damenkonfektion und Modewaren für 1. Sept. od. 1. Okt. nach Kaiserslautern gesucht. Offert. mit Bild, Gehaltsanspr., Zeugnissen nach Hotel Grüner Wald hier an Eduard Hebel zu senden.

Gewerbliches Personal.

Pelz-Näherinnen
gesucht. **J. Bacharach,** Webergasse 4.

Modes.
Lehrmädchen aus guter Familie, sowie ein **sauberes Laufmädchen** sucht **A. Ochs,** Webergasse 33.

Tücht. Hausmädchen gesucht.
Villa Esplanade, Sonnenbergerstr. 12

Kinderfräulein
als Aushilfe für sofort bis ungefähr Anfang Sept. ges.; englisch sprech. bevorzugt. Offert. m. Zeugnisabschr. u. P. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis „Germania",
Heim für stellensuchende Mädchen.
Internationales Institut
für weibliches Personal aller Branchen.

Sucht: Haushälterinnen, Köchinnen für feine Herrschaftshäuser, Kindergärtnerinnen erster und zweiter Kl., Zimmer- und Hausmädchen, Büfett- u. Serviersfrl., tücht. Alleinmädchen u. 2 Personen, kräft. Küchenmädch., 30 Mk. Lohn, Mädchen erhalten Kost u. Logis für 1 Mk.
Frau **Anna Kiefer,**
Stellenvermittlerin.
English spoken.
On parle français.
Jahnstraße 4. Telephon 2461.

Zur selbständ. Führung
eines kleineren Haushaltes in gutem Hause in Oppenheim a/Rh. wird eine **solide und tüchtige Persönlichkeit,** Frau oder älteres Fräulein, die bessere Küche versteht und etwas leichte Hausarbeit übernimmt, zum 1. Oktober n. J. gesucht. Zugehmädchen vorhanden. Näh. bei Frau **Sittmann,** Oppenheim a/Rh.

Zum 15. August
Köchin
gesucht. Adolfshöhe, Wiesbad. Allee 90. Sanitätsrat **Dr. Heuse.**

Zuverläss. saub. Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarb versteht, per 1. Septbr. gesucht. Seidenhaus **Marchand,** Langgasse 42.

Sofort ein durchaus **tüchtiges**
Hausmädchen
gesucht, das im Besitze von guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern ist. Nur solche wollen sich in den Vormittagsstunden vorstellen im **Pensionat Wolff,** Kapellenstraße 81.

Besseres Mädchen,
welches schon längere Jahre in Stellung war, f. d. Hausarbeit z. 15. Aug. gesucht. Meldungen Röslerstr. 14, nachm. 4—6.

Tüchtiges solides
Alleinmädchen
auf 15. Aug. gesucht. Zu melden zwischen 4 u. 7 Uhr Doubletmerstraße 9, 2.

Geübte Packerinnen
sucht **Zigarettenfabrik Reiles.**

Tücht. fleißig. Mädchen,
welches selbständig bürgerlich kochen kann, per 15. August gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lt

Per 1. September suchen wir für unsere Kassen
Einpackerinnen
Meldezeit abends zwisch. 7 u. 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Versicherungs-Branche.
Große, deutsche Gesellschaft stellt für die **Stadt Wiesbaden**
Platz-Beamte
an. **Fachleute** sofort mit Gehalt und Nebeneinnahmen. **Nichtfachleute** vorläufig gegen Wochen-Vergütung oder rückwirkende Anstellung. Offerten unter **V. 2128** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** F87

Lohnende Vertretung!
Alte, hochangesehene deutsche
Feuer-Versicherungs-Anstalt
sucht für Wiesbaden stadtkundigen, in allen Kreisen gut eingeführten, rührigen Agenten. — Ueberweisung des bedeutenden Inkasso. Offerten erbeten unter **E. 6448** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F86

Aeltere **angesehene Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Ges. mit Nebenbranchen** sucht für die Stadt Wiesbaden tüchtigen
General-Agenten.
Gewährt werden höchste Bezüge. Kautionsfähige Herren, welche an intensives Arbeiten gewöhnt und sich eine dauernde Position schaffen wollen, werden gebeten, Offerte, Lebenslauf und Referenzen u. **M. 6884** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.,** einzusenden. F87

Personen jeden Standes
zum Verkauf eines leicht verkäuflichen 10 ₰ **Massenhaushaltungsartikels** an Private und Geschäfte gesucht. Hoher Verdienst. **Frankenstr. 3, 2.**

General-Agentur,
evt. **Subdirektion** erstkl. **Versicherungs-Anstalt** a. **gutsituierten Herrn** für grösseren Bezirk
sofort zu vergeben.
Hohe Bezüge — konkurrenzlose Aufnahmebedingungen — Arzt u. Mediz. frei etc. Ausf. Off. erb. a. d. **Direktion d. Allgemeinen Deutschen Kranken- u. Begräbnis-Versicherungsanstalt E. H. Eisenach in Thür.** F133

Kontorist
gesetzten Alters gesucht, unbedingt **zuverlässiger Arbeiter** von repräsentablem und sicherem Auftreten, bestens bewandert in der **Führung sämtlicher Geschäftsbücher,** im Abschluß, Kassawesen sowie in Krankenkassen- und Invaliditäts-Angelegenheiten. Derselbe muß ferner unbedingt über **eine gute Korrespondenz** verfügen. — Es wollen sich bitte nur solche Bewerber melden, welche über **prima Referenzen** bezüglich Leistungen sowie Ehrlichkeit verfügen und welche mit den hiesigen Verhältnissen bestens vertraut sind. **Langjährige Erfahrung in der**
Baumaterialienbranche
Bedingung Kenntnisse und Uebung in **Stenographie** und **Schreibmaschine** erwünscht.

Selbstgeschriebene gefl. Offerten mit genauer Angabe des **Bildungsganges,** der **seitherigen Tätigkeit** und der **Gehalts-Ansprüche** unter Beifügung von Zeugnis-Kopieen und falls vorhanden, auch Photographie, sind erbeten unter **H. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Elektrotechniker,
tücht. Akquisiteur, der zugleich die Installationen zu beaufsichtigen hat, gesucht. Gefl. Offert. m. Lebenslauf, Photographie und Gehaltsansprüche unter **W. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Polier
mit 30—40 tüchtigen
Maurern
für dauernde Beschäftigung nach Saarbrücken sofort gesucht. Stundenlohn 52 Pf., event. Akkordarbeiten. Angebote an Baugeschäft F87
Otto Büch,
Saarbrücken 3.

Ein Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Anwaltsbureau gesucht. Offerten unter **P. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Reservisten
u. and. Leute, 15 bis 33 J., alt, welche **herrsch. Diener** in fürstl., gräfl. und herrsch. Häusern werden wollen, sofort gesucht. **Dienerfachschule u. Servierlehranstalt Frankfurt a. Main,** Hermesweg 42. Prospekte gratis. Bis jetzt über 6800 Diener verl. F133

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Energ. gewissenhaftes Frl. gesetzten Alters, in Buchführung und kaufm. Arbeiten erfahren, sucht Stellung auf Bureau, evtl. auch zu Arzt oder in Sanatorium. Es wird nur auf dauernde Stellung reflektiert. Offerten unter **W. 81** an die Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstraße 6. 7594

Tüchtige Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stellung. Gefl. Off. u. **J. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebild. Dame, Krankenschwester, in Nervenpflege, gew., tücht. i. all. Zweig. d. Haush., f. entspr. Wirkungskr. Offert. u. **W. S. 99** postlag. Soden i. T. B13461

Zwei junge geb. Norddeutsche,
gepr. Kindergärtnerinnen,
suchen zum 15. 9. oder 1. 10. Stell. in gutem Hause in Nordamerika. Gute Zeugnisse. Offerten unter **G. 219** an den Tagbl.-Verlag.

Junges, deutsches **Mädchen,** gebildet, musikalisch, in der **Krankenpflege** erfahren, **sucht** sofort oder später
Stellung
zu Kindern oder bei einzelner Dame **im Ausland;** Rußland bevorzugt, woselbst es bereits mehrere Jahre in vornehmsten Häusern in ähnl. Stellung war. Gefl. ausführl. Zuschriften unter **F. T. 257** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.,** erbeten. F10

Fräulein, gewandt auf Reisen, etwas Sprachkenntnisse vorhanden, sucht Stellung als
Jungfer,
am liebsten auf Reisen. Offerten u. M. K. postlagernd Schlangenbad.

Besseres Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, auch im Nähen und Plätten Bescheid weiß, sucht Stellung zum 1. Okt. als Stütze. Näheres **Elis. Grundmann,** b. Frau Kapt. **v. Wolf, Helgoland.**

Geb. Fräulein gesetzten Alters, von heiterem Wesen, welches lange Jahre einem Haushalt vorgestanden, auch in der Krankenpflege nicht ungeübt ist, wünscht Stellung zur Führung des Haushalts bei älterem, besseren Herrn. Off. unter **C. 148** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring 29. B 13321

Perf. Köchin
sucht Aushilfsstelle oder dauernd. **Nerostraße 29.** B 13498

Zwei Schwestern
die sch. in Stell. waren, von 19 u. 20 J., suchen bis 1. oder 15. Sept. Stell. in kl. bess. Haushalt als Mädchen f. alles. Off. erb. a. **Anna Bürkle,** Marbach a. N.

Besseres Mädchen,
21 Jahre, im Nähen, Bügeln, Damenbedienung und bess. Zimmerdienst bewandert, sucht Stelle zum 1. September, evtl. früher oder später, am liebsten im Rheinland. Zeugnisse zu Diensten. Geht auch als Jungfer. Offerten u. **A. 946** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei 19-jährige
Thüringer Mädchen
suchen Stellung als Zimmermädchen. Dieselben sind in allen häuslichen Arbeiten und im Servieren gut erfahren. Antritt zum 1. Okt. Off. sind zu richten unter **A. 941** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle perf. Herrschaftsköchinnen, bess. Haus-, Alleinmädchen u. Kochaushilfen. Frau **Elise Lang,** Stellenbureau, **Mauergasse.** Telephon 2363.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht., bestempfohl. Mann,
mit Buchführung u. allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per sofort oder 1. Sept. Stellung. Gefl. Offerten u. **U. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch., russ. u. poln. Korresp., Maschinenschr., Buchh. sucht Stell. Gefl. Off. u. **S. M. 28** postlag. Taunusstr.

Schreibmaschinenarbeiten
aller Art (eigene Masch.) übernimmt j. Mann in s. freien Zeit. Näh. Bleichstraße 17, 2.

Buchhalter,
perfekt in der amerik. Buchhaltung, bilanzsicher, sucht für einige Stunden tagsüber Beschäftigung. Offert. unter **P. 148** an den Tagbl.-Verl. B 13452

Tüchtiger, junger Mann,
aus guter Familie, 21 Jahre alt, im Besitze der Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst, zurzeit in väterlichem Geschäft tätig, sucht, gestützt auf prima Zeugn., Stellung in Mainz, Wiesbaden oder Worms. Vers. ist evt. auch ber., die erste Zeit bis zur Einarbeit. als Volontär zu gehen. Off. u. A. 947 an den Tagbl.-Verl.

Junger Herr,
25 Jahre alt, repräsentationsfähig, kaufmännisch gebildet, m. flt. Referenzen, sucht sof. Engagement als Privatsekretär, Vertrauensposten 2c. Gefl. Offert. unter **Z. 148** an den Tagbl.-Verl. B 13504

Gewerbliches Personal.

Jung., kath. Mann (27 J. alt) sucht
Vertrauensstellung,
gleich welcher Art. Kaution vorhanden. Gefl. Off. u. **A. 945** a. d. Tagbl.-Verlag.

18jähriger Hausbursche f. Stell. Näheres Moritzstraße 24, Laden.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 47, Hth. P., 1 Z. u. K.
Adolfstr. 3, Gth., gr. Z. u. K. (Gas) mit Abschl. zu verm. Näh. Gth. P.
Ecknförderstraße 12 1 Zim. u. K. m. Zubehör, im Hinterh., zu vermiet. Näheres bei Lang.
Frankenstr. 18 1 Dz., K., K., Abschl.
Göbenstr. 27 1 Z. N. Bismarckr. 40, 3 l.
Kellerstraße 17 1 Z. u. Küche zu vm.
Kellerstr. 22 frdl. 1-Z.-W., 18 Mk., f.
Kettelbeckstraße 10 1-Z.-W., 17 Mk.
Kettelbeckstraße 16, V., 1 Z. u. Küche.
Oranienstraße 11 Zimmer u. Küche per 1. August zu vermieten. 2845
Rauenthalerstr. 5 1 Z., K. b. B11651
Riehlstraße 9 1-Z.-W., mtl. 20 Mk.
Röderstraße 3 1-Zim.-W., Vdh. 2683
Schachtstraße 5 1 Mf.-Zim. m. K. z. v.
Schachtstraße 6 1 Zim., K. u. Keller.
Schwalbacherstraße 37, Dachst., 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Mth. P. 2572
Webergasse 49, Hth., neu hergerichtete 1-Zim.-Wohnung zu verm. 2369
Westendstraße 1, Part., Zimmer und Küche u. versch. Frontspitzs. B13322

2 Zimmer.

Blücherstraße 48 2 Zim., 20 qm, gr. Balk., 1. St., Stb. Näh. L. B13340
Blücherstraße 2 Z., Küche, Balk. N. bei Steitz, Kettelbeckstr. 2. B11332
Ecknförderstraße 5, Neubau, schöne 2-Zim.-Wohn. bill. z. v. Näh. das. od. Wellritzstraße 11, Laden. 2351
Göbenstraße 22 2-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. od. früher zu vm. B11614
Göbenstr. 27 2 Z. N. Bismarckr. 40, 3 l.
Göbenstraße 32, Hth., sch. 2-Z.-W. per 1. Okt. billig zu verm. B12407
Helenenstraße 17 2 Zim. u. Küche, Seitenbau, z. v. Näh. Vdh. 1. St.
Hellmundstr. 26, Dachst., 2—3 Zim.-Wohn. p. sof. Näh. 1 links. 2353
Hirschgraben 10 2-Z.-W. z. 1. Sept.
Jahnstraße 20, Hth., sch. Mf.-Wohn., 2 Z., K. u. K., Abschl. N. V. 1. 2967
Johannisbergerstr. 3 2-Z.-W. B13136
Kirchgasse 52, 2, 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres im Laden.
Kleiststr. 15, Stb., sch. 2-Z.-W., 1. u. 2. St. p. sof. N. Vdh. P. r. 2429
Körnerstraße 6, Hth. P., 2 Z. u. K. auf 1. Okt. zu v. Pr. 300 Mk. 2950
Lorelevring 8 sch. 2-Z.-W. im Hth. zu verm. Näh. Part. B11808
Moritzstraße 7, Stb. 2, Dachstock, 2 Zim., Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. B. Kraft. 2615
Nettelbeckstraße 10 2-Z.-Wohn., Vdh. u. Hth., von 300 Mk. an. B12919
Oranienstraße 31, M. D., 2 Z. u. K.
Rauenthalerstr. 8 2-Z.-W. sof. 2432
Rheinstraße 52, Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, per 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst Seitenbau Part. 2533
Röderstraße 23 2-Z.-Wohn., 1. Okt.
Ecke Röder- u. Nerostraße 46 2—3-Z.-Wohnung p. 1. Oktober z. v. 2535
Römerberg 8, Hth., 2-Z.-W., 18 M.
Römerberg 14, V., 2-Z.-W. z. 1. Okt.
Römerberg 24 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Das. Laden mit od. o. Wohn. Näh. Schachtstraße 26, P. l. 2433
Schachtstraße 5 2 Z. m. K. zu verm.
Scharnhorststr. 10 sch. 2-Z.-W. m. g. Komf. Blum, Göbenstr. 18. B11505
Walramstraße 27 2×2 Z., K., Kell., Frontsp., per sof., Hth. Dach. per 1. Okt. zu v. Näh. Vorderh. 1.
Wellritzstraße 31 2 Dachzim. u. Küche per sofort od. 1. Sept. Näh. P. 2.
Werderstraße 5 sch. ruh. Dachst.-Wohn., 2 Z. u. K., sof. o. sp. N. bf. P. 2434
Werderstraße 6, 3, gr. 2-Z.-W., evtl. mit Mans., sow. 2-Z.-W., Mth. 1, event. mit Werkstatt, zu v. B12700
Werderstraße 8, Vdh., sch. 2-Z.-Wohn. mit reichl. Komf. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Bau od. Baubureau Göbenstraße 18. B11330

3 Zimmer.

Albrechtstr. 6, H. 2, 3 Z. u. K. 2901
Bertramstraße 16 sch. 3- od. 4-Zim.-Wohn. m. all. Zub. im 3. St. bis 1. Okt. zu v. Näh. Laden. B11495
Bleichstraße 15a 3-Z.-Wohn. u. Bdh. per Oktober zu vermieten. 2543
Dotzheimerstraße 26, Mth., 3-Zim.-Wohn. mit Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. 1. 2408
Dotzheimerstr. 32, Pf., 3 Z., K. 2925
Dotzheimerstraße 59 3 Zim. u. K., 1. St., per Oktober zu vm. B11573
Ecknförderstraße 5, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., zu verm. Näh. daselbst u. Wellritzstraße 11, Laden. 2350
Elisabethenstraße 8, Gth., 3-Zim.-W. mit Zbh. für 1. Oktober. 2436
Friedrichstr. 29, Stb., 3 Z., K. u. K. per 1. Oktober zu verm. 2701
Gneisenaustraße 11, 1, sch. gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprech., mit Zubehör zu vermieten. 2894
Gneisenaustraße 16, Eckhaus, schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. bei Hahler, Hochpart. 2599
Göbenstraße 16 sch. 3-Zim.-Wohn. per Okt. zu v. Näh. P. l. B 10444
Göbenstraße 18, 3. Et., sch. 3-Zim.-W., mit r. Zubeh. p. 1. Okt. Näh. Baub. Blum, Göbenstr. 18. B11506
Göbenstr. 22, 3, 3-Z.-W., neuz., per 1. Okt. Näh. 1 r. B11062
Göbenstraße 27, 1 l., schöne 3-Zim.-Wohnung wegen Abreise per sofort oder Oktober zu vermieten. Besichtigung 11—1 u. 4—6 Uhr.
Göbenstraße 32, Neubau, 3 Zim. u. Küche, Bad 2c. per 1. Okt. B 12406
Herderstraße 5, Part., 3-Zim.-Wohn. mit großem Frontspitzzimmer zu verm. Näh. Rheinstr. 95, P. B13440
Herderstr. 21 3 Z., Küche, Bad, Balk., sof. od. spät. z. v. Näh. 3 r. 2303
Hirschgraben 22 3 Zim., K., 2 Kell. auf 1. Okt. Näh. 2. St. 2444
Jahnstraße 20 schöne Part.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche, per 1. Okt. zu vermieten. 2988
Kellerstr. 22, 1, 3-Z.-W., 400 Mk., f.
Moritzstraße 7 3-Z.-Wohn., Vdh. D., sofort zu verm. Preis 320 Mk. Näh. Ph. Kraft. 2441
Rettelbeckstraße 10 3-Z.-W. mit Bad u. 2 Terrassen. Preis 800 Mk.
Rheingauerstraße 7, Vorderh. Hochp., Sonnenseite, 3 Zimmer, Küche, Bad, 2 Keller, Mansarde, 2 Balk., Vorgarten, Gas u. elektr. Licht, p. 1. Okt. 1909 zu v. Bes. 10½—12½ u. 5—7 Uhr. Näh. Part. r. 2591
Scharnhorststraße 28 schöne große 3-Zimmer-Wohnung, im 1. St., mit allem Zubehör, der Neuzeit entspr., ab 1. Oktober 09 zu verm. Näh. Part. r. 2616
Schwalbacherstraße 37, 1, 3-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermiet. Näh. daselbst Mth. Part. 2443
Webergasse 49, H., neu herger. 3-Z.-Wohn. zu vermieten. 2868
Werderstraße 8 schöne 3-Zim.-W. m. reichl. Komf., per sof. o. sp. zu vm. Näheres im Bau oder Baubureau Göbenstraße 18. B11328

4 Zimmer.

Bertramstraße 4 schöne helle große 4-Zim.-W. mit Balkonz. B 10062
Göbenstr. 18 sch. 4-Z.-Wohn., 3. Et., m. all. Komf., p. 1. 10. 09 od. früh. preisw. z. v. Näh. Baubur. B13284
Kaiser-Friedr.-Ring 60, P., 4 Zim., Bad u. reichl. Zubehör sofort od. 1. Okt. zu vm. Näh. P. l. IV 341
Kleiststraße 4 eine hochherrsch. 4-Z.-Wohnung, 1. Et., auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2671
Körnerstraße 6, 2, schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei Burk, 1. Etage. 2508
Weißenburgstraße 1, 3, sch. 4-Z.-W. zu verm. Näh. im Laden. B12426
Wellritzstr. 19 4 Z. p. 1. Okt. 2623
Westendstr. 12, 2, 4-Z.-Wohn. 1. Okt. 665 Mk. Näh. bei Kraft. 2364
Wielandstraße 11 hochh. 4-Z.-Wohn., der Neuz. entsprech., sofort. 2857

5 Zimmer.

Albrechtstraße 6 sch. 5-Zim.-Wohn., nahe am Bahnhof. 2331
Elisabethenstraße 8, 2. Et., 5 Zim. m. Balk. u. r. Zub. 1. Oktober. 2446
Herderstr. 25, 2, herrsch. 5-Z.-W. 2824
Idsteinerstraße 7 eine sch. Wohn. von 5—6 Zim. u. reichl. Zubehör auf Oktober zu verm. Näh. bei Bind, Kaiser-Friedrich-Ring 68. 2783
Moritzstraße 7, Vdh. 2. St., große 5-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Näh. B. Kraft. 2614
Rauenthalerstraße 3, n. Ringkirche, sind herrsch. 5-Z.-W., Schrankz. u. Bad p. Okt. zu v. Näh. P. 2629
Rheinstraße 52, 2, 5 Zim. u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. das. Seitenb. Part., 10—12, 2—4. 2582

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3 6 Z. u. Zub. sof. z. v. Einzus. 10—12 vm. 2423

8 Zimmer und mehr.

Neue Wohnung, 8 Z., Zentr.-Heiz., Garten usw. zu verm., event. mit Bureaus. Villa Mosbacherstr. 4.

Läden und Geschäftsräume.

Blücherplatz 4 Laden nebst Ladenzim. sof. od. spät. zu vm. Näh. Blücherplatz 5, Hth. Part., bei Hartmann.
Kl. Burgstraße 3, Neubau, Laden zu verm. Näh. Gr. Burgstr. 12. 2854
Kleiststraße 9 Werkstätte, Lagerräume, Lagerkeller mit Aufzug u. Stallung, ev. mit Wohnung, per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. im Laden. 2825
Kirchgasse 24 kl. Werkstatt z. v. 2858
Nerostr. 28 sch. helle Schreinerwerkst. m. Holzschupp., 1. Okt. N. 2. 2694
Metzgerladen Rauenthalerstraße 19, sämtl. Räume u. Stall p. sofort. Näh. Möser, Parterre. B 8860
Schwalbacherstraße 23 Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 2602
Walluferstraße 10 Lad. m. 2-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. Part. l. B 11324
Wellritzstr. 19 gr. h. Werkst. o. Lag.-Raum per sof. o. 1. Okt. 2625
Gr. Atelier (Nordlicht) zu vermieten. Biebricherstraße 7.
Bureau oder Lager, 3 große helle Räume, sofort preiswert zu verm. Wilhelm Gasser & Co., Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse. 2452
Laden mit Ladenzimmer zu verm. N. Schachtstr. 26, Part. l. 2453

Villen und Häuser.

Villa Amselbergstraße 4 (Kurpark) 8 Z., Zentralh., Speisezuz., Gart. usw., herrliche Fernsicht, für läng. zu vermieten. Näheres daselbst o. Biebricherstraße 7.
Villa Biebricherstraße 7 6 Zimmer, Garten usw. zu vermieten.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Bleichstraße 21, Vorderh., II. Mans.-Wohnung zu vermieten. B13230
Walramstr. 6 sch. kl. Mf.-W. B13326

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 31, 1, sep. möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Albrechtstraße 41, Hth. 1, mbl. Z. b.
Arndtstr. 8 mbl. Zim. m. Klavierben.
Bertramstraße 11, Mth. Part., ein möbl. Zim. z. verm., Preis 18 M.
Biebricherstraße 23, P., eleg. möbl. Schlafzim., ev. mit Salon, in Villa mit Garten zu vermieten.
Bismarckring 7, Hth. 1 r., m. Z. bill.
Bismarckr. 11, 1 r., sch. g. m. Z. 15. 8.
Bismarckring 33, 1, m. Bkf.-Z. f. o. sp.
Bleichstr. 14, Gth. 1 l., sch. m. Z. b.
Bleichstraße 17, 3, möbl. Zim. bill.
Bleichstraße 20, 2 l., m. Z. m. 1-2 B.
Blücherstraße 9, H. 1 l., möbl. Zim.
Blücherstraße 9, H. 2 l., mbl. Z. z. v.
Bleichstraße 25, Hth. 1, erh. A. Log.
Dambachtal 5 möbl. Zimmer. Alexi.
Dotzheimerstraße 21, 3 r., Balkonz. m. 1 bis 2 Betten frei, evtl. Pension.
Dotzheimerstraße 40 schönes gr. möbl. Frontspitzzimmer m. Balkon bill.
Dotzheimerstr. 85, Hth. 1, möbl. Z.
Frankenstraße 3, 2, möbl. Zim. bill.
Frankenstr. 3, 2, einf. möbl. Zim. z. v.
Friedrichstraße 8, M. 1 r., mbl. Zim.
Friedrichstr. 12, Mth. r. 1 f. A. Schl.
Friedrichstr. 33, 2 r., f. m. Z., 1-2 B.
Gerichtsstraße 9, 2 r., Kirsten, frdl. möbl. Zimmer, auch mit Pension.
Häfnergasse 17, 2, schön möbl. Zim.
Hellmundstraße 14, 2, mbl. Z., 15 M.
Hellmundstr. 29 Mf. m. B. a. Mdch.
Hellmundstraße 29, H. 2 l., b. Logis.
Hellmundstraße 54, P., m. Z. m. P.
Hellmundstr. 54, P., K. u. 2 a. Arb.
Hellmundstraße 56, 3 r., kann anständiger Mann Logis erhalten.
Hellmundstr. 56, H. 1, m. Z., 1 o. 2 B.
Hermannstr. 12, 1, m. Z., B. 2 M.
Herrngartenstraße 2, Part. r., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Hirschgraben 12, P., sch. m. Z. billig.
Jahnstr. 25, P. l., m. W.- u. Schlafz.
Kaiser-Friedrich-Ring 61 2 sch. möbl. Zimmer, Hochp., mit all. Komfort an bess. Herrn. Nur 3. Et. r.
Kapellenstraße 6, 2. Et., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.
Kapellenstraße 6 möbl. gerades frdl. Frontspitz. z. v. Näh. Part. IV370
Karlstraße 28, 2, möbl. Mf.-Z. z. v.
Kellerstr. 5, 2 r., frdl. möbl. Zim. an anst. Fräulein bill. b. einz. Dame.
Kellerstraße 22 möbl. Zim. sof. bill.
Kirchgasse 24, 2, m. Zim. Näh. Lad.
Luisenstraße 5, Gth. 2 r., fr. mbl. M.
Luisenstraße 16, 1, g. möbl. Zim. sof.
Luisenstr. 24, Gth. 3 r., gr. m. Bett.
Mainzerstraße 86, Part., fein möbl. Zim., in Nähe d. Bahnh., z. v. 7543
Michelsberg 1, 2, schön möbl. Zim. m. 2 Bett. u. vollst. Pension an 2 anst. Fräul. oder Kurgäste zu vermieten.
Michelsberg 12, 2, fr. mbl. Zim. z. v.
Oranienstraße 2, im 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension z. v.
Oranienstraße 10, Stb., möbl. Zim.
Oranienstraße 23, Mth. 1, Schmidt, möbliertes Zimmer m. 2 Betten.
Oranienstraße 23, M., Mf. m. 2 B.
Philippsbergstraße 53, 1, Villa Naser, schön möbliertes Balkonzimmer m. Frühstück zu vermieten.
Platterstraße 17, 1 l., sch. mbl. Z. bill.
Platterstraße 17, 1 l., sch. mbl. Mf. b.
Rheinbahnstraße 4, 2, möbl. Mf. z. v.
Rheinstr. 82, 2, g. m. Z., 1—2 B., P.
Riehlstraße 8, Vdh. 2 l., sch. mbl. Z. an 1 od. 2 anst. Herren bill. z. vm.
Riehlstr. 12, 1 l., gr. m. Z., auch Bf.
Römerberg 23, Laden, gut m. Z. fr.
Roonstraße 8, 2 l., frdl. m. Zim. z. v.
Roonstraße 15, Mth. 2, fl. mbl. Zim.
Rubbergstr. 1, Landh., nahe Nerotal u. Wald, 1 od. 2 mbl. Zim. zu vm.
Saalgasse 16, Papierl., mbl. Z. z. v.
Saalgasse 4/6, Stb. 1, mbl. Zim. z. v.
Saalgasse 38, 1. fl. mbl. Frtsp.-Zim.
Saalgasse 38, 2 l., mbl. Frtsp.-Zim.
Schulberg 9, P., frdl. mbl. Zim. z. v.
Schulberg 25, 1 l., sch. möbl. Z. z. v.
Schulgasse 6, 1, schönes Zimmer mit Kost, 10.50 Mk. pro Woche.
Schulgasse 7, 2 l., gut möbl. Zim.
Schwalbacherstraße 11, 1, sch. m. Mf.
Schwalbacherstr. 12, 1, mbl. Z. frei.
Schwalbacherstr. 39, H. 1 l., mbl. Z.
Schwalbacherstr. 65, P., g. m. Z., 15.
Schwalbacherstraße 75 mbl. Zim. bill.
Sedanstraße 4, 3 r., ein m. Zim. bill.
Sedanstraße 5, 1 r., m. Z., W. 3 M.
Sedanstraße 7, P. 3 r., sch. mbl. Z. an ein auch zwei Arb. Woche 2.50.
Sedanstraße 8, 2 r., sch. m. Z. billig.
Seerobenstr. 11, M. 2 r., mbl. Zim.
Seerobenstraße 27, Gth. 1 l., erh. reinl. Leute sch. bill. Logis.
Walramstraße 10, 1 r., möbl. Z. bill.
Wellritzstr. 45, 3, m. Z. u. m. Mf. b.
Westendstr. 18, H. 1 r., sch. mbl. Z.
Wilhelmstraße 40, 1, möbl. Zimmer, Seitenfl., billig zu vermieten.
Wörthstr. 1, 2, Weimer, sehr el. mbl. Zim. m. vorz. P. f. b. sof. od. sp.
Wörthstraße 1, P. l., möbl. Mans. sof.
Wörthstraße 3, 1, möbl. Zimmer m. Klavier und ein solches mit zwei Betten u. guter Pension frei.
Yorkstr. 7, 1 r., mbl. Mf. b. B13502
Gut möbl. Zimmer in Herrschaftshaus in feiner ruh. Lage abzugeb. (ev. Pension). Näh. i. [illegible] P. Lz

Leere Zimmer und Räume etc.

Adolfsallee 28 schönes unmbl. Frtsp.-Zim. sof. zu verm. Näh. 3. Etage.
Ablerstraße 11, 1, gr. l. Zim. sof. z. v.
Arndtstraße 8 sch. Mans. m. Kochgel.
Bertramstraße 20, 1 l., gr. leere Mf.
Bleichstr. 8 sch. heizb. Mf. sof. o. sp.
Dotzheimerstraße 26, Frontspitze, gr. Zim. m. Veranda u. 2 kl. Räumen p. 1. Okt. 09 od. spät. z. vm. 2959
Hellmundstr. 34, V. 3, 1 sch. Mf. z. v.
Hellmundstr. 54 2 Mf. m. Herd z. gl.
Kaiser-Friedrich-Ring 35, P., 2 Frtsp.-Z. an ruh. Vers. z. v. 11735
Karlstraße 32, 1 r., 2 l. Zim., Vdh., Kochgel., W., sep., Abschl., p. Okt.
Kellerstraße 17 ein leeres Zim. zu v.
Michelsberg 21 1 leere Mans. p. sof.
Nikolasstraße 21, 2, zwei schöne leere Zimmer zu vermieten.
Röderstraße 7 leeres Zimmer z. vm.
Römerberg 14 1 sch. gr. l. Zim. z. v.

Remisen, Stallungen etc.

Kellerstraße 17 Stallung für 2 bis 5 Pferde auf sofort oder später.
Schwalbacherstraße 67 Stallung für 1—2 Pferde zu vermieten. 2937
Stallung und Futterraum für 2 bis 3 Pferde sof. zu verm. Behrens, Aarstraße 19, 1. 2919
Bierkeller mit Stall. Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. B 11322
Stallung f. 2 o. 4 Pferde sof. zu vm. Näheres Moritzstraße 7. 2454
Stallung für 2—4 Pf., Remise 2c. mit u. ohne 2—4-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. z. v. Wellritzstr. 19. 2624

Auswärtige Wohnungen.

Waldstraße 50, gesunde freie Lage, schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit 2 Balkons, feinerer Werkst., gr. Stall. u. Hof a. gl. o. spät. B18234
Dotzheim, Schönbergstr. 2, 2-Z.-W. im Preise von 180 u. 250 Mk. sof. Näh. Göbenstr. 22, 1 r. B11061

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Eine kl. 2-Zim.-Wohnung
od. 1-Z.-Wohn., auch Frontsp., im Südw., f. 2 Pers. ges. Off. m. Pr. u. U 740 Tagbl.-Zweigst., Adelheidstr. 76.

3—4-Zimmer-Wohnung
Nähe Langgasse b. z. Ehepaar gesucht. Off. u. P. S. 80 postl. Schützenhofstr.

Anständiger junger Mann
sucht z. 15. d. M. dauernd möbliertes Zimmer im Preise v. 10—12 Mark. Beworz. Frontspitze. Nähe Blücherstr. Off. u. N. J. 620 hauptpostl. B13471

Ungeniertes möbl. Zim. gesucht.
Off. unter M. 17 hauptpostlagernd.

Jg. Mann f. einf. mbl. Zimmer,
Preis 15—16 M. mon. Off. u. K. M. postlagernd Schützenhofstraße.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Rheinstr. 82, 2, eleg. möbl. Z. p. 1. m. Frühst. u. B. 2 M., 1—2 B., ev. Pf.

Plakate:

Wohnung zu vermieten
Möblierte Zimmer zu vermieten
Laden zu vermieten
Zimmer frei
Zu vermieten
Zu verkaufen

etc.

auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Vermietungen

1 Zimmer.

Platterstraße 10, Vorderh., 1 Zimmer, Küche z. 1. verm. **Krist.** IV 364

Herrl. Frontspitz-Wohng.,
1 Zimmer und 1 Küche, per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Stiftstraße 18, Part. im Laden.

2 Zimmer.

In einem Landhause
nahe der Elektr., herrl. Lage, schöne 2-Zim.-Wohn. mit Gas u. Wass. an nur kinderl. Ehep. zu verm. Frankfurterstr. 78 a. 2793

Herrl. Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per Okt. zu verm. Näh. Stiftstraße 18, P.

Wohnung (Dachgeschoß)
2 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstraße 30. 2312

Für ruhige Leute ohne Kinder **Frontspitz-Wohnung,** in herrschaftl. Vorderhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller (wenig schräg), für den bill. Preis v. 360 Mk. per 1. Okt. 1909 zu vermieten, am Zieten-Ring (Westend). Näh. **Bärenstr 4,** Laden r.

3 Zimmer.

Zieten-Ring 12, Hinterh., 2 St., Wohnung v. 3 Zim., Küche, Keller per sofort oder später, im Preise von 396 Mk., zu vermieten. Näh. daselbst **Part.** oder **Bärenstr. 4.**

Schöne 3-Zim.-Wohn.
mit Mietnachlaß sofort zu vermieten. Kellerstraße 1, Parterre.

Schöne 3-Zim.-Wohnung,
Südseite, wegzugsh. sof. oder später zu verm. Rüdesheimerstraße 25.

Wohnung,
2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

4 Zimmer.

Moritzstraße 16, 2,
4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller, 2 Mansarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör **sofort zu vermieten. Westendstraße 30.** 2610

5 Zimmer.

Dambachtal 41
hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. **Meuer.** IV 338

Villa Weinbergstr., Bel-Et., 5 Z., 2 Fremdenz. u. s. Zubeh. preisw. z. vm. Otto Engel, Adolfstr. 3.

Nikolasstr. 3, 1. St. elegante Wohnung, 5 Zim. m. Zubeh., 2 Balkone, Bad, sofort z. verm. Näh. daselbst, 2. St. 8001

Wielandstraße 7, Ecke Kleiststraße, 1., 2. u. 3. St., hochherrschaftl. ausgestattete 5-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Vakuumrein., Gas, elektr. Licht, Bad, per sofort zu vermieten. Näheres **Harling,** Moritzstraße 5. F. 273.

6 Zimmer.

Für Arzt, Rechtsanwalt oder Zahnarzt.
Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, eleg. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör (jetz. Mieter Dr. Dercum) per 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. Wilh. Gasser & Co., 1. Et. 2456

Für Arzt
geeignete 6-Zimmerwohnung u. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. April 1910 zu vm. A. Hofapotheke, Langgasse. 2846

8 Zimmer und mehr.

Zu vermieten
herrschaftliche Wohnung in neu erbauter **Villa,** nächst dem Kurhause, Höhenlage, 11 Zimmer u. Zubehör. Näh. Baubureau **Euler,** Rheinbahnstraße 4. 2590

Läden und Geschäftsräume.

Großer Laden
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, erste Geschäftslage, sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 40, 1. Etg. links. 2457

Kirchgasse 54, 1, 3 Zimmer für **Bureau** oder sonstige **Geschäftszw.,** ev. mit Schaukasten, per Okt. zu verm. Näh. bei **Gerhardt,** 3. St. 2898

Langgasse 51,
am Kranzplatz,
beste Kurlage,
Laden mit Souterrain
per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Hotel Schwarzer Bock.** 2458

Moritzstraße 11
Laden mit 3-Zimmerwohnung u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Dachstock u. Rheinstraße 107, 1. 2707

Schenkendorfstraße 4 Souterrain als Bureau oder Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 2319

Laden mit Ladenzimmer u. Keller zum 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Adolf Limbarth,** Ellenbogengasse 8. 2470

Großes helles Souterrain
(als Lagerraum geeignet) sofort billig zu vermieten. 2459
Wilh. Gasser & Co.,
Ecke Friedrichstraße u. Kirchgasse.

Mainzerstraße,
moderne **Villa,** 8 Zim. u. r. Zub., **Zentralheiz. 2c.,** a. s. **feine Pension** passend, **zu vermieten** od. zu verkaufen. **O. Engel,** Adolfstr. 3. 7515

Mitte Stadt.
Für **Neuwäscherei** u. Bügelanstalt od. Bureau u. Lagerräume, Werkstatt u. Laden usw. **schöner heller Laden** mit Nebenzim. u. Sout.-Räumen, Gas u. elektr. Anlage, preisw. zu verm. Näh. Herrnmühlgasse 9, 2 r.

Große Werkstätte oder Lagerraum auch geteilt, sofort zu vermieten. Näh. Moritzstraße 7. 2461

2—3 große helle Lagerräume mit elektr. Lastaufzug, für jeden geschäftlichen und gewerblichen Betrieb geeignet, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten Moritzstraße 68, Kontor. 2626

Der seither von der Firma W. Schäfer benutzte **Laden mit Nebenräumen, Ecke Weber- und Saalgasse,** ist ab 1. Oktober d. J. ganz oder geteilt zu vermieten. 2725

Großer Laden
mit zwei Schaufenstern in verkehrsreichster Straße des Westviertels ist per 1. Okt. anderw. zu verm. Off. unt. **C. 82** an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7607

Schöne große **Parterre-Räume, als Sprechzimmer für Arzt oder Atelier passend,** preiswert zu vermieten. Näheres unter **L. 225** an den Tagbl.-Verlag. 2990

Im Zentrum der Stadt
hell, schöne Lager- und Arbeitsräume, za. 500 Quadratmeter, in 4 Etagen, mit Bureaus, eventl. Wohnungen, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Na

Bäckerei.
Römerberg 24 ist die Bäckerei mit Wohnung sofort oder spät. zu vm. Näh. Schachtstraße 26, P. I. 2464

Villen und Häuser.

Neue Villa, bei d. Kuranlag., **10 Räume, für 2500 Mark sofort zu vermieten. Näheres Bingertstraße 7, von 10—12 u. 3—6 Uhr.** 2856

Villa
Viktoriastraße 18 per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Schlichterstraße 6, Part. 2859

Villa,
am Kurpark geleg., enth. 8—10 Z., Küche, Bad u. reichl. Zub., Wasser, Gas, elektr. Licht, Vor- u. Hintergarten, ist per 1. Okt. oder später für längere Zeit zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jz

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 40
eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV 359

Für die Wintermonate
gut möblierte Etage,
7 Z., Küche u. reichl. Zubehör, zu verm. Off. u. **K. 225** Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 23, 2,
per 1. Sept. schöne möbl. Zim. frei, f. Dauermieter, m. u. ohne Pens., Südseite, direkt an Adolfsallee.

Arndtstraße 8, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Kapellenstr. 31 7588
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Glasveranda dauernd preisw. abzug.

Salon und Schlafzimmer,
eleg. möbl., nächst Hauptbahnhof, zu verm. Goethestraße 5, Part.

Salon- u. Schlafz., separat, mit 1 od. 2 Betten, Moritzstraße 12, 1.

Groß-, ungen., eleg. möbl. Zimmer, nahe Bahnhof und Gericht, zu verm. Eckhaus Oranienstr. 45, 2 links.

In gut. Fam. f. Herr od. Dame, a. pflegebedürft., gemütl. Heim u. liebev. Verpfleg. Gefl. Off. erb. u. **L. 148** an den Tagbl.-Verlag. B 13473

Remisen, Stallungen etc.

Goebenstraße 17
isolierter Weinkeller, za. 160 Qmtr., Flaschenkeller, za. 120 Qmtr., P.-Raum, 160 Qmtr., sow. Bureaur., elektr. Aufzug, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Großgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B10360

Stallung
für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Ziegelei am Versorgungshaus sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

Autogarage
sofort zu vermieten. 2951
Heh. Wenz, Biebricherstr. 23, P.

Schöne Keller-Räume
mit sep. Eingang s. sof. zu vermieten. Näh. **Hotel Westminster.**

Auswärtige Wohnungen.

Biebrich.
Im Rheinischen Hofe, Rheinstr. 17, sind ab 1. Okt. d. J. 4 hochmodern eingerichtete Wohnungen von je 3 u. 4 Zim., mit prachtvoll. Aussicht auf die Stadt Mainz und ins Rheingau zu verm. Näh. Rathausstraße 11, Parterre links.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung,
nicht höher als 2. Obergeschoss und nicht über 1000 Mk. Jahresmietpreis, zum Herbst zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe erbittet **J. Meier,** Agentur, **Taunusstrasse 28.**

3- u. 4-Zim.-Wohn.
mit Bad, Südw., zum 1. Okt. gesucht. Off. m. Pr. u. D. 225 Tagbl.-Verl.

Gesucht auf etwa 10 bis 12 Tage **möbliertes Zimmer** mit Morgenkaffee u. zwei Betten. Angebote mit Preisangabe unt. **W. B. Siegen,** Friedrichstraße 37.

Zum 1. September
saub. g. möbl. Z., mögl. m. Schreibt., i. bess. ruh. Hause v. Herrn ges. Gefl. Preisoff. u. Z. 222 Tagbl.-Verl. erb.

Anständ. Fräulein sucht
Nähe Hauptbahnhof möbl. Zimmer und Pflege für ihr 2-jähr. Kind bei kinderlosen Leuten. Offerten unter G. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter (Kaufmann)
sucht zum 1. September
fein möbl. gemütliches Heim
in nicht zu weiter Entfernung vom Bahnhof in besserem, ruhigen Hause. Angebote mit Preis unter **U. 225** an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden Lokal
(eventuell Souterrain)
zur Errichtung eines
Wein-Restaurants
im Zentrum der Stadt oder Nähe des Bahnhofes F 87
gesucht.
Offerten unter **L. 6871** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Fremden-Pensions

Für Dauermieter.
Vorzügl. Pension zu sehr mäßigem Preis. **Villa Bristol,** Frankfurterstraße 16.

Herrngartenstraße 16, 1,
nächst Adolfsallee, gut möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu verm.

In schön und ruhig gelegener
Villa
1—2 Zimmer mit oder ohne Verpflegung preisw. abzug. Adr. Tagbl.-Verlag. My

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
27 Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gute Wiesbadener Hypotheken
sind eine vorzügliche und **sichere Kapitalsanlage.** Wir haben seit einigen Jahren mit Erfolg die Vermittlung von Hypotheken **an erster od. zweiter Stelle** für unsere Vereinsmitglieder in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Unsere **vorzüglichen Verbindungen,** die genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie der persönlichen Verhältnisse der Darlehensnehmer bieten eine gute Unterlage für unsere anerkannt gewissenhafte Tätigkeit. In unserer Geschäftsstelle kommen fast täglich Darlehensgesuche zur Anmeldung und können wir Beleihungen für verfügbare Kapitalien zu günstigen Zinssätzen jederzeit nachweisen. **Unsere Tätigkeit ist für Darleiher kostenlos.**
Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden
Hypothekenabteilung
Geschäftsstelle im Vereinshaus Luisenstr. 19, neben d. Reichsbank.

Hypotheken-Kapital,
erststellig, zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M., Grünburgweg 94, 1. — Tel. 5549.
Vermittler erhalten Provision.

Hypotheken-Kapital
an 1. Stelle zu vergeben. Kirchgasse 5, Bureau. F 237

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle für eine Landesbank bis 68% der feldgerichtlichen Taxe zu vergeben. In allen Städten des Rheingaus werden Anträge angenom. Ebenso offeriere 60% der Wolf'schen Taxe für die Schlesische Boden-Credit-Bank, Breslau. — **Baugelder** in jeder Höhe abzugeben.
D. Aberle sen.,
Wallufer Str. 2. 7611

12,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zum 1. Oktober auszuleihen. Off. unt. K. 994 an den Tagbl.-Verlag.

20—30,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter W. S. 30 hauptpostlag.

50—60,000 Mk. auf erste,
20- u. 30,000 Mk. auf g. 2. Hypothek auszuleihen. Näh. Rheinstr. 82, 2. Et.

Mk. 70,000
auch geteilt, auf 1. oder 2. Hypothek, aber nur bis 70% der feldgerichtlichen Taxe, ohne Vermittler, per 1. Oktober auszuleihen. Offerten unter **E. 221** an den Tagbl.-Verlag.

80—100,000 Mark
Privatgeld als 1. Hypothek auszuleih. Off. u. L. 223 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mark
Privatkapital auf gute erste Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Off. unter L. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Kapital.
200,000 Mk. an 1. Stelle v. 1. Jan. 1910 auszuleih., auch geteilt.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten
bietet sich äuß. günst. Gelegenh. ihr Geld a. prima **Hypotheken** d. routin. Kaufm. d. Baubranche anzulegen. Off. u. **B. 970** an den Tagbl.-Verl.

4—5000 Mk. Hypothek
gesucht. 6% Zins. Off. u. **E. 148** an d. Tagbl.-Verlag. B 13320

6000 Mark zu 6%
als Nachhypothek auf rent mod. Haus von solidem Geschäftsm. ges. Off. unt. **G. 221** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.
2. Hypoth., 58% der feldger. Taxe, auf Haus im Stadtinnern ohne Verm. ges. Off. u. **Z. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Pünktlicher Zinszahler
sucht auf Ia Objekt 10—12,000 Mk. an 3. Stelle. Taxe 100,000. Belast. 72,000. Mieteinn. 7500. Gefl. Off. unter K. 215 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek von 40,000 Mk.
sofort oder auf Oktober gesucht. Offert. unter **M. 148** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 Nachhyp. zu 5% auf bies. **Geschäftshaus,** erster Lage, gesucht, dahinter steht noch ein Eintrag. 7626
O. Engel. Adolfstraße 3.

13,000 Mk. auf 1. Hypothek
per 1. Oktober oder sofort gesucht. Off. u. A. 938 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark gegen gute zweite Hypothek zu 5% auf vornehmes Haus in bester Lage gesucht. Offert. unter V. 225 an den Tagbl.-Verl.

20,000 Mk.
2. Hypothek a. Haus a. Kochbrunnen ges. Off. erb. u. **M. 223** a. d. Tagbl.-Verl.

Reeller Geschäftsmann sucht
zwecks Uebern. u. Inbetriebsetz. ein. rentabl. industr. Anl. 20—25,000 M. Wird durch Eintrag. als Hyp. sichergestellt. Taxe 48,000 Mk. Offerten unt. E. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 24,000
2. Hypoth. a. Haus i. d. Adelheidstr. ges. Off. u. **J. 223** an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk.
an 2. Stelle, innerh. 70% der feldger. Taxe, auf hochf. Eckhaus in fst. Lage am Ring ohne Ia. gesucht. Off. unter **O. W. 28** hauptpostlagernd.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus Kleine Schwalbacherstraße 8 zu verkauf.

Hochherrschaftliche, moderne, neue Villa,
12 Räume, Zentralheizung, elektr. Anlagen, 3 Minuten v. der elektr. Bahn, direkt bei den Kuranlagen, f. 68,000 Mk. zu verkauf., eine weitere 56,000 Mk. Besitzer A. K. Dörner, Dotzheimerstraße 21.

Villa Wilhelminenstr. 52
billig zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr.

Die Villa Nerobergstr. 9
ist erbteilungshalber zu verkaufen. Näheres durch den Nachlaß-Pfleger Justizrat Dr. Fleischer, Oranienstraße 13. F 237

Rambach bei Wiesbaden
Neuerbaute Villa am Wege der Nauroderstraße, feldgerichtl. Taxe 10,000 Mark, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Rambach, Kirchgasse 1. Telephon 4233.

schönster, gesündester Lage des Taunus **hochherrschaftl. Landhaus** mit groß. Zim., all. Komfort, gr. Obst- u. Gemüsegarten, dir. a. Walde, preisw. zu verk. Gute Bahnverbindg. Anfragen unter A. 819 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa Lessingstr. 26,
solide gebaut u. vornehm eingerichtet, zu verk. oder zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 45 (Tel. 3139) oder Schlichterstraße 6.

Reelle Tauschofferte.
Villa in Schlangenbad für 17,000 M. feil. Als Anz. werd. gute 2. Hypoth. acceptirt und noch bare Zuzahlung geleistet. N. d. **Js. Rosenbaum,** Bergweg 24, Frankfurt a. M. F 87

Kleines Haus am Ring,
Part., 2 Läden, 6% rent., umständeh. zu verk. Off. u. **K. 223** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Eckhaus
mit Läden, in guter Lage der Innenstadt, billig zu verkaufen. Eine kleine Villa oder auch eine gute Hypothek wird in Zahlung genommen. Off. unter M. 996 hauptpostlagernd.

Villa zu verkaufen.
Einige schöne Villen sind billigst zu verkaufen. Auskunft wird erteilt auf briefliche Anfrage unter W. 221 a. d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

Villaverkauf für 19,000 Mk.
mit großen Gartenanlagen, Wäldchen, Stallung, i. Taunus (Bahnst.), w. Wegz. Näh. d. **Js. Rosenbaum,** Bergweg 24, **Frankfurt a. M.** F 87

Luftkurort Idstein i. T.
Hotel, der Neuzeit entspr. eingerichtet, Restaur. und Speisesaal, 15 Fremdenzimmer, Konditorei, Stallung, Garage, gr. Terrasse, Heizung, elektr. Licht, direkt am Bahnhof gelegen, sterbfallshalber sehr billig zu verk. (auch mit Vorkaufsrecht zu vermieten). Architekt **Bach, Frankfurt a. M.,** Bilhelerstr. 6, 2. Tel. 2626. Sprechst. 4—6 Uhr.

Niederwalluf,
Schöne Aussicht 4, **Villen-Bauplatz,** angelegter Garten, zu verkaufen.

Für Bauspekulant.
Altes Haus in guter Lage zum Umbauen zu verk. mit kleiner oder ohne Anzahlung and. Unternehmen halber. Offerten unter F. 225 an den Tagbl.-Verlag.

2½ Morgen Villenterrain
in Homburg mit 70 Obstbäumen f. nur 6000 Mk. feil. Näh. d. **Js. Rosenbaum,** Frankfurt a.M., Bergweg 24. F87

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Flaschenbier-Geschäft
veränderungshalber sehr billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ne

Kräftiges Pony mit Geschirr
u. Federrolle spottbillig zu verk. Näh. Bleichstraße 41, Laden. —13513

D. Vorstehhund,
kurzh., br. u. weiß gefl., im 2. Feld geh., apport. u. hasenrein, ist zu verkaufen. Näheres Roonstraße 8, 1 l.

Dobermann-Rüde,
¾ Jahr alt, sehr wachsam, zu verk. Helenenstraße 22, Parterre.

J. Dackel-Rüden, rote u. schw.,
b. zu verk. Dotzheimerstr. 13, Gth.

Junge Jagdhunde billig
abzugeben Sonnenberg Langgasse 7.

Jagdhund, 1½ Jahr, vorzügl.,
umständeh. billig zu verk. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 26.

Junge Dalmatiner,
rassenrein, wunderschön gefleckt (Elt. präm.), billig zu verk. Mühlgasse 2.

Schäferhund (schottisch),
Rüde, 8 Monate, od. Hündin, 19 M., billig zu verkaufen. Wintermeyer, Dotzheim, Obergasse 23.

Schott. Schäferhund
f. 8 M. z. v. Faulbrunnenstr. 3, H. P.

Junge Holländer
u. Silberkaninchen bill. zu verkaufen Schwalbacherstraße 37, Mittelb. 2 r.

17 einjähr. Hühner u. 1 Hahn,
fleißig legend, billig zu vk. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 37. B 13160

Papagei (grün), sprch., m. Bauer,
billig zu verkaufen. Wintermeyer, Dotzheim, Obergasse 23.

2 Kanarienhähne, ff. singend,
u. zerlegb. gr. Vogelhecke billig zu verk. Hallgarterstr. 8, H. P. B13514

Kanarien, rein Seifert, Vorschläg.,
bill. zu verk. Bleichstr. 4, Uhrenlad.

Hochelegante Damen-Garderoben,
in Seide u. Wolle, auf Seide gearb., noch wie neu, b. z. vk. Metzgerg. 25, L.

Neuer Anzug
billig zu verk. Lothringerstr. 32, P. r.

Ein schw. Gehrockanzug, Maß,
u. Sakkoanzug, mittl. Fig., b. z. vk. Planck, Sedanstraße 9.

Gelegenheitskauf.
Fast neuer Smyrnateppich, 4×5¾, Trum.-Spiegel m. Marmortisch, eis. Bettst., kompl., div. Fensterdekor. usw. z. erkr. Port. Eden-Hotel. Hdl. verb.

Fast n. Teppich (2,70×3,30) billig
zu verkaufen Blücherstraße 5, 1 lks.

Altertümer, Kunstgegenstände,
alte u. neue Oelgem., versch. Lüster, Möbel u. viel. m. bill. Frankenstr. 9.

Vorzügl. Pianino, wie neu,
billig zu verk. Bertramstr. 15, 3 lks.

Pianino, gebr., billig zu verk.
Adolfstraße 3, Gartenhaus 2 links.

Gebr. Klavier für 140 Mk.
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lv

Bess. pol. kompl. Schlafz.-Einricht.,
1 Bügelöfchen, 1 Kinderbadewanne b. zu verk. Schwalbacherstr. 49, H. 1 r.

Schlafzimmer mit 1 Bett,
Spiegelschrank, Sekretäre, fl. eleg. schwarz. Salon, eing. Betten, Waschkommod., Nachttische, Vertiko, Plüschgarnit. (Sofa u. 2 Sess.), Schreibt., elektr. Lüster u. versch. mehr zu verkaufen Bleichstraße 2. Teleph. 1047.

Fast neues Herren-Zimmer,
Diwan, pol. Vertiko, Waschkommode u. noch mehr billig zu verk. Blücherplatz 3, Möbellager. B13480

2 wenig gebr. Schlafzimmer,
1 Sofa mit Umb. u. 2 Sesseln, gr. H.-Schreibtisch, Bücherschrank, eich., Sekr., Pfeilerspiegel, Waschkom. mit Marm., Salont., 6 Rohrstühle, Büf., einz. Bett. Scharnhorststr. 46, h. P.

Herren-Zimmer
(Renaissance), Eichen, 325 Mk. zu v. Händler verb. Kapellenstraße 79.

Fast n. Bett, besteh. aus pol. Bettst.,
Sprungr., 3-t. Wollmatr. u. Keil, 38 Mk., neue 3-t. Matr., 1½-schl., 12 M. Römerberg 35, Parterre.

2 vollst. Betten, Sprungr.,
Matr., Keil, Deckb. u. Kiss. 35—35 M., Deckb. 10, Kanapee 10, Küchenschr. 18, kl. Eisschr. 12, Blücherstr. 44, 1 r.

Gelegenheitskäufe.
1 Mahagoni- u. 1 eich. Schlafzim. u. 1 Kücheneinricht. spottbill. z. verk. b. Weier, Friedrichstraße 19.

Wegen Aufgabe des Haushaltes
verk. Bett., versch. Möbel, Schlafsofa, Bilder, Port., Vorh., Vorl., Meyers Konv.-Lex., Meyers H.-Atl., Goethes Werke, Gustav Freytag, Schiller. Dotzheimerstraße 15, S. 3, v. 1—6 Uhr.

Wegen Umzug sehr bill. z. verk.
Mahag.-Bettst. m. Sprgr., versch. and. Hsh.-G. K.-Friedr.-R. 86, P. r. 7617

Ein gut gearb. rotes Plüschsofa,
dauerhaft, für 30 Mark zu verkaufen Zimmermannstraße 1, 1 links.

Einige schöne Diwans u. Ottom.
billig zu verk. Scharnhorststr. 46, H.

2-fib. Kameltaschendiw. u. Ottom.,
mit oder o. Decke, billig zu verk. Yorkstraße 6, Hof. B13318

Billig zu verkaufen
1 Sofa, Sessel u. Bücherschrank. Näh. Dotzheimerstraße 80, Hinterh. Part.

Wenig gebr. Atür. Spiegelschrank
m. 2 Sp., amerik. Rollpult, beides ev. im Umtausch gegen einf. gebr. Atür. Kleiderschr. u. Zyl.-Bur., 1 Pfeilerspiegel m. Marmortisch, Ausziehf. 12 P., Eichen, braun, zu verkaufen. Off. u. O. 220 an den Tagbl.-Verl.

Mod. Kücheneinricht. 85, Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, mod., 65, Speisezim., Eich., a. f. Brautl. pass., Kleider-, Bücher-, Küchen-, Spiegel- u. Eisschr., Vertiko, Diwan, Ottomane u. Kassenschr. bill. Hermannstr. 12, 1.

3 mod. Küchen-Einricht. billig
zu verk. Frankenstraße 13, Schreiner.

Eisschränke
verkauft wegen Platzmangels zu jed. annehmbaren, Preis Südkaufhaus, Moritzstraße 15.

Billig zu verkaufen:
1- u. 2-t. Eisschr., 1 Sofa, 1 Vertiko, Auszieh- u. and. Tische, 1- u. 2-t. Kl.- u. Küchenschr., v. Bett, Nachtschr., St., Spa. u. Bld. Yorkstr. 17, 1 l. B13237

Viereck. lackierter Tisch
und 1 Anrichte billig zu verkaufen Roonstraße 8, 1. Stock.

Gebr. Koffer
bill. zu verk. Bahnhofstr. 14. 7624

Eine fast neue Laden-Einricht.
f. Kurz- u. Weißwaren-Geschäft bill. zu verk. Mainzerstr. 86, P. 7542

Ein zerlegbares Regal
zu verk. Näh. Am Römertor 2, 3 l.

2 Schaukasten
bill. zu verk. Fischer, Wilhelmstr. 52.

Firmenschild,
Glas, 6½ Meter, billig zu verkaufen. Fischer, Wilhelmstraße 52.

Zweisitz. Eichen-Reformschulbank
bill. zu verk. Gustav-Freytagstr. 3.

Gebrauchter Krankenfahrstuhl,
in sehr gutem Zustande, zu verkaufen im Hotel Nizza, Frankfurterstraße 28.

Papier-Abreißapparat,
kleine Wage billig zu verk. Herderstraße 21, Laden.

Federrollchen,
18—20 Ztr. Tragkraft, Handrollchen u. Handkarren b. z. verk. Feldstr. 19.

1 Sitz- u. 1 Liege-Badewanne,
sowie eine Partie Roßhaare billig zu verk. Hermannstraße 17, Hth. P.

G. erh. Kinderwagen u. Kindersitz
zu verk. Jahnstraße 34, Hth. 2 links.

K.-Liegewagen, Port., w. Gard.
billig zu verk. Dotzheimerstr. 181, 3.

Gut erh. Kinderwagen f. 10 M.
zu vk. Hellmundstr. 26, 2. B13490

Sitz- u. Liegewagen f. 8 Mk.
zu vk. Zimmermannstraße 10, H. 2 r.

Gutes Motorrad,
Doppelzündung, preiswert zu verk. Näheres Wellritzstraße 25, Hinterh.

2 fast neue Damen-Fahrräder
zu verkaufen, desgl. ein Fahrradkorb. Kölsch, Scheffelstraße 12.

Damen-Rad (Mars) für 30 Mk.
zu verk. Rau, Blücherstr. 5. B13483

Fahrrad m. Freilauf billig zu verk.
Schwalbacherstraße 19, Uhrenladen.

Neues Fahrrad, wenig gefahr.,
sehr billig krankheitshalber zu verk. Kellerstraße 10, 3. St. Gramer.

Solides Rad mit Freilauf
mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen Sedanstraße 2, Parterre.

Gutes Herrenrad f. 15 Mk.
zu verk. Kotte, Dotzheimerstr. 28.

Sehr gutes Damenrad
mit neuen Mänteln 35 Mk., Herrenrad 30 Mk., Nähmaschine 30 Mk. zu verk. Rheingauerstraße 3, Stb. Part.

H.-Fahrrad, neu,
zu verkaufen Adlerstraße 28, 1 rechts.

Ein gut erh. Fahrrad spottbill.
z. vk. Westendstr. 15, M. 1 r. B13469

Herd mit Schiff, sehr gut, 18 Mk.
Rüdesheimerstraße 20, Stb. 1.

Küchenherd,
fast neu, preiswert abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nd

Sehr gut erhaltener Herd,
ebenso Waschkessel billig zu verkaufen Leberberg 11 a.

Gebr. Gasherd mit Tisch
sehr billig zu verkaufen Yorkstraße 15, 1. Elsner. B13494

Gut erhaltene Badewanne,
weiß emailliert, billig zu verkaufen Bülowstraße 2, 2 links.

Ein Kohlen-Badeofen
u. Emaille-Wanne, 7 Marmortische, 1 Grammophon m. 30 Platt., 1 gutes Dorfelder Billard, 1 großer Eisschr., 1 Restaurationsherd, 1 Konservator, 2 Einkochkessel, Formen, Sieben, 1 gr. Reibstein, Partie geschl. Sekt-, Wein- u. Likörgläser, Tischdecken u. Serv., Blumenst. u. Vasen, mehr. Schilder, dar. 1 m. 3,50×65, 2 Ladentheken, Regale, 10 Betten v. 10—100 Mk., Rahmen, Matratzen, Federn, Plüschgarn., einz. Sofas, Ottom., Kleider- u. Küchenschr., Kom., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Lüster, Lyras, alte Hobelbank u. versch. hier nicht ben. billig zu verkaufen Hellmundstr. 56, Parterre. Telephon 3930.

Velotrap, Stehlampe,
gußeis. Prachtstück, billigst zu verk. Elisabethenstraße 29, P., 9—11, 3—5.

Schlosserwerkzeuge sehr bill. zu vk.
Saalgasse 38, 2 links.

Apfelmühlen,
sowie einige Kelterschrauben zu ermäßigten Preisen abzugeben. Eisengießerei Wiesbad., Mainzerstr. 7613

Blumentisch mit Aquarium, neu,
Fahnensch. Rheingauerstr. 14, P. l.

Eiserne Treppe, ¼ gewunden,
11 Stufen, za. 2,10 hoch, billig zu vk. Näh. Bismarckring 4, Hof. 7593

Balkonpflanzen, 3 Kirschlorbeer-,
3 Buchsbaumpyramiden weg. Abreise billig zu verk. Gutenbergplatz 3, 3 l.

Kaufgesuche

Pianinos, Flügel, alte Violinen,
kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 12. 6551

Suche
gut erhaltene gebrauchte Mobilien, auch ganze Nachlässe zu kaufen. Bleichstraße 2. Telephon 1847.

Gut erhaltenes Büfett
oder Kredenz u. einige Stühle billig zu kauf. gesucht. Off. mit Preisanz. unter W. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. 3t. Brandkiste
zu kauf. ges. Off. u. F. 148 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B13331

Alter Kachelofen zu kaufen ges.
Müller, Scharnhorststraße 27, 3 l.

Ballustrade
zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 223 hauptpostlagernd.

Gebr. Erkerscheiben kauft
u. verkauft. Ph. Gräf, postlagernd.

Gebr., gut erhaltene Blechschere
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Muldenkippwagen
f. Schienen kauft u. verkauft. Ph. Gräf, postlagernd Wiesbaden.

Gebr. eiserne Träger kauft
u. verkauft. Ph. Gräf postlag. hier.

Gebisse kauft stets i. jed. Zust.
Zob. Friedrichstraße 48, Hth. 2, Et.

Ausgekämmtes Haar kauft
Kopp, Aarstraße 15, 2.

Pferdemist zu kaufen gesucht.
Georg Krauß, an der Straßenmühle.

Pachtgesuche

Gärtnerei oder geeign. Grundstück
zu pachten gesucht. Off. u. B. 148 an den Tagbl.-Verlag. B13484

Acker zu pachten gesucht,
womögl. m. Bäumen. Off. mit Pr. unter E. H. postlagernd Bismarckr.

Unterricht

Gut engl. u. franz. spricht Jeder
n. m. Meth. i. 30 St. i. H. à 0.75, f. Auswärtige briefl. Unterr., 15 Jahre i. Ausl. tätig. B. Ref. Neugasse 3, 1.

Kultivierte deutsche Dame,
von England nach 15 Jahren zurückgekehrt, ert. die engl. Sprache in all. Fächern. Frl. G., Jahnstraße 36, 2.

Französischen Unterricht
ert. a. d. H. Herr Olivier Renfonet, Herrngartenstraße 2, Part. rechts.

Bügel-Kursus, 5 Mk.,
ert. gründl. Kirchgasse 7, S. 3 rechts.

Bügelkursus wird gründlich erteilt
Bleichstraße 27, 1. B13242

Verloren Gefunden

Verloren Donnerstagnachmittag
bei Blumenthal oder Langgasse klein. Dolch, zur Uhrkette gehörig. Bitte gegen Belohnung beim Portier des Städt. Krankenhauses abzugeben.

Paket, Inhalt Stickereien,
durch Kirchgasse u. Michelsberg verl. Abzug. g. Bel. Seerobenstraße 9, P.

Geschäftliche Empfehlungen

Druckerei Münch, Faulbrunnenstr. 3,
lief. sämtl. Drucksachen rasch u. bill.

Druckerei F. Münch, Albrechtstr. 28,
lief. sämtl. Drucksachen rasch u. billig.

Nähmasch. rep. prompt u. billig,
alle Systeme, unter Garantie. Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Schreinerarbeiten w. z. Anschl.
übernommen. Hallgarterstr. 4, M. 1 l.

Herren-Anzüge w. unt. Gar. angef.,
Hose 4, Ueberz. 11, Röcke gewend. 7.50, Rep., Rein., Anz.-Büg. 1.40 M. Must. z. D. H. Kleber, Hellmundstr. 39, 1.

Alte Bütten
werden gute rep., sowie alle Küferarbeiten werden gut ausgeführt. Karlstraße 28, 1.

Kostüme, Jackenkleider, Jacketts,
Haus- u. Kinderkl., sow. Aend. jeder Art gut u. billig. Jahnstr. 17. Faber.

14 Friedrichstraße 14,
Wäsch. u. Feinbügl. Fremdenw. in 10 St. Nehme noch ein. Privatk. an.

Gard.-Wäscherei u. -Spannerei,
p. Blatt 50 Pf., auch wird Wasche billig besorgt. Eltvillerstraße 4.

Gardinen-Wasch. u. Spannerei,
vorz. Behdl., bill. Pr. Bleichstr. 27, 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. angen. Hermannstr. 16, 3. B13333

Stärkwäsche wird zum Bügeln
angen. Dotzheimerstr. 66, 2 l. B13472

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F130

Junge alleinsteh. Persönlichkeit
sucht 100 Mk. von Selbstgeber zu leihen, schöner Haushalt Sicherheit. Off. u. O. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Kind bess. Herk. wird in liebev. Pfl.
gen. Gneisenaustr. 3, 4. Et. B13227

Damen,
die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden liebevolles Heim. Off. unter 333 postlagernd Biebrich a. Rh.

Stattliche Witwe,
mit etwas Vermögen wünscht Heirat mit besserem fleiß. Arbeiter zwischen 40 u. 50 Jahren. Anonym zwecklos. Off. u. G. 148 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann,
31 J., kath., v. Lande, wünscht zw. Heirat sol. Dienstmädchen od. Wittwe m. etw. Vermögen kennen zu lernen. Off. u. T. 224 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Geschäftsm., 80,000 Verm.,
symp. Aeußere u. Char., w. Anhalt. v. Bek. zwecks bald. Heir. Verm. D., 25—35 J., die dies. ehrenh. Gesuch Vertr. schenk., bitte um Zuschrift. u. P. S. postlagernd Amt 4.

Heirat. Handwerker, Ank. 40,
über 3000 Mk. sich. Einl. u. etwas Barvermög., w. Bek. eines häusl., netten kath. Mädchens, Witwe bis zu 35 J. nicht ausgeschl., zwecks b. Heir. Nur ernstgem. ausführl. Off., wenn möglich mit Bild, unt. E. W. 610 hauptpostlagernd. Anonym zwecklos.

Verkäufe

Butter- u. Eiergeschäft
in guter Lage umständeh. abzugeben. Off. u. R. 221 an den Tagbl.-Verl.

Kompl. Fuhrwerk, lammfr., zugfr. **Pferd, Rolle** fast neu, krankheitshalb. sof. **sehr billig** zu verkaufen.
Schierstein, Gartenstraße 13.

Krankheitshalber verkaufe meinen **Fleischtransport.**
Näheres **Dotzheimerstr. 13.** B13434

Junge, belg. Hasen billig
zu verk. Cramer, am Langenbeckplatz.

Zwergteckel edelster Abstammung.
Verkaufe 8 Wochen alte, bildschöne Tierchen, nur ca. 7 Pfd. schwere Hündin, welche sehr scharf ist u. jeden Fuchs sprengt, nach ebensolchen sehr schön. Rüdchen. Rüde 25 Mk. Hündin 18 Mk. Nachnahme. Vorfahren teils auf Schönheit und Schliefen hoch prämiiert. **M. Mayer, Niedertiefenbach,** Oberlahnkreis.

Schöne j. Spitze
billig. Philippsbergstr. 15, 2.

Echtes Schwarzw. Kirschwasser
billig abzugeben Karlstraße 28, 1 St.

Ein ☐ Klavier
zu verkaufen. Preis 50 Mk. B13479
Emil Grigat, Pianist, Dotzheimerstraße 129, Mittelbau 1.

Zwei Bettstellen,
schwer Nußbaum, mit Sprungfedermatr. zu v. Emserstraße 19, P. r. b. **O.** 7605

Geldschrank
zu vk. **Schlachthausstr. 6—7.** F133

Ladentheke
mit Marmorplatte, noch ganz neu, billig zu verkaufen.
Biebrich, Rheinstraße 40.

Blockhaus,
7 Z. u. gr. Diele, pass. a. Sommer-, Gärtner- oder Jagdhaus, vollst. neu, zerlegbar, für nur Mk. 4500 zu vk.
Berhardt, Arch., Kirchgasse 54.

Automobil
Clement Bayard,
24 PS., wie neu, billig zu verkaufen. **Garage Reichel,** Bidingenstraße 2.

Eine Kelter u. Mühle
m. Steinwalzen (Mayfarth) i. gut. Zust. bill. z. verkauf. **Hellmundstr. 27, 1.**

Für 1025
Schreiner u. Bauunternehmer!
Tannene
Bier- und Füllungstüren,
42 mm stark, **mit Bekleidungen,**
von größ. Vorrat **sehr billig** abzugeben, um zu räumen.
Dampfschreinerei **Geo. Neugebauer,** Schwalbacherstr. 22. — Tel. 411.

Abbruch Lagerhäuschen **Blindenschule.**
Gute mittelgr. Fenster mit Läden, gute Türen, Bretter, alte Backsteine billig zu verk. Baustelle Bachmeyerstr. B 13406

Abbruch Emserstr. 28
sind Türen, Fenster, Fußböden, gut erh. Treppen, Bau- u. Brennholz u. anderes mehr zu verkaufen. Zu erfragen Rietenring 17, im Laden. 7619

Kaufgesuche

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft von Herrsch. zu hoh. Preis. guterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, a. N., Pfandscheine, Gold- u. Silbersach., Brillanten, Zahngebisse. Auf B. k. i. Haus.

Frau Klein,
Hochstättenstr. 11, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Drilling
zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. 940** an den Tagbl.-Verlag.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3895, **kein Laden,**
empfiehlt sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhen, Möbeln, Gold, Silber, Brill. u. Nachl. 2c. Postk. gen.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kft. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mtb.

Flaschen aller Art,
alt. Eisen, Metalle, Lump., Papier 2c. kauft stets zu den höchst. Preisen bei pünktlicher Abholung. **Sch. Still,** Blücherstraße 6. Postkarte genügt.

1—2 Morgen Weizen
oder Hafer gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mr

Verpachtungen

Sägewerk Idstein i. T.
mit elektr. Betrieb, k. a. Dampfbetrieb einger. werden, m. anschl. za. 300 R. Land, sterbfallsh. f. billig in Vorkaufsrecht zu verm., a. bill. zu verk. Architekt **Bach, Frankfurt a. M.,** Wilhelmstraße 6, 2, Tel. 2626. Sprechst. 4—6.

Pachtgesuche

Besseres Pensionat,
event. auch gutgehendes
Wein- oder Bier-Restaurant,
zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe u. Lage u. S. R. 8450 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F133

Unterricht

Institut Worbs,
staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh., höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. u. Schul- od. Militäreramina, def. Einj. u. Abitur., a. f. Mädch.! Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Arbeitsstund. bis Prima inkl.! Best. Erf. f. 15 J. d. Abit. inkl.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl.! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.!
Worbs,
Privatschulleiter m. Oberlehrerz., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Berlitz School,
Sprachlehrinstitut,
Luisenstrasse 7.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**
Tel. 8283.
(Inhaber: Emil Straus).
Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.
Prospekte kostenfrei.

Akademische Zuschneideschule,
Kirchgasse 17, 2, früh. Luisenpl. Erste u. älteste Fachschule a. Platze für Beruf u. Hausbedarf. Einfachste Methode d. Jetztzeit. Vorzügl., prakt. Unterricht. Tägl. Schülerinnen-Aufn. Bekannt gutsitz. Schnittmuster, auch f. Wäsche. Büsten j. Fasson u. Nr. Auch nach Mass, reelle Preise.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei
Marie Wehrbein,
Schwalbacherstraße 29, 2,
Ecke Mauritiusstraße.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Jackett etc. wird **theoretisch** und **praktisch** erklärt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an. **Garantie** für gutes Erlernen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewies. werd. Anmeldung von 9—12 und 3—6 Uhr.

English

Konv., Literatur, Korresp. etc.
Mr. O. Browne, Nikolasstr. 33.

Wiesbadener Tanzschule,
Adelheidstrasse 21,
Inh. **Fritz Sauer u. Frau.**
Zu einem
demnächst beginnenden
Ferientanzzirkel
für Studenten nehmen wir Anmeldungen von Damen u. Herren von jetzt ab gern entgegen.
Fritz Sauer u. Frau, Adelheidstr. 21

Verloren Gefunden

Verloren
vor zirka 3 Wochen schwarz-seidener **Regenschirm** mit langem gewundenen Elfenbeingriff. Abzugeben geg. gute Belohn. Alexandrastr. 1, P. 7592

Entlaufen F 47
Gordon-Setter, schwarzbraun ohne Abzeichen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben **Rheinstraße 77, Mainz.**

Geschäftliche Empfehlungen

Architekt,
vielfach in öffentl. Preisbewerbungen prämiiert, empf. sich z. Anfert. von Bauentwürfen und Zeichnungen, Kostenanschlägen, sowie Bauleitung u. Garantie b. Einhalt. d. Kostenanschlagssumme. Schnellste Bedien. bei bescheid. Honorar zugesichert. Off. u. F. 224 an den Tagbl.-Verl.

Architekt,
künstlerisch u. praktisch erfahren, übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten, geht auch in Stellung. Off. u. W. 223 an d. Tagbl.-Verlag.

Künstlerische Perspektiven
und Fassadenzeichnungen
in Aquarell- und Federzeichnung fertigt an vielfach prämiierter Architekt bei mäßigem Honorar. Off. u. **G. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen
fehlerfrei, schnellstens, **billigst.**
Maschinenschreiben,
Vervielfältigungen,
Entwürfe besorgt
Helene Horn
Luisenstraße 41. Pt.

Abschriften und Vervielfältigungen
in Maschinenschrift übernimmt
Heh. Rinke, Kirchgasse 30, 2.
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Blusen und Kinderkleidern zu billigen Preisen. Röderstraße 11, 1 St. links.

Für Schreibmaschinenarbeiten
empf. sich geb. Dame in und außer d. Hause. (Eigene Maschine). Off. u. J. 139 an Tagbl.-Verlag. B 10981

Messing- u. Bronzearbeiten
in jeder Ausführung fertigt
Ph. Häuser,
Werkstätte f. kunstgewerbl. Metallarbeiten, Blücherstraße 25. Tel. 1983.

Anfertig. eleg. Herren-Kleider, Anzüge, Aufbügeln 1.50, Umändern, Ausbessern. **J. Pekar,** Häfnergasse 7, 2.

Achtung!
Anzüge nach Maß
werden unter Garantie f. tadellosen Sitz angefertigt. Aufbügeln u. Ausbessern billig. Faulbrunnenstr. 10, 2.

Herren-Anzüge
Aufbügeln nur 1.40 M.,
Ueberzieher 1 M., Hosen 50 Pf., Kostümkleider 1.80 M., Umändern, Ausbessern und Neuanfertigen.
H. Molly, Michelsberg 1, 2, Tel.-Nr. 3207.

Pariser Neuwäscherei
A. Kirsten,
Klarentalerstr. 3. Tel. 4074.
Spezial-Gesch. f. feine Herren- u. Damen-Wäsche, Kleid., Blus. usw.
Gard.-Spann. Eig. Bleiche.

Alle Massagen u. Krankenpflege von Dame Taunusstr. 19, 3. St. Sprechst. 9—12 u. 2—7.

Dame übernimmt **Massage** und **Kuren** in u. außer dem Hause. Aerztl. ausgeb. Moritzstraße 12, 1.

Zwei geb. Damen
empf. sich in allen Massagen. Walramstraße 7, Part. Auch Sonntags. 7631

Massage- u. Manikure-Salon
empf. **Paula Buschner,** titl. Herrschaft., v. 10—7 abd. **Rheinbahnstr. 4, 2,** nähe alt. Bahnhof. Auch Sonntags zu spr.

Manikure von geb. Dame **Langgasse 10, 2.**

Frau Nerger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

gesetzl. geschützt.
Phrenologin
deutet Kopf- u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handschriften. Täglich zu sprechen nur für Damen. **Bleichstr. 17, 1,** früher No. 12.

Phrenologin
Hellmundstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.

Phrenologin Heleneustr. 3, 2.
Phrenologin und Arithmologin deutet Kopf- und Handlinien. Beurt. von Photographien und Handschriften.

Heleneustraße 12, 1.
Nur für Damen. Ges. gesch.

Phrenologin,
echt Lenormand. Taunusstr. 40, H. 1.

Berühmte Phrenologin
Nerostraße 12, 2.

Berühmte Phrenologin
Hochstättenstr. 16, B. 2 l. Herr. u. Dam.)

Chiromantie **Bleichstr. 33,** H., Part.

Verschiedenes

Existenz!
Für 3 Gesundheits- und Volks-Getränke ist der General-Vertrieb an solvente Firma zu vergeben. Interessenten wollen ihre Adresse u. **A. 942** im Tagbl.-Verlag hinterl.

Für eine im Tauber Revier in Stollenbau aufgeschlossene Schiefergrube, welche nachweisbar jährlich 50—100,000 M. Reingewinn abwirft, wird

Kapitalbeteiligung gesucht.
Offerten unter A. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz
für **Dame** durch Uebern. einer fl. 4-Zimmer-Pension in bester Lage. **Mk. 1500** nötig. 7516
O. Engel, Adolfstr. 3.

Suche Geschäftsdame
mit Geld zur Mitwirkung an einem neuen Unternehmen. Sprachenkenntn. erforderlich. Gereifte Damen bevorzugt. Gewinn sehr groß. Off. u. H. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Ziegelei-Besitzer mit gröss. Feldbrandbetrieb wird zur Ausbeutung eines bewährten patent. Verfahrens als **Teilhaber** gesucht. Off. u. **R. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Geld 5—6% sofort auf Wechsel, Schuldschein, in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr., zahlr. Dankschr. **J. Stusche, Berlin W. 30,** Dennewitzstr. 32. F 83

Bar Geld reell, diskret u. schnell verleiht an jedermann, mässige Zinsen. Glänz. Dankschreiben. Provision vom Darleher. **C. Gründler. Berlin W. 8.,** Friedrichstr. 196. Handelsg. eingetr. F 87

Geld-Darlehen, gerichtlich nachgewiesen reell. Selbstgeber **Diesner. Berlin 233,** Belle-Alliancestr. 67. F 84

Geld, evtl. ohne Bürgen, billig, schnell, diskret, bequeme Rückzahlg., v. Selbstgeb. **Kersten,** Berlin 24, Yorkstr. 17. F 138

Bar-Darlehne gibt vertrauensw. Personen bei koul. Bedingungen F 88 **D. Rothschild, Berlin,** Mariannenufer 7.

Suche 5—600 Mark
auf 1 Jahr zu leihen. Bedg. unter **H. P. hauptpostlagernd.**

Konsulat
zu vergeben. Geeignete Reflektanten wollen Bewerbungen unter Angabe näherer Details unt. **H. K. 7911** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einsenden. F 133

Anfrage.
Kann ein älteres (50er) gesundes, fein gebildetes Ehepaar mit 1800 Mk. Einkommen in Wiesbaden leben? Ist es ratsam Stadtwohn. zu nehmen od. gibt es Pensionen, wo man billig leben könnte? Das Ehepaar würde auch gerne jetzt od. später gegen Logis od. Kost e. kl. Gegenleistung bieten od. nobelgesinntem ält. Ehepaar od. Herrn od. Dame Gesellschaft leisten. Dankbar f. güt. Ratschläge, werte Zuschriften u. **M. O. 2236** an Ann.-Exped. **D. Frenz, Wiesbaden,** erbeten. F 47

Amerika.
Dame, welche Ende August über Amerika nach Mexiko zurückreist, übern. geschäftl. u. priv. Auftr. Junge Dame kann sich anschließen. Off. u. **K. 219** an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Anschluß
sucht gebild. ält. Dame mit eig. Heim Dame ohne gegenseitige Vergütung bei sich aufzunehmen. Offert. unt. **E. 82** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilh. Imstr. 6. 7627

Ein Halbverdeck zu verl. oder zu verkaufen. **Feldstraße 10.**

Der weibliche Busen,
seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Büste von **Dr. M. Fischer.** Preis 60 Pf. fr. zu bez. d. Frau **Rinke,** Kirchgasse 30.

Vornehme Damen
find. in diskr. Angel. sich. u. reell. Rat d. stud. Frau. Off. unt. **A. 916** an den Tagbl.-Verlag.

Damen
erhalten Rat u. sichere Hilfe in allen diskr. Frauenleiden durch erfahrene Dame. Offerten unter B. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Diskrete Entbindung u. Pension bei Hebamme **M. Mondrion,** Walramstraße 27, 1. B 12676

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter **A. 939** an den Tagbl.-Verlag.

Ehe-schließungen, rechtsgültige, in **England** Prosp. grat., verschloss. 50 Pf. Brock & Co., Queenstr. 90 u. 91, London E. C. F163

Schadchen,
in den feinsten jüdischen Kreisen gut eingeführt, weist die reichsten und reellsten Partien nach. Suche Damen mit Vermög. für sehr reiche Herren. Prima Referenzen. M. Schocher, **Wiesbaden, Lehrstraße 12.**

Suche Bekanntschaft m. deutsch. Herrn zw. **Ehe.** Ein Amerikanerin, 20 Jahre alt und **nicht arm.** Herr soll nicht über 30 Jahre alt sein aber **hübsch.** Vermögen und alles Andere Nebensache. Briefe an **Schlesinger. Berlin 18.**

Heirat.
Ev. Dame, Norddeutsche, Ende 20, wünscht Bekanntschaft m. Militärbeamten zw. Heirat. Offerten mit näheren Angaben unter **B. 223** an Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint.
Frl., Anf. 30er, evg., s. tüchtig u. häusl., a. a. Familie, etw. Vermög., wünscht zwecks Heirat mit nur solidem, besseren Herrn, Witw. m. K. n. ausg., in Verb. z. treten. Anonym zweckl. Nur ernstgem. Offert. unt. **Z. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Frl., 24 Jahre,
häusl. u. wirtschaftl. erzog., musik., 170,000 Mk. Vermög., sucht Lebensgefährten. Bewerb., w. n. allein des Geldes weg. zu heirat. gedenkt, w. nichtanonyme Offert. send. „Ideal" **postlagernd Berlin NW. 7.**

Rentier,
36 J. alt, ev., gebildet, ohne Anhang, sucht die Bekanntschaft gebild. Dame (mit Vermögen) zwecks **Heirat.** Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter M. P. 80 an **Postamt Rheinstraße** erbeten. F87

Heirat.
Junger tüchtiger Kaufmann, Ende der 20er, evang., von vorn. Charakt., aus angesehener Familie, Prokurist, später Teilhaber im väterl. Engros-Geschäft, wünscht eine junge hübsche Dame von gediegenem einfachem Wesen, aus wohlhabender Familie, kennen zu lernen. Gefl. Mitteilungen höfl. erbeten u. Chiffre C. 6325 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.** Diskretion zugesichert. Berufsvermittelung verbeten. F87

Heirat.
Tücht. Handwerker, Ende d. 20er Jahre, Witwer ohne Kinder, kath., w. mit anständ. Mädchen bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Offert. mit genauer Angabe der Verhältnisse u. S. 225 an den Tagbl.-Verlag. Anonym u. postlagernd zwecklos.

Witwer, 53 Jahre,
evang., Invalide, 45 Mk. Rente, drei Kinder, guter Verdienst, w. Heirat mit älterer Person, auch ohne Vermögen. Näh. Tagbl.-Verl. Mx

Solid. strebs. Kaufm. (Jst.) Waise, m. selbsterw. Verm. (vor einig. Jahr. schuldlos ohne Anhang geschieden), a. sehr angen. Hause, Mitte 30er, w. sich nochm. zu verh., ev. Hineinheir. gleichw. w. Branche, j. Witwe ohne Anh. n. ausgeschl. Kl. Fehler w. übers. Relig. gleich. Anon. zwecklos. Strengste Verschwiegenheit, w. ehrenw. strengst. zugesichert u. verl. Ausk. Off. m. Bild u. **D. 82** an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmst. 6 7616

M. Z. 700
hauptpostlagernd Rheinstraße. Bitte nochmals Nachricht, wo Freitag geblieben, habe bis 6 Uhr auf den Herrn gewartet im Vestibül, Bahnhof. Erwarte wieder bis Mittwoch, aber bestimmten Brief, ob Freitag treffen und wo.

Forderungen an den Nachlaß der am 26. Januar 1909 zu Wiesbaden verstorbenen

Rentnerin Barbara von Kozadajeff

sind bis zum **15. August cr.** bei mir, dem gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger, geltend zu machen.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel,
Adelheidstraße 28. F 235

Prinzen Einmach-Essige
III 263
D. R. W. Nr. 55601
sind **einzig** und **unersetzbar.**
Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein, Rhg.
Ueberall ausdrücklich zu verlangen.
Tel. Amt Biebrich No 238.

Schweizerhaus Bellevue
Nassau a. d. Lahn,
10 Min. von Bad Ems, prachtvoll am Wald gelegen, m. herrl. Aussicht, Fischereigelegenheit, bill. Pensionspr., f. Familien empf. **Carl Minor.** F 89

Lager in amerik. Schuhen,
Aufträge nach Mass. 947
Herm. Stickdorn. Gr. Burgstr. 3.

Prima Hotelbratenfett abzugeben **Kirchgasse 11** Seitenb. lks., 1.

Illustr. Ratgeber für junge „Eheleute".
Hochinteressant, lehrreich. 25 Abbild Statt 3 Mk. für nur 1 Mk. Kataloge gratis. (E. B. 4225) F 162
F. Linser, Pankow-Berlin, 438.

JOB ORIENT
Beste Cigarette zu 2½ Pf.
816

Geschäfts-Anzeige.

Mache einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend bekannt, daß ich **vom 8. August ab** ein

Tapezierer- u. Dekorations-Geschäft

eröffnet habe und bitte ich um gefl. Unterstützung meines Unternehmens.

Es wird mein Bestreben sein, nur gediegene und saubere Arbeiten zu soliden Preisen zu liefern.

Achtungsvoll

Hans W. Prantl, Tapezierer u. Dekorateur,
Moritzstraße 5.

Unvergleichlicher Sandstrand. Mässige Kurtaxe. **Wittdün** Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder.
F 122

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich am

Dienstag, 10. August cr., vorm. 9½ Uhr

beginnend, in der Wohnung

1 Klarentalerstraße 1, Parterre,

folgende zum Nachlasse der † Frau Apotheker M. Gartzen gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Sofa und 2 Sessel m. Plüschbezug, Sofa, schwarzes Vertiko, schw. ovaler Tisch, Nußbaum-Büfett, 4-eckiger Nußbaum-Ausziehtisch, Serviertisch, Nußbaum-Galerieschränkchen, Luthersessel, 2 vollst. Betten, Waschkommoden, Kleider- und Wäscheschränke, Nachttische, Kommoden, Flurtoilette, Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Gardinen, Glas, Porzellan, Nippsachen, Küchenmöbel, Eisschrank, Leiter, Wäschemangel, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7. 7629

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, d. 10. August cr., nachm. 2½ Uhr

beginnend, in der Wohnung

3 Dreiweidenstraße 3, 1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

Sofa, Chaiselongue, Mahagoni-Galerieschränkchen, 2 vollständige eiserne Betten, Waschkonsole, Kommode, Mahag.-Wäscheschrank, Schreibpult, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, große Partie Noten, Nippsachen, Staffelei, Kerzenlüster, sp. Wand, Gardinen, Küchenschrank, Vorratsschrank u. sonst. Küchenmöbel, Wage m. Gewichten, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 7628

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telephon 2941.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer- und Schreiner- rc.-Arbeiten nebst Materiallieferung zur Hebung des Dachgeschosses der beiden Bahnwärterwohnhäuser in km 6,53 und 10,190 der Strecke Wiesbaden-Niedernhausen sollen zusammen in einem Lose vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen sind bei der unterzeichneten Betriebsinspektion einzusehen. Letztere können auch gegen postfreie Voreinsendung des Betrages von 0,50 Mk. bezogen werden.

Die Oeffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote erfolgt bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion am 17. August d. J., vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. F249

Wiesbaden, den 5. August 1909.

Kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion.

Verdingung.

Die Lieferung und Montage einer gewendelten Holztreppe, sowie des Fußbodens mit Zugangstreppchen der Empore für die Halle für Trauerversammlungen auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Adlerstraße 4, Parterre, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bis zum 13. August bezogen werden.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. August 1909, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. August 1909.

Städtisches Hochbauamt, Bauabteilung, Adlerstraße 4.

Nichtamtliche Anzeigen

Für die Reise! Reise-, Schiffs- und Kaiser-Koffer werd. bill. verf. Neugasse 22, 1 St.

Archimedes!

Die leichtfasslichste, beste

Zuschneide-Methode

für Beruf und Hausbedarf.

Damen-, Herren- u. Wäscheschneiderei m. Verarbeitungslehre.

Kurse beginnen am 1. jeden Monats, sowie jeden Montag.

Erfolg garantiert.

Deutsche Bekleidungs-Akademie „Archimedes"

Dir. Schwarz-Weyl,

Wiesbaden, Adelheidstrasse 22, Ecke Adolfsallee.

Ueber 30 Filialen. Telephon 3694

Billige Möbel-Offerte für Brautleute!

Um zu räumen und das Lager zu verändern, verkaufe zum Kostenpreis:

14 kompl. Schlafzimmer, 8 kompl. Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon,

Sofas, Schreibtische, sowie alle einzelne Möbel.

Auf sämtliche Möbel wird weitgehendste Garantie und bei Kauf Teilzahlung gewährt. B 12486

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Meine beste Reklame

ist die solide, geschmackvolle Ausführung meiner Erzeugnisse,

bei konkurrenzlos billigen Preisen.

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe der Rheinstraße.

Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen, Schlaf-, Wohn-, Eßzimmermöbel, Küchen-Einrichtungen.

Besichtigung und Kostenanschlag unverbindlich.

Größte Auswahl. — Kulante Zahlungsbedingungen.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * * * * * * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

Kontor: Langgasse 27.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Zum Landsberg.
Häfnergasse 4.

Kirschwink, W., Techn., Aachen. — Kirschwink, J., Aachen. — Ruy, Bochenbach. — Hechler, Kfm., Basel. — Schelling, Kfm., Basel. — Kiefer, Basel. — Valshoff, Kfm., Essen. — Klug, Kfm., m. Fr., Schweinfurt.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.

Buschmann, Fr. Rent., Barmen. — Köster, Baumeister, Rauxel.

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.

Sydow, Major, Grätz.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Willing, m. Fam., Haag. — Weekeses, Offizier a. D., m. Fm., Bloementhal. — van Wulfften Palke, Ryswyl. — v. Baumhamer, Stud., Amsterdam. — Ephraim, Privatdozent Dr., m. Fr., Bern. — Peipers, Kfm., Buenos-Aires. — Ephrain, Fr., Berlin. — Bauer, Kfm., m. Fr., Fürth i. B. — Valenkamp, m. Fam., Bloementhal. — Jahnsen, m. Fr., Greenfield. — Linck, Staffortshire. — Grossly, Leyton. — Simpson, Frl., London. — Ingham, m. Fr., Oldham. — Mills, Oldham. — Ellensenior, Frl., Manchester. — Huparker, m. Fr., Oldham. — Haagensen, Frl., Kiel. — Rosener, Kfm., m. Frau, Berlin. — Jungjohann, Rent., Kiel. — Prager, Frl., Haag. — Wierdsma, mit Frau, Rotterdam. — Wierdsma, Frl., Vosterbeek. — Anroy, Frau, Haag. — Wierdsma, Dir., m. Fr., Rotterdam. — Lang, Kfm., Nürnberg.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.

v. Tronchin, Hauptmann, Thorn — Schulze-Roessler, Fr., Westerburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.:

v. Federer, Kgl. Belg. Generalkons., m. Fr., Stuttgart. — v. Federer, Frl. Rent., Stuttgart. — Ogden, Gutsbes., m. Fam. u. Bed., Kanada. — Patterson, Richter Dr., Findlay. — Blackie, 3 Frl. Rent., East Orange. — Lucas, Advokat, Newton. — Benedix, Chef-Redakteur, Berlin. — Janell, Konsul, Amerika. — Harrison, Fr. Konsul, Toronto. — Sullivan, Fabrikbesitzer, Amerika. — Mork, 2 Frl. Rentnerinn., Göttingen. — Franken, Rent., m. Fr., Herzogenbusch.

Luftkurort Neroberg.

Nahrath, Kapitän, m. Fr., Marseille.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.

Peter, Kgl. Eisenbahndir., mit Sohn, Stendal. — Wendt, Schnaidamühlen-Besitzer, m. Fr., Excesin.

Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstrasse 29/31.

Arnstrup, Konsul, m. Tocht., Kiel. — Smith, m. Fr., Frankfurt. — Landmann, Gutsbes., Würzburg. — Cohn, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schmitt, Frl., Landau. — Schmitt, Landau. — Silvendoin, m. Fam., Petersburg.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.

Töpfer, Fr., Germersheim.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.

Jaretzki, Fr., Berlin. — Pawelzig, Kfm., Berlin. — Schäffler, Kaufmann, Frankfurt. — Thiede, Kfm., Hamburg. — Thiede, Frl., Hamburg. — Rommel, Kfm., Heilbronn. — Sternberg, Kfm., Essen. — v. Geldern, Kfm., Köln. — Schiratzki, Kfm., Dresden. — Schnabel, Kfm., Hückeswagen. — Roder, Kfm., Hückeswagen. — Bettermann, Fabrik-Besitzer, m. Frau, Hagen. — Alp, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Dahms, Journalist, Berlin. — Bietke, Rent., m. Fr., Neubabelsberg. — Wolf, Kaufm., Ulm.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6

Jones, New York. — Mignot, mit Frau, Eindhoven. — Weil, Mernig. — Krakauer, m. Fr. u. Automobilführer, New York. — Röder, Stuttgart. — Moore, London. — Grombtchevsny, Fr. General, Petersburg. — Hammer, Frau, Petersburg.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.

Huster, Kfm., Herne.

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.

Bautz, Audenschmiede. — Müller, Kfm., Braunschweig. — Keck, Kfm., Braunschweig. — Ludwig, Kaufmann, Bochum.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.

Götte, Kfm., m. Fr., Werdohl. — Hasse, Förster, Langsfeld. — Werner, Kfm., m. Fr., Erfurt.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5
und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Steisel, Fabrikbes., Malmedy. — Graf Moll, Gutsbes., Polen. — Clossen, Fr. Rent., Mailand. — Elliott, Fräul., Amerika. — Conner, 2 Frl., Amerika. — Davis, Amerika. — Henny, m. Fm., Brüssel.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.

Schröder, Fr. Rent., Berlin. — Balzey, Kfm., Altena. — Schlund, Kfm., Hof i. B. — Lichtermann, Kfm., Hagen. — Lichtermann, Frau Rentn., Hagen. — Fraustein, Kfm., m. Frau, Berlin. — Ludwig, m. Fr., Breslau. — Horn, Kfm., Köln. — Tepper, Lehrer, Unruhstadt. — Wittmann, Vikar, Mülhausen i. E. — Schmüller, Vikar, Mülhausen i. E. — Bran, Frl. Schw., Jena. — Ackermann, Kfm., Holzhausen a. A. — Zschimmer, Dr. ing., Dresden. — Götting, Lehrer, Muess. — Berg, Fabr., Schalksmühle. — Engelhardt, Frau, Kaiserslautern. — Hemen, Kfm., Dortmund.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18:

Poosiven, Apotheker, Schoonhoven. — v. Baaren, 2 Hrn., Schoonhoven. — Schotmann, Leiden. — Dobbelaere, Somergem. — Fritz, Kfm., Chemnitz. — v. Loefen, Zollinsp., Warlenberg. — Hofmann, Hauptm., Burg Bärwartstein. — Schwägerl, Kfm., m. Frau u. Mutter, München. — Kornmesser, Eisenbahnsekr., Darmstadt. — Sammis, Kapitän, m. Tochter, New York. — Böttchen, Kfm., m. Fam., Magdeburg. — van der Smissen, Altona. — Hübner, Kfm., Wesel. — Genico, Gand. — Herbst, Kfm., mit Tochter, Kassel. — Gaastra, Frl., Haag. — Hivolen, Frl., m. Bruder, Rotterdam. — Wollmann, m. Fr., Halle. — v. Küster, Frl., Godesberg. — v. Meier, m. Fr., Godesberg. — More, 2 Fräul., Indien. — Schlensbes, Charlottenburg. — Abrahamsohn, Kfm., Lodz.

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.

Spangenberg, Frl., Heidelberg. — v. Garrots, Fräul., Heidelberg. — Hausen, m. Fr., Kiel. — Stein, Kfm., Essen. — Wertheim, Kfm., Essen. — Cohen, Kfm., Essen. — Preston, Kfm., England. — Folkes, Kfm., England. — Fernand, Richter, Charleroy. — Vandam, Richter, Charleroy.

Hotel Vogel.

Rosenquist, Lübeck. — Mühlke, mit Fr., Lübeck. — Weitzer, Fr., m. Sohn, Wursterstaaten. — Malersky, Kaufm., Warschau. — Ambros, Frl., Regensburg. — Elvers, Kfm., Köln. — Grey, Kfm., Köln. — Bludau, Lehrer, Charlottenburg. — Ut, Kfm., mit Frau, St. Louis. — Riemann, Lehrer, m. Fr., Berlin. — Rudolf, m. Fr., Würzburg. — Cockburn, Frl., London. — Mannheimer, Berlin. — Lohr, Kfm., Pforzheim. — Kistian, Brüssel. — Robjes, Frau, Brüssel. — Rossquand, Mouchau — Ghanier, Mouchau. — Emile, Mouchau. — Wirtz, Aachen. — Kohlberg, Aachen. — Cpolmann, Utrecht. — Godejn, Utrecht. — de Kock, Kfm., Utrecht. — Doos, Kfm., Utrecht. — Liebert, Kfm., Utrecht.

Westfälischer Hof.

Moritz, Bergwerksdirek, Weilburg. — Seulen, Dülken. — Pouplier, m. Fr., Hamburg.

Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.

Jürgens, Kfm., Hannover. — Bloch, Kfm., m. Fam., Charlottenburg. — Fourmann, Siegen. — Lange, Kfm., m. Nichte, Chemnitz. — Pretinar, Kfm., Mannheim. — Berger, Kfm., m. Frau, Charlottenburg. — Gieving, Pfarrer, Altenhof. — Donig, Pfarrer, Altenhof. — Lust, Kfm., m. Sohn, Mannheim. — Becker, Kfm., Frankfurt.

Hotel Wilhelma.

Ryba, Oberstabsarzt Dr., Krakau.

In Privathäusern.
Elisabethenstrasse 12:

de Walden, Frau General, Odessa. — von Protopopoff, Frau Staatsrat, Kiew.

Elisabethenstrasse 19:

Taillandier, Frau Rentner, Hamburg.

Pension Elite, Luisenplatz 7:

Kuhn, Frau Prof., Leipzig. — Wulff, Oberst, m. Frau, Oberkassel. — Bernhardt, Frau Reg.-Rat, Berlin.

Villa Esplanade, Sonnenbergerstr. 12:

Meyer, Lehrer, m. Fr., Mansfeld. — Bierstadt, Frl. Rent., Merseburg. — Yorweroff, Dr., Odessa. — Jelowsky, Fr. Rent., Magdeburg. — Sämann, Rent., Namseau. — Rombock, Rent., Creuzburg. — Rosse, Apotheker, Hamburg.

Goldgasse 18:

Kluge, Potgusch.

Christl. Hospiz II, Oranienstrasse 53:

Gleis, Frl. Oberin, Pforzheim. — Hecker, Oberlehrer, m. Fr., Pforzheim — Loose, Lehrer, m. Fr., Hannover. — Stalmann, Pastor, m. Fr., Gross-Wiede. — Haffner, Kand., mit Vetter, Neuendettelsau. — Stulz, Dr., Giessen. — Roth, Kand., Nassau. — Freise, Stud., Braunschweig. — Spinner, Frl., Gengenbach. — von Knobelsdorff, Fr., Berlin. — Besser, Stud., Braunschweig — von Podgovska, Frau, Hamburg. — Mertens, Frl. Lehrerin, Hamburg. — Dannab, Frl. Lehrerin, Swinemünde. — Cruse, Frl. Lehrerin, Cöthen. — John, Lehrer, m. Frau, Fischer-Karlsbad. — Riemann, Baumeister, m. Fr., Darmstein. — Walther, Frau, Sagan. — Walther, Frl. Stud., Jena. — Ude, Dortmund. — Emwaaliter, Kfm., mit Frau, Dortmund. — Röcklingen, Fr., Dortmund. — Ronde, Dr. med., mit Frau, Wolften. — Schaeffer, L. u. E., 2 Frl. Lehrerinnen, Treptow. — Schaeffer, M., Frl., Treptow. — Gossow, Kantor, Damelack. — Bohm, Lehrer, Barenthus. — Simon, Oberlehrer, m. Frau, Hameln. — Pütz, mit Frau, Köln. — Fischer, Frau, m. T., Hannover. — Schenten, Frl. Rentner, Frankfurt. — Berger, Kfm., Duisburg. — Schellhase, m. Fam., Neuwied.

Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5:

Birkholz, Kreisarzt Dr. med., Stolp. — Glupe, Frau Pastor, m. T., Neuendorf.

Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:

Erck, m. Frau, Asuncion. — de Meyere, Pastor, m. T., Haag.

Pension Internationale, Leberberg 11:

Browning, Frl. Rent., London.

Kapellenstrasse 5:

Emond, Rent., Brüssel. — Penners, Kfm., Düsseldorf.

Villa Kohl, Nerotal 22:

Riwienski, Kfm., m. Frau u. Bed., Warschau. — Daube, Frau, mit Sohn, Marienborn. — v. Goens, Fräulein, s'Gravenshage.

Luisenstrasse 5:

Reichert, Bürgermeister, Hochdorf. — Germandt, Kgl. Landmesser, mit Fam., Arolsen. — Hecker, Hochdorf.

Pension Margareta, Thelemannstr. 3:

Nordhoff-Jung, Frau Dr. med., Washington. — Jung, Dr. med., Washington. — Wulffers, Dr. med., m. Fam., Wetter.

Pension Miranda, Abeggstrasse 8:

Schultze, Rent., Schwedt.

Nerostrasse 21:

Klein, Kusel. — Klein, Rechtskons., Kusel.

Nerotal 31:

Glass, Frau, mit Kindern u. Kinderfräulein, Baku. — Lipawsky, Dr. med., m. Fam., Petersburg.

Villa Palmyra, Rösslerstrasse 5:

Pott, Frau Rent., Hamburg. — Sichel, m. Fam. u. Bed., Hanau. — Meyrowitz, Fabrikbes., Berlin.

Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15.

Reifner, Frau Oberleutnant, mit K. u. Bed., Charlottenburg. — Schwarz, Freifrau, Charlottenburg. — Vorwerk, Frau Rent., m. Fam., Barmen.

Pension Reuter, Nerotal 23:

Wulff, Rentner, m. Frau, Mainz.

Villa Roma, Gartenstrasse 1:

Wyse, Frau, Bedford. — Hauer, Fr., mit 2 Töchtern, New York. — Nicholson, Frl., Northampton. — Brizon, m. Frau, Perigueux.

Taunusstrasse 25, 1:

König, Dr. med., Hannover.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9:

Stephan, Franz, Ruppertsecken. — Pfeil, Erna, Mainz. — Pfaff, Maria, Hahn. — Marx, Fritz, Idstein. — Aderhold, Heinrich, Fürstenhausen.

Nr. 21.

Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Anatolische Eisenbahn-Ges., Aktien.
2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.
3) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890.
4) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
7) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
8) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.
9) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn, Partial-Obl.
10) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Obligationen von 1900.
11) Ottomanische 4% Anl. von 1893.
12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
13) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.
14) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.
15) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
16) Weilburger 3½% Stadt-Schuldverschreibungen von 1889.
17) Westdeutsche Eisenbahn-Ges. zu Köln, 4% Schuldverschr.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.

13. Verlosung am 3. Juli 1909.
Zahlbar sofort.

Mit 100% eingezahlte Aktien.
34433 438 **85166 91779** 993 **92897 93457 102364** à **418,20** ℳ

Mit 60% eingezahlte Interimscheine.
1883 **7984** 8516 864 **10311 11436 12543 14352 16083** 453 541 661 991 992 993 **17420** 725 849 **18081 19001 21515** 617 620 741 **23418** 433 435 437 **24936 25595** 854 860 **26300** 979 **27917 28001** 477 **29191** 949 **33113** 239 284 285 **34355** 838 848 850 **36062** 355 900 **41571** 598 743 744 **43229 44531** 48661 741 742 **49630** 701 **51823 52003** 186 223 677 **54776** 803 890 978 **56684** 845 896 **57708** 945 **58296 59857 60405** 406 875 **61148** 583 **62243** 827 **64859 67107 71000** 094 **73256** 830 **74743** 807 **75047** 048 398 **77640** 642 798 844 **78184** 885 896 **80103 82986 84100 85345** 450 **86071** 484 537 **87250 89659 94260 95150 97135** 224 225 413 450 686 **99466** 733 **100186 101764 102483** 692 **104589** 590 **105763 106127** 128 385 **107077** 893 **108343 109765 110916 112004 113748 114842** 956 **116403** 637 703 **118227** 764 827 **119391** 596 **120423 125141** 488 490 **127004** 516 781 **128097** 452 **129136 131626** 745 **132545 133474** 582 745 **134983** 984 à **250,92** ℳ

2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

133. Verlosung am 10. Juli 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

110 1030 1581 2150 2890 3487 4025 4293 4297 6823 8339 8690 11854 15831 15893 16060 16640 18742 19970 20105 20269 22067 22141 23821 25142 26095 26146 26593 26951 27490 28977 29712 29781 31010 31900 32648 38620 38944 40748 41082 43917 44749 46134 46195 48211 50552 50691 50695 54218 55662 57497 57510 57631 58351 58958 60158 61084 63210 63370 63485 64639 66746 67044 67474 67940 70647 70685.

Prämien:

Serie **1581** Nr. 8, **4297** 19 (2500), **6823** 2, **8690** 7, **15831** 22, **15893** 17, **16640** 2 24 (1000), **22067** 14, **25142** 20 23, **27490** 2 (**150,000**), **38944** 1, **40748** 25 (500), **48211** 5, **50552** 15 21, **54218** 9, **55662** 23, **63210** 12, **63370** 25, **64639** 21 25, **66746** 6 (500), **67940** 19.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anl. von 1890.

24. Verlosung am 2. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

à **500** £ 3 68 70 164 444 696 865 **2031** 372 529 555 557 635 653 796 817 946.

à **100** £ **2062** 135 207 276 457 499 531 665 818 971 **3090** 275 362 478 522 575 741 789 937 **4382** 578 910 978 **5003** 248 265 340 424 503 563 660 707 881 **6334** 519 549 602 655 689 797 818 **7150** 293 349 370 434 626 681 705 836 **8084** 162 216 351 591 597 636 674 688 693 731 757 843 963 **9003** 189 486 836 **10015** 101 193 202 285 320 364 396 407 519 799 816 **11330** 336 353 505 682 685 850 899 989.

à **20** £ **12118** 123 163 505 622 831 963 **13042** 367 523 579 781 801 908 953 **14267** 349 482 516 588 643 **15052** 142 177 180 190 198 325 493 498 546 848 987 **16065** 092 292 430 503 543 560 576 602 787 827 **17011** 013 024 115 145 178 179 231 441 557 602 688 872 **18006** 050 054 324 334 424 764 819 879 930 **19141** 320 407 819 988 **20075** 096 151 164 161 227 637 822 858 900 929 989 **21002** 070 102 214 527 536 543 592 692 847 859 **22034** 073 124 190 387 400 **23163** 164 171 227 250 252 287 518 748 768 **24313** 466 608 856 970 **25114** 370 387 676 686 714 984 **26075** 192 267 489 558 570 588 637 714 911 956 **27012** 038 056 144 451 491 615 621 849 930 942 **28013** 034 042 121 207 216 521 547 889 905 973 **29047** 316 410 446 603 629 753 771 900 906 927 971 **30068** 080 098 102 202 439 892 **31000** 185 257 450 490 657 867 962 **32017** 037 149 252 353 388 554 740 742 766 816 887 913 956 991 **33012** 155 177 208 281 313 352 398 486 536 644 711 954 **34140** 349 511 591 722 742 781 785 **35045** 544 642 862 940 957 **36031** 176 268 345 368 411 461 765 850 959 **37138** 227 391 400 755 779 809 826 830 870 **38011** 117 189 277 318 329 481 717 897 **39083** 106 109 371 554 616 926 941 **40057** 071 172 264 556 581 663 726 752 917 932 955 993 **41079** 173 273 332 365 371 469 703 816 963 **42166** 211 231 373 462 568 658 678 771 846 873 880 945 **43021** 092 155 221 418 639 857 865 898 **44000** 300 363 572 663 672 788 887 **45011** 062 102 164 226 261 312 447 913 949 956 **46265** 315 495 538 591 878 963 **47288** 325 375 485 529 544 677 734 909 957 **48234** 299 312 538 **49013** 034 381 422 501 503 622 716 862 **50001** 148 343 622 **51084** 237 239 489 625 653 708 744 887 988 **52044** 105 188 281 288 297 413 486 566 604 707 843 **53061** 083 143 214 297 400 547 618 710 **54080** 114 191 214 350 407 514 622 923 **55007** 014 035 333 499 537 898 **56017** 297 595 604 714 866 **57013** 075 097 166 279 319 582 651 944 **58229** 704 706 824 962 **59202** 390 933 947 **60184** 303 326 347 457 517 548 674 693 769 782.

4) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Juli 1909.
Zahlbar am 3. Januar 1910.

III. Serie.

à **100** Rtlr. 4415 417 418 420—424 427—430 432—435 437—443 445 446 448 450—467 469 472—483 485 488—490 492—497 499 501—519 521—532 534 **6397**—415 417—425 427 428 431—439 441 444—450 452—467 469—478 480—495 498—500 502—506 508—510 **13592** 593 595—601 603—608 610—615 617—619 622—626 628—640 642 644—664 666—674 677—682 684—691 693 696—707 **21385**—403 405—423 425—433 435—441 443 446 447 449 451—465 469—474 476 477 479 480 483 484 486—492 494—501 **29351** 353—356 358—360 362—369 371—375 377—386 388—394 396—399 401—406 409—412 414—424 426—438 440—449 451—464 **41240** 241 244 246—259 262 263 265 267—282 284—287 289—291 293 294 296—331 333 335 336 339—342 344—351 354—357 **55381**—386 388—405 407 408 410—450 452—463 465—475 477 479—487 846—852 854—858 860—867 870—907 909—913 915—924 926 927 929 931—937 939—945 947—953 955—957 **65141**—146 148 150—154 156—168 170—193 195—212 215 217—219 221—249 **70466**—475 477 478 480—485 488—513 515—519 522 523 525—537 539—551 553 554 556 557 559—566 569 571—575 577 579—582 **74637**—649 651—656 658—671 673—675 677—682 684 686—700 702—704 706—709 711—723 725—730 733 734 736—738 740 743—747 750—754 **78687**—690 692—700 702—708 710—716 719—723 725 727—749 751—753 755—758 760—770 772—775 777—779 781—788 791—801 **86924**—927 929 931 932 934—937 939—968 **84963**—969 971 972 974 980—994 996—999 **85000**—002 004—010 012 013 015—017 019—030 032 033 035 036 038—043 046—075 077—080 **96897**—899 901—912 914—933 935—949 951—962 964—967 969—972 974—985 987—992 994—996 998 999 **97000**—006 **108541**—543 545 547—555 557—559 561—566 568 570—579 581—586 588—593 595—599 601—603 605—621 623—636 638—645 647—652 654 655 **109112** 113 115 117—124 126—128 130—144 146 148—150 152—155 157—173 175 176 178—185 187 189—206 208 209 213 215 217 218 220—250 252 253 255—264 266—270 273—282 285—288 292 294—297 299—302 304—308 310 312—333 335 336 338 339 341—345 347—349 **114500**—509 511—516 518—524 526—539 541—543 545—547 549 551—568 570 572—603 605—609.

III. Serie Lit. B.

à **1000** Rtlr. **122593**—603 605—613.

à **500** Rtlr. **124319**—321 323 325—329 331—333 335—340 342—344 346—352 354 355 357 358 360—367.

à **200** Rtlr. **126421**—425 427—429 431 432 435—438 440—452 454—461 463—472 474—488 490—495 497—508 510 511 513—528 530—533.

à **100** Rtlr. **137567**—578 580—582 584—589 591—596 598—601 603—625 627—652 654—665 667—671 675—677 797—800 802—816 818—833 835—8[illegible] 845—867 869—877 879—882 884 886—900 902—906 **138591**—606 608—615 617—621 623 625—634 637—643 645—653 655—662 664—666 668 669 671—682 684—687 689 691 693—700 702—706 **139286**—291 293 295—305 307 309—314 316—318 320—328 330 332—336 338—343 345—348 350—357 359—363 365—367 370—381 384—387 389—403 **143321**—325 327—329 **144474**—479 481 482 484—494 496—506 508—513 515—529 531—542 545—573 575—582 **152840**—843 845—848 850 **154671**—676 678—702 705—710 712—724 726—768 770—776 **156496** 498—535 537—539 541—543 545—549 551—554 557 558 560—569 571—592 594—602 604—606 **157853**—858 860—864.

III. Serie Lit. C.

I. Emission.

à **100** Rtlr. 946—999 **1000**—008 010—039 041—043 045—048 **4145**—168 170—225 227—237 239—247 **12368**—380 382—439 441—469 **16596**—625 627—641 643—674 676—692 694—699 **21276**—291 293—308 **30214**—222 224—250 252—262 264—272 274—299 302—306 308—320 **31163**—202 204—216 218—264.

II. Emission.

à **500** ℳ **60143**—182 184—213 215—228 230—242 244—246 **67225**—231 233—258.

5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

47. Verlosung am 8. Juli 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.

Serien:

368 668 687 736 2689 6604 6751 8670 9262 12316 12377 12659 13114 14747 14906 16147 17382.

Prämien:

Serie **668** Nr. 5 (250). **2689** 6 17, **6604** 21, **6751** 24, **8670** 2, **9262** 1 10 11 (1000) 12 21, **12316** 10 11 (500) 19 24, **12377** 8, **13114** 8, **14747** 14, **14906** 10 (250) 18 (**25,000**).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

6) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.

4. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar am 1. August 1909.

7116—120 **11341**—345 **14001**—005 146—150 **15676**—680 **22931**—935 **23321**—325 **28196**—200 **31351**—355 **32666**—670 961—965 **46601**—605 **53401**—405 **55146**—150 **61556**—560 **64861**—865 **65491**—495 **72846**—850 **96121**—125 **98741**—745 **105406**—410 **119986**—990 **137636**—640 **144516**—520 **148086**—990 **153976**—980 **155201**—205 531—535 **156648**—650 896—900 **157221**—225 316—320 **158366**—370 **159166**—170 **161301**—305 **162296**—300 641—645 996—**163000** **164831**—835 **167146**—150 731—735 756—760 **168731**—735 **170911**—915 **172841**—845 **173136**—140 281—285 666—670 **175481**—485 **176156**—160 401—405 **177021**—025 351—355 791—795 851—855 921—925 **178906**—910 **179401**—405 876—880 **182531**—535 **183416**—420 501—505 **184321**—325 551—555 **185826**—830 936—940 **188146**—150 306—310 851—855 **189446**—450 **190901**—905 **191521**—525 **192376**—380 **193111**—115 **196431**—435 591—595 **197491**—495 **198606**—610 **199436**—440 **200261**—265 **208891**—895 **214846**—850 **215001**—005 126—130 **217931**—935 **218096**—100 **224066**—010 **226591**—595 **229061**—065 **231696**—700 **238061**—065 **246161**—165 **249001**—005 **252306**—310 **260041**—045 **261496**—500 **269426**—430 **274386**—390 **275551**—555 **279031**—035 351—355 **283886**—890 **286431**—435 **287401**—405.

7) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

69. Verlosung am 10. Juli 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

515 4353 5775 6713 8209 8695 9272 11663 13753 13948 14156 14226 15323 15408 17131 18579 19033 19210 19343 19814 20024 20038 20182 20743 21734 21900 23450 24428 26442 26877 27088 27438.

Prämien:

Serie **515** Nr. 2, **8695** 23, **9272** 14, **11663** 11, **14156** 3 4 (**150,000**) 12, **15323** 3 (250), **17131** 12, **18579** 6 11, **20182** 13, **20743** 20, **21734** 7 10 18 22, **23450** 24, **24428** 6 (250), **26442** 2 17, **27088** 22, **27438** 2 (1000) 13 17 (500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

8) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.

Verlosung am 3. Juni 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.
Einzuliefern v. 15 Dezember 1909 ab.

à **1000** Taler Gold. 98 124 283 429 477 514 623 680.

à **500** Taler Gold. 1027 029 110 153 192 205 505 658 919 934 950 2087.

9) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn, Partial-Obl.

46. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909 oder auch sofort.

1 3 31 48 50 76 99 127 157 160 166 246 253 257 274 328 332 344 358 367 379 387 438 505 640 641 654 691 732 704 872 880 982 1010 071 028 096 097 104 155 184 216 243 268 272 292 312 823 844 876 486 491 526 538 542 552 569 582 618 694 700 726 804 840 842 928 968 970 979 2084 130 159 176 186 209 216 238 295 825 363 414 477 519 581 687 656 661 726 729 759 790 839 859 870 891 904 981 981 3009 005 017 026 033 145 152 153 224 260 283 285 286 287 323 336 343 362 393 403 447 472 520 524 532 565 589 591 633 638 721 737 739 758 786 789 792 859 866 878 893 959 4026 049 169 213 241 277 300 310 311 318 370 400 417 444 459 536 538 625 644 684 708 712 762 767 816 866 870 884 914 943 968 5009 012 022 044 074 103 139 155 161 183 191 208 217 229 264 321 343 352 429 435 452 493 499 511 564 576 582 708 710 774 777 787 860 879 903 931 935 937 6006 055 056 111 145 161 297 298 323 328 354 359 363 372 389 399 401 439 495 499 551 554 567 571 665 678 686 713 728 755 769 791 839 848 885 956 988.

10) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb.-Ges., 4% Obligationen von 1900.

9. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar am 1. August 1909.

8701—800 **58901**—**59000** **68001**—100 **90101**—200 **93601**—700 **100801**—880 **151901**—**152000** **154801**—900.

11) Ottomanische 4% Anleihe von 1893.

(Emprunt Priorité 4% Tombac 1893.)

53. Verlosung am 1/14. Juli 1909.

276—300 **2926**—950 **10201**—225 776—800 **12601**—625 **14176**—200 451—475 **18801**—825 **22006**—030 **31856**—880 **32481**—505 **34306**—330 **35806**—830 **36256**—280 **39256**—280 **43656**—680 **45006**—030.

12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.

(Anleihe von 100 Millionen Fr.)

7. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1909.
Zahlbar am 18. September/1. Oktober 1909.

à **500** Fr. 1—20 **5461**—480 **6761**—780 **7161**—180 **14001**—020 **18781**—800 **19061**—080 **21181**—200 **28121**—140 581—600 **30821**—840 **36221**—240 **39381**—400 **40221**—235 **44274**—280 **45881**—900 **46561**—580.

à **1000** Fr. **56221**—229 771—780 971—980 **58581**—590 **61851**—860 **62681**—690 **63381**—390 **65071**—080 **66255**—260 **71121**—130 **73691**—700 **74171**—180 191—200 971—980 **79961**—970.

à **2500** Fr. **80061**—065 361—365 431—435 **81566**—570 591—595 **82341**—345 561—565 856—860 **85201**—205 506—510 **87511**—515 **89341**—345 **90501**—505 **91426**—430.

à **5000** Fr. **92087** 338 444 511 **93785** 848 **94207** 216 429 694 781 779 835 879 890 **95213** 245 269 306 463.

13) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.

(Anleihe von 424,613,000 Fr.)

7. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1909.
Zahlbar am 18. September/1. Oktober 1909.

à **500** Fr. **108626**—650 **112351**—375 451—461 **117851**—875 **120726**—750 **124276**—300 **141176**—200 **157951**—975 **160651**—675 **163251**—275 **169276**—300 726—750 **170126**—150 **173276**—300 **175001**—025 601—625 **178301**—325 **179151**—175 **182001**—025 **183326**—350 **208376**—400 **210026**—050 **222201**—225 **225076**—100 **226926**—950 **228301**—325 **232701**—725 **240951**—975 **241326**—350 **252201**—225 **255276**—300 **257151**—175 **258326**—350 **262326**—350 **263376**—400 **264276**—300 **265501**—525 **269426**—450 **279351**—375 **280126**—150 **283951**—975 **285301**—325 **292926**—950 **299376**—400 **302801**—825 **307676**—700 **311076**—100 **315426**—450 **317401**—425 **322901**—925 **323376**—400 **326326**—350 **329951**—975 **335026**—050 **336251**—275 **338251**—275 **359701**—725 **361301**—325 **364776**—800 **365126**—150 **371701**—725 **379276**—300 **381276**—300 **384326**—350 **390647**—650 **391851**—875 **392201**—225 **393451**—475 **394176**—200 **396226**—250 951—975 **399076**—100.

à **5000** Fr. **403297**—306 **404017**—026 697—706 **407147**—156 **408037**—046 266 807—816 **409387**—396 **410437**—446 **412287**—296 867—876 **413337**—346 **414127**—136 297—306 **420067**—072 **421697**—706 **422237**—246 **424267**—276 **425387**—396 **427147**—156 **428327**—336 **429267**—276 547—556 **434597**—606 **439727**—736 997—**440006** **443127**—136 **447677**—686 **449397**—406 **451387**—396 517—526.

à **20,000** Fr. **452550** 629 **453132** 214 287.

14) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.

(Anleihe von 70 Millionen Fr.)

1. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1909.
Zahlbar am 18. September/1. Oktober 1909.

à **500** Fr. 196 211 327 348 379 467 597 605 620 632 799 859 948 975 **1147** 150 286 350 417 460 461 462 723 786 895 **2049** 064 287 356 362 423 443 576 614 681 695 755 **3083** 221 298 398 663 749 782 **4143** 145 214 225 323 501 569 580 689 71[illegible] 770 778 852 **5016** 203 499 803 81[illegible] **6016** 066 299 505 506 517 587 601 680 752 813 980 996 **7050** 139 153 156 443 486 605 873 **8023** 049 092 387 444 480 527 640 647 735 **9045** 049 173 351 447 497 745 863 868 871 **10274** 756 811 **11031** 291 659 720 783 **12058** 210 499 824 963 **13002** 103 139 160 169 249 613 711 919 937 983 987 **14141** 341 378 471 591 660

15) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).

89. Verlosung am 1/14. Juli 1909.
Zahlbar am 2/15. Oktober 1909
à **135** Rubel per Billet.

Serie **107 159 212 226 353 425 434 522 591 592 730 733 893 972 1003 1015 1058 1148 1195 1286 1302 1307 1308 1441 1514 1521 1633 1656 1724 1841 2073 2183 2213 2285 2343 2403 2419 2477 2492 2579 2667 2747 2749 2944 3150 3203 3418 3506 3638 3687 3691 3826 3909 3987 3991 4050 4157 4221 4258 4328 4342 4370 4374 4483 4603 4659 4875 4970 5070 5073 5197 5265 5344 5370 5542 5560 5632 5637 5670 5673 5692 5735 5879 5898 5981 6022 6387 6438 6561 6589 6623 6697 6832 6850 6878 7024 7048 7204 7207 7251 7303 7495 7411 7449 7512 7563 7637 7738 7998 8096 8120 8129 8226 8250 8389 8420 8421 8494 8562 8607 8648 8708 8872 8934 8971 9070 9073 9075 9713 9723 9739 9758 9800 9856 9906 9918 9975 10001 10126 10197 10249 10399 10494 10560 10579 10679 10849 10902 10919 10936 11032 11205 11245 11277 11322 11390 11416 11417 11473 11474 11529 11566 11569 11645 11666 11690 11695 11823 11906 11935 11940 11956 11958 12071 12122 12198 12231 12254 12270 12292 12346 12370 12490 12622 12661 12695 12774 12908 12952 12982 13157 13219 13224 13364 13392 13449 13451 13475 13516 13565 13684 13735 13775 13828 13995 14040 14053 14194 14232 14245 14313 14359 14397 14521 14571 14588 14604 14691 14819 14907 14991 15094 15095 15119 15143 15280 15362 15384 15427 15595 15614 15764 15910 15985 16055 16129 16242 16380 16454 16608 16627 16659 16739 16750 16812 16879 16905 17024 17028 17174 17221 17284 17348 17399 17523 17538 17636 17637 17662 17714 17870 17898 18029 18120 18168 18233 18250 18338 18455 18470 18601 18639 18654 18681 18688 18709 18726 18786 18816 18869 18877 18954 18959 19037 19054 19065 19146 19218 19237 19261 19268 19294 19324 19377 19514 19616 19703 19726 19832 19837 19894 19935.**

16) Weilburger 3½% Stadt-Schuldverschr. von 1889.

Verlosung am 2. Juli 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.
Lit. A. 19 64 99 116 124.
Lit. B. 39.

17) Westdeutsche Eisenbahn-Gesellsch. zu Köln, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar mit 2% Aufgeld am 2. Januar 1910.

65 188 274 364 387 391 413 497 519 672 940 956 982 1030 337 340 834 2305 420 570 576 605 612 773 3077 453 715 4086 216 218 289 312 534 591 895 996 5109 469 540 679 856 979 6151 652 848 7010 054 186 247 256 349 358 517 712 715 863 984 992 [illegible]62 155 198 708 802 9253 307 778

à **1000** ℳ

Nr. 365.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
8. August 1909.
57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

In der Krähenhütte.

Es sind bunt wechselnde Bilder von ureigenstem Reiz, die sich dem Jäger in der Krähenhütte bieten. Bald streicht tief am Boden, so daß man ihn kaum bemerkt, der flinke Sperber, der schlimmste Feind aller kleinen Vögel, über die Felder, an gedeckter Stelle in der Waldspitze ist der räuberische Hühnerhabicht aufgeblockt und hält scharfen Ausguck auf alles, was da kreucht und fleucht, ab und an erscheint auf kurze Zeit, viel zu kurz, um das schöne Flugbild in uns aufnehmen zu können, ein Wander- oder gar ein Edelfalk, und hoch oben in der klaren blauen Frühlingsluft zieht, durch den dreieckig ausgeschnittenen Schwalbenschwanz auch für den Laien unverkennbar, der König im Reiche der Lüfte, der Weih, seine ruhigen Spiralen, sich allmählich immer höher hinaufschraubend, fürwahr ein prächtiger Anblick für jeden, der Augen und Herz offen hat für die Schönheiten der Natur.

Erfreulicherweise macht sich jetzt überall, wenigstens unter den besseren deutschen Jägern, eine energische Gegenströmung gegen die völlige Ausrottung oder zwecklose Tötung von Raubvögeln in Revieren, wo sie so gut wie unschädlich sind, bemerkbar. Mit Recht wird geltend gemacht, einmal, daß bei diesem Vertilgungskriege die angebliche Hege des Nutzwildes fast immer nur den Deckmantel für die eigene unbezähmbare Schießwütigkeit hergeben muß, und ferner, daß nicht allein manche bisher ausschließlich für schädlich gehaltene Raubvögel überwiegend nützlich sind, sondern auch, daß die völlige Ausrottung, z. B. des Hühnerhabichts, ein Überhandnehmen von Schädlingen des Waldes, Eichhörnchen und Hähern, zur Folge haben kann, derart, daß die Forstkultur empfindlich geschädigt, stellenweise sogar die Anlage von Eichelsaatkämpen unmöglich gemacht wird. Diese Erkenntnis ist eine Folge der von Regierungsrat Dr. Nörig in Berlin auf Veranlassung der Regierung vorgenommenen umfangreichen Untersuchungen über die Nahrung unserer heimischen Vögel, mit besonderer Berücksichtigung der Tag- und Nachtraubvögel, und führte zu einem Erlaß des Landwirtschaftsministers an die Forstbehörden, wonach eine planmäßige Vernichtung aller Raubtiere keineswegs Platz greifen solle, sogar eine Schonung seltener Raubvögel wünschenswert sei. Noch haben wir Heiden und Forsten, in denen ruhig den wenig vorkommenden Schreiadlern und Falken, dem Hühnerhabicht und dem Kolkraben eine Freistatt gewährt werden kann. Anders liegt die Sache, wo es sich um künstliche Heranzüchtung von Fasanen handelt. Niemals würde ich in einem guten Niederjagdrevier eine Krähenkolonie dulden, sondern sie mit allen Mitteln vernichten, denn die Krähe ist einer der schlimmsten Eierräuber, und wo sich erst eine Kolonie von ihnen ansiedelt, da ist bald die Umgegend hühnerrein. Ganz unschädlich, wo sie sich nur im Winter aufhält, ist dort, abgesehen von einem hier und da bei Gelegenheit des Absuchens von Mistfeldern mitgenommenen Junghäschen, die Nebelkrähe, und man sollte den armen Fischern auf der kurischen Nehrung, ihrer Hauptzugsstraße, die sie hier in Menge in Netzen fangen, die kärgliche Fleischnahrung nicht noch durch zwecklose Abschießen schmälern. Unbedingt erforderlich ist aber die Beseitigung von allem Raubzeug, auch von Dachs und Igel, in und bei Fasanerien. Hier ein Hühnerhabicht- oder Kolkrabenpaar auch nur in der Nähe zu dulden, wäre ein Schnitt ins eigene Fleisch, und zwar bei dem Wertobjekt, welches Fasanen und deren Eier darstellen, ein recht empfindlicher.

Zur notwendigen Bekämpfung des geflügelten Raubzeuges leistet eine an richtigem Platze sachgemäß angelegte Krähenhütte die besten Dienste. Wirklich, meine lieben Jagdkollegen, ist es eine recht artige Sache um eine solche Krähenhütte. Vom übrigen Erdengeräusch entfernt, könnt ihr in dieser kühlen unterirdischen Klause, die jeder nach seinem Geschmack ausstatten kann, ungestörter als in der Oberwelt philosophieren oder lesen — durch die Schießlöcher wird das Innere der Krähenhütte hinlänglich erleuchtet — bis der Raubvögel hier sehr willkommene Ankunft euch unterbricht. Wem die Einsamkeit nicht behagt, dem ists ja auch, dieser Jagd unbeschadet, vergönnt, von einem nicht allzulaut werdenden Gesellschafter oder einer trauten Gesellschafterin sich hinabbegleiten zu lassen. Diejenigen aber, die selbst unter der Erde ohne Spiel nicht sollten leben können, mögen dann die geliebten Karten auch dorthin mitnehmen.

So schildert Wildungen, seinerzeit Oberforstmeister in Marburg, in der ihm eigenen launigen Weise die Freuden der Hüttenjagd in seinem „Neujahrsgeschenke für Forst- und Jagdliebhaber 1795".

Auch der alte Döbel rühmt den Nutzen der Krähenhütte, wo man sich, so oft es gefällig, ein beliebiges Plaisir machen, ohne viele Bemühung und Weitläufigkeit, und die aus Antipathie gegen den Schuhu herbeikommenden Raubvögel in des Plutonis Reich verschicken, selbige tilgen und entweder zur Speise des Schuhu machen oder sie sonsten in ihr voriges Nichts verwandeln und der Verwesung überlassen kann.

Der Erfolg der Jagd mit dem Uhu gründet sich auf den Haß, mit dem alle Raubvögel, und ebenso die Raben und Krähen, den Uhu verfolgen; dieser ist, obwohl in der Freiheit selbst ein arger Geselle, als Gefangener der beste Bundesgenosse des Jägers im Kampfe gegen das gefiederte Raubzeug. Wirklich gute Erfolge mit dem Uhu erzielt man allerdings nur aus einer gutgebauten Schießhütte. Diese muß vor allem derart angelegt sein, daß sie sich im Aussehen der Umgebung möglichst anpaßt, also durchaus unauffällig erscheint.

Solche auf die Dauer berechneten ausgemauerten Krähenhütten sieht man jetzt verhältnismäßig selten, fast nur auf Eigenjagdbezirken. In Pachtjagden wird man sich meist mit einer „fliegenden Hütte" begnügen, zu welcher sich das nötige Baumaterial, Zweige, Schilf, Binsen, Heid- oder Rasenplaggen, an Ort und Stelle vorfindet. Äste von Laubbäumen dürfen zu letzterem nicht benutzt werden, da sie nach dem Vertrocknen, wenn der Jäger sie mit der Flinte berührt, rascheln und ihn verraten. Außer den unbedingt nötigen „Fallbäumen" zum Aufhaken der Raubvögel muß in Schußnähe ein Erd- oder Steinhaufen vorhanden sein, bezw. errichtet werden für die Weihen, die fast immer, unter Vermeidung der Bäume, nur am Boden aufhaken. Wo sich keine natürliche Deckung findet, muß die Hütte unterirdisch angelegt werden.

Die Unbequemlichkeiten bei der Haltung und dem Transport des lebenden Uhus, die Störung durch den nächtlichen Radau, mit dem er namentlich in der Paar- und Zugzeit seine Nachbarschaft zu erfreuen pflegt, haben stellenweise zur Benutzung eines ausgestopften Uhus mit Mechanik, wodurch die Flügel bewegt werden, geführt. Viel Erfolg habe ich davon noch nicht gesehen. Von den Raubvögeln läßt sich eigentlich nur der Bussard täuschen. Vor allem fehlt aber der Hauptreiz der Hüttenjagd, die Beobachtung des Uhus und seiner sonderbaren Kapriolen bei Annäherung seiner Feinde.

E. S.

Wir bleiben beim Echten

erklärt die erfahrene Hausfrau und verwendet nur das altbewährte MAGGI, das dank seiner gleichmässigen Güte mit Recht volles Vertrauen geniesst. B 1287 K79

Messer-Putzmaschinen von 6 Mk. an, sowie alle **Haushaltungsmaschinen** repariert u. schärft am besten und billigsten
Philipp Kraemer, Metzgergasse 27. Telephon 2079.
NB. Ersatzteile für alle Maschinen in größter Auswahl.

Tel. 2721. **Jean Meinecke,** Tel. 2721.
Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
Schwalbacherstraße 34/36. Ecke Wellritzstraße.
Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Permanente Ausstellung
kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten. 920
Spezialität: Brautausstattungen.

Meine **Spezialitäten:**
PETERS's Jupiter Neue Gummi-Lauffläche für abgefahrene Decken.
Peter's Jupiter Ledergleitschutz (à semelle), beste Gleitschutzerneuerung.
Peter's Jupiter Schutzauflage
sichert neue Schläuche vor Verletzungen durch Klemmen bei der Montage und Durchscheuern an der unteren Partie und erhält alte, geflickte Schläuche noch lange gebrauchsfähig.
Alle vorkommenden Reparaturen prompt, billig u. zuverlässig.
Hch. Peter's
Spezial-Gummireparatur-Anstalt
FRANKFURT a. M., Kronprinzenstrasse 51.

REX-Conservengläser
-Vorratskocher
sollten
in keiner modernen Küche fehlen.
Alleinverkauf: IV 319
Erich Stephan
Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Persil
Das vollkommenste, wirklich selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wirkung; gibt mühelos blendend weisse Wäsche bei grösster Schonung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pfg. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten.
Henkel & Co., Düsseldorf. F 83

Wiesbadener Möbelheim

Inhaber:
L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
5 Bureau: Nikolasstrasse 5.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluß der Mieter.
Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 858

Großer Schuhverkauf.
Gut! Neugasse 22, 1 St. Billig!

Landau (Pfalz)
Höhere Handelsschule Städt. subv., unter Staatsaufsicht stehend.
Beginn des Wintersemesters 12. Oktober 1909.
I. Jahresklassen für Knaben und Jünglinge von 12—20 Jahren; Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16—30 Jahren; Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung und gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. durch den Direktor **A. Harr.**
(Pa. 15091) F 151

Doppel-Essig,
bester Einmach-Essig.
Reines Gärungsprodukt.
Garantiert haltbar.
Nur in plombierten Kerbflaschen:
5 Liter à Mk. 2,—, welche zu 50 Pf
10 „ à „ 3.30, „ „ 75 „
30 „ à „ 7.50, „ „ 150 „
in reinem, gutem Zustande leer zurückgenommen werden.
897
Gottwalds Tafelöl,
feinste Marke,
1/1 Flasche Mk. 1.40, 1/2 Flasche 75 Pf.
F. Gottwald, Rheinstr. 73.
Telephon 2687.

Riekenberg & Natho,
Fernruf 2728. Wielandstrasse 7.
Zentral-Heizungen,
Warmwasserbereitungs-, Lüftungs-, Trocken- u. Bade-Anlagen.
Ozon-Luftreinigungs-Anlagen.
Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.
Gesundheitstechnische Einrichtungen.
Prospekte, Kostenanschläge, Projekte etc. kostenlos.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder E. V.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den

armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens

die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den

leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 525 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kindern mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, so daß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle, Bankkommandite O. Lackner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie der „Tagblatt-Verlag" gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuß:

Krekel, Landeshauptmann, 1. Vors., Agathe Merttens, 2. Vors., Anna Neben, 1. Schriftf., Dr. Bigener, 2. Schriftf., Oskar Lackner, Schatzm., Elisabeth Prell, Rich. Kabesch, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

Der weitere Ausschuß:

Frau Professor Borgmann, Frau Deneke, Frau Dr. Dreyer, Fräulein v. Dungern, Frau Geh.-Rat Fresenius, Fräul. Gallus, Fräul. Großmann, Frau Hardt, Frau Simon Heß, Frl. L. Hirsch, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Geh.-Rat Kalle, Frau Baronin Ludwig v. Knoop, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Fr. Mayer-Windscheid, Frau Regierungspräsident v. Meister, Frau General Mertens, Frl. Luise Reebe, Frau Oberst v. Porembsky, Fräul. Seelgen, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Strauß-Vogler, Herr Stadtrat Arnd, Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. O. Bickel, Herr Dr. jur. Fr. Bickel, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Eck, Herr Kaufmann W. Erkel, Herr Dr. Geißler, Herr Pfarrer Gruber, Herr Dr. Gurabze, Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Hirsch, Herr Professor Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Dr. Lugenbühl, Herr Eduard Möckel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Prüssian, Herr Bankrat Reusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizeipräsident v. Schenck, Herr Rektor Schlosser, Herr Dr. Schöneseiffen, Herr Sanitätsrat Dr. Stricker, Herr Pfarrer Veesenmeyer, Herr Rentner W. Vorwerk, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Dr. Weyrauch.

AUSSTELLUNG WIESBADEN
HAUPTHALLE MITTE RECHTS
täglich von 11—1 Uhr vormittags u. von 4—7 Uhr nachmittags: 1094
Klavier-Vorträge durch Meisterspiel-Piano „DEA" PHONOLA-FLUEGEL PHONOLA-PIANO.
MUSIKHAUS FRANZ SCHELLENBERG
Kirchgasse 33. gegründet 1864. Telephon 2458.

Roll-Comptoir der vereinigten Spediteure. G. m. b. H.
Bureau: im Südbahnhof. Telephon No. 917 u. 1964.
Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuss. Staatsbahn. 891
Spedition. Zollabfertigung.

Um zu räumen
verkaufe mein großes Lager von
Reform-Flecht-Schuhen, -Sandalen
für Damen, Herren und Kinder
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es sollte ein jeder diese günstige Gelegenheit wahrnehmen, um die Vorzüge dieser äußerst bequemen u. gesunden Fußbekleidung kennen zu lernen.
Keine Hühneraugen, keine Ballen mehr.
Reformkorsetts, Büstenhalter in großer Auswahl.
Platens Reform-Wäsche in allen Größen.
Reformhaus E. Dittrich, Friedrichstraße 18.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 7497

Bis zu 50 % Rente
durch Beteil. an Farm u. Gummi-Plantage in Deutsch-Afrika bei sofortiger Verzinsung der Einlagen. Off. unter **Beteiligung G. 81** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7514

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerh.,
grösste und renommierteste Special-Fabrik von
Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 160,000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.
Ingenieurbureau: **Cassel,** Orleansstrasse 45.
Ingenieur **Ernst Hauke.** F 175

Leibrenten Versicherungen
zu den höchsten Sätzen vermittelt kostenfrei 7423
Adolf Berg,
Generalagent der „Thuringia",
Rheinstr. 44. Telephon 4169.

Kanzler-Schnellschreibmaschinen IV 340
unverwüstlich,
mehrfarb., dauernd sichtb., zeilengerade Schrift, 20 Durchschläge liefernd, Mk. 400.—,
sowie das neue Modell der Stoewer-Record-Schnellschreibmaschine
mit doppelter Hebel-Uebersetzung, daher äusserst zarter Anschlag, ebenfalls vollkomm. sichtb. Schrift, mit doppelfarbig. Band Mk. 400.—
„ einfarbigem „ „ 380.—
empfiehlt
Schreibmaschinenhaus Hermann Bein,
Rheinstr. 103. — Tel. 3030.
Verleih. u. Umtausch v. Maschinen. Unterricht im Masch.-Schreiben, Stenogr. (Stolze-Schrey u. Gabelsberger), Buchhaltung etc.
Anfertig. maschinenschriftl. Arb. Beste Bezugsquelle für Schreibbänder, Kohlepapiere, Geschäftsbücher und alle Kontor-Artikel.

Fritz Strensch,
Handschuhmacher, Kirchg. 36.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Glacé u. Sommerhandschuhen, Stroh- u. Filzhüten, Sonnen- u. Regenschirmen, Kravatten, Hosenträgern, Kragen, Mützen, Spazierstöcken** 2c. **zu staunend billigen Preisen.** Außerdem einen **Extra-Rabatt von 10 %.** 1057

Von besten Haaren!
Anfertigung von **Scheitеln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen.** 674
Feinste Ausführung. Billigste Preise
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den **renommiertesten Fabr.** Deutschlands, mit den **neuest.,** überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie
E. du Fais, Mechaniker, 811
Kirchgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Thüringer Wurst- u. Fleischwaren.
Dieselben beziehen Sie in feinster und wohlschmeckender Qualität am besten direkt von Wurst- und Fleischwarenfabrik **Gustav Feisthorn, Buttstädt, Thüringen.** Gegr. 1850. Probepostpakete je nach Wunsch 8—12 Mark. Preisliste gratis und franco. (Bwg. 1737) F 133

Krumeich's Konserven-Krug
D. R. G. M.
braunsalzglasiertes Steinzeug-Gefäss.
Zerspringt nicht beim Kochen!
Einfachst. sicherster Verschluss!
Erhält jahrelang die Farbe und Frische der Konserven!
Lichtu. durchlässig! Broschüre gratis
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfnerg. IV 803

la Weißwein 30 Liter 15 Mk. u. 16.50 Mk.,
la Rotwein 30 Liter 15 Mk. u. 16.50 Mk.,
la Apfelwein, flaschenreif, 30 Liter 9 Mk. ab hier, geg. Nachn. (Faß leihw. u. franko Rückf.) empfiehlt F 129
J. Bayersdörfer, Bellheim Pfalz 37.

Obst-Einkochkessel in **Messing** und **Kupfer** 919
in grösster Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiede u. Verzinnerei
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.
Telephon 2369.

Deutsche Bank
Depositenkasse Wiesbaden
Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.
Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 7953
Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Für die Reisezeit
empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren
Stahlkammer.
Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.
Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. 7955
Direction der Disconto-Gesellschaft Depositenkasse Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 10a.

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN **Bankhaus** Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. Telefon No. 26.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
insbesondere:
Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit **Werthgegenständen.**
Vermiethung feuer- und diebessicherer **Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.**
Verzinsung v. **Baareinlagen** in laufd. Rechnung. **(Giroverkehr).**
Discontirung und **Ankauf von Wechseln.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vorschüsse und **Credite** in laufender Rechnung.
Lombardirung börsengängiger Effecten.
Creditbriefe. Auszahlungen u. **Checks** auf das In- u. Ausland.
Einlösung von Coupons vor Verfall.
1000

Darmstädter Möbel,
die eben bei feineren Ausstatt. fast durchgängig gekauft werd., erhalt. Sie direkt v. d. Fabrik v.
Ludwig Stritzinger,
Darmstadt. Möbelfabrik. Heinrichstr. 67.
150 Zimmer-Einrichtungen.
10-jähr. Garantie. Fernruf No. 1441.
Katalog gratis. — Kein Kaufzwang.

Versandgeschäft hygienischer Bedarfsartikel
(und zwar nur reines Kassa-, kein Ladengeschäft) zu **kaufen gesucht** gegen sofortige Kasse. Strengste Diskretion verlangt und zugesichert. Offerten erbet. unter **„D. N. 127"** an **Daube & Co., München.** F 10

RUNDREISEBILLETS, sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & Co THEATER-COLONNADE 29-31.

X936

Männergesang-Verein **„Concordia“.**

Heute Sonntag, den 8. Aug., nachmittags ab **3 Uhr:**

Waldfest im Distrikt „Eichelgarten“.

Hierzu ladet die verehrl. Mitglieder ergebenst ein **Der Vorstand.**

Gesangverein „Neue Concordia“.

Heute Sonntag, den 8. August:

Sommerfest

auf der **Neuen Adolfshöhe** (Bes. **A. Meuchner**), wozu wir Freunde, Gönner und befreundete Vereine höflichst einladen.

NB. Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Männer-Quartett „Sängerlust“.

Zu dem am **Sonntag, den 8. August, 4 Uhr nachmittags,** stattfindenden

Familien-Ausflug

nach dem Restaurant „Germania“, Matterstraße 128, bei Mitglied **Seibel,** laden wir alle Bekannte, Freunde und Gönner hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

Achtung!

Der Bayern-Verein (E. V.)

veranstaltet **heute Sonntag** seinen

Familien-Ausflug nach Rambach,

Saalbau zur Waldlust (Wöllnger). Anfang 4 Uhr. Für Unterhaltung und Tanz, sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Conditoren-Verein Wiesbaden.

Zu dem am **Sonntag, den 8. August 1909, nachm. 4 Uhr,** auf der **„Alten Adolfshöhe“** (Besitzer **J. Pauly**) stattfindenden

Sommerfest verbunden mit **Tanz und Unterhaltung**

ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Eintritt frei!

Um 6 Uhr: **Kinderpolonaise,** wobei jedes Kind ein Fähnchen gratis erhält. Abends: **Fackelpolonaise.** B 13470

Bei reger Beteiligung wird die Veranstaltung evt. bis 2 Uhr verlängert.

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Montag, den 9. August, wird eine von einem Mitglied gestiftete

Ehrengabe

auf Jagdstand ausgeschossen. F 383

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Restauration zum Stollen,

bei der Fasanerie.

Mittwoch, den 11. August, nachm. 3 Uhr, findet das allgemeine beliebte

Stollen- und Kinder-Fest

statt. Für Unterhaltung durch **Konzert, Tanz, Gesang, Kinderspiele,** sowie **Entenschießen** und **Verlosung** ist reichlich Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **Die Stollenbrüder.**

Dotzheimer Kirchweihe.

Zu der am **8., 9.** und **15. August** stattfindenden **Kirchweihe** laden ergebenst ein

Sämtliche Wirte von Dotzheim.

Zu der am **Sonntag** und **Montag** stattfindenden

Kirchweihe

lade ich alle Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Frau **Konrad Deinlein Wwe.,**
Dotzheim, Haltestelle der Elektr.

„Dotzheimer Kerb“.

Neu eröffnet.

Wein-Restaurant „Zur Traube“, am Bahnhof **Dotzheim,** Haltestelle der Elektrischen. Auserwählte Küche — Prima Weine.

Bestens empfohlen.

Friedrich Silbereisen.

Wo trinkt man einen ganz Sauberen?

Einen absolut reinen Wein — aus der **Stadtkellerei** Eltville — trinkt man in **Eltville:**

Frau Abel Witwe — „Bahnhofsrestaurant“ — „Breiten Stein“ — „Burg Craß“ — W. Cratz — W. Happ — „Deutsches Haus“ — „Eintracht“ — J. Endriß — „Hohenzollern“ — A. Müller — Reisenbach — „Rheingauer Hof“ — „Rheingauer Winzerstube“ — „Rheinhalle“ — „Taunus“ — „Turnhalle“ — „Traube“ — J. Wahl.

Jede Flasche hat Korkbrand und Etikette der Stadtkellerei und auf der Etikette Angabe des Wachstums und Preises. F 87

Gesangverein „Frohsinn“.

Sonntag, den 8. August:

Familien-Ausflug mit Tanz

in die **Friedrichshalle,** Mainzerstraße.

Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Vereinslokal: **„Vater Jahn“.**

Bayern-Verein „Bavaria“.

Heute nachmittag:

Familien-Ausflug

nach Biebrich

zu Mitglied **Ullrich,** wozu alle Mitglieder und Landsleute eingeladen sind.

Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Terpsichore“.

Sonntag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug

nach der **Klostermühle.**

Dortselbst: B 13414

Unterhaltung u. Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Privatgesellschaft Siegfried Wiesbaden.

Heute **Sonntag, d. 8. Aug. 1909,** findet eine B 13521

Rheinfahrt n. Frei-Weinheim

(Saalbau Schweikart) statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einladen. Abfahrt 2.30 Uhr Biebrich.

Der Vorstand.

Kino-Sportgesellschaft.

Heute Sonntag, den 8. Aug.:

Ausflug nach Schierstein

„Tivoli“.

Getränke nach Belieben.

Tanzleitung: G. Diehl.

Turn-Verein.

Die **Alters- und Männerriege,** sowie sämtliche **aktiven Turner** werden zu einer **sehr wichtigen**

Versammlung

auf **Mittwoch, den 11. August, abends 8½ Uhr,**

ins Vereinslokal eingeladen. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. F 437

Der Turnwart.

Kronenburg!

Heute Sonntag, den 8. August: Tanzkränzchen. Die Tanzschüler des Herrn **Max Kaplan.**

Tanzschüler des Herrn Julius Kaplan.

Heute Sonntag (8. August):

Ausflug nach Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Tanz-Institut F. Völker,

Röderstraße 9, 1.

Heute **Tanzkränzchen** im **Jägerhaus,**

Schierseinerstr. 62. Eintritt frei.

Waldhäuschen. B 13482

Heute Sonntag nachmittag im Saale:

Tanz-Kränzchen.

Hotel-Restaurant

Wiesbadener Hof,

6 Moritzstrasse 6.

Sonntag, den 8. August 1909:

Menu à Mk. 1.25.	**Menu à Mk. 1.50.**
Königin-Suppe.	Königin-Suppe.
Hummer-Pastetchen oder Heilbutte, Kapern-Sc., Malta-Kartoffeln.	Hummer-Pastetchen oder Heilbutte, Kapern-Sc., Malta-Kartoffeln.
Engl. Roastbeef mit Gemüsen garniert.	Engl. Roastbeef mit Gemüsen garniert.
Himbeer-Eis-Waffeln.	Junger Gansbraten mit Kompott.
	Himbeer-Eis-Waffeln.

Inhaber: **G. Jäger.** Geschäftsführer: **R. Fonio.** 1118

Lill's Weinstuben

Inh.: **Hubert Lill,**

Spiegelgasse 5. **Wiesbaden,** Spiegelgasse 5.

Sonntag, den 8. August 1909:

Diner Mk. 1.25, im Abon. 1.10.	**Souper Mk. 1.25,** im Abon. 1.10.
Kraftbrühe Minestra.	Kraftbrühe Minestra.
Filet v. Hecht à la Marschall, Kartoffeln.	Königin-Pastetchen.
Rehkeule, Rahmsc., Blumenkohl.	Roastbeef (engl.), neue grüne Bohnen.
Nougat-Eis oder Käse.	Nougat-Eis oder Käse.
Zu Mk. 1.75 als 1. Gang: Schwed. Vorspeise.	**Zu Mk. 1.75 als 1. Gang:** Seezunge, Menieures, Kartoffeln.

Neu eröffnet!

Hotel und Restaurant

„Zur goldenen Kugel“

(Inh.: Frau **Haarstick Wwe.**),

Wiesbaden, **Saalgasse 34,** vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Im Zentrum der Stadt gelegen.

Elegant eingerichtete Zimmer von 2 Mk., an einschl. reichl. Frühstück.

Bester Anschluss mit den elektrischen Bahnen nach allen Richtungen und den Bahnhöfen.

Gute Küche. Fernsprecher 3954. **Zivile Preise.**

Vorzügliche Weine, Bier und Kaffee.

„Unter den Eichen“

Heute Sonntag Sommerfest Konzert — Tanz — Gratis-Verteilung. — Es laden freundlichst ein B 13489

Die Tanzschüler des Herrn **W. Herrmann.**

Tirol im „Friedrichshof“.

Heute Sonntag abend von 6 Uhr ab:

Großes Doppel-Konzert

der urfidelen Tiroler Sänger- und Schuhplattler-Truppe

D'Deffregger

im Garten (bei schlechtem Wetter im Gartensaal).

Musik-, Chor- und Solo-Vorträge, sowie Aufführung von Original-National-Tänzen. Spezialität: Jodler.

7 fesche Madels, 5 Buan.

Bier vom Faß.

Eintritt 20 Pf. mit Programm. **K. Marahrens.**

Täglich abends ab 6 Uhr: **Konzert der D'Deffregger-Truppe.**

Neroberg.

Sonntag, den 8. August:

Großes F 390

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80) unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**

Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Zahn-Atelier

P. Strube,
Gr. Burgstr. 8.
Künstl. Zähne à 4 Mk.
Wirkliche Hilfe gegen Zahnschmerzen
Erstklass. 25-jähr. Praxis.

Prachtvolle Büste.

Ideal schöne Körperformen erzielt in kurzer Zeit mein berühmter

„Büsten-Balsam“

Garant. unschädlich. Einreiben genügt. 10-jährige Erfolge! Dose Mk. 5.—. Diskret. Versand nur v. Alleinfabrikant. **C. Blecher, Leipzig.**

Haut-, Harn-

u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. B 13283

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Wanzen samt Brut,

Ratten, Mäuse, Russen, Schwaben, Läuse vertilgt rationell **Deutsche Kammerjäger-Comp. Leipzig-Lindenau,** Lützner Str. 45a, 1. Weltausstellung Paris, London, Brüssel 1905 höchst. prämiirt. Lange Garantien. **Rufen Sie uns sofort** durch Karte, da unser Spezialist dies. Tage a. Bestell. hier eintrifft. F 198

Es stärkt

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — gegr. 1696 — nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt, ist ein nerven- und körperstärkendes Kräftigungs- und Nährmittel mit viel Malz und wenig Alkohol für Erwachsene und Kinder, das auch Blutarmen, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Müttern ärztlich empfohlen wird.

Preis per Flasche 23 Pf.,

20 Flaschen frei Haus Wiesbaden Mk. **4.50** durch den General-Vertreter

Rob. Preuss, Biergrosshandlung,

Wiesbaden, **Weissenburgstrasse 10,** Telephon 385,

und durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1119

Aug. Schaeffer Nachf.,

Inhaber **Walter Hinnenberg,**

Langgasse 23, neben Tagblatthaus.

Grosses Lager in Beleuchtungskörpern für elektr. Licht und Gas

in **einfachster** und **feinster Ausführung.**

Meine Mustersäle befinden sich im Mittelbau, Parterre,

und lade ich zum Besuche derselben ergebenst ein.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 965

Anerkannt **beste** u. **billigste** Bezugsquelle für

Schuhwaren

aller Art.

Schuhhaus J. Sandel,

Marktstrasse 22, Parterre u. I. Stock.

Telephon 1894. 7623

Kinderstiefel, Kinderschulstiefel enorm billig.

Millionen

werden jährlich auf **Bäder, Massagen, Einreibungen** und **sonstige Kuren** verwendet **ganz ohne Erfolg** und die meisten Kranken glauben somit, daß es für sie überhaupt keine Hilfe mehr gebe. Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtume befinden, darüber belehrt Sie unser **64 Seiten umfassendes illustr.**

Gratis-Buch

Der Weg zur Gesundheit.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerzen, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen** 2c. und **Schwächezuständen** aller Art leiden, sich unverzüglich an unser **ärztlich geleitetes Institut** zu wenden und wer uns **dieses Inserat einsendet,** erhält sofort obenerwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert **gratis und franko** zugeschickt.

Institut „Ares" Elektro-Therapie, München,

Neuhauserstraße 30, 1 (Abteilg. 20a). F88

Möbel

und B 11514

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	70	Mk.
Vertikos mit Spiegel	30	„
2-tür. pol. Kleiderschränke	48	„
Auszugtische	19	„
Schreibtische	35	„
Kompl. Betten . . .	65	„
1-tür. Kleiderschränke .	15	„
2-tür. Kleiderschränke .	26	„
Büfetts	130	„
Pfeilerspiegel	24	„
Flurtoilette m. Fazettspieg.	15	„

Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.

Helle u. dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weißem Marmor von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3u. 4

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

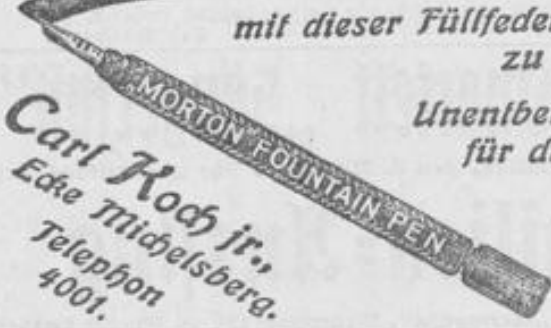
Aprikosen

im Faß u. Bahnkörben, Ia 25, IIa 20, klein 16, **Pfirsiche, Mirabellen, Birnen** 2c. billigst per Nachnahme.

Cl. Frese, Obstzüchter, **Hilfen,** postlagernd Boppard.

Es ist ein Genuß

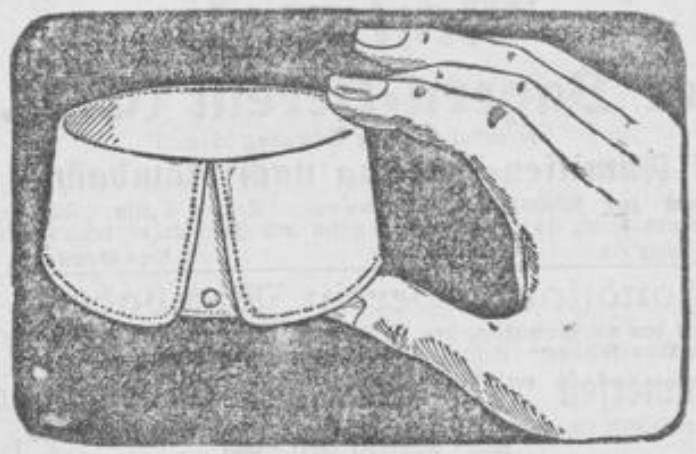
mit dieser Füllfeder zu schreiben.



Unentbehrlich für die Reise.

Carl Koch jr.,
Ecke Michelsberg.
Telephon 4001.

1093



Erste Pariser

Neu-Wäscherei

(moderner Grossbetrieb)

W. Rundt,

Riehlstrasse 8, Hptg. Römerberg I, Filiale.

Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.
Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft am Platze für Kragen, Manschetten, Hemden.

Ausstellungs-Lotterie

Hauptgewinn:

Los Mk. 1.– **Mk. 20,000 W.** Los Mk. 1.–

Jede Woche erhält derjenige eine **silberne Herren- oder Damen-Uhr als Prämie,** welcher auf dem Ausstellungsplatze das Los kauft, **dessen Nummer** vorher verschlossen im Verwaltungsgebäude hinterlegt wurde. Die Nummer des Loses wird jedesmal **Sonntags** bekannt gegeben. Bis jetzt erhielten Prämien: Los Nr. **4567, 6357, 7013, 50471, 54117, 58337, 55256, 56333** u. **111937.**

Lotteriebureau, Ausstellungsplatz.

Verschwenderischer Aprikosen-Reichtum!

Infolge Ankaufs der größten Aprikosen-Plantage am Platze (ca. 500 Bäume **frische Mandel-Aprikosen**) sind wir in der Lage, zu wirklichen Spottpreisen zu verkaufen und zwar

10 Pfund 1.60 Mk., per Zentner 15 Mk.

Großartige Früchte zum Einmachen.

Karl Hattemer, Dotzheimerstraße 74. Marktstraße 6.

Martin Hattemer, Adolfstraße 3. Albrechtstraße 24.

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

1010

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Mannes, treufürsorgenden Vaters, für die liebevollen, trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Ziemendorff, für die aufrichtigen Worte des Herrn J. Schupp im Namen des Gastwirte-Vereins und Allen, die meinem in Gott ruhenden, entschlafenen Gatten die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen aufrichtigen, tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Kaiser und **Tochter.**

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 8. August.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage. 2.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Langenschwalbach. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert. (Richard Wagner-Abend.)
Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Liebesgewitter.
Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Genoveva. Abends 8.15 Uhr: Das Buschliesel. Abends 8 Uhr: Johann der Zweite.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Johann der Zweite.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Skala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst u. Gartenbau, Wiesbaden 1909, am Hauptbahnhof.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10.
Terminus-Restaurant, Kirchgasse 23: Täglich Konzert.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 9. August.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage. 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Abonnements-Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Der Floh im Ohr.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Hüttenbesitzer.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Skala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Ritmeyus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 54
Sangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Verein für Sommerpflege armer Kinder, Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Die unentgeltliche Rechtsauskunft in Nassau ruht, **Wiesbaden ausgenommen,** wegen Reisen des Leiters Geheimrat Meyer bis Ende August d. J.
Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Adelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 16, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauenberufe: Walkmühlstr. 1.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 8. August.

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V. Scheiben-Königsschießen.
Männergesang-Verein „Concordia". Nachmittags 3 Uhr: Waldfest.
Männergesang-Verein „Friede". Nachmittags 4 Uhr: Picknick.
Gesangverein „Neue Concordia". Nachmittags: Sommerfest.
Gesangverein „Frohsinn". Nachm. 4 Uhr: Ausflug.
Männer-Quartett „Sängerlust." Nachm. 4 Uhr: Ausflug.
Freidenker-Verein Wiesbaden. E. V. Morgens: Feldberg-Partie.
Beinscher Stenotypisten-Verein. 10.20 Uhr: Rheinfahrt.
Bayern-Verein. E. V. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
Bayern-Verein „Bavaria". Nachm. Ausflug.
Konditoren-Verein Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.
Privatgesellschaft „Terpsichore". Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
Privatgesellschaft „Siegfried." 2.30 Uhr: Rheinfahrt.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Dotzheimerstraße 20, Hth. 1 St. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.
Evang. Dienstbotenverein. Allsonntäglich von 4—7 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Bleichstr.
Blau-Kreuz-Verein E. V., Sedanplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Montag, den 9. August.

Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damenturnen. 8—10 U.: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Versammlung.
Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V. Scheiben-Königsschießen und Ausschießen einer Ehrengabe.
Philharmonischer Verein (E. V.), Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden). Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Uebung.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Freidenker-Verein. Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek im Westendhof.
Kilianische Zither-Musik-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Männer-Quartett Sängerlust, Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.
B. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Zither-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Westendhof.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Dotzheimerstraße 20, Hth. 1 St. Abends 9 Uhr: Gesang.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebung.
Guttemplerloge „Lebensfreude" Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im Westendhof, Schwalbacherstraße.
Gesellschaft Strunzer. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Verein der Friseurgehilfen 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Montag, den 9. August.

Versteigerung der Kreszenz eines Haferfeldes im Distrikt Zweiborn. Sammelplatz an der Ziegelei Hessemer, mittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 364, S. 9.)

Theater Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 8. August.
Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

Liebesgewitter.
(Un Coup de Foudre.)

Schwank in 3 Akten von Léon Xanrof. Deutsch von Benno Jacobson.
In Szene gesetzt v. Herb. Langhofer.

Personen:

Professor Achille Brisolette	Leopold Saar.
Jeanninе, seine Tochter	Margot Guirmand
Prudence, seine Schwester	Anna Hungar.
Fernand, Architekt	Hans Felix.
Alfred Carotte, sein Diener	Carl Jönshon.
Maitre Honoré	Hermann Conrad
Commandant de Provenchères	Alfred Dedak.
Joseph, sein Neffe	Albert Glück.
Fanny Taupin	Tilly Dellon.
Pierre	Benno Berg.
Dorothée	Gusti Lerch.

Der erste Akt spielt in Paris, der zweite und dritte Akt im Seebad St. Lunaire.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7.30 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Montag, den 9. August.
Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

Der Floh im Ohr.
(La Puce à l'Oreille).

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.
In der Original-Inszenierung des Berliner Residenz-Theaters von Heinz Bolten-Baeckers.

Personen:

Viktor Emanuel Chandebise:	Leopold Saar (Trianon-Theater, Berlin).
Raymonde, seine Frau:	Konstanze Grobé (Stadt-Theater, Hamburg).
Camille Chandebise, sein Vetter:	Hans Márton (Schauspielhaus, Hamburg).
Carlos Homenides de Histangua:	Alfred Dedak (Neues Theater, Berlin).
Lucienne, seine Frau:	Tilli Dellon (Neues Schauspielhaus, Berlin).
Doktor Finache:	Karl Jönshon (Kleines Theater, Berlin).
Romain Tournal:	Hans Felix (Trianon-Theater, Berlin).
Augustin Feraulon, Wirt des Hotels „Zum zärtlichen Kater":	Herbert Langhofer (Residenz-Theater, Berlin).
Olympe, seine Frau:	Anna Hungar (Residenz-Theater, Berlin).
Konstant Poche, Hausdiener im „Zärtlichen Kater".	
Eugenie, Stubenmädchen:	Hetti Blankenburg (Residenz-Theater, Berlin).
Baptist, der kranke Onkel:	Benno Berg (Kleines Theater, Berlin).
Rugby:	Alfred Bennewitz (Schauspielhaus, Leipzig).
Stephan, Diener bei Chandebise:	Albert Glück (Neues Schauspielhaus, Berlin).
Antoinette, Köchin, seine Frau:	Toni Ansorge (Schauspielhaus, Hamburg).

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Dienstag, den 10. August: Liebesgewitter.
Mittwoch, den 11. August: Die Dame von Moulin-rouge.
Donnerstag, den 12. August: Die Dame von Moulin-rouge.
Freitag, den 13. August: Der Floh im Ohr.
Samstag, den 14. August: Der Floh im Ohr.

Volks-Theater.

(Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".)
Direktion: Hans Wilhelmy.

Vom 1. bis 31. August keine Preise.
Sonntag, den 8. August.
Nachmittags 4 Uhr.

Genoveva,
Pfalzgräfin am Rhein u. zu Trier.

Historisches Volksschauspiel in sechs Aufzügen von Ernst Raupach.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.

Personen:

Siegfried, Pfalzgraf a. Rhein u. zu Trier	Curt Huppel.
Genoveva, seine Gemahlin	Clotilde Gutten.
Golo, im Dienste des Pfalzgrafen	Heinrich Reeb.
Bertha, s. Schwester, Genovevas Kammermädchen	Ottilie Grunert.
Drago, Golos Diener	Alfred Heinrichs.
Kuno, Kuechte vom Remo, Eisenhammer	Arthur Rhode. Curt Röder.
Ein Jäger	Fred Harro.
Schmerzenreich, Genovevas Kind	H. Friedel.

Ort der Handlung: Teils auf dem Schlosse des Pfalzgrafen, teils in den Wäldern der engen Ardennen.

Abends 8.15 Uhr:

Das Buschliesel.

Original-Volksstück in 4 Akten von J. Willhardt.
Musik von Hans Salau.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung: Kapellmeister W. Clement.

Personen:

Martha Steiner, Besitzerin der Mühle im Edelgrund	Kuni Clement.
Johanna, ihre Tochter	Clotilde Gutten.
Robert Hain, Förster	Emil Römer.
Anton, sein Sohn	Curt Huppel.
Lieschen, genannt „Busch-Liesl"	Marg. Hamm.
Trine, Magd,	Lina Töldte.
Jakob, Mühlbursche	Conrad Lochmke.
Lorenz, Kauz	Curt Röder. Fred Harro.
Hans, sein Sohn	Eugenie Jakobi.

Ort der Handlung: In und bei der Mühle im Edelgrund.

Montag, den 9. August.
Abends 8.15 Uhr:

Der Hüttenbesitzer.
(Le maitre de forges.)

Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Rieck.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.

Personen:

Marquise v. Beaulieu	Lina Töldte.
Claire, Octave, ihre Kinder	Clotilde Gutten. Alfred Heinrichs.
Gaston, Herzog von Blignn, ihr Neffe	Curt Huppel.
Baron von Prefort	Emil Römer.
Léonie, seine Gemahlin	Marg. Hamm.
Moulinet	Arthur Rhode.
Athénais, seine Tochter	Ottilie Grunert.
Philipp Derblay, Hüttenbesitzer	Heinrich Reeb.
Susanne, s. Schwester	Helene Valois.
Bachlin, Advokat	Conrad Lochmke.
Gobert, Hüttenarbeiter	Fred Harro.
Pierre, in Derblays Diensten	Ludwig Joost.
Brigitte,	Kuni Clement.
Ein Arzt	Curt Röder.
Ein Diener	Georg Rück.

Das Stück spielt teils auf Schloß Beaulieu, teils auf Derblays Hüttenwerk. Zeit: Gegenwart.

Dienstag, d. 10. August: der Pariser Taugenichts.
Mittwoch, den 11. August: Die Einquartierung.
Donnerstag, den 12. August: Die Hochzeitsreise. Hierauf: Dir wie mir.
Freitag, den 13. August: Unbestimmt.
Samstag, den 14. August: Genoveva.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Sonntag, den 8. August.
Abends 8 Uhr:

Johann der Zweite.

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Karl Lindau. — Musik von Edmund Eysler.
Spielleiter: Direktor H. Norbert.
Dirig. Kapellmstr. Marco Großkopf.

Personen:

Geheimrätin Rosa Trautwein, Freifrau von Wildstetten an der Mette	Anna Roesgen.
Elly, Lilly, ihre Töchter	Marianne Herzka Erna Greffin.
Tobias Amadeus Hirsebein, Exporteur	Walther Friebel.
Bobby, dessen Sohn	Friedr. v. Aha.
Albert Holder	Hans Süßenguth
Theo Lachmann, großherzoglich badischer Hofschauspieler	W. Herrling.
Dr. Baldamus, Notar	Albert Niesler.
Fräulein Dr. Wendekind, Schriftstellerin, Präsidentin der Vereinigung „Los vom Manne!"	Else Hohenfels.
Sorgenreich, Fabrikant	Alfons Hoppe.
Priska, dessen Frau	Anna Niesler.
Timitry Kolpakoff	Willy Geisler.
Drubal, Steueraufseher	Max Dros.
Mr. Adolphe, Leiter des Kabarets „Die Hundebude"	Hermann Kröner.
Johann, Diener	Karl Straub.
Grete, Köchin	Anna Reindel.
Die kleine Rosa	* * *
Prosper, bedienstet bei Holder	Paul Schultze.
1. Brunnenmädchen	Lotte Wegener.
2. Brunnenmädchen	Charlotte Heedrich
3. Brunnenmädchen	Alexandra Lauth.
4. Brunnenmädchen	Cläre Diemer.

Badegäste. Kurkapelle. Pensionäre. Mitglieder der Frauenvereinigung „Los vom Manne".
Spielt heutzutage. Der erste Akt in Schlangenbad. Der zweite Akt im Salon der Pension „Elite" in Wien. Der dritte Akte in Holders Villa.

Montag, den 9. August.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel Eduard Rosen.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Dienstag, den 10. August: Der fidele Bauer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 8. August.
Morgens 11.30 Uhr:

Konzert des Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouvertüre zu „Der Trompeter des Prinzen" von A. Bazini.
2. Finale aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
3. Ave Maria von Franz Schubert.
4. Quadrille aus der Op. „Der Bettelstudent" von C. Millöcker.
5. Potpourri aus der Oper „Carmen" von G. Bizet.
6. Sounds of Peace, Marsch von Franz v. Blon.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4.30 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Zampa" von F. Herold.
2. Ballett egyptien, 4 Sätze, von A. Liugini.
3. Prolog aus der Oper „Pagliacci" von R. Leoncavallo.
4. Das Grab auf der Heide, Ballade für Posaune von P. Heiser. Posaune-Solo: Herr Paul Webers.
5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
7. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden" von A. Langert. Violine-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann. Violoncello-Solo: Herr Max Schildbach. Harfe-Solo: Herr Fritz Günther.

Abends 8.30 Uhr:

Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser".
2. Introduktion und Gebet aus der Op. „Rienzi".
3. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried".
4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung".
5. Siegfried-Idyll (Studie).
6. Wotans Abschied und Feuerzauber aus d. Musikdrama „Die Walküre".

Montag, den 9. August.

Konzert des Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von J. Wallace.
2. Calabraise von Rosenhain.
3. Dollarwalzer aus der Operette „Die Dollarprinzessin" von L. Fall.
4. Ich sende diese Blumen dir, Lied von F. Wagner.
5. Phantasie über russische Lieder von A. Schreiner.
6. Husarenritt von H. Spindler.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Nachmittags 4.30 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Si j'étais Roi" von A. Adam.
2. Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" von K. Kreutzer. Posaune-Solo: Herr P. Webers.
3. Phantasie aus der Op. „Der Tribut von Zancora" von Ch. Gounod.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer von Joh. Strauss.
5. a) Es blinkt der Tau, Lied, b) Toreador und Andalouse von Rubinstein.
6. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet. a) Les Contrebandiers b) Habanera. c) Nocturne. d) La Garde montante. e) Finale (Séguidilla).
7. Les Cuirassiers à la frontière, Allegro militaire von P. Trave.

Abends 8.30 Uhr:
Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.

1. Ouvertüre zur Op. „Blindekuh" von J. Strauss.
2. Finale aus der Op. „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam.
3. Scene de ballett von Czibulka.
4. Indischer Marsch aus der Op. „Die Afrikanerin" von Meyerbeer.
5. Motoren-Walzer von J. Strauss.
6. Ouvertüre zur Op. „Der Kadi" von A. Thomas.
7. Ein Melodienstrauss, Potpourri von A. Conradi.
8. Schneidige Truppe, Marsch von J. Lehnhardt.

Biophon-Theater,
Wilhelmstr. 6. Hotel Monopol.
Sensationelle Neuheit:
1809 **Andreas Hofer** 1909
Geschichte der Tiroler Freiheitskriege,
aufgenommen
auf historischem Boden
(Passeiertal — Berg Isel — Innsbruck — Mantua).
Darsteller:
Die
Enkel u. Urenkel
der
Tiroler Freiheitskämpfer,
echte Tiroler Bauern in ihren **alten Kostümen u. m. den Waffen des Jahres 1809.**
Ferner:
Sigrid Arnoldson,
die schwedische Nachtigall.
Szenen aus „Zauberflöte", „Pique Dame" „Obersteiger"
Alte italienische Städte:
Perugia — Terni — Gubbio. 7983
Humoresken. — Satiren.

SKALA.
Einziges Variété Wiesbadens.
Barb. D'Erry,
die berühmte amerikan. Tänzerin, und das übrige anerkannt grossartige Programm.
Anfang 8 Uhr.

Wiesbadener Hof,
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
Matinee
und abends
erstklassiges
Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle). 105
Walhalla-Restaurant.
Jeden abend: 1013
Grosses Künstler-Konzert.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40	1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80	1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 österr. fl. i. G.	» 2.—	1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70	1 Peso	» 4.—
1 österr.-ungar. Krone	» —.85	1 Dollar	» 4.20
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.	7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 skand. Krone	ℳ 1.125	1 Mk. Bko.	» 1.50

Kursbericht vom 7. Aug. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4..	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	103.
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	101.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	85.60
3..	» » » »	86.40
4..	Preuss. Consols 08 »	103.
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	101.40
3½	Preuss. Consols »	85.70
3..	» » »	86.50
4..	Bad. Anleihe 08 »	102.35
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.25
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	86.50
3½	» » » ℳ	84.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	85.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	94.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	94.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	94.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	8—
3..	» » » v. 1896 »	86.60
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.20
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.
4..	» » » » » » 15 »	102.45
3½	» E.-B. u. A. A. »	94.55
3..	» E.-B.-Anleihe »	85.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	93.20
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3..	» » » 92, 99 »	83.
3..	» v. 1896, 1902 »	82.80
3..	Elsass-Lothr. Rente »	85.60
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	84.20
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » 1886 »	101.50
4..	» » 07, 02 »	84.50
4..	Gr. Hess. St.-R. »	102.60
4..	» » Anl. (v. 99) »	—
3½	» » » (abg.) »	85.20
3½	» » »	85.20
3..	» » »	82.30
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3..	Sächsische Rente »	85.95
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. v. 1907 »	102.80
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	85.50
3½	» » 1881-83 » »	85.20
3½	» » 1885 u. 87 »	85.20
3½	» » 1888 u. 1889 »	85.25
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	85.25
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	85.20
3½	» » 1903 »	85.20
3..	» » 1896 »	86.20

b) Ausländische.

I. Europäische.

3..	Belgische Rente Fr.	97.
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.75
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913	100.30
4..	» u. Herzegovina »	93.80
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.10
3..	Französ. Rente Fr.	98.50
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	92.
4..	» Propination » ö. fl.	97.50
1⁹/₁₀	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.20
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
»	» » 87 2500r »	—
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	94.
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
»	» 5000r »	103.
4..	Ital. Rente i. G. Le	104.50
3¾	» » 10—20,000 »	—
4..	» » 100-4000 »	104.80
2⁹/₁₀	» » stfr. i. G. »	—
»	» » i. G. »	—
4..	» » 30,000 »	—
4..	» amrt. v. 89 S. III, IV »	71.
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	97.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4½	» Goldrente ö. fl. G.	99.80
4..	» Silberrente ö. fl.	99.15
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4..	» » » 1.5./11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	96.90
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3..	» unif. 1902 S. I 4½ »	62.10
3..	» » » S. III »	64.10
3..	» » S. III (S.) »	10.
5..	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.50
4..	» Conv. »	90.80
4..	» amort. Rte. 1890 »	95.10
4..	» » » 1891 »	91.60
4..	» inn. Rte. (3/4 89) Lei	—
4..	» äuss. Rte. (3/4 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	91.
4..	» » » » 1896 »	90.70
4..	» » » » 1898 »	90.50
4..	» » » » 1905 »	—
4½	Russ. Cons. von 1905 »	99.55
4..	Russ. Cons. von 1830 »	—
4..	» Gold-A. » 1889 »	88.40
4..	» C.E.B.S. Iu. II 89 »	—
4..	» S. III stf. 91 »	—
4..	» Goldanl. Em. II 90 »	88.30
4..	» » » III 90 »	—
4..	» » » IV 90 »	—
4..	» » » VI 94 »	87.70
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	84.80
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	87.20
3½/9	» Conv. A. v. 98 stfr. »	83.
3½	» Goldanl. » 94 » »	80.30
3..	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	85.80
3½	» » 1890 »	96.70
3..	» »	84.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.80
4..	Serb. amort. v. 1895 ℳ	80.20
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	96.
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4..	» (Administr.) 1903 »	87.70
4..	» con. unif. v. 1903 Fr.	92.50
4..	» Anl. von 1905 ℳ	87.30
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	95.40
»	» » 1012,50r »	96.60
4..	» Staats-Rente Kr.	83.05
»	» 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
5..	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.
4..	» Grundtl. v. 89 » öll.	—
»	» 5000r » »	—
»	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

5..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
»	» » » abgest. »	100.40
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	98.40
4½	» » » v. 1897 ℳ	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	91.80
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » » 1896 »	102.85
5½	» » » 1898 »	99.50
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4..	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
4..	» garantirte £	—
5½	Japan. Anl. S. II »	96.

Zf		In %
4..	Japan. von 1905 ℳ	95.85
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.40
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	101.90
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.60
5..	» cons. inn. 5000r Pes.	66.
»	» » 750/1250r »	—
5..	Tamaul. (25) j. mex. Z.) »	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.55
3½	do. » 22 u. 23 »	96.50
3½/9	do. » 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	93.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	94.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	93.30
3½	do. » 18 »	89.
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	85.
4..	Frkf. a. M. v. 66 u. 14 »	101.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.60
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.70
3½	do. » S v. 1886 »	95.10
3½	do. » T » 1891 »	95.20
3½	do. » U » 93, 99 »	95.20
3½	do. » V » 1896 »	95.30
3½	do. L. W v. 98 u. 08 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	95.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	95.20
3½	do. » » A. II, III »	95.20
3½	do. » 1905 A. I, II »	95.20
3½	do. » 1903 »	95.20
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	do. » 05 » » 10 »	94.40
3..	do. » 1886 »	85.80
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b 1910 »	—
3..	do. » 1895 »	—
4..	Darmstadt v. 67 u. 14 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	92.40
3½	do. v. 02 a. m. ab 07 »	93.40
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	93.40
4..	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	92.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4..	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.50
3½	do. von 1904 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1899 »	93.
3½	do. v. 1893 »	93.40
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	93.
3½	do. » 1897 » » 02 »	93.20
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	92.80
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	93.20
4..	Heidelberg von 1901 »	100.60
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	100.90
3½	do » 1894 »	92.90
3½	do. » 1903 »	92.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	92.90
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	93.
4..	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	92.50
3½	do. » 06 (abgest.) »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	92.50
3..	do » 1886 »	90.
3..	do. » 1889 »	—
3..	do. » 1896 »	—
3..	do. » 1897 »	86.50
3½	Kassel (abg.) »	—
4..	Köln von 1900 »	100.
4..	do. » 1906 »	100.60
4..	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4..	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Ludwigsh. v. 1906 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	93.50
4..	Magdeburg von 1891 »	—
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	100.90
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 89 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	100.60
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4..	do. » 1906 uk. 11 »	—
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	92.80
3½	do. v. 1898 k. 03 »	92.50
3½	do. « 1904/05 »	92.50
4..	München. 1900/01 u. 10/11	100.30
4..	do. v. 1905 u. 1912 »	—
4..	do. » 1907 u. 1913 »	100.70
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	93.60
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	—
4..	Nürnberg v. 1899-01 »	100.20
4..	do. v. 1902 u. 13 »	—
4..	do. » 1904 u. 14 »	—
4..	do. » 1907 u. 17 »	101.20
3½	do.	93.25
3½	do. » 1905 u. 16 »	—
3..	do. » 1903 u. 08 »	89.40
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 shg. »	—
3½	do. von 1898 »	93.50
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
4..	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4..	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	—
4..	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4..	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05 »	—
4..	St. Johann von 1901 »	—
4..	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4..	do. » 1906 u. 13 »	101.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
3½	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 1899 »	94.30
4..	Ulm, u. 1912 »	—
3½	do. abgest. »	93.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.60
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	101.30
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.
4..	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1857, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	100.20
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	92.80
3½	do. « 1905 u. 1910 »	92.80
4..	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	92.50
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1885 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	80.50
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	92.50
3..	do. » 1895 »	84.

Zf.		In %
4..	Lissabon » 1896 ℳ	—
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	100.
3⁹/₁₀	Neapel st. gar. Lire	102.70
4..	Stockholm v. 1889 ℳ	100.
5..	Wien Com. (Gold) »	103.
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. von 1908 Kr.	95.80
4..	do. Invest. Anl. ℳ	98.
3½	Zürich von 1889 Fr.	96.75
4..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
6½		A. Elsäss. Bankges.	121.25
8..	7..	Badische Bank R.	134.90
4½	3..	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	69.50
5..	»	» f. Handel u. Ind. »	104.50
8..	»	» Bod.-C.-A., W. »	133.
8⁸/₉	8⁸/₉	» Handelsbanks. fl.	134.80
13..	12..	» Hyp. u. Wechs. »	293.
7½	7½	Barmer Bank-V. »	132
6..	»	Berg.- u. Metall-Bk. ℳ	121.50
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	161.80
9..	9..	Berl. Handelsg. »	175.
6..	½	» Hyp.-B. L. A. »	128.50
6..	6½	» » Lit. B »	127.
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	109.
5½	5½	Comm. u. Disc.-B. »	113.80
6..	6..	Darmstädter Bk. s. fl.	133.70
6..	6..	» » ℳ	134.20
12..	12..	Deutsche B. S. I-X »	247.
8..	»	» Asiat. B. Taels	146.50
4½	4½	» Eff. u. W. Thl.	103.30
7..	7..	» Hypot.-Bk. »	145.45
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	128.50
9..	9..	Diskonto-Ges. »	188.70
7..	7½	Dresdener Bank »	156.30
6..	5..	» Bankver. «	99.50
7½	8..	Eisenbahn-R.-Bk. »	133.50
9..	9..	Frankfurter Bank »	200.50
9..	9..	do. H.-Bk. »	203.30
9..	9..	do. Hyp. C.-V. »	160.20
8..	8..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	158.50
5..	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.20
6½	6½	do. Cr.-Bank »	122.
6..	6..	Natlbk. f. Dtschl. »	124.
5½	6..	Nürnberger Bank »	107.80
10..	11..	do. Vereinsb. »	229.75
7¹⁷/₁₀	6¹⁵/₁₆	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.
4..	6..	Oest. Länderb. »	114.50
9½	9⅜	do. Cred.-A. ö. fl.	203.70
5..	5..	Pfälz. Bank ℳ	101.40
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	194.
7½	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	160.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.10
8⁹/₉	7¹⁵	Reichsbank	147.80
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	136.90
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	—
7..	7..	Schaaffh. Bankver. »	136.40
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	114.
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	181.70
5½	»	Schwarzb. Hyp.-B. »	117.50
5½	»	Schwarzw. Bk.-V. »	95.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	134.50
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	146.70
5..	5..	do. Landesbank »	103.90
7..	6..	do. Notenb. s. fl.	116.30
7..	7..	do. Vereinsbk. »	147.40
6..	6..	Würzb. Volksb. ℳ	—

Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Ltzt. Bank-Aktien.

			In %
8..	9..	Banq. Ottom. 50 % Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid.	Vorl. Ltzt.		In %
		Oktaviminen	226.25
		Ostafr. Eisenb.-Ges.	
	3..	(Berl.) Ant. gar. M.	99.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid.	Vorl.	Ltzt.		In %
26..	20..	Alum. Neuh. (50 %) Fr.		279.
10..		Aschaffbg Buntpap. ℳ		164.90
8..		» Masch.-Pap. »		135.
9½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.		148.45
4..		Baug Südd. 1.60 % E. ℳ		98.30
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »		272.
13..	10..	Brauerei Binding »		167.
11..	9..	» Duisburger »		200.
9..	7..	» Eichbaum »		—
12½	12½	» Eiche, Kiel »		184.
9..	8..	» Henninger Frkf. »		135.
9..	8..	» » Pr.-Akt. »		135.
5..	3½	» Hofbr. Nicol. »		87.
8..	8..	» Kempff »		126.
4..	4..	» Löwenbr. Sin. »		62.50
10..	10..	» Mainzer A.-B. »		195.50
8..	8..	» Mannh. Act. »		128.
9..	9..	» Nürnberg »		—
6..	6..	» Parkbrauereien »		94.
6..	6..	» Rhein. (M.) Vz. »		86.
6..	0..	» Stamm-A. »		—
8..	4½	» Schöfferhof »		—
5..	4..	» Sonne, Speier »		—
13..	13..	» Stern, Oberrad »		195.
4½	0..	» Storch, Speier »		73.50
14..	14..	» Tucher »		230.
9..	7½	» Union (Trier) »		112.
6..	4..	» Werger »		80.
4..		Bronzef. Schlenk »		125.
12..	12..	Cem. Heidelb. »		158.
12..		» F. Karlst. »		142.75
9..		» Lothr. Metz »		126.
10..		Chem. u. Th.-W. A. »		145.
7½		Chem. A.-C. Guano »		109.70
30..		» Bad. A. u. Sodaf. »		414.
9..	0..	» Blei, Silb. Braub. »		92.40
30..		» D. Gold-, Sl.-Sch. »		520.
12..		» Fabr. Goldbg. »		199.
14..		» » Griesh. El. »		247.
30..		» Farbw. Höchst »		434.80
4..		» » Mühlheim »		67.
20..		» Fahr., V. Mannh. »		312.50
10..		» Weiler-ter-Meer »		156.50
32..		» Werke Albert »		436.50
8..		» Holzverkohlgs. »		164.75
10..		» Ult.-Fabr. Ver. »		140.
12½		El. Accum. Berlin »		206.50
9½	9½	» Deut. Uebersee »		163.80
12..	12..	» Ges. Allg., Berl. »		234.90
4..		» W. Homb. v. d. H. »		115.
7..	7..	» Lahmeyer »		—
7..	7..	» Licht u. Kraft »		126.
10..		» Lief.-Ges., Berl. »		178.50
5..	5..	» Schuckert »		125.40
11..	11..	» Siem. u. Hals. »		224.
6..	6..	» Siemens, Betr. »		110.
7..		» Tel.-G. Dtsch. A. »		119.70
10..		Feinmechanik (J.) »		157.50
0..	4..	Gelsk. Gußst. »		—
10..	7½	Kalk Rh. Westf. »		141.75
15..	10..	Kunstseidef., Frkf. »		260.
10..	10..	Lederf. N. Sp. »		183.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »		150.70
25..	25..	Masch. A., Kleyer »		343.50
12..		» Badenia, Wh. »		195.
25..	17..	» Bielefeld D., »		—
10..	7..	» Faber u. Schl. »		129.50
6..	6..	» Gasm. Deutz »		—
15..	15..	» Gritzn., Durl. »		214.
14..	14..	» Karlsruher »		199.
16..		» Moenus »		290.

Vorl.	Ltzt.		In %
5..		» Mot. Oberurs. ℳ	69.90
12..		» Schn. Frankenth. »	193.80
4..		do. v. 91 » i. G. »	101.10
14..	25..	Mehl- u. Br. Haus. »	—
22..	2½	Metallgeb. Bing, N. »	82.
7½	10..	Ölfab. Ver. D. »	178.50
10..	7½	Photogr. G., Stegl. »	123.80
15..	15..	Pinself., V. Nrnb. »	73.
2..		Prz. Stg. Wessel »	256.
22..	23..	Pressh., Spirit. abg. »	66.
9..	9..	Pulverf., Pf., St. f. »	239.
12..	10..	Schuhf. Vr. Fränk. »	134.
7..	7..	do. Frankf., Herz »	159.
11..	8..	Schubst. V. Fulda »	119.90
16..		Glasind. Siemens »	136.80
7½	6..	Spinn. Tric., Bes. »	—
7½	9..	» Westd. Jute »	115.50
25..		Zellstoff-F. Waldh. »	118.
			290.70

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
16⁸/₉	15..	Boch. Bb. u. G. ℳ	238.20
8..		Buderus Eisenw. »	115.10
22..		Conc. Bergb.-G. »	—
10..	10..	Deutsch-Luxemb. »	205.60
14..	12..	Eschweiler Bergw. »	198.90
16..	8..	Friedrichsh. Brgb. »	122.
11..	12..	Gelsenkirchen »	183.
12..	11..	Harpener Bergb. »	195.40
14..	10..	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	—
3..		do. Westereg. »	202.
4½		do. do. P.-A. »	103.
8..	6..	Massener Bergbau »	—
7..	6..	Oberschl. Els.-In. »	89.
17..	11..	Phönix Bergbau »	183.95
12..		Riebeck. Montan »	—
12..	10..	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	182.50
15..	19..	Ostr. Alo. M. ö. fl.	323.

Kuxe.

ohne Zinsber.) Per St. in Mk.

— | Gewerkschaft Rossleben | 95.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid.	Vorl.	Ltzt.		In %
			a) Deutsche.	
			Ludwigsh. Bexb. s. fl	150.
			Pfälz. Maxb. » fl	163.20
			do. Nordb. »	98.
5½			Allg. D. Kleinb. ℳ	148.50
8..			do. Lok.-u. Str.-B. »	148.50
8..	8¼		Berliner gr. Str.-B. »	165.25
4½	4½		Cass. gr. Str.-B. »	—
6½			Danzig El. Str.-B. »	—
5½			D. Eis.-Betr.-Ges. »	102.50
5½			Südd. Eisenb.-Ges. »	116.
6..	6..		Hamb.-Am. Pack. »	122.80
8⁴/₉	4½		Nordd. Lloyd »	93.45
			b) Ausländische.	
6..			V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	116.30
6..	5..		do. St.-A. »	99.50
5½	6..		Böhm. Nordb. »	—
13⁷/₉	14¹⁵/₁₆		Buschtehr. Lit. A. »	—
13..	12½		do. Lit. B. »	250.
1¹¹/₁₆	1¹¹/₁₆		Czákath-Agram »	26.
5..	5..		do. Pr.-A. (i. G.) »	103.
5..	5..		Fünfkirchen-Barcs »	—
6½	6½		Ost.-Ung. St.-B. Fr.	156.25
0..	0..		do. Sb. (Lomb.) »	20.75
5½	5½		do. Nordw ö. fl.	113.90
5½	5½		do. Lit. B. »	115.50
4..	4..		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5..	5..		do. St.-Act. »	—
1½	1..		Raab Öd.-Ebenfurt »	23.
5..	5..		Stuhlw. R. Orz. »	—
7½	7..		Gotthardbahn Fr.	—
6..	6..		Baltim. u. Ohio Doll.	120.40
7..	6½		Pennsylv. R. R. Doll.	137.50
6..	6..		Anatol. E.-B. ℳ	—
6½	6..		Prince Henri Fr.	—
9½	10..		Grazer Tramway ö. fl.	161.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.		a) Deutsche.	In %
4..		Pfälzische ℳ	—
3½		do. »	—
3½		do. (convert.) »	96.75
3..		Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	96.75
4..		Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.80
4½		Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.
4..		Casseler Strassenbahn »	—
4..		D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	94.
4..		D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.30
4½		do. Ser. II »	99.55
4½		Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4..		do. v. 02 » » 07 »	—
3½		Südd. Eisenbahn »	91.
		b) Ausländische.	
4..		Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
		do. do. stf. i. G. »	—
4..		do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
		do. do. » i. S. »	—
4..		do. do. » in G. ℳ	99.90
4..		do. do. von 1895 Kr.	96.30
4..		Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.20
4..		do. do. 86 » i. G. »	—
4..		Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.10
4..		do. stfr. in Gold »	99.50
4..		Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl	96.65
5..		Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..		Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4..		Graz-Köfl. v. 1902 Kr	—
4..		Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..		do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..		do. v. 91 » i.

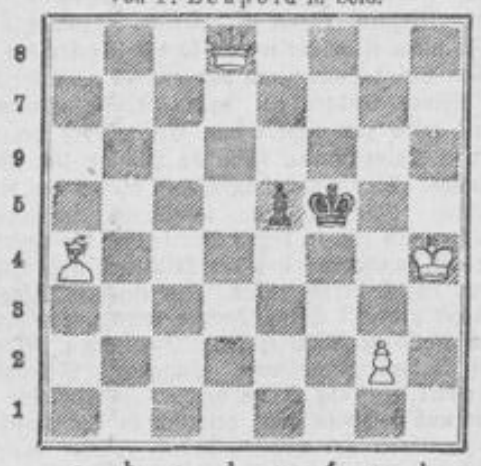
Schach

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 8. August 1909.

Schach-Aufgabe.

Von F. Leupold in Selb.



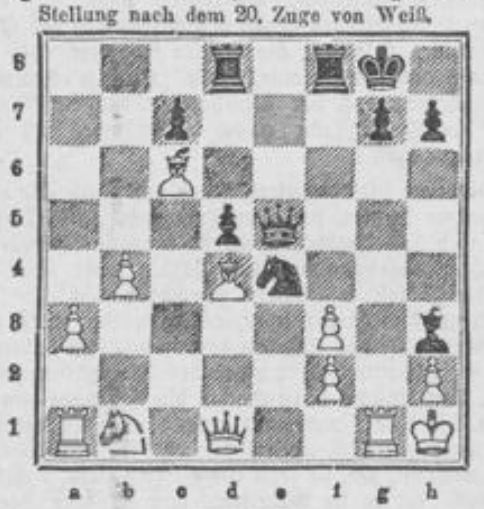
Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Mittelgambit.

Weiß: Marshall. — Schwarz: E. Dyckhoff.

1.	e2—e4	e7—e5	23.	K h1—g1	S f2×d1
2.	d2—d4	e5×d4	24.	S b1—d2	T f8—d8
3.	S g1—f3	S b8—c6	25.	T a1×d1	K g8×g7
4.	L f1—c4	S g8—f6	26.	a3—a4	L h3—g4
5.	e4—e5	d7—d5	27.	T d1—a1	T d8×d2
6.	L c4—b5	L f8—b4 †?	28.	a4—a5	T d8—f8
7.	e2—e3	d4×e3	29.	a5—a6	d5—d4
8.	b2×e3	D d8—e7	30.	a6—a7	T d2—d1 †
9.	0—0	S f6—e4	31.	T a1×d1	L g4×d1
10.	e3×b4	L c8—e6	32.	a7—a8 D	T f8×a8
11.	S f3—d4	0—0	33.	L e6×a8	K g7—f6
12.	S d4×e6	b7×c6	34.	K g1—f2	K f6—e5
13.	L b5×c6	T a8—d8	35.	K f2—e1	L d1—c2
14.	a2—a3	f7—f5	36.	K e1—d2	L c2—e4
15.	L c1—e3?	f5—f4	37.	L a8×e4	K e5×e4
16.	L e3×a7	f4—f3	38.	h2—h4	e7—e6
17.	g2×f3	D e7—g5 †	39.	h4—h5	d4—d3
18.	K g1—h1	L e6—b3	40.	K d2—d1	K e4—d4
19.	T f1—g1	D g5×e5	41.	K d1—d2	h7—h6
20.	L a7—d4	T f8×f3	42.	K d2—d1	K d4—c3
21.	T g1×g7 †	D e5×g7	43.	K d1—c1	K c3×b4
22.	L d4×g7	S e4×f2 †		Weiß gab auf.	

Stellung nach dem 20. Zuge von Weiß.



Auflösung der Schach-Aufgabe

von K. G. Gavrilow vom 25. Juli.

a) 1. Db3—a3 Tc6—b5
2. Da3—c3 matt.

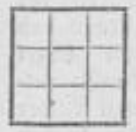
b) 1. . . . . Tc5—c6
2. Te1—e7 matt etc.

Richtige Lösungen sandten ein die Herren: G. Emmerling in Wiesbaden, sowie J. Schapiro und J. Stubenrauch in Mainz.

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Silben-Quadrat.



In die 9 Felder des nebenstehenden Quadrats sind 9 Silben derart einzutragen, daß die senkrechten Reihen gleichlautend mit den wagerechten sind und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Teil der Erde, 2. Gestalt der griechischen Sage, 3. Tal in Tirol. — Zur Bildung der Silben sind die Buchstaben A, B, EEEEEE, G, II, NNNN, RR, SS zu verwenden.

Merkrätsel.

Kuranstalt, Flandern, Kubikmeter, Israel, Reiterei, Senatspräsident. — Von jedem Wort sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang gelesen ein der Erholung dienendes Unternehmen bezeichnen.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 353.

Magisches Quadrat: Nero, Esel, Reka, Olaf. — **Ordnungsrätsel:** Else, Loos, Sole, Esel. — **Buchstaben-Setzrätsel:** Lech, Saale, Lahn, Halle, Aachen, Dessau, Sachsen, Anhalt, Deutschland. — **Altrömische Inschrift:** Korallenarmband. (Chorus — Chor, omnibus — allen, pauper — arm, vinculum — Band.) — **Wortspiel-Rätsel:** Hast, Rast, Mast, Last, Gast, Bast, fast. — **Punkt-Rätsel:** A, Ra, Art, Trab, Berat, Braten. — **Bilder-Rätsel:** Ueberzeugung macht wahr.

Für die Kinder.

Reim-Ergänzungsrätsel.

In Nr. 15 der „Illustrierten Kinder-Zeitung" des Wiesbadener Tagblatts setzten wir unseren Lesern ein Reimergänzungsrätsel vor, das der Verfasser wie folgt vervollständigt haben wollte:

„Im schönen Lande Schwaben,
Da lebten einst zwei Knaben.
Die wollten einen Raben,
Der sie just sahen, haben.
Das Tierchen sass am Graben,
Um sich daselbst zu laben.
Sie fingen an zu traben,
Flugs war er fort, da gaben
Zufrieden sich die Knaben."

Die richtigen Reime gefunden haben ausser ein paar Lesern, die ihren Namen anzugeben vergessen haben, 18 Einsender von Lösungen. Davon sind die folgenden aus Wiesbaden: Frieda Aktuaryus, W. Berger, Hilde Bonn, Julius Braun, Otto Christ, Thea Dolinski, Hubert Fleischmann, Nora Heymann, Elisabeth Hubert, Marie Krafft, Ilse Rau, Johanna und Otto Wanger und Käthe Witkowski. Richtig gelöst wurde die Aufgabe ferner von August Herbst in Biebrich, Berta Weckerling in Erbach im Rheingau, Hermann Kirschbaum in Gladenbach, Gustel in Kiedrich und Ungerannt in St. Goarshausen.

Ein Leser ergänzte das Gedicht so:

„Im schönen Lande Kanaan,
Da lebten einst zwei Rangen,
Die wollten einen Finkenhahn,
Den sie just sahen, fangen."

So weit ging alles gut, dann aber fiel er aus dem Reim. Eine kleine Leserin reimte:

„Das Tierchen sass am Bronnen,
Um sich daselbst zu sonnen,
Sie fingen an zu streiten,
Flugs war es fort, da freuten
Zufrieden sich die Beiden."

Gegen die Reime lässt sich nichts einwenden, es ist aber zu bezweifeln, dass sich die Schwaben-Knaben über das Verschwinden des Raben zufrieden gefreut haben würden. Dasselbe ist zu der Ergänzung Karlchen Missnicks zu bemerken der so dichtete:

„Das Tierchen sass am Graben,
Um sich daselbst zu laben,
Sie fingen an zu schreien,
Flugs war er fort, da freuen
Zufrieden sich die dreien."

Sein Bruder, Hänschen Missnick, machte von der poetischen Freiheit noch grösseren Gebrauch. Er schickte uns das Poem mit folgenden Endreimen:

„Im schönen Lande der Türkei,
Da lebten einst zwei Rangen,
Die wollten einen Papagei,
Den sie just sahen, fangen.
Das Tierchen sass am Weizen,
Um sich daselbst zu spreizen.
Sie fingen an zu traben,
Flugs war er fort, da gaben
Zufrieden sich die Knaben."

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaiser in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 183. Sonntag, 8. August. 1909.

(3. Fortsetzung.)

Der Stärkere.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Maximilian Böttcher.

Da schlug die laute Turmuhr auf dem Kirchberg wieder zwei hallende Schläge.

„Was? Schon halb fünf?" fuhr der Oberst auf und zog seine einfache, offenbar schon recht alte Taschenuhr, um zu vergleichen.

„Ein Skandal — diese Bummelei!" sprach er in ärgerlichem Tone weiter, und seine Stirn, über der das weißgraue, ein wenig lockige Haar schon sehr dünn geworden war, legte sich in tiefe Querfalten. „Das nennt sich nun Offizier, Oberleutnant der kaiserlichen Schutztruppe, und ist, wenn man ein Rendezvous zu fünf Minuten nach vier verabredet hat, um halb fünf noch nicht zur Stelle! Sage und schreibe: nach fünfundzwanzig Minuten! Na in Deutsch-Südwestafrika wird wohl schon um acht angetreten werden, wenn um sechs ausgerückt werden soll!" setzte er mit scharfem Spott hinzu.

Julias weiße, feingliedrige Hand drehte das Teelöffelchen auf der Untertasse unruhig hin und her, über ihr vornehm holdes Antlitz, dem der reine Teint der echten Blondinen eigen war, huschte eine leichte Röte, so zart wie das Rot edler La Francerosen und flüchtig, wie ein Hauch. „Die Schuld an der Verspätung trifft wohl nicht Herrn von Borgstedt, sondern seine Mutter", sagte sie mit gepreßter Stimme. „Die Frau Baronin schläft gern lange und ist auch ein wenig umständlich bei der Toilette."

„Das soll mir sehr gleichgültig sein", polterte der Oberst weiter. „Mag er die langweilige Tante zu Hause lassen."

„Aber, Männchen, das ist doch nicht dein Ernst", warf die Frau Oberst mit ihrer immer müde klingenden Stimme ein und blickte ihren „lieben Brausekopf" mit zärtlichem Lächeln an. „Du, die personifizierte Galanterie —"

„Ach was!" fiel ihr der Zornige brummend in die Rede. „Männer haben Wort zu halten ohne Rücksicht auf den Mittagsschlummer und die Toilettenkinkerlitzchen ihrer Damen."

Nun stockte das spärliche Gerieſel der Unterhaltung ganz, und Julia blickte gedankenverloren die Kurpromenade entlang.

Plötzlich zogen ihre Brauen sich leicht zusammen, ihre Nasenflügel blähten sich ein wenig, und aus ihren Augen war der Ausdruck träumenden Sinnes wie weggewischt.

„Kommen sie endlich?" fragte der Oberst, der das Mienenspiel seiner Tochter beobachtet hatte.

„Borgstedts nicht, aber Fräulein v. Schlieben", antwortete Julia mit einem gedehnten, fast feindseligen Klang in der Stimme.

„Das ist nett", sagte Frau v. Rottenburg sichtlich erfreut. „Da will ich sie doch gleich fragen, ob wir heute abend nicht wieder musizieren wollen. Sie geigt gar zu wundervoll, die Kleine!"

„Ja, auf den Hammeldärmen versteht sie zu streichen. Und ein reizendes schwarzes Hexchen ist sie auch. Aber wegen ihrer Kunst mit Eltern und Verwandten zu brechen — das hätte sie doch lieber bleiben lassen sollen", tat nun auch der Oberst seine Meinung kund.

Wenige Sekunden später betrat die mit so gemischten Empfindungen Erwartete die Veranda des Kurhauses, begrüßte Rottenburgs — etwas zu zaghaft, zu „burschikos" für Julias ausgeprägtes Feingefühl — und nahm Platz, nachdem sie dem Kellner über ein Dutzend Köpfe hinweg zugerufen hatte: „Eine Tasse Mokka — aber heiß und stark."

Die Unterhaltung bewegte sich zunächst in den bequemen, ausgetretenen Gleisen, in denen sich Gemüt und Verstand erholungsbedürftiger Badegäste an Nachmittagen am wohlsten fühlten.

An dem höflich verbindlichen Ton, in dem Julia v. Rottenburg und Vilma v. Schlieben — eigentlich hieß sie Gräfin Schlieben — einander anredeten und erwiderten, wäre einem feinen Beobachter vielleicht eine leise, ganz leise Gespanntheit aufgefallen, eine sorgsam versteckte Feindseligkeit, die gerade in der ein wenig geflissentlichen Höflichkeit ihren deutlichsten Ausdruck fand.

Als das Gespräch einen Moment ins Stocken geriet, fragte Frau v. Rottenburg: „Werden Sie uns heute abend wieder etwas vorspielen?"

„Wenn's der gnädigen Frau Freude macht — gewiß", war die rasche Antwort.

„Schon ehe Sie kamen, sprachen wir davon, wie herrlich Sie Ihre Violine zu meistern verständen. Das wundervolle Schumannsche Abendlied, das Sie gestern zuletzt spielten, habe ich die ganze Nacht im Traum gehört."

Aus Vilma v. Schliebens dunklen Augen zuckte ein dankbarer Blick zu der Lobspenderin hinüber. „Gnädige Frau haben aber auch so zart, mit so tiefem Verständnis begleitet, wie mir's nur höchst selten einmal beschieden gewesen ist."

„Na", warf der Oberst mit einem leisen Lächeln ein, „Freiherr v. Borgstedt ist als Begleiter doch wohl auch nicht zu verachten, Komtesse?"

„Gewiß, der Herr Oberleutnant spielt sehr gut und mit großer Verve. Doch nur die geräuschvolleren Sachen, die Blender. Für die intimen, feinempfundenen Kompositionen ist er, glaube ich, zu temperamentvoll", gab Vilma mit einem leisen Achselzucken zurück. Im schroffen Widerspruch aber zu diesem Achselzucken und dem gleichgültigen Ton ihrer Antwort stand die tiefe Glut, die sich bei dem neckenden Augenzwinkern Rottenburgs über ihr schmales, bräunliches Gesicht bis zu dem krausen, nachtschwarzen Haar emporergossen hatte.

„Ihr absprechendes Urteil über sein Empfindungsvermögen werde ich Herrn von Borgstedt vermelden,

Komtesse", scherzte der Oberst weiter und hob drohend den Finger.

„Meinethalben", entgegnete Vilma gelassen. „Ich hab's ihm übrigens schon selbst gesagt. Nur um eines bitte ich Sie, Herr Oberst: nennen Sie mich nicht immer Komtesse. Ich bin mal eine gewesen, aber ich bin jetzt keine mehr."

Ihre Stimme hatte einen Klang angenommen, durch dessen scheinbare Härte Schmerz und Groll zugleich zitterten.

„Na — na", warf Rottenburg ein, „nur nicht gleich so scharf! Man bleibt doch bei uns zulande nun mal der, der man von Geburts wegen ist. Man kann seinen Namen wohl in seiner Eigenschaft als Künstler ändern, aber doch nicht als Mensch, als juristische Person. Und ich bin fest überzeugt: wenn Sie sich eines schönen Tages verloben werden, werden Sie hübsch auf die goldgeränderten Karten drucken lassen: Gräfin Schlieben und nicht Fräulein v. Schlieben."

„Da irren Sie sich sehr, Herr Oberst. Ich will nichts mehr zu tun haben mit der Vergangenheit, die hinter mir liegt." Das kleine Händchen des zierlichen Persönchens krampfte sich zusammen, aus ihren dunklen Augen blitzte feste Entschlossenheit.

Rottenburg ärgerte sich. Er war — so wenig Vorurteile er sonst hatte — ein abgesagter Feind der Frauenbewegung, und aus Vilmas Worten hörte er nichts weiter heraus als Emanzipationssucht.

„Da hätten Sie, um konsequent zu sein, das Adelsprädikat vor Ihrem Namen überhaupt weglassen müssen", setzte er das Gespräch in ironischem Tone fort.

„Gewiß", gab Vilma wieder in ihrer früheren gelassenen gleichgültigen Weise zurück — „das hätt' ich wohl müssen. Und ich tät's vielleicht heute noch, wenn ich mir nicht unter dem Namen von Schlieben bereits einen Namen gemacht hätte. Aber die Virtuosinnen schießen wie Pilze aus der Erde. Da würd' ich schließlich unter dem einfachen Schlieben für eine neue gehalten werden. Und dann — es sieht mir auch gar zu sehr nach Pose aus, das „von" jetzt noch abzustoßen."

Oberst v. Rottenburg blickte plötzlich sehr ernst. „Haben Sie denn nie Sehnsucht, Kind? Sehnsucht nach Hause, Sehnsucht nach Vater und Mutter?"

„Sehnsucht!" Um Vielmas vollen roten Mund zuckte es. „Was kommt's im Leben darauf an, wonach wir uns sehnen? Wer fragt danach? Und wozu auch? Mit seinem Sehnen wird jeder am besten allein fertig."

Rottenburg räusperte sich und zupfte an seinem Schnurrbart. „Ihr Herr Vater und ich waren einst auf der Kriegsakademie gute Kameraden und haben uns auch sonst im Leben noch manches liebe Mal gesehen und gern gehabt. Das letzte Mal — wo war's doch gleich? — richtig, bei einer Treibjagd in Schlesien. Es ist allerdings nun auch wohl schon an die zehn Jahre her. Aber ich denke, wenn ich an meinen alten Kameraden schriebe, daß Sie eigensinniges kleines Kind —"

„Nein, niemals!" fiel ihm Vilma fast schroff in die Rede. „Niemals. Man würde von neuem die Bedingung stellen, daß ich meine Kunst aufgeben soll. Wozu neue Stürme und Kämpfe, die doch zu keinem Ziele führen können!"

„Das Aufgeben Ihrer Kunst würde man wohl nicht von Ihnen verlangen", suchte der Oberst zu begütigen, „sondern nur das Aufgeben der öffentlichen Betätigung. Und das ist doch ein gewaltiger Unterschied."

„Durchaus nicht. Sagen Sie einmal einem Maler, der wirklich was kann, er solle hinfort nur für die Familie malen; oder einem Schriftsteller, der Talent hat, er solle nur für den Freundeskreis schreiben — was die Ihnen antworten würden."

„Da kommen Borgstedts", sagte Julia plötzlich mit sichtlichem Aufatmen. Ihr war während der Unterhaltung, die ihr Vater mit Fräulein v. Schlieben geführt, gar nicht behaglich zumute gewesen. Die „kleine Zigeunerin", — wie sie die Komtesse in Gedanken doppelsinnig zu nennen pflegte — hatte schon tüchtig was durchgemacht in ihrem jungen Leben! Es steckte überhaupt in dem winzigen Persönchen ein gutes Stück Kraft und Charakter, das wohl einem jeden Achtung und Mitgefühl abnötigen mußte. Schade, daß sie selbst durchaus keinen Herzenston zu dem interessanten Mädchen finden konnte, daß das eine zwischen ihnen stand — das eine. — — Aber Torheit! Das war ja alles Torheit, süße Torheit — Träume — Sommertraume!

Und Julia faltete die feinen, schlanken Hände im Schoß und blickte höchst angelegentlich in die sprühenden Tropfen des Springbrunnens, gleich als sähe sie den auffallend stattlichen und schönen Mann gar nicht, der eben mit einer für ihre sechzig Jahre etwas jugendlich gekleideten Dame die Veranda betrat, und nach dem alles ringsumher, Männer, Frauen und Mädchen, die Köpfe wandte.

Der Oberst hatte seine Uhr gezogen. „Fünf Minuten nach fünf! Also richtig auf den Kopf eine volle Stunde Verspätung", rief er den beiden Ankömmlingen, die eben an seinen Tisch traten, vorwurfsvoll zu. „Da wird aus unserem Gang nach Schloß Altenstein wieder nichts. Und das Wetter wäre zu dieser Partie so brillant, geradezu wie eigens bestellt gewesen! Anfang nächster Woche kommt der Herzog — dann darf man überhaupt nicht mehr in den inneren Park hinein."

Rottenburgs und die Baronin waren in derselben Provinzstadt ansässig man verkehrte schon seit Jahren miteinander, wenn auch gerade nicht intim, so doch regelmäßig; darum durfte sich der Oberst schon erlauben, seine Meinung frei von der Leber weg zu sagen, was er einer neuen Badebekanntschaft gegenüber auf keinen Fall getan hätte.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung", antwortete Oberleutnant v. Borgstedt, mit gewinnendem Lächeln seinen Panamahut ziehend. „Mama hatte das schreckliche Pech, an dem Prachtexemplar von Bluse, das sie da anhat, eine zerplatzte Naht zu finden. Es kostete Zeit, viel Zeit, den schlimmen Schaden zu reparieren. Erst war das Zimmermädchen nicht da, dann war die mit schwerer Mühe aufgestöberte Seide eine Nuance zu dunkel, und dann — dann —, na, die Damen werden ja wissen."

Er lachte, wobei unter seinem starken und wohlgepflegten schwarzen Schnurrbart zwei Reihen tadelloser, blendend weißer Zähne sichtbar wurden, und ging von Frau von Rottenburg zu Julia, von Julia zu Vilma v. Schlieben, jede galant mit einem Handkuß begrüßend.

Der Kuß aber, den Julia empfing, war länger, flammender als die beiden anderen, die er austeilte.

„Und gnädige Frau konnten von Ihren — wie ich zu schätzen wage — mindestens zwölf mitgebrachten Kostümen nicht irgend ein anderes anziehen?" fragte Rottenburg die Baronin, die eben umständlich Platz nahm, nicht ohne den schwarzen Samtrock so zu raffen, daß die buntseidenen, spitzenumrauschten Dessous über den Lackstiefeletten ein wenig zum Vorschein kamen.

„Ach", ertönte die säuselnde Antwort, „ich hatte mich nun einmal auf diese rosa Bluse kapriziert, weil ich sie hier noch nie angehabt habe. — Wie gefällt sie Ihnen übrigens, liebe gnädige Frau?" wandte sie sich an Frau v. Rottenburg.

„Sehr hübsch — wie alles, was Sie tragen", erwiderte die Gefragte ziemlich gleichgültig.

„Die Zusammenstellung von Rosa und Schwarz steht Frau Baronin in der Tat reizend", ließ sich Vilma v. Schlieben vernehmen. Sie wußte, daß Frau von Borgstedt es gern hatte, wenn man ihr über ihre täglich mindestens dreimal wechselnde Toilette Komplimente sagte, und sie ging darauf aus, sich ihr angenehm zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom französischen „Heiratsmarkt" im 18. Jahrhundert.

Das französische Rokoko wird so gern als das Zeitalter gefeiert, da in Kunst, Kultur und Gesellschaft die Liebe triumphierte, die Galanterie mit ihren zarten Fäden alle Herzen umstrickte und ganz Paris sich in jene Insel der Cythere zu verwandeln schien, nach der auf Watteaus und Bouchers Bildern die von Amoretten beflügelten Segel der Venusbarken die vornehmen Herren und Damen entführen. Doch, diese graziösen und schwärmerischen Bilder der Liebe hatten ihr höchst materielles Gegenbild in den Szenen der Heirat, die in dem gleichen Zeitalter immer häufiger wurden. Nirgends wohl haben Liebe und Ehe so wenig miteinander gemein gehabt als in dem galanten Jahrhundert Frankreichs.

Dafür geben die Mitteilungen einen neuen Beweis, die H. de Gallier in einem inhaltreichen Artikel der „Revue" auf Grund zeitgenössischer Memoiren und ungedruckter Familienpapiere darbietet. „Die Liebe bei der Heirat ist ganz und gar aus der Mode und würde für lächerlich gelten", schreibt die Frau des Dauphin im Jahre 1697 und im 18. Jahrhundert ist dann die Neigungsheirat etwas fast ganz Unbekanntes; man heiratet nach den Worten der Baronin von Oberkirch „mit einer dicken Binde um die Augen und um das Herz, man kennt sich nicht und findet sich dann nach der Heirat ganz anders als vorher, man tritt sich kühl gegenüber, streitet sich, verabscheut sich und trennt sich." So findet man denn in dieser Zeit die wunderlichsten Altersunterschiede unter den Eheleuten; ganz junge Mädchen werden an ganz alte Herren verheiratet; das geht sogar so weit, daß sich vornehme Leute gute Partien schon im zartesten Kindesalter sichern. Der Marquis von Oyse aus dem uralten Adelsgeschlecht der Brancas wird mit 33 Jahren der Bräutigam einer Tochter des Börsenwucherers André, eines Kindes von 2 Jahren, und zwar unter folgenden Bedingungen: „André gibt Herrn von Oyse auf der Stelle 100 000 Taler und dann jährlich bis zur Feier der Hochzeit 20 000 Livres; am Tage der Vermählung fällt ihm eine gewaltige Mitgift von mehreren Millionen anheim." Nicht selten werden Mädchen von 3 oder 5 Jahren mit Knaben von 7 bis 10 Jahren verheiratet, die dann bis zu dem gesetzlichen Alter, das für Knaben mit 14 und für Mädchen mit 12 Jahren begann, getrennt gehalten werden.

Übrigens wird doch dies gesetzmäßige Alter meist reichlich eingehalten; eine Tochter Vaubans wird mit 12½ Jahren an den Marquis von Usé wirklich verheiratet, ihr Gatte war damals 27 Jahre. Mme. de Matignon heiratet mit 14 Jahren und ist mit 15 Jahren schon Mutter. Die so lange vom französischen Adel streng befolgte Forderung der standesgemäßen Heirat wird immer häufiger außer acht gelassen; dem verarmten Geschlecht soll vor allem durch die Verbindung mit einer recht reichen Familie aufgeholfen werden, selbst wenn dieselbe bürgerlich und durchaus nicht ebenbürtig ist. Der freimütige Ausspruch der Mme. de Grignan, die ihre Schwiegertochter, das Kind eines reichgewordenen Generalpächters, mit der Entschuldigung vorstellte: „Man muß eben von Zeit zu Zeit seinen Boden düngen", wird zum Losungswort der Epoche. Unter der Regierung Ludwigs XV. sind Mesalliancen in der hohen Aristokratie an der Tagesordnung. Zum erstenmale dringt die Finanzwelt in die höchsten Kreise ein, und die Bankiers schaffen sich durch ihre Töchter eine Verwandtschaft mit Herzögen und Fürsten. Die Tochter jenes Gilles Ruellan, der als einfacher Fuhrmann seine Laufbahn begonnen und durch glückliche Spekulation schwer reich geworden war, wird durch eine Mitgift von 500 000 Livres die Gemahlin des Herrn de Cossé-Brissac, und ihre Enkelin gehört schon als die Frau des Marschalls von Meillerahe zu einem der ersten Geschlechter Frankreichs und fühlt sich bereits so völlig heimisch in den Traditionen ihrer hohen Abstammung, daß sie beim Tode des Prinzen von Savoyen den bekannten Ausspruch tun konnte: „Ich bin überzeugt, daß Gott sich zweimal besinnen wird, bevor er einen so hochgeborenen Mann verdammt."

Als der Bankier Gellant starb, bewarben sich um die Hand seiner Witwe Männer mit den erlauchtesten Namen, ein Noailles, ein Schomberg, ein Brissac u. a. Der Marschall von Lorges, der nur 12 000 Livres Rente besitzt, fühlt sich überglücklich, als er die Hand der Tochter des Finanziers Frémont erhält, der aus den niedersten Kreisen sich zum „reichsten Mann Frankreichs" emporgearbeitet hatte. Fräulein Frémont wurde so die Mutter der Herzoginnen von Saint-Simon und von Luynes. So werden die Töchter kleiner Bürger zu hohen Aristokratinnen: die Béchameil wird zur Gräfin von Brissac, die Legras zur Gräfin von Saint-Hérem, Frau de Launay zur Marquise von Plennes. Eine Ausnahmestellung nimmt der durch die anrüchigsten Spekulationen ungeheuer reichgewordene Samuel Bernard ein, in dessen Vorzimmer die vornehmsten Hofleute antichambrieren und der Millionen über Millionen für seinen Luxus verschwendet. Ein einziges Diner kostet ihn 150 000 Livres. Seine Tochter wird mit 9½ Jahren an einen Molé verheiratet; seine Enkelinnen führen die stolzesten Namen Lamoignon, Sagonne, Mirepoix. Er selbst heiratet noch als Mann von 80 Jahren eine Saint-Chamant und wird so ganz heimisch in den Kreisen, die dem Königsthron am nächsten stehen. „Wie wahnsinnig stürzte sich das edle Frankreich in die Familie oder vielmehr in den Geldbeutel des Herrn Bernard", so schrieb Mathieu Marais 1733, voll Trauer über solche Zustände sein Haupt verhüllend.

R. C.

≡ Bunte Welt. ≡

s. **Die Frauen bei der Bekämpfung des Alkohols.** Gegen den Feind und Zerstörer der Volksgesundheit, gegen den Alkohol, haben die Frauen sich als Kämpferinnen recht siegreich bewährt. Sie waren es, die den eigentlichen Anstoß dazu geben, mit allen erdenklichen Maßnahmen gegen den Mißbrauch des Alkohols zu Felde zu ziehen. Neuerdings sind die Frauen wieder in dieser Frage in den Vordergrund getreten, und zwar geschah dies in Cöln, wo selbst das Frauenkomitee des Frauenvereins die Gründung eines alkoholfreien Volkshauses beabsichtigt. Die Leiterin des Komitees ist die Frau des Oberbürgermeisters Wallraf, von der auch der Gedanke zur Gründung dieses Volkshauses ausging. In Ungarn hat der ungarische Minister des Innern eine Enquete zur Beratung der Bekämpfung des Alkoholismus einberufen. Es waren auch drei der bekanntesten Kämpferinnen gegen den Mißbrauch des Alkohols zur Beratung geladen, die Gräfin Apponyi, die Gräfin Batthyanyi und die Baronin Csaky. Hier ist es zum ersten Male geschehen, daß der Minister zu der Beratung zum Zwecke der Bekämpfung eines Mißbrauches sich Frauen herangezogen hat.

f. **Moderne Lieblingstiere.** Hund und Katze, die von den vermögenden Damen, von den Damen der Aristokratie, der Geburt und des Geldes bisher so vergöttert worden sind, gehen ihrer Absetzung aus den Herzen jener Frauen entgegen, die sie fast zu Göttern gemacht hatten. Es gilt in England nicht mehr für schick, als Haustier einen simplen Hund oder ein kleines Kätzchen herumlaufen zu haben. Ganz andere, weit seltenere Exemplare der Tierwelt werden jetzt modern. Den Anfang dazu machte die Herzogin von Marlborough, die ihre Hundezucht aufgab und sich dafür einen ganzen Park mit Schlangen füllte. Diese Schlangen, denen man ja nachsagt, daß sie recht kluge Tiere seien, rechtfertigen ihren Ruf, indem sie beweisen, daß sie ihre Herrin erkennen, daß sie auch nicht gewillt sind, ihr ein Leid anzutun. Eine andere englische Aristokratin hält sich als Haus- und Hoftiere Gazellen. Anmutigere Gesellschafter kann man sich freilich nicht denken. Marabus sind die Lieblingsvögel einer reichen Schauspielerin, während eine Dame der Hochfinanz sich die in der Tat nicht schönen und auch unheimlich aussehenden Schleiereulen zu den Gefährtinnen der Tage, respektive der Nächte erwählte.